

GRUNDRISS
очерк
DER
иранской
филологии
IRANISCHEN PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON
при содейств.

CHR. BARTHOLOMAE, C. H. ETHÉ, K. F. GELDNER,
P. HORN, A. V. W. JACKSON, F. JUSTI, W. MILLER, TH. NÖLDEKE,
C. SALEMANN, A. SOCIN, F. H. WEISSBACH UND E. W. WEST

HERAUSGEGEBEN

изд.

VON

WILH. GEIGER UND ERNST KUHN.

В. Генгер и Е. Кун.

Доп. к т. I-му:
ANHANG ZUM ERSTEN BAND:

Язык осетин

DIE SPRACHE DER OSSETEN

VON

WSEWOLOD MILLER.

Всев Миллер

СЭГГАТ ИРЫСТОН
Naukowirtasch-Instituty
BIBLIOTEKÆ
№ 24165
STRASSBURG

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER

1903.

*«Создана на средства гранта
Президента Российской Федерации
для поддержки творческих проектов
общенационального значения в области
культуры и искусства»*

VORWORT.

Meine beifolgende Arbeit »Die Sprache der Osseten« enthält eine vollständige Umarbeitung des grammatischen Theiles meiner im Jahre 1882 russisch erschienenen »Ossetischen Studien«. Neu hinzugekommen sind die Abschnitte über die fremden Elemente im Ossetischen, über die Postpositionen, Adverbien, Conjunctionen und Interjectionen, welche in meiner früheren Arbeit fehlten. Bei der Bearbeitung des Wortregisters habe ich es für zweckmässig gehalten, den ossetischen Wörtern auch die deutsche Bedeutung beizufügen. Meine Absicht war dabei, dass ein solches Wortregister auch als ossetisch-deutsches Glossar, das bis jetzt in Deutschland nicht vorhanden ist, dienen könnte.

Ich komme noch einer angenehmen Pflicht nach, indem ich Prof. Dr. H. HÜBSCHMANN meinen tiefgefühlten Dank dafür sage, dass er die undankbare Mühe, die erste Correctur zu lesen übernommen hat, sowie für einzelne wertvolle Hinweise, welche meiner Arbeit zu Gute gekommen sind.

WSEWOLOD MILLER.

INHALTSÜBERSICHT.

I. EINLEITUNG (SS. 1—11).

- A. Das Ossetische Sprachgebiet und die Mundarten. B. Zur Vorgeschichte der Osseten. C. Die fremden Elemente im Ossetischen.

II. LAUTLEHRE (SS. 11—39).

- A. §§ 1, 2. Lautbestand des Ossetischen. Umschreibung und Aussprache.
B. DIE Vocale. § 3. ~~öss.~~ *a* und *ä*. § 4. oss. *i*. § 5. w.oss. *i*, o.oss. *j*. § 6. oss. *u*. § 7. w.oss. *u*, o.oss. *j*. § 8. oss. *e*. § 9. w.oss. *ī*, o.oss. *e*. § 10. oss. *o*. § 11. w.oss. *o*, o.oss. *ū*. § 12. Diphthonge. § 13. Vocalveränderungen im An- und Auslaut. § 14. Schwund von Vocalen im Inlaut. § 15. Prothese. § 16. Vocalkürzung. § 17. Vocalqualitätsveränderung. § 18. Epenthese. § 19. Contraction. § 20. Einschub von Vocalen.
C. DIE HALBVOCALE. § 21. oss. *y*. § 22. oss. *v*.
D. DIE CONSONANTEN. 1. Gutturale. § 23. oss. *γ* und *q*. § 24. oss. *x*. § 25. oss. *k* und *k̄*. § 26. oss. *g*. — 2. Palatale. § 27. oss. *k̄*, *ḡ*, *č*, *ǰ*, *č̄*. § 28. Oss. *c* und *č*. § 29. oss. *j*. — 3. Dentale. § 30. oss. *t*. § 31. oss. *t̄*. § 32. oss. *d*. § 33. oss. *s*. § 34. oss. *z*. § 35. oss. *n*. — 4. Labiale. § 36. oss. *p* und *p̄*. § 37. oss. *b*. § 38. oss. *f*. § 39. oss. *w*. § 40. oss. *m*. — 5. Liquidae. § 41. oss. *r*. § 42. oss. *l*. § 43. Consonantengruppen. § 44. Schwund von Consonanten. § 45. Geminatio der Consonanten. § 46. Dissimilation. § 47. Einschub von Consonanten.

III. FORMENLEHRE (SS. 40—87).

- A. DAS SUBSTANTIVUM. § 48. Das Genus. § 49. Die Form des Stammes. § 50. Die Bildung des Plurals. § 51. Der Artikel. § 52. Die Casus. A. Nominativ. B. Genetiv. C. Dativ. D. Accusativ. E. Ablativus. F. Locativus. H. Der o.oss. Sociativus. I. Adessivus. K. Vocativus.
B. DAS ADJECTIVUM. § 53. Positiv. § 54. Comparativ.
C. DAS ZAHLWORT. § 55. Cardinalia. § 56. Ordinalia. § 57. Distribution. § 58. Multiplicativa. § 59. Bruchzahlen. § 60. Zahladverbien.
D. DAS PRONOMEN. § 61. Pronomen personale. § 62. Pronomen reflexivum. § 63. Pronomen demonstrativum. § 64. Pronomen interrogativum. § 65. Pronomen possessivum. § 66. Pronomen indefinitum.
E. DAS VERBUM. § 67. Vorbemerkung. Die Präsensclassen. § 68. Präsensstämme mit ungesteigertem Vocale. § 69. Präsensstämme mit langem Vocale. § 70. Reduplicirende Präsensstämme. § 71. Nasalpräsentia. § 72. Inchoativa. § 73. Präsensstämme mit *y*. § 74. Unregelmässige Verben. § 75. Nominale Bildungen vom Präsensstamme. Der Participialstamm. § 76. Das Participium perfecti passivi oder praeteriti.

- F. TEMPUS- UND MODUSBILDUNG. Das Präsens. § 77. Indicativ. § 78. Imperativ. § 79. Conjunctiv. § 80. Optativ. Das Präteritum. § 81. Indicativ. § 82. Conjunctiv. § 83. Futurum. § 84. Die Hilfszeitwörter. § 85. Die periphrastischen Bildungen. § 86. Das Passivum. § 87. Zusammengesetzte Verba.
- G. PRÄPOSITIONEN. § 88. 1. *a-*. 2. *äm-*, *än-*. 3. *är*. 4. *äw-*, *äf-*. 5. *ba-*. 6. *i-*. 7. *iw-*, *if-*, w.oss. *yew-*, *yef-*. 8. *ū-*, w.oss. *vo-*. 9. *nj-*, *ni*. 10. *fä-*. 11. *fäl-*. 12. *ra-*. 13. *rä-*. 14. *s-*, *z-*, w.oss. *is-*, *iz-*, *äz-*. 15. *är + ba-*, *är + c-*, *a + c-*, *är + äm-*, *ba + c-*, *ba + nj-*, *s + äm-*. 16. *ä-* und *ä-*, *äm-* und *äm-*. 17. Wiederholung der Präpositionen. 18. Mit Substantiven zusammengesetzte Präpositionen.
- H. POSTPOSITIONEN. § 89. 1. *mädäg*, 2. *cür*, *cürmä*, *cor*, *cormä*. 3. Adverbia als Präpositionen mit dem Genetiv.
- I. ADVERBIA. § 90. Allgemeine Adverbia. § 91. Besondere Adverbia. 1. Des Ortes. 2. Der Zeit. 3. Der Art und Weise. 4. Der Quantität. 5. Der Bejahung und Verneinung.
- K. CONJUNCTIONEN. 1. Copulative. 2. Disjunctive. 3. Adversative. 4. Conditionale. 5. Concessive. 6. Causale und Conclusive. 7. Finale. 8. Temporale. 9. Interrogative Partikeln.
- L. INTERJECTIONEN. § 93.

IV. WORTBILDUNG (SS. 88—96).

- A. DURCH ABLEITUNG. I. Durch Suffixe. I. § 94. Im Ossetischen erloschene Suffixe. II. Im Ossetischen noch lebende Suffixe. § 95. Pronominale. 1. *-ä*. 2. *äg*. 3. *-ag*. 4. *-gkag*, *-kkag*. 5. *-äg* = w.oss. *-ängä*. 6. *-väg* = w.oss. *-eväg*. 7. *-jg* = w.oss. *-ug*, *-ig*. 8. *-jgkon*, *-jkkon*, *-jgon*. 9. *-äx* = w.oss. *-änxä*. 10. *-ad* = w.oss. *-adä*. 11. *-jinad* = w.oss. *-jinadä*. 12. *-ät*. 13. *-aj* (?). 14. *-jäg* (?). 15. *-än*. 16. *-jn*, *-in* = w.oss. *-un*. 17. *-jn* = w.oss. *-in*. 18. *-in* = w.oss. *-inä*. 19. *-on*. 20. *-äm*. 21. *-au*. 22. *-oi*. 23. *-üläg* (?), *-uläg* (?). 24. *-gä*. 25. *-jjin*, *-jin* = w.oss. *-gin*, *-gun*. 26. *-gai*. 27. *-gom*, *-kom* = w.oss. *-gon*, *-kon*. 28. *-gomau*. 29. *-cä*. 30. *-t*, *-d*. 31. *-täg* (?). 32. *-day*. 33. *-där*, *-tär*. § 95. Nominale. 34. *-as* = w.oss. *-asä*. 35. *-don* = w.oss. *-donä*. 36. *-ston*. 37. *-čar* = w.oss. *-čarä*. — 2. Durch Präfixe. § 97. 1. *ä-*, *-än*. 2. *änä-*. 3. *äd-*.
- B. DURCH COMPOSITION. § 98. Determinative Composita. § 99. Attributive Composita. § 100. Copulative Composita.

BERICHTIGUNGEN (S. 97).

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN (S. 98).

OSSETISCH-DEUTSCHES WORTREGISTER (S. 99—111).

DIE SPRACHE DER OSSETEN.

VON

WSEWOLOD MILLER.

I. EINLEITUNG.

A. DAS OSSETISCHE SPRACHGEBIET UND DIE MUNDARTEN.

Das Sprachgebiet der Osseten (russ. Osetiny) erstreckt sich zwischen $42^{\circ}5'$ — $43^{\circ}20'$ nördlicher Breite und $61^{\circ}10'$ — $62^{\circ}20'$ östlicher Länge, sie bewohnen also ungefähr die Bergabhänge, Thäler und Schluchten des mittleren Kaukasus. Das Gebiet der Osseten enthält ungefähr 205—210 □Meilen, ihre Zahl beläuft sich nach der letzten Zählung auf 167000 Seelen. Ausser diesem Hauptgebiete finden sich noch etliche ossetische Ansiedelungen am mittleren Terek im Districte der Stadt Mozdok (5000 Seelen), die eine späte ossetische Colonie unter russischen Dörfern bilden.

Nach dem Relief der Oberfläche zu urteilen ist das ossetische Gebiet hauptsächlich Bergland. Ebene Landstriche finden wir nur an der nördlichen und südlichen Grenze des ossetischen Sprachgebietes. Das Gebirge (von 3000 F. bis 11000 F. Höhe) nimmt bis 0,75 der ganzen Oberfläche ein. Die Ebene (unter 3000 F.) erstreckt sich auf ungefähr 50—52 □Meilen (0,25 des ganzen Gebietes). Eine Hälfte dieser Fläche ist die Ebene von Wladikawkaz, die andere zerfällt in zwei Teile: einen grösseren im Süden, jenseits des Gebirgs, und einen kleineren — am mittleren Laufe des Flusses Terek im Districte der Stadt Mozdok. Die höchsten Bergspitzen im ossetischen Gebiete sind: im Osten der Kazbek (16546 F.), westlicher von ihm die Spitzen: Jimara-choch (15673 F.), Sirchu-bärzond (13634 F.), Tepli-choch (14510 F.), Adai-choch (15244 F.) und e. a.

Im Norden stossen die Osseten an die Kabardiner, weiter östlich an Kasaken und Inguschen (einen Stamm der Tschetschenzen). Die östliche Grenze von Ossetien beginnt im nord-östlichen Winkel der Wladikawkaz-Ebene und läuft von hier südwärts ungefähr längs der grusischen Militärstrasse, wo der Fluss Terek die Osseten von den Inguschen und Kisten scheidet. Weiter südlich folgt die Grenze ungefähr dem Laufe des Flusses Aragwa. Im Massiv des Hauptkammes sind Pschawen und Chewsuren (grusische Stämme) Nachbarn der Osseten; weiter im Süden, im Bassin der Aragwa, Grusinien. Als süd-östliche Grenze der Osseten kann man die Krümmung der Aragwa, wo dieselbe ihren Lauf von der grusischen Militärstrasse ablenkt, und die Stadt Duschet ansehen. Am südlichen Abhänge des Gebirgs sind überhaupt ossetische Ansiedelungen stark mit grusischen vermischt, so dass die südliche

Grenze nicht genauer bestimmt werden kann. Bei der Stadt Duschet anfangend zieht sie sich am Fusse des Gebirges hin nach Westen und erstreckt sich weiter bis zu den rechten Nebenflüssen der Liachwa und zu den Quellen des Rion. Die westliche Grenze, an den letzteren beginnend, zieht sich nach Norden hin, überschreitet den Hauptkamm und folgt ungefähr dem Laufe des Flusses Uruch von seinen oberen Nebenflüssen an bis zu seinem Ausgang in die nördliche Hochebene. Westliche Nachbarn der Osseten sind: im Quellgebiete des Rion — Imeretier (grusischer Stamm); im Gebiete des Uruch — Bergtataren (Balkaren). So sehen wir also, dass die Osseten von allen Seiten von anderssprachigen Stämmen umgeben sind.

Diesseits des Bergkammes zerfallen die Osseten in verschiedene Clane nach den Schluchten der Nebenflüsse des Terek, die sie einnehmen. Im äussersten Westen bewohnt der Stamm der Digoren das Gebiet der Nebenflüsse des Uruch und die Schlucht desselben. Im Thale des Flusses Ardon (osset. *arra-don* »wütender Fluss«) und seiner Nebenflüsse sitzen die Allagiren (osset. *vällag-ir* »Obere Osseten«); die Schluchten des Sau-don und Fiag-don sind von den Kurtaten besetzt; am Gisel-don und seinen Nebenflüssen wohnen die Tagauren. Jenseits des Kaukasus, den Grusiern benachbart, wohnen die südlichen Osseten oder Tualen (oss. *Tvalü*), deren Name auf den District Dvaleti der grusischen Geographie zurückgeht¹.

Was die Sprache der ossetischen Clane oder Sippen betrifft, so unterscheidet man drei ossetische Dialekte, genauer zwei und einen Unterdialekt. Der östliche, am weitesten verbreitete, Dialekt wird gesprochen von Allagiren, Kurtaten und Tagauren. SJÖGREN in seiner »Ossetischen Sprachlehre« (1844) nannte ihn den tagaurischen Dialekt zum Unterschiede vom digorischen, während die Osseten selbst ihn den irischen oder ironischen (*iron äwzag*) nennen zum Unterschiede von dem digorischen und tualischen. Um die falsche Bezeichnung tagaurisch und die unbecome ironisch zu meiden, nennen wir diesen Dialekt ost-ossetisch (o. oss.). Digorisch, nach unserer Bezeichnung west-ossetisch (w. oss.), reden die westlichen Osseten im Bassin des Flusses Uruch und seiner Nebenflüsse, ferner spätere digorische Ansiedler in den Dörfern Nowo-christianskaja und Nowomachometanskaja in der nördlichen Ebene südwestlich von der Stadt Wladikawkaz, so wie auch die obenerwähnten ossetischen Ansiedler im Districte der Stadt Mozdok (in den Kasaken-Stanitzen [Dörfern] Tschernojarsskaja und Nowoossetinskaja). Das Tualische, ein Unterdialekt des ost-ossetischen, wird von den südlichen Osseten gesprochen. Eine scharfe Grenze zwischen diesen Mundarten kann übrigens nicht gezogen werden, vielmehr gehen sie in einander über. Ost-ossetische Eigentümlichkeiten werden z. B. in einigen Dörfern im östlichen Digorien beobachtet (Galiatä, Kamuntä, Machtschesk u. a.); tualische hört man schon diesseits des Hauptkammes in ossetischen Dörfern der Schlucht des Flusses Nar.

Der ost-ossetische oder der Hauptdialekt wurde im 19. Jahrhundert zur Übersetzung der heiligen Schrift gewählt. Digorische oder west-ossetische Texte habe ich zuerst in meinen »Ossetischen Studien« (I 1881 Nr. 3—7 und 10 S. 92—102; 108—114) veröffentlicht. Im süd-ossetischen (tualischen) Dialekte sind einige Büchlein geistlichen Inhalts von JALGUZIDZE zu Tiflis im Anfang des 19. Jahrhundert im grusischen Alphabet publicirt worden.

¹Litteratur. I. Ost-osset. Drucke: 1. Stidig t'ineg kënä Psaltir (Psalterium), St. Petersburg 1848; 2. Sijdäg ewangeliye (Das heilige Evangelium) übersetzt von MZEDLOW, Tiflis 1848; 3. Dasselbe (neue Übersetzung), Tiflis 1864; 4. Raisomigon aryaunij äydau (die Frühmesse), Tiflis 1861; 5. Izäriigon aryaunij äydau (die Vesper), Tiflis 1861; 6. Sijdäg minäwar Jakobij ämbirdon činig; S. m. Petrei, S. m. Joanne,

xucavj-jüräji, S. m. Judai ä. č. (Die Episteln der Apostel S. Jacobi, S. Petri, S. Joannis, S. Judae), Tiflis 1862; 7. Sijdäg sijyärinjixd'in Joannei lituryia (Die Liturgie des heiligen Johannes Chrysostom), Tiflis 1861; 8. Laxstägängä kuwdtj zarjita (Kirchengebete), Tiflis 1869; 9. Gottesdienst an den Tagen der Geburt Christi und Mariä Himmelfahrt (osset.), Tiflis 1867 (mir unbekannt); 10. Stjir sijdäg marxoi aryudtä (Gottesdienste der heiligen grossen Fasten), Tiflis 1870; 11. Xucavj aryvanj ragondinj cibjir sijdäg istoria Wladikawkazag Alcer Josebäi iron äwzagul nißist (Kurzgefasste heilige Geschichte der Kirche Gottes des Alten Testaments vom Bischof JOSEF ossetisch geschrieben), Wladikawkaz 1881; 12. Xucavj aryvanj nvo-dinj cibjir sijdäg istoria usw. (Kurzgefasste heilige Geschichte der Kirche Gottes des Neuen Testaments usw., von demselben), Wladikawkaz 1881; 13. Ossetische Texte, gesammelt von D. ČONKAJE und W. CORAYEW, herausgeg. von A. SCHIEFNER, St. Petersburg 1868; 14. Ossetische Studien von WSEW. MILLER, 1. Th. (Texte), Moskau 1881; 15. Raidayen činjg (Anfangsbuch) verfasst von ALMAXSIDT QANIQVATI, Wladikawkaz 1890; 18. Äwxärdtj Xäsanä (A. X. eine ossetische Sage), verfasst von ALEXANDER KUBALOW, Wladikawkaz 1897; 17. KOSTA, Iron fändjir (Osset. Fändjir [Geige], Gedichte von KOSTA), Wladikawkaz 1899; 18. Gäläbū (»Der Schmetterling«, Gedichte von verschiedenen osset. Autoren, Wladikawkaz 1900; 19. Iron ämbisändtä ämä űciucitā (Osset. Sprüchwörter und Rätsel) gesammelt von GAPPO (Bayew), Wladikawkaz 1900; 20. Farn (»Der Friede«, osset. Sagen und Gedichte von verschiedenen Autoren, Wladikawkaz 1901; 21. Iron arjüdtä (Osset. Märchen), herausgegeben von GAPPO (Bayew), 1. Bd., Wladikawkaz 1901. — II. West-ossetische Texte: 1. M. I, Nr. 3—7 und 10, S. 92—102; 2. W. MILLER und R. VON STACKELBERG, Fünf ossetische Erzählungen in digorischem Dialect, mit deutscher Uebersetzung, Glossar und Anhang von R. VON STACKELBERG, St. Petersburg 1891; 3. Digorische Sagen (Texte, russ. Uebersetzung und Anmerkungen), herausgegeben von Ws. MILLER, Moskau 1902. — III. Süd-ossetische (tualische) Texte, s. M. III, S. 170—177 (von mir aufgezeichnet im Dorfe Jaw in Südossetien im J. 1883).

Die wichtigsten lautlichen Unterschiede zwischen dem west-ossetischen (digorischen) und dem ost-ossetischen Dialekte sind die folgenden:

w.oss. <i>u</i>	entspricht in der Regel	o.oss. <i>ï</i>	und ebenso:
<i>i</i>		<i>ï</i>	
<i>e</i>		<i>ï</i>	
Anlaut. <i>ye</i>		Anlaut. <i>ï</i>	
<i>o</i> (= iran. <i>au</i>)		<i>ü</i>	
Anlaut. <i>vo</i>		Anlaut. <i>ü</i>	
<i>va, vā</i>		<i>o, ā</i>	
<i>vi, vu</i>		<i>u</i>	

Beispiele: w.oss. *mud* »Honig«, o.oss. *mïd*; w.oss. *fidā* »Vater«, o.oss. *fïd*; w.oss. *xed* »Brücke«, o.oss. *xïd*; w.oss. *yesun* »nehmen«, o.oss. *ïsjn*; w.oss. *xodā* »Hut«, o.oss. *xūd*; w.oss. *vosā* »Weib«, o.oss. *ūs*; w.oss. *xvarz* »gut«, w.oss. *xorz*; w.oss. *xvädäg* »selbst«, o.oss. *xädäg*; w.oss. *vinun* »sehen«, o.oss. *unjn*.

Auslaut. *ä*

Anlaut. *i, ä*

Beispiele: w.oss. *suyzärinä* »Gold«, o.oss. *sijyärin*; w.oss. *istun* »stehen«, o.oss. *stjn*; w.oss. *ästur* »gross« o.oss. *stjir*.

	<i>ž, š, k</i>		<i>č, š, č'</i>
Anlaut. <i>γ</i>		Anlaut. <i>q</i>	
	<i>š, ž</i> oder <i>š', ž'</i> vor <i>i, e</i>		<i>s, z</i>
	<i>č' (č), č', j'</i> vor <i>i, e</i>		<i>c, č, j</i>
Auslaut. <i>i</i> (= <i>ti</i>)			<i>j</i>

Beispiele: w.oss. *kizgā* »Mädchen«, o.oss. *čizg, čizg*; o.oss. *raši* »früh«, o.oss. *raši*; w.oss. *kirā* »Kalk«, o.oss. *č'ir*; w.oss. *rog* »Kuh«, o.oss. *qūg*; w.oss. *šistā* »Laus« o.oss. *sjst*; w.oss. *ävzestā* »Silber« o.oss. *ävzïst*; w.oss. *čiyd* »Käse«, o.oss. *čiyd*; w.oss. *čeu* »kleiner Vogel«, o.oss. *čiu*; w.oss. *jinga* »Mücke«, o.oss. *jinga*; w.oss. *insäi* »zwanzig«, o.oss. *ssäj*².

Der südliche (tualische) Unterdialekt des Ost-ossetischen unterscheidet sich von demselben nur durch wenige lautliche Eigentümlichkeiten.

Vocale: *ä* klingt näher an offenes *e*.

i " " " " *i*.

Consonanten: *c* und *j* klingen fast wie *s* und *z* vor Vocalen; wobei *s* und *z* öfters nicht nur vor weichen Vocalen (*i*, *e*), sondern auch vor *ä*, *a* in *ś*, *ź* oder *š*, *ž* übergehen.

Statt *č* und *ǰ* hört man bisweilen *k* und *ǧ*; *c* und *j* gehen gelegentlich auch in *č* und *ǰ* über.

Beispiele: *ūši*, *ūši* = o.oss. *ūci* »dieser«; *ūšānī* = o.oss. *ūjānī* »er wird sein«; *xāžar* = o.oss. *xājar* »Haus«; *šimäg* = o.oss. *zimäg* »Winter«; *Urizmāči* = o.oss. *Urizmāji* Gen. Sg. des Namens *Urizmäg*; *fonš*, *fonǰ* = o.oss. *fonj*, »fünf«; *sāus*, *sāuš* = o.oss. *cāus* »du gehst«; *čippar* = o.oss. *čippar* »vier«³.

Die wichtigsten Eigentümlichkeiten des Uebergangsdialekts, wie er in den Dörfern Galiatä und Kamuntä gesprochen wird, sind die folgenden:

- 1) *i* tritt bisweilen für *j* ein, z. B. *ci* »was?« für o.oss. *ci*.
- 2) Verbalformen auf auslautendes *ä* wechseln mit Formen ohne *ä*, z. B. *kodtäidä* neben *kodtaid* (Opt. 3. Sg. von *kānǰn* »machen«).
- 3) »Prothetisches« *i* findet sich gelegentlich: *isbidta* »er flocht« neben *sbidta*.
- 4) Die Postposition *-il* wechselt mit *-ul*, aber das w.oss. (digorische) *bäl* ist noch nicht zu hören; vgl. *vārdonul* »am Wagen« neben *vārdonil*. Im o.oss. erscheint *-ul* nach Gutturalen und *v*, *-il* nach *y* und *ä*, sonst *-il*.
- 5) *ī* wechselt mit *e*: *īgār* »Windhund« neben *yegār* (für *egar*).
- 6) *ǧ* und *k* erscheinen für und neben *ǰ* und *č*, z. B. *kizǧitā* »die Mädchen« = o.oss. *čizǧitā*, *kī* »wer« neben *čī*.
- 7) *γ* erscheint für *q* z. B.: *sau-γād* »Schwarzwald« = o.oss. *sau-qād*.
- 8) *n* wechselt mit *m* im Auslaut einiger Verbalformen⁴.

¹ s. M. III, S. 4—6; LAWROW, Notizen über Ossetien und die Osseten (Sbornik materialow dlja opisanija městnostej i plemen Kawkaza [Sammlung von Materialien zur Beschreibung der Örtlichkeiten und Völkerschaften des Kaukasus] III, Tiflis 1883, S. 2—9. — ² s. M. II, S. 32—44; HÜBSCHMANN, Etymol. u. Lautl. der oss. Spr. (1887), S. 13. Die wenigen Unterschiede in den Formen beider Dialekte s. weiter in der Formenlehre. — ³ s. M. III, S. 178—179. — ⁴ s. HÜBSCHMANN a. a. O. S. 13—14; Sprachprobe M. II, S. 82—90.

B. ZUR VORGESCHICHTE DER OSSETEN.

Dass das kleine Völkchen der Osseten die letzten Nachkommen eines grossen iranischen Volksstammes, der im Mittelalter als Alanen, im classischen Alterthum als Sarmaten und pontische Skythen bekannt war, vorstellt, kann jetzt als bewiesene und allgemein angenommene Thatsache gelten¹. Indem ich hier alle geschichtlichen Berichte über die Vorfahren der Osseten, die von mir und später von Prof. J. KULAKOWSKY zusammengestellt sind, bei Seite lasse, erwähne ich nur einige linguistische Thatsachen, welche einerseits die frühere Verbreitung der ossetischen Sprache im nördlichen Kaukasus bezeugen, andererseits uns die Vorfahren derselben im grauen Alterthum im Gebiete der Sarmaten und der pontischen Skythen zu suchen erlauben.

1. Dass die Osseten noch vor einigen Jahrhunderten viel westlicher, im Gebiete der Flüsse Tscherek, Tschegem, Baksan bis zum Berge Elbrus und noch weiter westwärts am oberen Laufe des Kubanflusses, dort wo jetzt Bergtataren wohnen, ansässig waren, wird durch eine grosse Anzahl von geographischen Namen ossetischen Ursprungs bezeugt, die wir in diesen Gegenden treffen. So finden wir in den Namen der Flüsse das ossetische Wort *don* »Fluss, Wasser« in den Formen *don* und *dan*, wie: *Saudon* = oss. *saudon* »Schwarzer Fluss«, *Kurondon* »Mühlenfluss«, *γardon* »Warmer Fluss«, *Šakdan* = oss. *saydon* »Hirschfluss«, *Xvasdon* »Grasfluss« usw. Bergpässe

tragen den entstellten ossetischen Namen *fïk* (= oss. *äfcäg*), z. B. *šaufïk* = oss. *sau-äfcäg* »Schwarzer Pass«, *zinkifïk* = oss. *zin-äfcäg* »Schwerer Pass«, *švarfïk* = oss. *švar-äfcäg* »Kreuz-Pass« usw. Einzelne Bergklippen heissen *dor* = oss. *dor* »Stein«, z. B.: *Sagdor* »Hirschstein«, *Gildor* »Penislapis«, *Sturdor* »Grosser Stein«, *Arwidor* »Himmelstein« usw. In den Namen der Bergschluchten klingt noch das ossetische Wort *kom* in der älteren Form *kam* wieder, z. B. *Šaukam* »Schwarze Schlucht«, *Asiakam* »Ossetische Schlucht«, *Mistïkam* »Mäuseschlucht«, *Daryam* = oss. *dary kom* »Lange Schlucht« u. a. m.

Häufig finden wir in der topographischen Nomenclatur dieser Gegenden echt ossetische Wörter, wie: *surx* »rot«, *bor* »gelb«, *ors* »weiss«, *stur* »gross«, *xum* »Acker«, *bavat* »Ort«, *vat* »Bett, Platz«, *sär* »Kopf«, *mäsug* »Schloss« u. a. m., z. B.: *Orsfandag* = oss. *ors fändag* »Weisser Weg«, *Komsar* »Anfang (Kopf) der Schlucht«, *Borsainag* »Gelber Felsen«, *Surx* »Roter« (Berg), *Doçvat* »Rennbahn«, *Geštanu-xum* »G.-Acker«, *Kizgansar* »Mädchenkopf« u. a. m.

Dabei ist zu bemerken, dass alle diese Namen digorische Lautformen zeigen, da die Digoren noch jetzt die nächsten Nachbarn der Bergtataren sind. In seiner im Anfange des 19. Jahrhunderts russisch geschriebenen Geschichte des Adigé-Volkes (der Tscherkessen) nennt der Verfasser ŠORA-BEKMURZIN-NOGMOW noch alle den kabardinischen Fürsten tributzahlende Bergstämme stets »Osseten«. So spricht er von Tschegegem-Osseten, Chulam-Osseten, Bezengi-Osseten und Karatschai-Osseten, d. h. von allen den Stämmen, die jetzt ihrer Sprache nach zu den Bergtataren gezählt werden. So pflegten die Kabardiner noch lange diese Bergstämme mit ihrem alten Namen zu benennen, obgleich ihre ossetische Muttersprache schon längst von der tatarischen verdrängt war. Auch nennen die Digoren noch heut zu Tage ihre tatarischen Nachbarn Assi, so wie auch die Swanen die ganze Gegend östlich vom Elbrus, die früher von Osseten bewohnt war, noch jetzt unter dem Namen von Ossetien kennen². Dass die Vorfahren der Digoren noch westlicher vom Elbrus, am oberen Laufe des Zelentschuk, eines Nebenflusses des Kuban, im Mittelalter ansässig waren, wird durch eine in griechischen Charakteren geschriebene ossetische Grabinschrift (etwa vom 11—12. Jahrh.) bezeugt, in der wir das Wort *φουρτ* = oss. »Sohn« deutlich lesen: Πακαθαρ Πακαθαη φουρτ, Ανπαλ Αναπαλαηη φουρτ d. h. »Bakathar Bakathai's Sohn, Anbal Anabalan's Sohn«³.

2. Deutliche Spuren der Verbreitung der iranischen Sprache im Alterthum am Tanaïs, an der Mäotis und im heutigen Südrussland an dem nördlichen Gestade des Schwarzen Meeres finden sich in manchen topographischen Namen, die auf uns aus dem classischen Altertum gekommen sind, sowie auch in einer grossen Anzahl von Personennamen auf den griechischen Inschriften der pontischen Colonien. Für letztere hat die classische Ausgabe derselben von W. W. LATYSCHEW⁴ eine reiche Ernte gebracht, die ich in einem Aufsätze (1886) zu verarbeiten versucht habe⁵. Eine grosse Anzahl der »barbarischen« Personennamen aus den Inschriften von Olbia, Tanaïs, Phanagoria, Pantikapaeon, Tyras erweisen sich nicht nur als altiranisch, sondern tragen solche lautliche Eigentümlichkeiten, die ihre Sprache als das sozusagen »Altossetische« anzusehen erlauben. Diese »altossetischen« Namen finden sich am zahlreichsten auf dem tanaïdischen Gebiete, wo nach Zeugnis der ältesten Schriftsteller die Sarmaten gewohnt haben. Man findet sie auch weiter gegen Westen und Süden (Tyras, Olbia, Pantikapaeon), wo offenbar dieses iranische Element auch existirte. Aus einer grossen Anzahl mögen hier nur einige angeführt werden, welche die lautlichen Eigentümlichkeiten der Sprache am meisten charakterisiren:

Φίδας = w.oss. *fidä* »Vater«, aw. *pita*.

Φούρτας und Παδαμόφουρτος vgl. oss. *furt* »Sohn«, aw. *puðra*.

Λείμανος = oss. *limän* »lieb, Freund«.

Σόρχακος = w.oss. *surx* »rot«, *surxag* dass.

Σιαύακος, vgl. ir. **syāva* »schwarz«, oss. *sau*.

Ράσογος vgl. oss. *rasog* »rein«.

Ναύαγος und Ναύακος vgl. oss. *näväg* »neu«. *Näväg* ist auch heute ein gewöhnlicher Personennamenname.

Νάμγηνος vgl. oss. *nomgin* »berühmt«.

Ξάρθανος vgl. aw. *xšāðra*, »Macht, Herrschaft«, oss. *äxsart* »Macht, Heldenthat«.

Ἄρδαρος vgl. w.oss. *ärdar* »Oberster«.

Ζάρανδος vgl. oss. *zäronð* »alt«.

Ἰνσάλαγος vgl. w.oss. *insäi*, o.oss. *ssaj*, alt-oss. **insaj* »zwanzig«.

Βώρακος vgl. oss. *bor* »gelb«.

Γώστακος vgl. w.oss. *iyosag* »gut hörend, guter Hörer« von *γος-un* »hören«, ir. *Vgauš*.

Κάσαγος und Κάσακος vgl. oss. *käsag* »guter Seher« von *käs-un* »sehen, schauen«.

Φάρνακος vgl. oss. *farn* »Friede, Glück«. Der Name *Färnuğ* ist in den ossetischen Sagen bekannt.

Βραδάκης viell. ir. **brātaka* »Brüderchen«, vgl. w.oss. *ärvadä*.

Σπάδακος und Σπαδάκης vgl. aw. *spāða* »Heer«, np. *sipāh*, oss. *äfsad*.

Αβ-νώζος »Wassertrinker«, vgl. oss. *aw* in *aw-deu* »Wassergeist«, und *πασ-un* »trinken«.

Αβ-δάρακος etwa »Wasserhalter« von *aw + dar-un* »halten«.

Βαιόρ-ασπος »viele Rosse habend«, vgl. aw. *baevare*, d. *beurä* »viel« und aw. *aspa* »Pferd«, w.oss. *äfsä* »Stute«.

Βόρ-ασπος »graurossig«, vgl. oss. *bor* »grau, gelb«.

Βαιόρ-μαιος »vielkünstig« vgl. aw. *māya* »Kunst, Weisheit«*.

* Aw. *māya* nach BARTHOLOMAE ZDMG. 46, 294 = »Freude«.

Στόρ-μαις vgl. oss. *stur* »gross« + *māya* (s. o.).

Ὅσ-μάρακος vielleicht »Weibermörder«, vgl. oss. *osä* »Weib« und *maräg* »tötend« von *mar-un*. (Anders JUSTI, Iran. Namenbuch S. 236.)

Ἰεζδαγος vgl. aw. *jazata* »Geist«, pars. *yazd*, np. *yazdān* »Gott«, oss. *izäd* »himmlischer Geist«; Ἰεζδ-ραδος vielleicht »Gottesgabe« oder »von Gott gegeben« vgl. aw. *rādanh* »Gabe«.

Φορίανος vgl. oss. *fur* »viel, sehr«, aw. *po^uru + iavos*, oss. *yäv* »Hirse«, ir. *yava*, ai. *yava* usw.

Αυράζακος aus *av* = ir. *ava-*, w.oss. *vo-* und *Vrüz*, *a-raz-un* »richten«.

Βάστακος vielleicht oss. *bästag* »zum Ort gehörend, örtlich« von *bästä* »Ort«.

Χοζανία (weibl. Name) vielleicht ir. **hu + zanja* = *Eύγενία*.

Σανδαράται (Name einer Völkerschaft in Olb. Inschriften) vgl. oss. *saudar* »Schwarzmantel«; -ται = oss. N. pl. -tä, also *Σανδαράται* = etwa »Μελάγγλαινοι«.

Von Städtenamen seien hier erwähnt nur:

Ἄρδαβδα (Peripl. Anom.) τούτ' ἐστὶν ἐπτάθεος alanischer Name von Theodosia. Ich nehme hier mit MÜLLENHOFF eine Verstellung der Laute an, nämlich **Αβδαρδα* und sehe in *άβδ-* das oss. *awd* »sieben« und in *άρδα* das oss. *ärd-äg* »Seite«, aw. *ar^oða*, ai. *ardha*. Vgl. die Stadt *Βαγάρδα* im Paropamisus bei Ptolem. (6, 8, 15).

Σουγδαία die heutige Stadt *Sudak* in der Krim, vgl. ir. **syūða* »heilig, rein«, oss. *syūdäg* »heilig«.

Die Eigentümlichkeiten, welche diese iranische Sprache dem Ossetischen am nächsten stellen, sind die folgenden:

1) Das arische *p* erscheint hier, wie im Ossetischen, als *f*, und vor *r* fällt es gänzlich ab; vgl. *Φίδας*, oss. *fidä* »Vater«, aw. *pita*; *Λείμανος*, oss. *limän* »lieb«, aw. *fri-ḏa-*, ai. *pre-man* »Liebe«.

2) Arisches *v* schwindet im Anlaute vor *i*, z. B. *Ἰνσάιλ-αγος*, w.oss. *insäi*, o.oss. *ssäj* »zwanzig«, aw. *visati*, ai. *viṃśati*.

3) Ar. *tr* und ir. *xr* werden in diesen Namen, wie im Ossetischen, zu *rt*, *rx*, z. B. *Φούρτας*, oss. *furt* »Sohn«, aw. *puḏra*, ai. *putra*; *Σόρχακος*, oss. *surx* »rot«, aw. *suxra*.

4) Iran. *h* schwindet im Anlaute vor *a*, z. B. *Ἄρδαβῶδα* für *Ἄβδ-αρῶδα*, oss. *awd* »sieben«, aw. *hapta-*.

5) Iran. *ri* wird zu *li*, z. B. *Λσίμανος* (vgl. oben).

6) Iran. *ti* wird zu *ci* (*ji*), z. B. *Φαζίναμος* und *Φαδίναμος*, oss. **fäci-*, *fäc-*, aw. *paṭi*.

7) Viele Eigennamen auf *-akos*, *-agos* entsprechen vorzüglich dem oss. Part. präs. act. auf *-äg*, vgl. oben *Γώσακος*, *Κάσαγος*.

8) Das Suff. *-γηνος* deckt sich mit dem ossetischen Adjektivsuffix *-gin*, *Νάμ-γημος*, oss. *nom-gin* »namhaft, berühmt«.

Diese Eigentümlichkeiten der pontischen iranischen Sprache gestatten uns, in derselben eine Vorstufe der ossetischen zu sehen, welche als ein Nachkomme der ausgestorbenen »Sarmatischen« gelten kann.

Es sei hier noch bemerkt, dass wir unter den skytho-sarmatischen Namen eine gewisse Anzahl echt altpersisch klingende finden, wie: *Ἀράδης*, *Ἀριαράδης*, *Ἀριαράμνης*, *Ἀρνάκης*, *Ἀρσάκης*, *Φαρνάκης*, *Σατραβάτης* *Σπιδαμῆω* u. dgl., welche offenbar unter dem Einflusse der persischen Cultur entstanden sind. Die altpersischen Namen kamen hierher entweder aus dem pontischen Reiche des Mithridates Eupator, oder sie wurden nach Norden von den Skythen mitgebracht, welche noch in Asien unter dem Einflusse der mächtigen altiranischen Cultur waren. Jedenfalls kann das Vorhandensein dieser Culturnamen, die wir auch in Kappadokien (*Ἀριαράδης*, *Ἀριοβαρζάνης*), in Armenien (*Ἀρτάνης*, *Ἀρτανάτῶτης*, *Ἀρταβάζης*) und später im pontischen Reiche treffen, kein Hindernis gegen die Annahme des sarmatischen Ursprungs der erdrückenden Mehrzahl der »iranischen« Namen bilden, die wir in den pontischen Inschriften finden.

¹ s. MÜLLENHOFF, Ueber die Herkunft und Sprache der pontischen Scythen und Sarmaten (Monatsbericht. der K. Pr. Ak. d. W. 1866, S. 549 ff.); WS. MILLER, Osset. Stud. III, S. 39—101; J. KULAKOWSKY, Alanen nach den Berichten der class. u. byzant. Schriftsteller (russ.), Kiew 1899; TOMASCHEK, »Alani« in Pauly-Wissowa's Real-Encyclopädie d. kl. Alt. — ² s. M. III, S. 7—11. — ³ s. meine Abhandlung: Altossetisches Monument in dem Gebiete von Kuban (russ.) in den Materialy po archeologii Kawkaza [Materialien zur Archäologie des Kaukasus], Moskau 1892, 3. Bd. — ⁴ Inscriptiones antiquae orae septentrionalis Ponti Euxini graecae et latinae, Petropoli, 1.—4. Bd. — ⁵ Die epigraphischen Spuren des Iraniertums im Süden Russlands (russ.; Journal des Ministeriums für Volksaufklärung, St. Petersburg 1886, October, S. 232—283).

C. DIE FREMDEN ELEMENTE IM OSSETISCHEN.

Wie in den anderen nordkaukasischen Sprachen findet sich auch im Ossetischen eine grosse Anzahl von Fremdwörtern, die in dasselbe aus verschiedenen Nachbarsprachen in verschiedenen Epochen eingedrungen sind. Eine vollständigere Zusammenstellung dieser Lehnwörter gedenke ich in meinem Ossetisch-russisch-deutschen Wörterbuche, an dem ich seit längerer Zeit unter Mitwirkung einiger Osseten arbeite, zu geben. Hier mag nur einiges hervor-

gehoben werden, das zur allgemeinen Orientirung über die verschiedenen fremden Schichten des ossetischen Sprachschatzes dienen kann¹.

Zu den ältesten Lehnwörtern mögen die Namen von drei Metallen — Silber, Kupfer und Stahl — gehören, welche sich den ugro-finnischen nähern und den nördlichen Wanderungsweg der Vorosseten andeuten. »Silber« w.oss. *äwzestä*, o.oss. *äwzist* klingt nah an syrj. *eziš*, wotj. *azveš*, ung. *ezüst*; »Kupfer« w.oss. *ärxi*, o.oss. *ärxu* erinnert an syrj. *irgön*, wotj. *irgon*, wogul. *ärgin*, tscherem. *vörgene*; »Stahl« oss. *ändon* klingt fast gleich mit wotj. *andan*, syrj. *yendon*; ingusch. *andun* scheint dem Ossetischen entlehnt zu sein. Der Name von »Blei« w.oss. *izdi*, o.oss. *zdi* ist auch ein Fremdwort, aber das Alter und die Quelle der Entlehnung ist mir unbekannt: vgl. mong. *jes*, tschagat. *ies*, kabard. *jexü*. Dasselbe gilt von dem Namen von »Zinn« oss. *kala*, vgl. grus. *kala*, türk. *qalai*, kabard. *galai*, abchas. *kalei*, udinisch *qalai*, tusch. *kal* usw. Am nächsten scheint die Annahme vom grusinischen Ursprung dieses ossetischen Namens zu liegen. In einer Reihe von ossetischen Wörtern, die an ugro-finnische anklingen, kann die unmittelbare Quelle der Entlehnung nicht näher bestimmt werden, z. B. oss. *bälon* »Taube«, vgl. kriwo-liwonisch *ballande*, aber auch lit. *balañdis*, lett. *ballodis*; oss. *cärgäs* »Adler«, wogul. *čargesš*, wotj. *juges*, vgl. auch np. *kargas*; oss. *kärt* »Hof«, vgl. syrj. *karta*, suomi *kartano* »Hof und Gebäude«, liv. *kārand*, *kōrand*, läp. *karte* »Vorstube vor dem Zelt«, mordw.moksch. *kardū* »Pferdestall«, mordw.erz. *kardas* »Hof«, *kardo* »Stall«, ung. *kärt* »Garten«, nord-ostj. *karta* »Hof, Viehstall«, wog.sosw. *karte*, tschuwasch. *karda*; w.oss. *cänxä* oss. *cäx* »Salz«, vgl. wog. *čax*, aber auch awar. *can*, in den Andisprachen *con*, *cañ*; oss. *vari* »Falke«, vgl. syrj.perm. *wariš* »Habicht, Geier«, aber auch phlv. *vāršeh* »accipiter«; w.oss. *kölä*, o.oss. *kül* »innerer Raum der Stube«, vgl. wotj. *kuala*, *kwala* »Haus, Stube«, aber auch kurd. *köl* »cabane, chaumière«, grus. *xula* »Hütte«; o.oss. *päzi* »Hexenmeister«, vgl. syrj. *paziš*; o.oss. *sjsji* »Hafer«, vgl. wotj. *sezi*; w.oss. *sos-yädä*, o.oss. *sūsqud* »Linde«, vgl. syrj. *sus* »Erle«, aber auch armen. *sos* (älter *saus*) »Platane«.

Durch den Verkehr der Vorfahren der Osseten mit türkischen Völkern (Hunnen, Awaren, Chazaren, Kumanen, Tataren) ist in ihre Sprache eine grosse Anzahl türkischer Wörter eingedrungen, deren Chronologie jedoch schwer zu bestimmen ist. Das Türkische hat dem Ossetischen auch eine ganze Reihe arabischer und persischer Wörter vermittelt. Die Mehrzahl solcher Wörter findet sich aber auch in anderen kaukasischen Sprachen, so dass diese Elemente jetzt als allgemein-kaukasisch gelten können. Zu den gemeinen türkischen gehören einige Tiernamen wie: oss. *boya*, *būy* »Stier«, t. *buja*, *buka*; w.oss. *beräy*, o.oss. *biräy* »Wolf«, tschagat. *būri*, uigur. *bürü*; w.oss. *yegär*, o.oss. *igär* »Windhund«, t. *igär*; oss. *tewa*, *täwa* »Kameel«, t. *deve*, ung. *teve*, ost-türk. *tiva*, *tuva*; oss. *kälän* »Eselsfüllen«, karatschai. *gılau*; oss. *gatja* »Hündin«, balk. *gat'a*; oss. *qaz* »Gans«, t. *qaz*, karagass. *käs*, koibal. *kas*, jakut. *xäs* usw.; das Wort findet sich übrigens in neuiranischen und kaukasischen Sprachen, vgl. np. *γāz*, kurd. *qāz*, awar. *γaz*, udisch *qaz*, kabard. *qaz*; oss. *dudag* »Trappgans«, t. *tudak*; o.oss. *gärčija* »Habicht«, ost-türk. *garčija*, balk. *qirtija*, auch awar. *xarčija*, kabard. *qačija*, moksch. mordw. *karčigan*; o.oss. *babiz*, w.oss. *babuz* »Ente«, nogai. *babuš*, karatschai. *babiš*, auch ingusch. *babus*, kabard. *babiš* usw.

Aus dem Türkischen stammen ferner einige Namen der Bekleidung, der Bewaffung, der Werkzeuge, der Metalle, der Würden, einige Abstracta; z. B.: w.oss. *basluq*, o.oss. *başlıq* »Kopftuch«, t. *bäşliq* von *baş* »Kopf«; w.oss. *coqa*, o.oss. *cūqa*, *cūqqa* »Tuch, Tuchrock«, t. *čoqa*, nord-türk. *čuqa*, np. *čuxā*, auch im kabard., kasikumük., awar., udischen usw.; w.oss. *jippä*, o.oss. *jipp*

»Tasche«, t. *ĵeb*, auch kurd. *ĵib*, *ĵeb*, *ĵiw*, arab. *ĵāib*, kabard. *ĵip* usw.; oss. *päläs* »leinenes Gewand«, t. *pälas* »étoffe grossière, np. *palas* »vestis lanea crassior«; w.oss. *culuq*, o.oss. *ĉirĳq* »Stiefel«, t. *ĉarĳq*, balk. *ĉuruq*, kabard. *širĳqū* usw.; o.oss. *jabĳr* »Schuh«, balk. *ĉabĳr*; oss. *sarĳq* »Turban«, t. *sarĳq*, balk. *sarĳx*; oss. *qumac* »roter Baumwollstoff«, tat. *qumaĉ*, t. *qumaš* »Gewebe«, auch arab. *qumās*; oss. *basmaq* »Schuh«, t. *bašmaq*; o.oss. *ĉinda* »Strumpf«, balk. *ĉindai*; oss. *top* »Flinte«, t. *top* »Geschütz«, oss. *sayadaq* »Bogen und Pfeile«, balk. *sadaq*, mong. *sayadaq*; oss. *qumbara* »Mörser«, t. *qumbara*, awar. *gumpara*, auch np. *xumbara*; oss. *qama* »Dolch«, t. *qama* »Dolch, Messer«, abchas. *qama* usw.; oss. *dambaca* »Pistole«, t. *tabanĵa*, auch grus. *dambaĉa*, kurd. *damanĉe* usw.; oss. *qadama* »Fesseln«, balk. *qadama*; oss. *täbäy* »Teller«, osttürk. *tabaq*, balk., kabard. *tabaq*, arab. *ĵabaq* usw.; oss. *lulä* »Pfeife«, im türk. »Pfeife, Pfeifenkopf«; oss. *ĉema* »Boot«, balk. *käme*, t. *gemi*, ost-türk. *kĳma*, auch ingusch. *kema*, kürin. *gimi*, kurd. *gemi* usw.; o.oss. *ĉiray* »Licht«, durch türk. Vermittelung (vgl. np. *ĉiray*) in alle kaukasischen Sprachen eingedrungen; oss. *äxca* »Geld«, t. *aqĉa* (von *aq* »weiss«), tschetsch. *axĉa* usw.; oss. *bolat* »Stahl«, t. *püläd*, auch grus. *Ĵoladi*, tschetsch. *buolat* usw.; oss. *xan* »Chan«, t. *xän*; oss. *qalaur* »Wachtposten«, t. *qaravul*, ost-türk. *qarāwal*, auch grus. *qarauli*, thusch. *qarul*; o.oss. *xatĳr* »Verzeihung«, tat. *xatur* »Rücksicht«, türk. = »Zuneigung, Andenken«; o.oss. *sūsäg* »stille, heimlich«, adherb.-tat. *sus* »Stille, Schweigen«, kazan.-tat. *susä* »stille« u. a. m.

Durch türkische Vermittelung sind in das Ossetische wie in andere kaukasischen Sprachen mehrere persische und arabische Culturwörter eingedrungen, z. B. 1. Persische: oss. *zian* »Schaden«, np. *ziän*, grus. *ziani*, tschetsch. *zien*; oss. *sax* »der persische Schah«, np. *šäh*; oss. *saxar* »Stadt«, np. *šahr*, t. *šehr*; oss. *patcax* »Monarch«, np. *pādšäh*, auch im Türkischen, Awarischen, Udischen, Kabardinischen; o.oss. *mĳxur* »Siegel«, np. *muhur*, kabard. *muĳur*; oss. *pil*, *Ĵil* »Elephant«, np. *Ĵil*, kabard. *Ĵil*; oss. *paxompar*, *päxumpar* »Prophet«, np. *paiĳambar*; o.oss. *zĳndon* »Gefängnis«, np. *zindän*; w.oss. *nimäd*, o.oss. *nĳmät* »Filzmantel«, np. *namad* »Filz«, auch thusch. *nabad*, grus. *nabadi*; w.oss. *nisan*, o.oss. *nĳsan* »Zeichen«, np. *nišän*, tschetsch. *nisan*; oss. *sary* »Sattel«, afgh. *sary*, np.ar. *sarĳ*; o.oss. *saudäĳer* »Kaufmann«, np. *saudägar*, kabard. *sodager*; oss. *säkär* »Zucker«, np. *šakar*, t. *šeker*, auch grus. *šakarĳi*; oss. *bazar* »Markt«, np. *bāzār*; oss. *din* »Glaube«, np. t. a. *dĳn*; oss. *becal* »der Arme«, np. *bĳĉär*, älter *bĳĉär*, *bĳĉära*; oss. *cagar* »Knecht«, np. *ĉäkar*, pahl. *ĉäkar* »serving wife«, t. *ĉaker*, tscherk. *ĉagor* usw. 2. Arabische: oss. *täväräg* »Überlieferung, Geschichte«, ar. (pl.) *tavārĳx* »Geschichte«, sg. *tārĳx*, balk. *taurux*, kabar. *taurĳx*, tsch. *tuiri* usw.; oss. *qauĳa* »Streit«, ar. *ĳauĳā*, tschetsch. *ĳowĳa*; oss. *majal* »Mittel, Vermögen«, ar. *majāl* »Macht, Vermögen«; oss. *mulg* »Besitz«, ar. *mulk*; oss. *namus* »Ehre«, ar. *nāmūs*; oss. *paida* »Nutzen, Gewinn«, ar. *fāida*, auch awar., tschetsch. *paida*; oss. *psulmon* »Mohamedaner«, np. *musälmän* usw.; oss. *xaiwan* »Lasttier«, ar. *ĳaiwän*; oss. *xäzna* »Schatz«, ar. *xazĳna*, t. *xazna*; oss. *sabi* »Kind«, ar. *sabĳ*; oss. *jänät* »Paradies«, ar. *ĳaunat*; oss. *juap* »Antwort«, ar. *ĳevāb*, vgl. kabard. *šuaĴ*; oss. *bereket* »Gewinn«, ar. *barakat*, t. *bereket*, awar. *barkat*, kasikumük. *baraĉat* usw.; oss. *aiö* in *änä-aipb-äi* »untadelig«, ar. *zaiĳb* »Fehler«, vgl. tschetsch. *ayĳp*; oss. *adäm* »Volk, Leute«, arab. *ādām*, auch türk. und in vielen kaukasischen Sprachen; oss. *dua* »Gebet«, ar. *dusa* vgl. tschetsch. *dvoĳa*; w.oss. *razi*, o.oss. *raziĳ* »zufrieden«, t. *razi*, np. *rāzĳ*, ar. *rādĳ* usw.

Aus der grossen Anzahl der grusinischen Culturwörter, die in das Ossetische vom Süden her eingedrungen sind, beziehen sich die meisten auf Religionsachen, z. B.: oss. *ĳvar* »Kreuz«, gr. *ĳvari*; oss. *marxo* »Fasten«, gr. *marxva*; oss. *sabat* »Samstag«, gr. *šabati*; w.oss. *Kore*, o.oss. *Rürĳ* »Woche«,

gr. *kvira*; oss. *alĕr* »Bischof«, gr. *arkĕli*; oss. *dekanoz* »Priester«, gr. *dekanovi* usw.; ferner auf südliche Pflanzen, Tiere, Producte, wie: oss. *bali*, *bal* »Kirsche«, gr. *bali*, vgl. auch kabard. *baliy*; oss. *bitna*, *bitĭna* »Minze«, grus. *pitna*; oss. *brinj* »Reis«, grus. *brinjĭ*, auch kabard. *prunž*, np. t. *birinj*, arm. *brinj*; oss. *leywi* »Feige«, grus. *leywi*; w.oss. *ängozä* »Nuss«, grus. *nigozi*, arm. *ęgoiz*, np. *göz*; o.oss. *bülk* »Rettig«, grus. *boloki*, auch kabard. *belige*; oss. *zoko* »Pilz«, grus. *soko*; o.oss. *näzj* »Fichte«, grus. *najvi*; oss. *zira* »Kümmel«, grus. *zira*, auch np. *zĭra*, *žĭra*; oss. *zeli* »Öl«, grus. *zeli*, vgl. ar. *zait*; oss. *ĭmari* »Essig«, grus. *ĭmari*; oss. *kambec* »Büffel«, grus. *kambečĭ*; oss. *käsag* »Fisch«, grus. *kašaĭ* »hareng«. Zu grusischen oder durch das Grusische vermittelten Namen der Werkzeuge, Kleidungen, Waffen, Producte gehören im Ossetischen z. B.: w.oss. *fändur*, o.oss. *fändĭr* »Art Geige«, grus. *ĭanduri*; w.oss. *ĭngü*, o.oss. *ĭng* »Esstischchen«, grus. *ĭnaki*, arm. *ĭnak*, udisch *ĭnak*, gr. *πίναξ*; w.oss. *turusa*, o.oss. *ĭrĭsa* »Fahne«, grus. *droša*, arm. *drauš*, vgl. awar. *drafša*, np. *dirafš*; w.oss. *gollag*, o.oss. *güllag* »Sack«, grus. *gvalagi*, türk. *gawlag*, udisch *gawal*, tschetsch. *gĕlai*, np. *gavĕl* usw.; w.oss. *xorĭen*, o.oss. *xürĭn* »Quersack, Tasche«, grus. *xurĭini* aus dem pers. *xorĭĭn*; oss. *zängärög* »Glocke«, grus. *zangaraki*, *zangalaki*, vgl. np. *zang*, *zangul*, *zangula*, arm. *zangak*; oss. *becĕbi* »Siegel«, grus. *bečedi*; oss. *goton*, *guton* »Pflug«, grus. *guĭani*, auch in mehreren kaukasischen Sprachen; oss. *zarmajan*, *sarmajan* »Kanone«, grus. *zarbazani*; oss. *kamari* »Gürtel«, grus. *kamari*, aus dem pers. *kamar*; oss. *katan* »Leinwand«, grus. *kaĭini*, np. *kaĭĭn*, ar. *kattĭn*, t. *keten* »Flachs, Lein«; w.oss. *kiri* »Kalk«, grus. *kiri*, vgl. arm. *kir*, t. *kireĭ*, *kireč*; oss. *sapon* »Seife«, grus. *saponi*; oss. *ĭsi* Baumharz, grus. *ĭsi*, gr. *πίσσα* »Pech«. Aus dem Grusischen stammen oder sind durch dasselbe vermittelt ferner solche Culturwörter wie: oss. *kalak* »Stadt Tiflis«, grus. *kalakĭ*, arm. *kalak*; oss. *galvan* »Turm«, grus. *galavani*, awar. *galan*; oss. *tuman* »10 Rubel«, grus. *tumani*; oss. *kadög* »Sage«, grus. *kadagi* »prédicateur« u. a. m.

Am schwierigsten ist der Ursprung solcher Wörter, die das Ossetische mit einigen »kaukasischen« Sprachen (dem Kabardinischen, Tschetschenzischen, Awarischen u. a.) teilt, zu ergründen. Freilich sind einige unter ihnen aus dem Türkischen entlehnt oder durch dasselbe vermittelt. Doch gibt es auch eine bedeutende Anzahl »kaukasischer« Wörter, die dem Türkischen fremd sind und bei denen nach dem heutigen Stande der kaukasischen Sprachforschung nicht bestimmt werden kann, in welcher Sprache sie daheim sind und welche sie einer anderen entlehnt hat. Hier mögen nur einige solcher »kaukasischer« Wörter angeführt werden, z. B.: oss. *ag* »Kessel«, awar. *ĭag*; o.oss. *räxĭs* »Kette am Kessel«, awar. *raxas*, hürk. *raxaz*; w.oss. *kox*, o.oss. *kūx* »Hand«, tschetsch. *kuig*; oss. *ĭax* »Fuss«, tschetsch. *kuog*; oss. *gärz* »Rüstung«, tschetsch. *gierz*, thusch. *gerč*; w.oss. *fons*, o.oss. *fos*, »Beute«, tschetsch. *hvons* (aus dem Ossetischen?); w.oss. *rugä*, o.oss. *riĭg* »Staub«, in den Dialekten der Küräsprache *ruk*, *ruki*, in Rutulischen *rug*; oss. *räyau* »Heerde«, abchaz. *raxu* »Vieh«; w.oss. *vosongä*, o.oss. *ūsong* »Hütte«, hürkan. *usang* »Feldhütte«; w.oss. *zätxü* »Hafer«, kabard. *zantč*; *xala* »Faden«, kasikumük. *xal*, balkar. *xala*; oss. *bočö* »Schnurrbart«, kabard. *paše*; w.oss. *cädä* »Paar«, hürk. *cadah*; oss. *unaffĭ* »Rat«, aus dem kabard. *hunafe*; oss. *jül* »Brot«, hürk. *čuli* »Getreide«; oss. *kau* »geflochtener Zaun«, kabard. *keu*, awar. *kau* »Thor«, tschetsch. *kau* »Thür«; w.oss. *kalev*, o.oss. *kalĭv* »Zweig«, hürk. *qäli* »Zweig«; w.oss. *kos*, o.oss. *kūs* »Schale, Tasse«, thusch. *kos*, »Gefäss«; w.oss. *sänä* o.oss. *sän* »Wein«, abchas. *zana*, *sana*, kabard. *sane*; oss. *säg* »Hirsch«, thusch. *sag*, tschetsch. *say*, kabard. *šĭh*; oss. *cillä* »Seide«, awar. *čĭllai*, kumuk. *čille*; oss. *čĭrĭn* »Flamme«, tschetsch. *čerin*; oss. *vas* »Beil«, kabard. *veš*; w.oss. *psunä* »Abtritt« aus dem kabard.

psune; oss. *kārdo* »Birne«, kasikumük. *qort*, auch ung. *körtve*, balk. *kärtmä*; oss. *saušin*, *saujin* »Priester«, tscherk. *šogen* (SALEMANN vermutet volksetymologische Anlehnung an *sau* »schwarz«).

Zu der jüngsten Schicht ossetischer Lehnwörter gehört eine beträchtliche Anzahl der aus dem Russischen übernommenen, z. B.: oss. *werc*, *berce* »Werst«, auch kabard. *werst*; oss. *armuķa* »Jahrmarkt«, russ. *yarmarka*, vulg. *yarmonka* (aus dem Deutschen); oss. *bocka* »Fass«, russ. *bočka*; oss. *bunt* »Aufstand«, russ. *bunt*; oss. *kurupa* »Buchweizen«, russ. *krupa*; oss. *gorad* »Stadt«, russ. *gorod*; oss. *bulkon* »Oberst«, russ. *polkownik*; oss. *polk* »Regiment«, russ. *polk*; oss. *kalaska* »Kalesche«, russ. *kalaska*; oss. *palet* »Epaulette«, russ. *epolet*; oss. *kapuska* »Kohl«, russ. vulg. *kapustka*; oss. *kanau* »Graben«, russ. *kanawa*; oss. *kuler* »Courier«, russ. *kuryer*; oss. *pec* »Ofen«, russ. *peč*, kabard. *peš*; w.oss. *kiunuga*, o.oss. *činjig* »Buch«, russ. *kniga*; oss. *mirka* »Maass«, russ. *mērka*; oss. *kapek* »Heller«, russ. *kopeika*; oss. *kupec* »Händler«, russ. *kupec*; oss. *kamandat* »Commandant«, russ. *komendant*; oss. *nakazan* »Strafe«, russ. *nakazaniye*; oss. *skola* »Schule«, russ. *škola* u. a. m.

¹ Zusammenstellungen von ossetischen Lehnwörtern s. bei HÜBSCHMANN o. c. S. 118—136 und v. STACKELBERG, Fünf osset. Erzähl. usw. S. 80—85.

II. LAUTLEHRE.

A. LAUTBESTAND DES OSSETISCHEN. UMSCHREIBUNG UND AUSSPRACHE.

§ 1. Das erste ossetische Büchlein (Начальное учение челоуѣкомъ хотящимъ учиться книгъ Божественнаго Писанія d. i. Anfangslehre für Leute, die die heilige Schrift erlernen wollen), gedruckt in Moskau (1798), enthält eine ossetische Übersetzung des kirchenslavischen Textes in kirchenslavischer Schrift. Das zweite ossetische Buch, enthaltend den Katechismus, Gebete und eine kurze Religionslehre wurde in grusischer Schrift von JALGUSIDSE in Tiflis (1820) gedruckt. Des grusischen Alphabets hat sich auch ROSEN in seiner Abhandlung über die ossetische Sprache bedient. Seitdem aber für das Ossetische ein russisches Alphabet von SJÖGREN in seiner »Ossetischen Sprachlehre« (1844)² angewandt worden ist, gebrauchen die Osseten dasselbe in der Schule und im Leben, obwohl in der letzten Zeit manche Drucke in SJÖGREN'S Alphabet einige Modificationen eingeführt haben, hauptsächlich der Mängel wegen, die ich in meinen »Ossetischen Studien« (II, S. 4—26) hervorgehoben habe.

¹ G. ROSEN, Ueber die osset. Sprache (Philol. u. histor. Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin. 1846, S. 361—401). — ² Iron Äwzagaxur das ist Osset. Sprachlehre, nebst kurzem ossetisch-deutschen und deutsch-ossetischen Wörterbuche, von Dr. A. J. SJÖGREN, Petersburg 1844.

§ 2. Das von mir in den »Oss. Studien« (II, S. 27) aufgestellte russ. Alphabet kann auf folgende Weise umgeschrieben werden:

Vocale: *a, ä, i, ī, u, ū, j, e, o.*

Diphthonge: *ai, äi, au, äu, ei, eu, ui, ūi, oi, iu, ji.*

Halbvocale: *y, v.*

Consonanten:

Hauchlaut: *h.*

Hintergaumenlaute (Gutturale): a) Postremae: *q, x, ɣ.*

b) Posteriores: *k, k̄, g (ŋ).*

Palatale: *k̄, ğ.*

Affricaten: *č, č', ğ, ğ', c, c', j (č').*

Dentale: *t, t', d, s, z (s', z', š, ž).*

Labiale: *p, p', b, f, w, m.*

Zur Aussprache: 1. *a* ist das reine offene *a* (*a*² bei SIEVERS) wie in »Vater«.

2. *ä* steht zwischen offenem *a* und offenem *e*, aber näher dem ersteren (*a*² bei SIEVERS-BELL), so dass es einem fremden Ohr nicht immer gelingt, *ä* von *a* zu unterscheiden. In manchen Fällen, wo SJÖGREN *a* gehört und geschrieben, schreiben die Osseten *ä*. Nach *y* klingt *ä* nahe an offenes *e*, so dass z. B. o.oss. *yäu* »Hirse« und w.oss. *yeu* »ein« in der Aussprache fast zusammenfallen. Nach *v* klingt *ä* etwas nach *o* hin, so dass die Osseten selbst bald *vä*, bald *vo* schreiben.

3. *e* (bei SJÖGREN teils *ie*, teils *e'* [langes *e*] geschrieben) ist langes geschlossenes *e*, das den vorhergehenden Consonanten palatalisirt und lautet genau wie russ. *ě* und *e* in den Wörtern *měrit'*, *lěmeš'*, d. h. wie ein geschlossenes *e* mit Palatalisirung des vorhergehenden Consonanten. In den »Oss. Studien« wandte ich für diesen Vocal das litauische (SCHLEICHER's) *ė* an. Jetzt ziehe ich vor, dafür *e* zu gebrauchen, und da dieser Laut stets lang (oder halblang) ist, auch die Länge nicht zu bezeichnen. Nur muss hervorgehoben werden, dass z. B. im w.oss. *nez* »Krankheit« *n* wie *ń* klingt, also keineswegs wie *n* in »Nässe« (ungefähr *nyez*).

4. Das oss. *o* ist geschlossen und lang wie *o* in »Boden«, »gross«. Ein kurzes und offenes *o* kann man nur bei ungenauer und flüchtiger Aussprache nach *v* (statt *ä*, s. oben) hören. Ich schreibe in diesen Fällen (mit der Mehrzahl der gebildeten Osseten) *ä*. Da *o* stets lang ist, können wir die Bezeichnung der Länge entbehren.

5. *i* und *u* sind geschlossene *i* und *u*. Beide Vocale können sowohl kurz als lang sein.

6. *j*, kurzer, unbestimmter Vocal, klingt ähnlich dem russ. *ы* und entspricht dem deutschen offenen *i*, z. B. in »es ist«. Nach den Affricaten *č* und *š* klingt *j* nahe an *i*, so dass die Osseten selbst in diesen Fällen bald *i* bald *j* schreiben, z. B. *čizg* neben *čj:g* »Mädchen«. Keineswegs hat *j* den Klang des deutschen *ü* (wie SJÖGREN es beschrieb), welches die Osseten nur mit Mühe auszusprechen lernen. Dem W.Oss. (Digorischen) fehlt dieser Laut.

7. *y*, früher Halbvocal, klingt jetzt genau wie deutsches *j*; *v* wie engl. *w*.

8. In den Vocalverbindungen *ai*, *au*, *äi*, *äu* usw. ist es nicht leicht zu unterscheiden, ob hier Diphthonge oder Verbindungen *a+i*, *a+u* usw., oder die Complexe *ayi*, *avu* usw. vorliegen. So hört man bei flüchtiger Aussprache *cäun* (1 Silbe) »gehen«, *njmain* (2 Silben) »zählen«; bei correcterer Aussprache bald *cä'un*, *njma'in*, bald *cä:un*, *njmayin*.

9. Was die Quantität der Vocale betrifft, so wird *a*, das einst lang war, jetzt nur dann als lang gehört, wenn auf ihm der Accent ruht, während es ohne Accent als kurz (resp. halblang) erscheint. So ist z. B. *a* lang in *stjrad* »Grösse«, *xäjár* »Haus« und kurz in *xinjnad* »Schlauheit«, *xäjäirág* »häuslich«. Mit der Verschiebung des Accents muss *a* nicht bloß kurz werden, sondern kann in *ä* übergehen, z. B.: w.oss. *cuppár* »vier«, *cuppäräimag* »der vierte«. Der Vocal *o* wird meistens ohne Accent als halblang gehört und lang unter dem Accent. Das *e* ist stets lang, aber nicht so gedehnt wie deutsches *e* in »Meer«; *ä* ist stets kurz; der Vocal *j*, nur dem O.oss. und Tualischen eigen, ist durchweg kurz. Vocale, bei denen ein Unterschied der Länge und Kürze unabhängig vom Accent deutlich wahrnehmbar ist, sind: *ī*, *i*, *ū*, *u*. So sind *i* und *u* lang in o.oss. *xīd* »Brücke« = w.oss. *xed*, o.oss. *xūd* »Hut« = w.oss. *xodä*, und kurz in w.oss. *fidä* »Vater«, *xud* oder *xudt* »genäht«; man vergleiche auch: o.oss. *ūrs* »weiss« (= w.oss. *ors*) mit o.oss. *urs* »Hengst«; o.oss. *xūr* »Sonne« (w.oss. *xor*) mit *xur* »Schutt«.

10. Der hinterste Gaumenlaut *q*, bei dessen Articulation der hinterste Teil der Zunge an den weichen Gaumen anstösst, ist seinem Klange nach dem arab. *qāf* nahe. Da *q* dem ursprünglichen ir. Consonantismus fremd war, müssen wir annehmen, dass dieser Laut sich ins Oss. durch fremde Einwirkung eingeschlichen hat, vielleicht durch grus. und türk. Lehnwörter. Im w.oss. Dialekte entspricht dem o.oss. *q* in der Regel das ältere *γ*. In manchen Wörtern haben jedoch die beiden Dialekte *q*, z. B. *qur* »Kehle«, w.oss. *qarä*, o.oss. *gar* »Stärke«.

11. *k*, *t*, *p* sind Tenues mit gehauchtem Absatz, wobei der sie begleitende Hauch nicht stärker empfunden wird, als bei norddeutschen *k*, *t*, *p*. Als Aspirate können diese Laute nur im Vergleich mit slavischen und romanischen *k*, *t*, *p* (Tenues mit leisem Absatz) gelten. In o.oss. *känjn* »machen« und deutsch. »kennen« sind beide *k* gleich. Russ. *k* wird von Osseten als ein härteres *k* empfunden und in Lehnwörtern meistens (jedoch ungenau) durch ihr *к* (*k* mit Kehlkopfverschluss, s. u.) übergeben, z. B. *kabuska* »Kohl« aus russ. »kapustka«.

12. Das oss. *x* ist der hintere gutturale Spirant, den wir im Grus. (*χ*) und Arm. (*χ*) finden, also nicht der deutsche *ach*-Laut. Zu seinem Klange passt genau VULLERS' Beschreibung des neupersischen *x*: »sonus gutturalis quasi cum *r* mixtus«. So hörte ich z. B. statt *fexsta* »er schoss« bei energischer Aussprache fast *ferxsta* mit uvularem *r*. Der entsprechende tönende Laut *γ* ist gleichfalls ein hinterer Guttural, also viel rauher und härter auszusprechen als das deutsche *g* nach *a*, *o*, *u* (*Tage*, *Bogen*, *frug*), das neugriech. *γ*, oder das böhmische *h*. Die tonlose Kehlkopfspirans *h* (= spir. asper) erscheint im Oss. höchst selten, meistens in Interjectionen: *ha!* *hai!* *ho!* *he!*

13. Die Palatalen im echten Sinne *k̄*, *ḡ* erscheinen oft im W.oss. vor weichen Vocalen *i* und *e*, z. B. *kiristi* »Christus«, *ge:un* »anrühren«, sporadisch auch im S.oss.: *k̄i*, »wer« = o.oss. *či*, *läši* »des Mannes« = o.oss. *läji*.

14. Die Affricaten *č* und *ǰ* können im O.oss. sowohl hart als weich sein; so hört man *čzg* und *čjg*, *läji* und *läǰi*, letzteres aber häufiger als ersteres. Mouillirtes *t'* statt *č* vor weichen Vocalen hörte ich noch manchmal im Übergangsdialekte zwischen W.oss. und O.oss. in den Dörfern Galiatä und Kamuntä. Nach SJÖGREN's Angabe waren zu seiner Zeit *t'* und *d'* (statt *č* und *ǰ*) im O.oss. noch ziemlich verbreitet. Die Affricaten *c* (= *t̄s*) und *j* (= *d̄z*) sind im O.oss. hart, im W.oss. hart vor *a*, *ä*, *o*, *u*, aber weich (also *c'*, *j'*) vor *i* und *e*. Die durch ' bezeichneten *s'* und *z'* stehen in der Mitte zwischen *s* und *š*, *z* und *ž* und gehören dem Digorischen und Tualischen. Echte *s'* und *z'* hört man nur bei den Digoren in der nördlichen Ebene im Districte der Stadt Mozdok und sporadisch bei den Südosseten. Ähnlich hört man im W.oss. (Digorischen) nicht reines *č* und *ǰ*, sondern Laute zwischen *c* und *č*, *j* und *ǰ*, die ich durch *c'* und *j'* bezeichne. Bei den Tualen hört man für o.oss. *j* den Laut *j'* (= *d̄z'*), der nicht selten in weiches *ž* übergeht, z. B. o.oss. *jürjn* »sprechen« = s.oss. *jürin* oder *žürin*.

15. Charakteristisch für den Consonantismus des Ossetischen ist das Vorhandensein einer Reihe »kaukasischer« Laute, die in denselben durch den Einfluss der Nachbarsprachen (hauptsächlich des Grusischen) eingedrungen sind. Das sind *к̄*, *t̄*, *p̄*, *č'* und *ǰ'*. Die drei ersteren Tenues mit Kehlkopfverschluss und hartem Absatz wurden von SJÖGREN ganz verkannt und den russischen *k*, *t*, *p* gleichgestellt. ROSEN, der diese Laute im Grusischen kannte, wusste sie auch im S.Oss. (der Stadt *Gori*) auszuscheiden und bezeichnete dieselben in seiner lateinischen Transscription mit *k̄*, *t̄*, *p̄*, wobei er auch eine treffliche Beobachtung ihres Lautklanges machte: »sie sind ausser-

ordentlich hart und so hauchlos, dass man bei vorsichtiger Aussprache den folgenden Vocal davon getrennt hört« (o. c. p. 364). Das »kaukasische« *č* (für welches SJÖGREN in seinem Alphabete eine Ligatur aus russischen Buchstaben Т (*t*) und Ц (*c*) eingeführt hat) trifft man meistens in ossetischen Fremdwörtern an; im W.oss. (Digorischen) wird vor weichen Vocalen statt *č* ein Laut zwischen *č* und *č'* gehört, den ich durch *č'* bezeichne. Echtes »kaukasisches« *č'* (d. i. *č'* mit hartem Absatz, das dem Armenischen und Grusischen eigen ist) hört man nur bei den südlichen Osseten, die dasselbe von Grusiern in Lehnwörtern bekommen haben.

16. Oss. *f*, *b* und *w* sind nicht verschieden von deutschen Lauten.

17. Oss. *r* ist dentales, richtiger alveolares *r* mit Rollen ausgesprochen. Vor *e* und *i* ist es palatalisirt wie russ. *r* in *řeka*, *řistat'*. Das *l* im Oss. ist ein dreifaches: 1) das offene, harte, russische und polnische *ł*; 2) das geschlossene, weiche (mouillirte), russische und polnische *l'*; 3) das europäische (deutsche, romanische) *l*. Vor harten Vocalen, *a*, *o*, *u*, *ä*, hört man bald *ł* bald *l*, im W.Oss. häufiger das erstere; beide Laute (*ł* und *l*) erscheinen auch vor *j* im O.Oss.; vor *i* und *e* hört man meistens das russische, weiche *l'* oder auch das europäische *l*. Im S.Oss. hörte ich kein hartes *ł*.

18. Oss. *n* ist palatal vor weichen Vocalen *i*, *ɪ*, *e*, wie russisches *ń* in derselben Lage, vor Hintergaumenlauten (Gutturalen) ist *n* guttural, wie deutsches *n* in »Wange«, auszusprechen. Ich lasse das gutturale *n* unbezeichnet.

B. DIE VOCALE.

§ 3. Oss. *a* und *ä*. — 1. Oss. *a* = ir. *ā*, z. B.: oss. *max* »wir, uns«, ap. *amāxam* »unser«; w.oss. *sumax*, o.oss. *smax* »ihr, euch«, aw. *yūšmāxəm* »euer«; *rast* »recht«, ap. *rāsta*; w.oss. *madä*, o.oss. *mad* »Mutter«, aw. *māta*; w.oss. *ärwadä*, o.oss. *ärwad* »Bruder, Verwandter«, aw. *brātā*; oss. *ma* »nicht«, aw. *mā*; *vād* »Sturm, Wind«, aw. *vāta*; *tawjñ* »wärmen«, aw. *tāpayēti* »brennt«.

2. Oss. *a* = ir. *a* (*ā*) in oss. Silbe vor Doppelconsonanz in den Fällen, wo das W.Oss. kein Schluss-*ä* hat: *awd* »sieben«, aw. *hapta*; *ast* »acht«, aw. *ašta*; *mary* »Vogel«, aw. *mərəγō*; oss. *mard* »tot«, aw. *mərətō*; oss. *sald* »Frost, gefroren«, aw. *sarətō*, *marys* »Mark«, aw. *maŕga-*; *fars* »Seite«, aw. *pərəsuš*, ai. *paršuš* »Rippe«; *kark* »Henne«, aw. *kahrka-* in *kahrkāsō* »Geier«, np. *kark*; *arw* »Himmel«, aw. *awrəm* »Wolke«, ai. *abrām* »Wolke«; *calx* »Rad«, aw. *čaxrəm*, np. *čarx*; w.oss. *γarm*, o.oss. *qarm* »Hitze«, aw. *garəmō*, np. *garm*; *ary* »Preis«, vgl. ai. *arǵās* u. a. m.

3. Oss. *ä* = ir. *a*: *āz* »ich«, aw. *azəm*, *äd-* »mit«, aw. *hāda*; *bäynäg* »nackt«, aw. *maynō*; *äxsäz* »sechs«, aw. *xšvaš*; *däs* »zehn«, aw. *dusa*; *kästär* »jünger«, aw. *kasu* »klein«; *käd* »wenn«, aw. *kāda*; *äxsäw* »Nacht«, aw. *xšap-*; *vād* »darauf, dann«, aw. *avada* »da«; *fäd* »Spur«, aw. *paða*; *fätän* »Breite«, aw. *paðana-* »breit«; w.oss. *xvädäg*, o.oss. *xädäg* »selbst«, aw. *xʷatō* »selbst«; oss. *xäräg* »Esel«, aw. *xarō*, ai. *karas*, np. *xar*; *fändag* »Weg«, aw. *pantā*; w.oss. *märzun* »kehren, putzen«, aw. *marəzati*; *näväg* »neu«, aw. *navō*, w.oss. *insäj*, o.oss. *ssäj* »zwanzig«, aw. *vtsäti* u. a. m.

Anm. In Fällen, wo im W.Oss. das Schluss-*ä*, welches das O.Oss. später verloren hat, geblieben ist, haben beide Dialekte *ä* (statt *a*) vor Doppelconsonanz entsprechend dem ir. kurzen *a*, z. B. o.oss. *cäst*, w.oss. *cästä* »Auge«, vgl. aw. *čašman-*; o.oss. *yäfs*, w.oss. *äfsä* »Stute«, aw. *aspā*, ai. *āšvā*; oss. *zängä* »Unterschenkel«, aw. *zanga-* »Knöchel«, ai. *jāreghā*; o.oss. *färw*, w.oss. *färwä* »Erle«, vgl. ahd. *jēlawā* »Felber, Weide«; o.oss. *särd*, w.oss. *särdä* »Sommer«, aw. *sarəðō* »Jahr«; oss. *zärdä* »Herz«, aw. *zarədaya-*; o.oss. *bärz*, w.oss. *bärzä* »Birke«, vgl. ai. *bhūrjas* eine Art Birke, aksl. *brěza*, lit. *beržas* u. a.

4. Oss. *ä* wechselt mit *a*, so dass das erstere den intransitiven, das letztere den transitiven Verba gehört, z. B.

	<i>säfin</i> »zu Grunde gehen«	<i>safin</i> »verderben«
	<i>ɔdäxjin</i> »zurückkehren«	<i>ɔdaxjin</i> »zurückbringen«
	<i>mäljin</i> »sterben«	<i>marin</i> »töten«
w.oss.	<i>jäun</i> »Mangel haben«	<i>jaun</i> »vermindern«
w.oss.	<i>iwäzun</i> »sich ausdehnen«	<i>iwazun</i> »ausdehnen«
w.oss.	<i>ixälun</i> »zu Grunde gehen«	<i>ixalun</i> »zerstören«
w.oss.	<i>älwäsun</i> »herausspringen«	<i>älwasun</i> »herausziehen«
w.oss.	<i>äyzälun</i> »abfallen«	<i>äyzalun</i> »abschütteln« usw.

Der Singular des Namens hat *a*, der Plural *ä*:

	<i>arm</i> »hohle Hand«	Pl. <i>ärmtä</i>
o.oss.	<i>az</i> »Jahr«	„ <i>äztä</i>
	<i>qaz</i> »Gans«	„ <i>qäztä</i>
	<i>xäjar</i> »Haus«	„ <i>xäjärttä</i>
	<i>fändag</i> »Weg«	„ <i>fändägtä</i>
	<i>Rax</i> »Fuss«	„ <i>Räxtä</i>
	<i>dvar</i> »Thür«	„ <i>dvärttä</i>

Ausnahme: *gal* »Ochse« (Fremdwort?) Pl. *galtä*.

Das Präsens hat *ä*, das Prt. Prf. *a*:

	<i>tärjn</i> »treibe«	Prt. Prf. <i>tard</i>
	<i>cärjn</i> »lebe«	„ <i>card</i>
	<i>mäljn</i> »sterbe«	„ <i>marđ</i>
	<i>täxjn</i> »fliege«	„ <i>tayđ</i>
	<i>bättjn</i> »binde«	„ <i>bast</i>
	<i>färsjn</i> »frage«	„ <i>farst</i>
	<i>säljn</i> »friere«	„ <i>sald</i>
	<i>xässjn</i> »trage«	„ <i>xast</i>
	<i>säjjn</i> »sage«	„ <i>zayđ</i> .

Das Präsens hat *a* in beiden Dialekten, das Präteritum *ä* im O.oss., *a* im W.oss.:

o.oss.	<i>nvazjn</i>	w.oss.	<i>nivazun</i> »trinke«	Prät.	<i>nväston, niväston</i>
„	<i>ämbarjn</i>	„	<i>ämbarun</i> »begreife«	„	<i>ämbärston, ämbarston</i>
„	<i>färazjn</i>	„	<i>färazun</i> »könne«	„	<i>färäston, färäston</i>
„	<i>äyafjn</i>	„	<i>äyafun</i> »holen«	„	<i>äyäfton, äyäfton</i>
„	<i>äfsadjn</i>	„	<i>äfsadun</i> »sättige«	„	<i>äfsäston, äfsäston</i>
„	<i>varjn</i>	„	<i>ivarun</i> »teile«	„	<i>värston, ivarston</i>
„	<i>älwasjn</i>	„	<i>älwasun</i> »ziehe aus«	„	<i>älwäston, älwäston</i> .

5. Prothetisches *ä* erscheint in der Regel vor anlautenden Lautgruppen *xs*, *rw*, *rf*, *rt*, *fs*, *wz*, z. B.: *äxsäz* »sechs«, aw. *xšvasš*; *äxsjir* »Milch«, ai. *kšīrám*; *ärwad* »Bruder, Verwandter«, aw. *brāta*; o.oss. *ärfjig*, w.oss. *ärfjug* »Augenbraue«, ai. *brūš*; *ärtä* »drei«, aw. *ṛrāyō*; oss. *äfsad* »Heer«, aw. *spādō*; *äwzär* »schlecht«, vgl. aw. *√sbar*, ai. *√hvar*.

Anm. Im W.oss. ist prothetisches *ä* verbreiteter als im O.oss.; so erscheint es vor anlautenden Lautgruppen *sk*², *st*, *sł*, *zm*, *sm*, *zn*, z. B.: w.oss. *ästur* »gross, stark« = o.oss. *stjir*; w.oss. *ästäs* »achtzehn« = o.oss. *stäs*; w.oss. *äskūyun* »platzen, auseinandergehen« = o.oss. *skūin*; w.oss. *äzmesä* »Sand« = o.oss. *zmūs*; w.oss. *äsmäg* »Kupferwasser«; w.oss. *änag* »Feind« = o.oss. *znag*.

6. Westossetisches Schluss-*ä*: In einer beträchtlichen Anzahl von Fällen erscheint im W.oss. *ä* im Auslaute, das im O.oss. und S.oss. ausbleibt. Hierher gehören:

a) Mehrere einsilbige Nomina, bei denen der Wortaccent auf auslautendem *ä* ruht, z. B.: w.oss. *silä* »Weibchen«, o.oss. *sil*; w.oss. *bilä* »Lippe, Rand«,

o.oss. *bil*; w.oss. *sänä* »Wein«, o.oss. *sän*; w.oss. *sätä* »Schleim«, o.oss. *sät*; w.oss. *gädä* »Wald«, o.oss. *gäd*; w.oss. *xurä* »Schutt«, o.oss. *xur*; w.oss. *fändä* »Wunsch«, o.oss. *fänd*; w.oss. *vosa*, *osa* »Weib«, o.oss. *üs*; w.oss. *šifä* »Blatt«, o.oss. *sif*; w.oss. *ronä* »Gürtel«, o.oss. *ron*; w.oss. *cästä* »Auge«, o.oss. *cäst*; w.oss. *xäfsä* »Frosch«, o.oss. *xäfs*; w.oss. *tuxä* »Kraft«, o.oss. *tix*; w.oss. *äfsä* »Stute«, o.oss. *yäfs*; w.oss. *binjä* »Fliege«, o.oss. *binj*; w.oss. *šinjä* »Dornen«, o.oss. *šinj*; w.oss. *toljä* »Eiche«, o.oss. *tülj*; w.oss. *tvasä* »Ahle«, o.oss. *tvas* u. a. m.

b) Verwandtschaftswörter: w.oss. *madä* »Mutter«, o.oss. *mad*; w.oss. *fidä* »Vater«, o.oss. *fid*; w.oss. *ärwadä* »Bruder«, o.oss. *ärwad*; w.oss. *xvärä* »Schwester«, o.oss. *xo*.

c) Nomina auf Suff. *-änxä* und *-ängä*, z. B.: w.oss. *fudänxä* »Bedrohung«, o.oss. *fidäx*; w.oss. *xvarzänxä* »Wohlwollen«, o.oss. *xorzäx*; w.oss. *vasängä* »Hahn«, o.oss. *vasäg*. Vergl. auch: w.oss. *zänxä* »Erde«, o.oss. *zäx*; w.oss. *cänxä* »Salz«, o.oss. *cäx*; w.oss. *xanxä* »Linie«, o.oss. *xax*.

d) Abstracta auf Suff. *-ädä*: w.oss. *äldairädä* »Äldartum«, o.oss. *äldarad*; w.oss. *dardjinädä* »Ferne«, o.oss. *dardjinad*.

e) Verbaladjektiva auf Suff. *-ägä*, die eine beständige Eigenschaft ausdrücken, z. B.: w.oss. *cävägä* »Fussgänger«, o.oss. *cävag*; w.oss. *tärsägä* »furchtsam«, o.oss. *tärsag*.

f) Nomina auf Suff. *-dnä*: w.oss. *kowändönä* »Bettstelle«, o.oss. *küwändon*; w.oss. *axäsdönä* oder *axästönä* »Nest«, o.oss. *axsdon*, *axston*.

g) Nomina auf *-öinä* (w.oss. *-oi*), z. B.: *änöinä* »Ruhe«, o.oss. *äncoi*; w.oss. *insöinä* »Wetzstein«, o.oss. *ssoi*; w.oss. *buröinä*, *broinä* »Hülse, Schuppe«, o.oss. *bjroi*, *broi*.

h) Nomina auf *-inä*: w.oss. *suyärinä* »Gold«, o.oss. *šjzyärin*; w.oss. *sojinä* »Nähnadel«, o.oss. *sūjin*; w.oss. *ašinä* »Treppe«, o.oss. *asin*; w.oss. *äfsinä* »Frau des Hauses, Wirtin«, o.oss. *äfsin* oder *äxin*.

i) Pronomina demonstrativa: w.oss. *ayä* »dieser«, o.oss. *ai*; w.oss. *yeyä* »jener«.

j) Numeralia: w.oss. *yevä* oder *yeu* »ein«, o.oss.: *yu*; w.oss. *sädä* »ein Hundert«.

k) Declination: Local. exter. plur. w.oss. Suff. *-tämä* z. B. *lägtämä* »zu den Leuten«, o.oss. *lägtäm*.

Anm. Vor den Pluralsuffixen geht im W.oss. das auslautende *-ä* verloren, z. B. Sg. *bälasä* »Baum«, Pl. *bäläs-tä*; Sg. *aikä* »Ei«, Pl. *äikitä*.

l) Conjugation: Hier erscheint im W.oss. das Schluss-*ä*: α) in allen Formen der 2. und 3. Pers. plur., z. B.: *finšetä* »ihr schreibt«, o.oss. *fjssüt*; *finsoncä* »sie schreiben«, o.oss. *fjssinc*; β) in allen Formen des Conjunctiv (alter Optativ): *finšinä* »ich würde schreiben«, *finšisä*, *finšidä* usw. = o.oss. *fjssin*, *fjssis*, *fjssid* usw.; γ) in der 2. Sg. Imperativi: *finšä* »schreib«, o.oss. *fjss*.

Was den Ursprung dieses w.oss. Schluss-*ä* betrifft, so scheint es mir in den meisten Fällen ein neuangesetztes Suffix zu sein, so z. B. in den Fällen, wo *-ä* vor den Pluralsuffixen schwindet. Doch möchte ich *-ä* in einigen Fällen, von denen später die Analogie ausgegangen, als alt ansehen, und teile ich in dieser Frage FORTUNATOW'S Ansicht, welcher meint, dass w.oss. *-ä* in einzelnen Fällen = altiran. *-ā* (vgl. *madä* »Mutter« = aw. *māta* aus *mātī*) oder = ursprüngl. *-á* nach einfachen Consonanten (vgl. *sädä* »hundert« = ai. *šatām*) zu setzen sei. Bei den unter g) und h) erwähnten Nomina scheint die Erhaltung des *-ä* mit der Epenthese zusammenzuhängen. So scheint w.oss. *suyärinä* »Gold« ursprünglich das Suffix *-*nja* (vgl. ai. *hiranya*) gehabt zu haben, also: **saranja*, **saraina*, *-särinä*. Die Analogie von *innä* »anderer« aus **anja*, **a-i-na* zeigt, dass in diesen Fällen

der durch Epenthese entstandene Diphthong nicht in *e* übergeht. Dasselbe suff. *-nja* oder *njā* (?) können wir für *āncoinā* »Ruhe« annehmen; **ā-nja* konnte durch die Mittelstufen **-onja*, *oina* im W.oss. *-oinā* geben. Auslautendes *-ä* (= ir. *ā* oder *a*, *am*) scheint ferner in beiden Dialekten wegen der unbequemen Aussprache der Consonantengruppe sich erhalten zu haben in Wörtern auf Suff. *-cā*, wie: *dārycā* »Länge«, *vārxcā* »Breite«, deren Suffix auf altes *-tja* (*tjā* oder *tjam*) zurückgehen mag. Da das O.oss. ferner einen Auslaut auf *-nx*, *-ng* nicht duldet, so musste es mit dem Schluss-*ä* auch den den Lauten *x* und *g* vorhergehenden Nasal verlieren (vgl. o.oss. *zāx*, w.oss. *zānxā*; o.oss. *vasäg*, w.oss. *vasāngā*). Für die Ursprünglichkeit des w.oss. Schluss-*ä*, wenigstens in einigen Fällen, scheint auch die Thatsache zu sprechen, dass sich dasselbe in iran. Wörtern auf suff. *-u* und *-i* nicht findet: vgl. w.oss. *mud* (nicht *mudā*) »Honig«, aw. *maḍu*; w.oss. *bon* »Tag«, vgl. ai. *ḅānu* »Licht, Strahl«; w.oss. *fus* »Schaf«, aw. *pasu* »Vieh«.

7. Vorossetisch ist der Abfall des ir. anlautenden *a* vor *v* in: *vād* »darauf«, aw. *avaḍa*; w.oss. *voṭā* »so«, aw. *avaḍa*; w.oss. *vidon* »Zügel«, aw. *a'widāna*-. Anlaut. *a* ist ferner geschwunden in: *dālā* »unten«, aw. *ādā'ri*; *max* »wir«, ap. *amāxam*; *stäg* »Knochen«, aw. *ast*-, *asti*-, np. *ast*, ai. *āsti*;- w.oss. *-sug* in *cāsti-sugtā* »Thränen« (eigentl. Augenthänen), vgl. aw. *asru*, ai. *āśru* (*sug* aus *asruka*?). Gelegentlich und dialektisch schwinden *ā*, *a*, im Inlaut vor *vā*, *va*: *rrog* »leicht« neben *rāvāg*; *rvod* »Kalb« neben *rāvād*; *nvog* »neu« neben *nāvāg*; *mval* »nicht mehr« aus *ma+val*; o.oss. *bvar* »Körper« = w.oss. *bavar*, o.oss. *cvanon* »Jäger« = w.oss. *cavānon* u. a. In o.oss. *nvar* »Ader« scheint der Schwund des *a* vorossetisch zu sein, vgl. aw. *snāvara*, ai. *snāvan*.

§ 4. oss. *i*. — 1) Oss. *i* = ir. *i*?; o.oss. *līn*, w.oss. *liyūn* »cacare«, aw. *ṽ'ri*, ai. *riyatē* »gerät ins Fliessen, löst sich auf«, np. *ridan* »cacare«, Pr. *riyam*; o.oss. *bīn*, w.oss. *bijūn* »winden«, vgl. aksl. *viti*, Pr. *vijā* »winden«.

2. Oss. *i* = ir. durch Epenthese entstandenem *ai* treffen wir in den Wörtern: *ir* »Osseten, Ossetien«, aw. *a'rya*, oss. *innā* »andere«, aw. *anyō*; w.oss. *suzyārinā*, o.oss. *szyārin* »Gold«, aw. *zaranya*-.
Anm. In oss. *igār* »Leber«, aw. *yākarā*, ai. *yākrt*; oss. *izād* »Genius«, aw. *ya-zatō*, im Falle diese Wörter nicht entlehnt sind, ist oss. *i* = ir. *ya*-.
3. O.oss. *i* nach *y* (das ausfallen kann) = w.oss. *u*, = ir. *y+a*? erscheint in dem Infinitiv und anderen Formen der Verba, deren Wurzel auf Vocal ausgeht, z. B.: o.oss. *nīmāin* (aus *nīmay-in*), w.oss. *nīmay-un* »zählen«; o.oss. *āmbiūn* (aus *āmbi-y-in*), w.oss. *āmbuy-un* »faulen«; o.oss. *rādīūn* (aus *rādī-y-in*), w.oss. *rādūyūn* »sich irren, fehlen«, u. a. m.

4. W.oss. anlautendes *i* = o.oss. —, = iran. *vi*-, z. B.: *insāi* »zwanzig«, o.oss. *ssāj*, aw. *vīsati*, ai. *viṣati*; *igārdun* »aufschneiden, zerschneiden« = ir. **vi+kart*; *itinjun* »auseinander ziehen« = ir. **vi+ḍanj*; *ijaḷ-kānun*, o.oss. *gal-kānjin* »aufwecken« = ir. **vi-gar* u. a. Vor dem anlautenden *w* behält auch das O.oss. das anlautende *i*, z. B.: o.oss. *iwāin*, w.oss. *iwayun* »aufleuchten« = ar. *vi+ḅā*; o.oss. *iwaz*, w.oss. *iwazā* »ein bestimmtes Längemass, Klafter«, vgl. aw. *vībāzu* »ein best. Längemass«. Sollte *iwazā* eher auf das Verbum *i-wāzun* »sich erstrecken«, *i-wazun* »auseinander ziehen« zurückgehen, so haben wir auch in demselben den Anlaut *vi*.

Anm. Von diesem alten anlautenden *i* muss man im W.oss. das »prothetische« *i* unterscheiden. Dasselbe erscheint häufig vor anlautendem Sibilanten+Cons. oder Halbvocal, z. B.: *iscāun* = o.oss. *scāun* »heraufgeh«, *isvajun* = o.oss. *svajun* »entlassen«; *islasun* = o.oss. *slasun* »aufziehen«; *iskānun* = o.oss. *skānin* »machen«. Da in diesen Fällen w.oss. *is*-, o.oss. *is*-, auf die ir. Präposition *i* zurückgeht, so mag w.oss. *i* nach Abfall des *u* angetreten sein. Sollte jedoch w.oss. *i* aus ir. *u* unter

dem Einflusse des folgenden Sibilanten entstanden sein, so kann man in diesen Fällen kein »prothetisches« *i* annehmen. Überhaupt bin ich in der Frage über »prothetisches« *i* im W.oss. noch nicht im Klaren.

5. Iran. anlautendes *i* ist im O.oss. abgefallen, z. B.: *ta* »doch, nun, aber«, vgl. aw. *iḍa* »so; *siag* »frostig«, vgl. aw. *isi* »Eis«?

§ 5. W.oss. *i*, o.oss. *i*. — 1. W.oss. *i* = o.oss. *i* = ir. *i* z. B.: *fidä*, o.oss. *fīd* »Vater«, aw. *pita*; *sistä*, o.oss. *sīst* »Laus«, vgl. aw. *spiš*; *ci*, o.oss. *ci* »was?«, aw. *ci-*; *čirγ*, o.oss. *čirγ* »scharf, spitz«, aw. *tiyrō-*; *ni-*, o.oss. *ni-* »nieder«, aw. *ni-*; *āzinä*, o.oss. *zīnon* »gestern«, aw. *zyō*, np. *dī*, ai. *hyās*; *vidonä* und *yidonä*, o.oss. *vidon* »Zaum«, vgl. aw. *a'widāna*; *šijä*, o.oss. *šij* »anus«, vgl. ai. *spījāu*; *finsun*, o.oss. *fīssin* »schreiben«, ap. *ni-pištanaiy*.

Anm. Nach den Affricaten *č*, *j* erscheint im O.oss. häufig *i* statt *i*: *āzγ* neben *āzγ* »Mädchen« (= w.oss. *kizgä*), *Vastirji* neben *Vastirji* »Heiliger Georg«.

2. In einigen Fällen scheint w.oss. *i* = o.oss. *i* ir. *i* zu entsprechen: *āxsir*, o.oss. *āxsir* »Milch«, vgl. aw. *-xštra-*, ai. *kštrām*; w.oss. *mizd*, o.oss. *mīzd* »Lohn«, aw. *mīzdəm*; *fiu* »Fett«, aw. *pīvō*, np. *pīh*, *pī*, ai. *pīvas*.

3. W.oss. *i* = o.oss. *i* = arisch. *ai* nur vor *n*, nach wenigen mir bekannten Beispielen zu urteilen: w.oss. *finkä*, o.oss. *fīnk* »Schaum«, ai. *ḥēnas*, aksl. *pēna*; w.oss. *vinun* »sehen«, vgl. aw. *vaēnati* »sieht«; *āxsināg* »Taube«, vgl. aw. *axšaēnō*.

4. Im Genitivsuffixe w.oss. *i* = o.oss. *i* scheinen diese Vocale ar. *ya*, *ia* zu entsprechen (vgl. § 2, Anm.): w.oss. *āfsi* = o.oss. *yāfsi* »der Stute«, ai. *āšvya-*, *āšvia-* »zum Pferde gehörig«.

5. In wenigen mir bekannten Fällen ist w.oss. *i*, o.oss. *i* = ir. *a* vor *n* + Cons.: w.oss. *fīndtäs*, o.oss. *fīndtäs* »fünfzehn«, vgl. aw. *pañčadasa* (neben oss. *fonj* »fünf«; w.oss. *fānjāimag*, o.oss. *fānjām* »der fünfte«); w.oss. *itinjun*, o.oss. *tiñjin* »ausdehnen«, vgl. aw. *ḍaṇḥjayēti*. Ungewiss, obgleich naheliegend, ist die Zusammenstellung von w.oss. *ficun*, o.oss. *fīcīn* »kochen« (Pp. w.oss. *funxt*, *funx* = o.oss. *fīxt*) mit ar. *√pač* »kochen« und w.oss. *nix*, o.oss. *nīx* »Nagel, Klaue« mit ai. *nakha*. HÜBSCHMANN (o. c. S. 84) erinnert dabei an den Übergang von *a* zu *i* im Awestischen unter dem doppelten Einfluss von Nasalen und Palatalen.

6. Sporadisch entspricht oss. *i* w.oss. *ä* (= ir.?), nämlich in der Endung der 1. und 2. Sg. Futuri II: o.oss. *-jñän*, *-jñä* = w.oss. *-jānän*, *-jānä* und in einigen anderen Fällen: w.oss. *āntässun* = o.oss. *āntīssin* »gelingen«; w.oss. *baidūdton* = o.oss. *baidūdton* »ich fing an« (Imperf. 1. Sg. von w.oss. *baidayun*, o.oss. *baidāin* »anfangen«).

7. Oss. anlautendes *ü* geht im W.oss. gelegentlich in *i* über nach den Präpositionen *är-* und *s-*, z. B.: w.oss. *är-ilwasun* (aus *är* + *älwasun*) »zusammenziehen«; *är-iwārun* (aus *är* + *iwārun*) »aufstellen, auflegen«; *simbälun* (aus *s* + *āmbälun*) »begegnen«. Im O.oss. lauten diese Verba *ärälwasin*, *ärāwārin*, *sāmbälīn*. Vgl. jedoch o.oss. *ärāyafīn* (Matth. 24, 46) neben *ärī-yafīn* (Matth. 23, 35).

Anm. Schwächung des *ü* in *i* im W.oss. findet sich im Adverbium *ägirid* neben *ägärid*, vgl. *ägär* »zu sehr«.

§ 6. Oss. *u*. — 1. Oss. *u* = ir. *v* in: *duvā* »zwei«, aw. *dva*, ai. *dvā*; w.oss. *yeu*, o.oss. *yu* »ein«, aw. *aṛva*; oss. *yāu* »Hirse«, aw. *yavō* »Getreide«; *sau* »schwarz«, aw. *syāva-*; *dāu* »dein«, aw. *tava*; w.oss. *nāudäs*, o.oss. *nudäs* »neunzehn«, aw. *navadasa*; *fiu* »Fett«, jAw. *pīvas-ča*, ai. *pīvas*.

2. Oss. *u* = ir. *u* nach Gutturalen; z. B.: *xuskē* »trocken«, aw. *huškō*; oss. *xui* »Schwein«, np. *xūk*, aw. *hū-*, ai. *sū-karīs*; w.oss. *xīyun*, o.oss. *xūin* »nähen«, vgl. ai. *sīryati*, *√syu*; *kud* »wie«, *ku* »als, wenn«, aw. *kudā* »als«,

kuḍa »quomodo«; w.oss. *ānguljā*, o.oss. *āngulj* »Finger«, w.oss. *āngurstevä*n »Fingerhut«, vgl. aw. *angustō* »Zehe«, np. *angust* »Finger«, ai. *ānguṣṭhās* »Daumen«, *ānguliś* »Finger, Zehe«, *āngulyam* »Fingerring«, *ānguryakam* »dass.« u. a. m.

Anm. Gegen obige Regel ist gelegentlich auch nach Gutturalen im O.oss. *u* in *j* übergegangen; so hört man bei flüchtiger Aussprache die Postposition *-ul* wie *-il* nach vorhergehendem *k*: *kalakil* »auf der Stadt« neben *kalakul*.

3. Anlautendes oss. *u* findet sich noch in einigen Fällen, die besonders zu besprechen sind: w.oss. *urs*, *vurs*, o.oss. *urs* »Hengst«, vgl. aw. *varṣniś* »Widder«, ai. *vṛṣṇiś*, *vṛṣṇā*; o.oss. *urnj*n »glauben«, ap. *varnavātaiy*; w.oss. *urdug*, o.oss. *urdjg* »aufrecht stehend, steil«, vgl. ai. *ūrdhva*, aw. *ərḍovō*; o.oss. *uring* »Welle«, viell. ai. *ūrmiś* »Welle«; oss. *urg* »Knospe«, vgl. aw. *varḥō*, np. *barg* »Blatt«; w.oss. *urdä*, o.oss. *urd* »Otter«, aw. *udrō*, ai. *udrās*. HÜBSCHMANN (o. c. S. 88) nimmt an, dass in *vurs*, *urs*, *urnj*n (statt *urnj*n) die anlautende Silbe *vur-* der regelmässige Vertreter von urspr. *vṛ* sei. Auch *urdjg* könnte, nach ihm, für *vurdjg* (aus *vṛd**) stehen, so wie auch *uring* = ai. *ūrmi* für *vuring* (*ūrmi* aus *vṛmi* = aw. *varəmi*). In *urd* »Otter«, im Falle es kein Lehnwort ist, scheint *u* auf *ū* zurückzugehen, vgl. aksl. *vydra*. Mir ist diese Lauterscheinung nicht klar und ich möchte nur darauf hingewiesen haben, dass in allen diesen Fällen anlautendes *u* einem *r*+Cons. vorhergeht (vgl. weiter unten § 22,7).

Anm. Im W.oss. findet sich *u* (statt und neben *a*) vor *r*+Cons. in dem Präterit. *āvzurstō* »ich wählte« von *āvzarun* (im O.oss. = *āvzārston*). Im w.oss. *āvzurun* »aufspriessen, grünen« Prät. 3. Sg. *āvzurstāi* entspricht *u* o.oss. *ā*: *āvzārj*n. Sollte dieses Verbum auf die *īzar-* (vgl. aw. *zārīś* »gelb«, ai. *hārīś* »gelb, grünlich« usw.) zurückgehen, so könnte im W.oss. *u* in den Präsensstamm aus dem Präteritalstamm übergegangen sein.

4. Iran. anlautendes *u* scheint im Oss. abgefallen zu sein: *ba-* (Präposit.) vgl. ir. *upa-*; *s-*, *z-* (Präpos.) vgl. ir. *us-*, *uz-*; über *urd* »Otter«, s. oben. Alle andern Fälle von anlautendem *u-* scheinen (nach § 6, 3) auf *vu-* zurückzugehen.

§ 7. W.oss. *u*, o.oss. *j*. — 1. W.oss. *u*, o.oss. *j* = ir. *u*, *ū* (nach Gutturalen auch im o.oss. *u* s. § 6, 2): w.oss. *dumäg*, o.oss. *djmäg* »Schweif«, aw. *dumō*, np. *dum*; w.oss. *bun*, o.oss. *bjn* »Boden«, aw. *bunō*, np. *bun*; w.oss. *sudāi*, o.oss. *sjdāi* »vor Hunger«, aw. *śūdō* »Hunger«; w.oss. *furt*, o.oss. *fjrt* »Sohn«, aw. *puḍrō*; w.oss. *nur*, o.oss. *nj*r »jetzt«, aw. *nūrəm*; w.oss. *ārfug*, o.oss. *ārfig* »Augenbraue«, vgl. ai. *brūś*; o.oss. *tārj*n »Knabe«, aw. *ta^hrunō*, ai. *tīruṇas* »jung, zart«, w.oss. *stud*, o.oss. *stjd* »Lob, Ruhm«, vgl. ai. *stutīś*; w.oss. *stur*, *āstur*, o.oss. *stj*r »gross, stark«, ai. *sthūrīs*.

Anm. Warum in w.oss. *dusson*, o.oss. *djsson* »gestern Abenda«, wenn es = np. *dōś*, ai. *dōśā* »Abend« ist, w.oss. *u* und o.oss. *j* dem ir. *ō* entsprechen, ist mir nicht klar. Auch im w.oss. *mistā*, o.oss. *mjst* »Maus« (vgl. np. *mūs*, ai. *mūś*) ist der Vocal auffällig; zu erwarten wäre **mus* im W.oss. Hierzu auch w.oss. *sunā*, Pl. *sun-tā* »Lende, Hüfte«, aw. *sraoniś*, ai. *śrōniś* (vor *n*? vgl. § 5, 3).

2. W.oss. *u*, o.oss. *j* = ir. *a* unter dem Einfluss von Labialen und des Vocales *u* findet sich in den Wörtern: w.oss. *mud*, o.oss. *mjd* »Honig«, aw. *mādu*; w.oss. *fus*, o.oss. *fj*s »Schafe«, aw. *pasuś*; w.oss. *fur-*, o.oss. *fj*r »viel«, aw. *po^hrus* (aus **paru-*); w.oss. *cuppar*, o.oss. *cjppar* »vier«, aw. *čāḍwārō*; w.oss. *ānburd*, o.oss. *āmbjrd* »Sammlung«, aw. *ham*+*brət*i.

Anm. In w.oss. *cumun* = o.oss. *cjmin* »schlüpfen«, vgl. ai. *čāmati*, *čamati* »schlüpfen«, np. *čamīdan* »trinken«, und w.oss. *dumun* = o.oss. *djmin* »blasen, rauchen«, vgl. ai. *dāmati* »bläst«, np. *damīdan* »wehen, blasen« scheinen die Vocale *u*, *j* unter dem Einfluss von *m* entstanden zu sein.

3. w.oss. *u* = o.oss. *j* = ir. *a* vor *nd*, *md* im Part. Perf.: w.oss. *amund*, o.oss. *amjnd* von *amonun*, *amonj*n »zeigen, anweisen«; w.oss. *zund*, o.oss. *zjnd*

von *zonun*, *zonin* »wissen«, vgl. aw. *-zañta*. Nach Gutturalen erscheint in diesen Fällen *u* (statt *i*) auch im O.oss., z. B.: *xund* von *xonin* »rufen«, *kumd* von *komin* »einwilligen«.

Anm. In w.oss. *zumäg* = o.oss. *zimäg* »Winter« entspricht w.oss. *u* ir. *i*, vgl. aw. *zimō*, ai. *himás*, pām. *zimj* »Schnee«, vielleicht unter der Wirkung des *m*. Unklar ist w.oss. *u* = o.oss. *i* in *stalu*, *stali* »Stern«, vgl. aw. *star-*, ai. *stár-*, np. *sitāra*, gr. *ἀστὴρ*, *ἀστρον*, lat. *stella* u. a. Auffallend ist auch w.oss. *muljug* »Ameise« neben o.oss. *mähjig*, vgl. aw. *mađ'riš*, gr. *μύρμηξ* und w.oss. *funuk* »Asche« neben o.oss. *fānik* viell. ir. **paqnu-ka*.

§ 8. Oss. *e*. — 1. Oss. *e* entsteht aus auslautendem *ä* + anlautendem *ä*, z. B.: w.oss. *fexsun*, o.oss. *fexsin* (aus *fä* + *äxsun*) »schiessen«; w.oss. *fembaldäi*, o.oss. *fembaldī* (aus *fä* + *ämbaldäi*) »er traf, begegnete«; w.oss. *merwadtältä* (aus *mä* + *ärwadtältä*), o.oss. *meſimärtä* (aus *mä* + *äſimärtä*) »meine Brüder«.

2. Oss. *e* = ausl. *ä* + anlaut. *i*, z. B.: w.oss. *fejuston*, o.oss. *fequston* (aus *fä* + *iyuston*) »ich hörte« (1. Sg. Imperf. von *γosun*, *qūsijn* »hören«); w.oss. *festadäi*, o.oss. *festadī* (aus *fä* + *istadäi*) »er wurde« (3. Sg. Imperf. von *istun*) usw.

§ 9. W.oss. *ī*, o.oss. *e*. — W.oss. *e* = o.oss. *ī* = ir. *ai*, aw. *aē*, z. B.: w.oss. *xed*, o.oss. *xīd* »Brücke«, aw. *haētus*, ai. *sētus*; w.oss. *xed*, oss. *xīd* »Schweiss«, aw. *x²aēōō*, ai. *svēdas*; — w.oss. *meyä*, o.oss. *mīγ* »Wolke«, aw. *maēyō*, np. *mēγ*, *mīγ*; w.oss. *mezun*, o.oss. *mīzin* »harnen«, aw. *maž'a'ti*; w.oss. *nez*, o.oss. *nīz* »Krankheit«, aw. *nažā* »Unreinheit«, vgl. lit. *nėžas* »Krätze«; w.oss. *fäləwun*, o.oss. *fältwijn* »betrügen«, np. *fīrəbam* »betrüge«, ai. *ripūš* »betrügerisch, Betrüger«; w.oss. *vejun*, o.oss. *vījin* »erschüttern, bewegen«, vgl. ai. *vēgas* »heftige Bewegung«, aw. *važyō* »Wucht, Schlag«; w.oss. *äwdesun*, o.oss. *äwdīsijn* »weisen, anzeigen«, aw. *dažsayēnti* »sie weisen«; w.oss. *beurä*, o.oss. *bīrā* »viel«, aw. *bažvar*; w.oss. *teyā*, o.oss. *tīγ* »Bergrücken«, vgl. np. *tēγ* »spitz«, aw. *-taēya-* »Schneide« u. a. m.

Anm. In w.oss. *medäg*, o.oss. *mīdäg* »innere« scheint *e*, *ī* auf vorossetisches *ai* zurückzugehen, das durch Epenthese entstanden, vgl. aw. *mađ'byō*, ai. *mādyas*; vielleicht auch *e*, *ī* in w.oss. *semun* = o.oss. *simin* »tanzen«, wenn es mit ai. *śamyati*, *śimyati* »er müht sich ab« zusammenzustellen ist.

§ 10. Oss. *o*. — 1. Oss. *o* = ir. *ā*, *a* vor Nasalen, z. B.: w.oss. *zonun*, o.oss. *zonin* »wissen«, ap. *adāna* »er wusste«, aw. *pa'ti|žānatā*, ai. *janāti*; nom »Name«, aw. *nama*, ai. *nāma*; kom »Wille, Zusage«, aw. *kāma*; bon »Tag«, aw. *bānuš*, ai. *b'ānūš* »Strahl, Licht«; don »Wasser, Fluss«, aw. *dānuš*; w.oss. *domun*, o.oss. *domin* »zähmen«, ai. *damāyati* »bändigt«, np. *dām* »zahmes Tier«; fonj »fünf«, aw. *pañca*; bärzond »hoch«, aw. *br'zanī*; zärond »alt«, ai. *jarant-* u. a. m. In w.oss. *voramun* = o.oss. *ūromin* »zurückhalten, behalten«, vgl. aw. *rāmayē'ti* »beruhigt« scheint das W.oss. das alte *a* (*ā*) behalten zu haben.

Anm. Das aus ir. *a*, *ā* entstandene oss. *o* wechselt mit *ä* im Plur. der Nomina, z. B.: nom, Pl. *nāmttä*; don, Pl. *dānttä*, o.oss. *dättä*; zärond, Pl. w.oss. *zärändtä*, o.oss. *zärädtä*. Vgl. auch: w.oss. *xonx*, o.oss. *xox* »Berg«, Pl. *xāxtä*; fonj »fünf«, aber o.oss. *fānjām*, w.oss. *fānjāmag* »der fünfte«. Denselben Wechsel zwischen *o* und *ä* zeigen Nomina auf Suff. *-oi* (= w.oss. *-oinä*), z. B. *zāngoi* »Lederstrümpfe«, Pl. *zāngäitä*.

2. *o*, *vo* = urspr. *vā* s. § 22, 2, 4, 5.

§ 11. W.oss. *o* = o.oss. *ū*. — 1. W.oss. *o* = o.oss. *ū* = ir. *au*, aw. *aō*: w.oss. *roxš*, o.oss. *rūxs* »Licht«, aw. *raōxšna-* »glänzend«; w.oss. *xodä*, o.oss. *xud* »Mütze, Hut«, aw. *xaōōō*, ap. *xauda*, np. *xōi* »Helm«; w.oss. *kosun*, o.oss. *kūsijn* »arbeiten«, vgl. np. *kōšīdan*; w.oss. *γos*, o.oss. *qūs* »Ohr«, aw. *gaōšō*; w.oss. *γog*, o.oss. *qūg* »Kuh«, aw. *gāuš*; o.oss. *būd* »Weihrauch«, aw. *baōōō* »Geruch«; w.oss. *ānoson*, o.oss. *ānūson* »ewig«, aw. *anaōša-*, phlv. *anōšak* »unvergänglich«; w.oss. *sorun*, o.oss. *sūrjin* »treiben«, vielleicht np. *šorīdan* »turbare«; w.oss. *robas*, o.oss. *rūbas* »Fuchs«, np. *rōbāh*, ai. *lōpāšās* u. a. m.

2. w.oss. *o*, o.oss. *ū* = ir. *vā* s. § 22, 2.

§ 12. Da die ursprünglichen ir. Diphthonge *ai*, *au* im Oss. in *e*, *i*, *o*, *ū* übergangen, so sind alle jetzt im Oss. vorhandenen Diphthonge späteren Ursprungs.

1. Die Diphthonge *ai* und *au* entstehen durch Antreten vocalisch auslautender Präpositionen an vocalisch anlautende Verba und Nomina:

o.oss. *baidain* aus *ba* + *idain* »anfangen«,
 „ *bairain* „ „ + *irain* »sich freuen«,
 „ *baurōmjin* „ „ + *ūromjin* »beschwichtigen«.

2. Oss. *ai*, *äi* = ir. *ā* + *y*, *a* + *y*, z. B.: o.oss. *aik* »Ei«, vgl. np. *xāya*; o.oss. Infinitive auf *-ain*, *ain* (wenn diphthongisch ausgesprochen) statt *-ayjn*: *njmain* (neben *njmain*) »zählen«, vgl. np. *nu-māyam* »zeige«; *rāin* (neben *rāin*) »bellen«, ai. *rāyati* »bellt«.

3. Oss. *au*, *äu* = ir. *ā* + *v*, *a* + *v*; oss. *iu* = ir. *iv*, z. B. *sau* »schwarz«, aw. *syāvō*; Infinitive auf *-aun*, *āun* (wenn diphthongisch ausgesprochen) statt *avun*, *āvun*: *staun* »loben, preisen«, vgl. ai. *stāvayati*, caus. zu *stāuti* »lobt«; *cāun* »gehen«, aw. *šava'te* »geht«; *fiu* »Fett«, ai. *pīvas* »Fett, Speck«, aw. *pīvō*, np. *pīh*.

4. Oss. *ai*, *äi* durch Ausfall von ir. *h* zwischen *a* und folgenden *i*, *y* entstanden: 2. Sg. *-ai* = ir. *-āhi*; o.oss. *māi* »Mond, Monat«, ir. **māhya* (?); *kūi* »wessen« (Gen.) = aw. *kahyā*, *kahz*.

5. Durch Epenthese entstandene Diphthonge — *ai*, *äi*, *oi*, *ui* usw. — erscheinen, wo das den *r*, *l*, *m*, *n* folgende *i* in die vorhergehende Silbe übertritt, z. B. *bazairag* (aus **bazariag*) »zum Markte gehörig«, w.oss. *āldairadū* (aus **āldariadī*) »Aldartum« von *āldar* »Oberhaupt«; w.oss. *fänjäimag* (aus *fänjäm-iag*) »der fünfte«; *bulkoinag* (aus *bulkoniag*) »tauglich zum Obersten«; *āfsāinag* (aus *āfsāniag*) »Eisen«; w.oss. *sabuiradū* »Bescheidenheit«, von *sabur* »bescheiden«; w.oss. *xodūinag*, o.oss. *xūdjinag*, *xūdinag* »schändlich«, von *xodun*, *xūdjin* »lachen«, u. a. m.

6. Der w.oss. auslautende Diphthong *äi* = o.oss. *-āj* = ir. *-ati*: *insäi* »zwanzig«, o.oss. *ssāj*, aw. *visati*. Hierher auch: w.oss. *kui* »Hund« = o.oss. *kuj*; w.oss. *fi* »Nase« (neben *finjä*) = o.oss. *finj*.

Anm. 1. Übergang des auslautenden Diphthongs *äu* in w.oss. *o*, o.oss. *ū* finden wir in der 2. Sg. Imprt. von *cāun* »gehen« und *kāun* »weinen«: w.oss. *co* = o.oss. *cū* »gehe«; w.oss. *mako*, o.oss. *makū* »weine nicht«. Übrigens trifft man auch die 2. Plur. Imprt. *cotā* »gehete«.

Anm. 2. Schwund des zweiten Elements des durch Epenthese entstandenen Diphthongs *ai* findet sich in o.oss. Wörtern auf *-ad*, z. B.: *āldarad* = w.oss. *āldairadū* »Aldartum«, von *āldar*; *limānad* = w.oss. *limāinadū* »Freundschaft«, von *limān* »Freund«. Im O.oss. schwindet *i* der Ablativendung *-āi* bei vocalisch auslautenden Nomina: *zārdäyā* = w.oss. *zārdäyāi* »vom Herzen«; *marxoyā* = w.oss. *marxoyāi* Abl. von *marxo*, *marxva* »Fasten«. Selten und nur bei flüchtiger Aussprache schwindet *u* des Diphthongs *au* im Inlaut: w.oss. *xucakud* »bei Gott«, aus *xucau* + *kud* (eigentlich: »dass Gott«). Im o.oss. *arin* »gebären, finden« scheint *a* auf *a* (Präpos.) + *i* zurückzugehen, vgl. w.oss. *yerun*.

§ 13. Vocalveränderungen im An- und Auslaut. Vorossetisch ist Schwund der ir. anlautenden Vocale *i* und *u* (s. §§ 4, 5; 6, 4) und der Abfall der auslautenden Vocale in den mehrsilbigen ir. Wörtern, z. B. oss. *mud*, *mīd* »Honig«, aw. *mađu*; o.oss. *fjssjinc* »sie schreiben«, ir. **pīnsanti*; w.oss. *co* (aus *cāu*) »gehe«, vgl. ai. *čyava*. Über w.oss. Schluss-*ä* s. oben § 3, 6. In einsilbigen ir. Wörtern ist im Oss. der auslautende Vocal erhalten, z. B.: oss. *ma* »nicht«, ir. *mā*; oss. *nā* »nicht«, ir. *na*; oss. *nā* »uns, unser«, aw. *nō*, *nz*, ai. *nas* u. a.

In gebundener Rede erleiden im Oss. die anlautenden und die auslautenden Vocale folgende Veränderungen: 1. Auslautendes *ä* der einsilbigen Pronomina (*mā* »mein«, *dā* »dein«, *yā* »sein«, *nā* »unser«, *vā* »euer«, *sā*

»ihr«), der negativen Partikel *nä* »nicht«, der Numeralia *duvä* »zwei«, *ärtü* »drei« schwindet vor folgendem anlautendem *ä*; also $\ddot{a} + \ddot{a} = \ddot{a}$, z. B.: *märwad* »mein Verwandter« (aus *mä* + *ärwad*), *närčjđt* »er kam nicht« (aus *nä* + *ärčjđt*); *duväfsjmäri* »zwei Brüder« (aus *duvä* + *äfsjmäri*), w.oss. *ärtängari* »drei Genossen« (aus *ärtü* + *ängari*). Häufig hört man in diesen Fällen auch *e* statt *ä*. Vgl. oben § 8, 2.

2. Auslautendes *a* in der Composition gibt mit folgendem anlautendem *ä* ein *a*, z. B.: *rawzarjñ* »auseinandernehmen« (aus *ra* + *äwzarjñ*), *barzarjñ* »auf die Probe stellen« (aus *ba* + *äwzarjñ*); w.oss. *ardämä* »hierher« aus (*a* + *är-däma*); *axsäwi* »diese Nacht« (aus *a* + *äxsäwi*). Im W.oss. schwindet das anlautende *ä* des Pron. *äi* »ihn« nach vorhergehendem auslautendem *a*, z. B.: *ämai* »und ihn« (aus *äma* + *äi*); *kai* »wer ihn« (aus *ka* + *äi*). Also $a + \ddot{a} = a$.

3. Auslautendes *ä* der einsilbigen Pronomina und der Negation *nä* gibt *a* mit folgendem anlautendem *a*; also $\ddot{a} + a = a$, z. B.: *namarjñän* »ich werde nicht töten« (aus *nä* + *amarjñän*); *madäm* »meine Leute« (aus *mä* + *adäm*); *mawdäfsjmäri* »meine sieben Brüder« (aus *mä* + *awd äfsjmäri*, Argh. 52).

4. Anlautendes *ä* der Präpositionen *är-*, *äm-* fällt aus nach auslautendem *u* der Partikel *ku*, z. B.: *kurčjđt* »als er kam« (aus *ku* + *ärčjđt*). Also $u + \ddot{a} = u$.

5. Auslautendes *a* der negativen Partikel *na* »μή« kann schwinden vor anlautendem *va*, z. B.: o.oss. *mval* »nicht mehr« (aus *ma* + *val*). Noch weiter ist der Schwund gegangen in o.oss. *nal* »nicht mehr« (aus *nä* + *val*).

6. Im W.oss. schwindet öfters anlautendes *ä* des Pron. *äi* »ihn« nach *ku* »als«, z. B.: *kui* »als ihn« (aus *ku* + *äi*).

7. Anlautendes *ä* kann bei flüchtiger Aussprache nach auslautenden *i*, *j*, *ī* schwinden, z. B.: w.oss. *boninbes*, o.oss. *bonjñbīs* »Mittag« (aus *boni* (*i*) + *ämbes* (*°bīs*)); o.oss. *čircjđt* »wer kam« (aus *čī* + *ärčjđt*); w.oss. *cii?* »was ist?« (aus *či* + *äi*); w.oss. *nečii* »nihil est« (aus *neči* + *äi*); *niwdusta* (D. S. 27) »er drückte nieder« (aus *ni* + *äwdusta*).

8. Auslautendes *u* von *ku* »dass, da« fließt mit folgendem anlautendem *u* zusammen: *kudt* »dass (da) er war« (aus *ku* + *udt*).

9. Anlautendes *ä* der Präp. *fä-* gibt *e* mit anlautendem *i* (vgl. oben § 8, 2), also $\ddot{a} + i = e$, z. B.: w.oss. *fejuston* »ich hörte« (aus *fä* + *ijuston*); dasselbe im O.oss. *fejuston*, was den Schwund des *i*-Anlauts im O.oss. *qūsjñ* anzeigt. Neben dem O.oss. *fedton* »ich sah« (aus *fä* + *idton*) hat das W.oss. die älteren Formen noch behalten: *fä-idton*, *fä-yidton* und *fä-vidton*.

§ 14. Schwund von Vocalen im Inlaut. — 1. Die Vocale *ä*, *j*, *u* der Suffixe *-äg*, *-jg*, *-ug* schwinden bei Antritt der Pluralendungen: oss. *vazäg* »Gast«, Pl. o.oss. *vazjñtä*, w.oss. *vazgitä* und *vazgutä*; o.oss. *nämjg*, w.oss. *nämug* »Korn«, Pl. o.oss. *nämjñtä*, w.oss. *nämgutä*. Im Suff. *-äg* schwindet *ä* auch beim Antritt des Suff. *-on*: *käsg-on* »tscherkessisch«, von *käsäg* »Tscherkess«, und gelegentlich in der Composition, z. B.: *xärgäfs* »Maultier« (aus *xäräg* »Esel« + *äfs* »Stute«).

2. Bei flüchtiger Aussprache schwindet *j* gelegentlich auch sonst im O.oss.; so hört man *xcau* »Gott« (statt *xjcau*) = w.oss. *xucau*; *cma* »ob, als ob« (statt *čjma*) = w.oss. *cuma*; o.oss. *sjka* und *ska* »Horn«.

Schwund des Schluss-*ä* vor dem Pluralsuffix im W.oss. s. § 6, k, Anm.

§ 15. Prothese. — Über Prothese von *ä* s. § 3, 5; von *i* im W.oss. s. § 4, 4, Anm.

§ 16. Vocalkürzung. — Oss. *ä* aus *a* § 3, 4; oss. *ä* aus *o* (= ält. *a*), § 10, Anm.

§ 17. Vocalqualitätsveränderung.

- o.oss. *i* aus oss. *u* nach *y* § 4, 3.
 w.oss. *i* aus *ä* § 5, 7.
 o.oss. *j* aus altem *i* § 5, 1.
 o.oss. *j* aus altem *u* § 7, 1.
 w.oss. *i* = o.oss. *j* aus ir. *a* vor *h* + Cons. § 5, 5.
 o.oss. *j* = w.oss. *ä* § 5, 6.
 w.oss. *u* aus *a* § 6, 3, Anm.
 w.oss. *u* aus ir. *i* § 7, 3, Anm.
 w.oss. *u* = o.oss. *ü* § 7, 3, Anm.
 oss. *u* aus *a* nach *v* § 6, 3.
 w.oss. *u* = o.oss. *j* aus ir. *a* § 7, 2 und 3.
 oss. *o* aus *a* § 10, 1.

§ 18. Epenthese. Über *i*-Epenthese s. § 12, 5; vgl. § 9, Anm., § 4, 2. Die Frage, ob im Oss. auch Spuren der *u*-Epenthese sich vorfinden, bleibt für mich unentschieden, wegen Mangel an zuverlässigem Material: w.oss. *fur* »viel«, vgl. aw. *po^urus^h* (aus **paru-*), vgl. jedoch § 7, 2; *jayur* »offenauzig, wach«, vgl. aw. *jayä^uru-* »wachend« (vgl. § 29, 1); w.oss. *xurf* = o.oss. *xulf* »Bauch«, vgl. aw. *gar^uwō*, mp. *gawr*, *gafr*, ai. *gárbas* »Mutterleib« (vgl. § 23, 6; § 38, 2, Anm.); w.oss. *ors* = o.oss. *ürs* »weiss«, vgl. aw. *a^urusō*, ai. *arušás* »rötlich« (Bedeutungsverschiedenheit!); *cuppar*, *čippar* »vier«, aw. *čā^uwārō* vgl. § 7, 2). Alle Fälle nicht überzeugend, da auch sonst vor *r* statt des zu erwartenden *ä*, *a* der Vocal *u* erscheint (vgl. § 6, 3, Anm.; § 22, 7).

§ 19. Contraction.

- o.oss. *a* aus *äva* § 13, 5.
 oss. *e* = oss. *ä* + *ä* § 8, 1.
e = oss. *ä* + *i* § 8, 2.
o = ir. *ava* § 22, 7, Anm.
 o.oss. *u* = ir. *ava* § 6, 1.
 oss. *u* = ir. *va-* § 6, 3.

§ 20. Einschub von Vocalen. Als anaptyktische Vocale erscheinen im Oss. *i*, *j*, *u*. So fügen die auf eine Consonantengruppe oder auf *j*, *c*, *č* auslautenden Nomina das Pluralsuffix *-tä*, *-t* im W.oss. mittels *i*, im O.oss. mittels *j* (s. § 48, 3) und die Nomina auf Suffix *-äg*, *-jg* (= w.oss. *ug*) mittels *i*, *j* im O.oss. und *u* im W.oss. (s. § 48, 4) an. Anaptyktische *i*, *u* erscheinen auch gelegentlich in Lehnwörtern zur Vermeidung der ungewöhnlichen Consonantengruppen, z. B. *Ralacika* »Kalesche« (russ. *kalaska*), *Kurupa* »Grütze« (russ. *krupa*).

C. DIE HALBVOCALE.

§ 21. Oss. *y*. — 1. Oss. *y* = ir. *i*, aw. *y*: o.oss. *yäu* »Hirse«, aw. *yavō*; *äyafun* »einholen«, np. *yāftan*; präsensstambildendes *y-*: *zayi* »wird«, aw. *zayē^tte*, ai. *jāyatē*; *däin* (aus *däyⁱⁿ* § 12, 2), w.oss. *däyun* »saugen«, ai. *đayāmi* »sauge«.

2. O.oss. *y* (aus *ī*) und *ī* = w.oss. *ye* (= *ē*) im Anlaut = aw. *aē*, z. B.: o.oss. *yu* (für **iu*), w.oss. *yeu* (für *ēu*) »ein«, aw. *aēva*; o.oss. *ix*, w.oss. *yex* »Eis«, aw. *aēxō*, np. *yax*.

3. Vorgeschlagenes *y*: o.oss. *yäfs* = w.oss. *äfsä* »Stute«, aw. *aspā*.

Anm. Unklar bleibt mir anlautendes w.oss. *ye* = o.oss. *ä* in den Wörtern: *yewged* = o.oss. *äwjid* »Bürgschaft«; *yewdālon* = o.oss. *äwdālon* »frei«; *yewji* = o.oss. *äwstau* »wechselsweise, auf Borg«; *yegas* = o.oss. *ägas* »heil, gesund«; *yedämä* = o.oss. *ättämä* »ausser«.

4. Anlautendes *y* aus *v* im W.oss. s. § 22, 6.

§ 22. Oss. *v*. — 1. Oss. *v* = ir. *v*: a) Im Anlaut: *vä* »euer, euch«, aw. *vō*, ai. *vas*; *valjäg* »Frühling«, aw. *vanri-*, np. *bahār*, kasch. *vōr*, ai. *vasar-hā*; w.oss. *varun*, o.oss. *varin* »regnen«, aw. *vārenti* »es regnet«, *vāra* »Regen«, ai. *vār* »Wasser«; w.oss. *vasun*, o.oss. *vasin* »blöken, wiehern«, ai. *vāṣati*, *vāṣyati* »blökt, brüllt«; w.oss. *vafun*, o.oss. *vafin* »spinnen, weben«, ai. *vab-* in *ūrnavābhiḥ* »Spinne« (eigentl. »Wollenweber«), aw. *ubdaēnō* »gewoben«, np. *bāstan*; w.oss. *vārig*, o.oss. *vārijg*, *vāriḡk* »Lamm«, np. *barra* »Lamm«, kurd. *vark*, ai. *ūraṇas* »Widder, Lamm«; w.oss. *vāss*, *vās* »Kalb«, ai. *vatsa* »Kalb, Junges«; w.oss. *vejun*, o.oss. *vīyin* »heftig bewegen, erschüttern«, aw. *vaēyō* »Schlag, Streich«, ai. *vēgas*; w.oss. *vomun* = o.oss. *ūmin* (§ 22, 2) »sich erbrechen«, ai. *vīmati* »erbricht«, mp. *vamītan* »speien«; *vad* »Sturm«, aw. *vātō*, ai. *vātas* »Wind«, np. *bād*; *vaitayd* »sogleich, schnell«, aus *vai* (vgl. ai. *vāyuṣ*, mp. *vāi* »Wind«) + *tayd* »schnell«.

b) Im Inlaut: oss. *v* = aw. *v*: o.oss. *nvar* »Ader«, aw. *snāvar^o*; *dvar* »Thür, Thor«, aw. *dvarəm*; *nāvög* »neu«, aw. *navō*; w.oss. *avinjun*, o.oss. *aunjin* »hängen«, np. *āvēxtan*.

2. W.oss. *vo* = o.oss. *ū*, meistens im Anlaut, wo auch im W.oss. *o* gehört und geschrieben wird, z. B.: *vomi*, *omi* »dort« = o.oss. *ūm*; *vosā*, *osā* »Frau« = o.oss. *ūs*; *volāfun* »atmen« = o.oss. *ūlāfin*; *vozun* »schaukeln« = o.oss. *ūzin*, vgl. ai. *ōhati*[*vadhē*] unbelegt, auch *ūhati* »schiebt«; im Inlaut: *cvori*, *cori* »neben« = o.oss. *cūr*.

3. W.oss. *xv* = ir. *x^v* = ar. *sv*: w.oss. *xvācun* »umfassen«, ai. *svājati* »umschlingt«, aw. *paⁱri-šx^vaxtō*; w.oss. *xvārun* »essen«, aw. *x^varā^{ti}* »er isst«; w.oss. *xvārā* »Schwester«, aw. *x^varaha*, np. *x^vāhar*; w.oss. *xvādäg* »selbst«, aw. *x^vatō*; w.oss. *xvayun* »schlagen, stossen«, vielleicht aw. $\sqrt{x^vanh}$, Präs. *x^vanhayē^{ti}* »schlägt«; w.oss. *xvarun* »färben«, vielleicht verwandt mit aw. $\sqrt{x^var}$ »glänzen«, *x^var^{nō}* »Glanz«.

4. Vorossetisches *xv* (= ir. *x^v*), das sich im W.oss. erhalten, verliert im O.oss. das *v*, wobei die Gruppe *xva*, *xvā* teils als *xā*, teils als *xo* erscheint. So findet sich *xā* in: *xācin* »umfassen« = w.oss. *xvācun*; *xārin* »essen« = w.oss. *xvārun*; *xādäg* »selbst« = w.oss. *xvādäg*; andererseits *xo* in: *xorz* »gut« = w.oss. *xvarz*; *xoin* »schlagen, stossen« = w.oss. *xvayun*; *xos* »Gras« = w.oss. *xvasā*; *sīxor* »Mittag« = w.oss. *sexvar*; *xorin* »färben« = w.oss. *xvarun*; o.oss. *xo* »Schwester« = w.oss. *xvārā*.

Anm. Ebenso wird im O.oss. *v* behandelt nach den Gutturalen *g* und *k*: z. B.: a) o.oss. *ugārdān* (auch *gurdān*) »Wiese« = w.oss. *igvārdān*. b) *kord* »Menge« = w.oss. *kvard*; *āfcakot* »Kragen« = w.oss. *āfcākval*.

Anm. zu 3—4. Aus den uns vorliegenden Beispielen zieht FORTUNATOW (s. M. III, S. 141 ff.) die Folgerung, dass 1) ir. *va* vor Consonantengruppen im W.oss. zu *va* (z. B. *xvarz* »gut«), vor auslautendem *-ā* aber zu *vā* (z. B. *xvārā* »Schwester«) werde, wofür im O.oss. *o* (z. B. *xorz*, *xo*) erscheine (vgl. § 3, 3, Anm.); 2) dagegen werde ir. *va* in offener Silbe zu w.oss. *vā* (z. B. *xvādäg* »selbst«), für welches im O.oss. *ā* eintrete (z. B. *xādäg*); 3) aus ir. *hva* (nicht *x^va*) aber werde im W.oss. *xo*, im O.oss. *xū* (z. B. *xor* = o.oss. *xūr* »Sonne«, aw. *hvar^o*, ai. *svār*). Bei dem Mangel an etymologisch klaren Wörtern muss ich diese Meinung vorläufig dahingestellt sein lassen.

5. Bei flüchtiger Aussprache ist es überhaupt schwer zu entscheiden, ob wir *ā* oder *o* nach *v* im Oss. haben; z. B. *vād*, *vod* »dann«; *dvārttū* neben *dvordtā* (Argh. 34) und *dordtā* (Argh. 58), Plur. von *dvar* »Thür«.

6. Im Anlaute vor vocalen *e*, *i* wechselt häufig im W.oss. *v* mit *y*, z. B.: *vinun* und *yinun* »sehen«, aw. *vaēnā^{ti}* »sieht«, ap. 2. Sg. Pr. Conj. *vaināhiy*, np. *bīnam*; *vedug* und *yedug* »Löffel«; *velun* und *yelun* »drehen, kreiseln«, viell. ai. *vēllati* »taumelt, schwankt, wogt«, *vellanam* »das Wogen, Wälzen« (hierzu o.oss. *ulān* »Woge, Welle«?); *vidonā*, *yidonā*, *idonā* »Zügel«; w.oss. *vejun*, *yejun* »sammeln, aufpicken«, vgl. ai. *vivēkti*, *vinākti* »sondert, sichtet«,

Caus. *večāyati*, aw. *-vixtō*, np. *bēxtan* »sieben«; *yedagū* (aus *vedagū*) = o.oss. *vīdag* »Wurzel«, viell. verwandt mit aw. *vač'tiš*, np. *bīd* »Weide«, ai. *vētasās* »ein rankendes Wassergewächs, Rute«, *vētrās* »Rohrstab«, mp. *vēt* (s. HORN N. 251), aksl. *větoī* »Ast«. gr. *ἵτέα*, l. *vītēx* u. a.

7. Das dem w.oss. *vā* entsprechende o.oss. *o* geht gelegentlich in *u* über, meistens vor *r*, z. B.: *niqqurīn* = w.oss. *niqqvārun* »schlucken«, *āxxursīn* = w.oss. *ixvārsun* »mieten«; *xuzdār* »besser« (aus **xurzdār*) Comp. zu *xorz* (im W.oss. *xvāzdār* zu *xvarz*); beide Dialekte haben *u* in *xurst*, Part. Perf. von w.oss. *xvarun* = o.oss. *xorīn* »färben«. Umgekehrt unter denselben Bedingungen findet sich auch zuweilen im W.oss. *u* neben o.oss. *vā*, z. B.: *yurst* = o.oss. *varst* Part. perf. von *ivarun*, *varīn* »teilen«; *urux* = o.oss. *vārāx*, *ārāx*, *orāx*. Auffallend ist w.oss. *usqa* neben o.oss. *vāxsk*, *oxsk* »Schulter«.

Anm.. Sollte o.oss. *vānīg*, *vonīg*, *onīg* »junger Stier« verwandt sein mit ai. *yīvan-*, *yūn-*, aw. *yuvan-*, *yūn-*, np. *javān*, *juvān* »Jüngling«, ai. comp. *yāvīyān*, l. *juvencus* usw., so müssten wir eine voross. Form **javānuka* annehmen, aus welcher weiter **vānīg* (vgl. *nāvāg*, *nvog*, *nog*) sich entwickelte und mit Schwund des anlautenden *i* *vānīg*.

8. W.oss. *vi* entspricht o.oss. *u* (vor *n*?), z. B. w.oss. *vinun* = o.oss. *unīn* »sehen«; w.oss. *avinjun* = w.oss. *aunjin* »aufhängen«; w.oss. *vin* (Dat.) = o.oss. *un* »euch«. Doch bleibt gelegentlich im O.oss. auch *vī* statt *u* in Flexionsendungen unter dem Druck der Analogie, z. B.: *vīn* »euch« (s. HÜBSCHMANN o. c. S. 87).

9. Im W.oss. schwindet gelegentlich *v* vor auslautendem *ā*: *garū* neben *garvā* »Kraft« (= o.oss. *gar*); *čirā* neben *čirvā* »Hefen« (= o.oss. *čirv*).

Anm. Prothet. *v* vielleicht in *vāng*, *vong*, *ong* »Glieder«, sollte es mit ai. *āngam* »Glieder, Körper« verwandt sein?

D. DIE CONSONANTEN.

1. GUTTURALE.

§ 23. Oss. *γ* und *q*. — 1. Oss. *γ* = ir. *γ* im Inlaut, nach Vocalen, *r* und *l*: w.oss. *mey*, o.oss. *mīγ* »Nebel«, aw. *mačγō*; w.oss. *teγā*, o.oss. *tīγ* »Bergrücken«, np. *tēγ* »vertex montis«; w.oss. *čirγ*, o.oss. *čirγ* »spitz«, aw. *tiγrō*; *arγ* »Preis«, ai. *arǵás*; oss. *marγ* »Vogel«, aw. *mγr'γō*; *darγ* »lang«, aw. *dar'γō*; *atγ* »Spitze«, vgl. aw. *an-aγra-* »ohne Anfang«, ai. *ágram* »Spitze« u. a. m.

2. Oss. *γd* = ir. *xt* = ar. *kt*: *aγd* »Lende«, aw. *haxti-*; *tayd* »schnell«, vgl. ai. *taktís*, np. *tāxtan* »laufen«; w.oss. *suγ-[d]* in *suγ-zārinā* »Gold«, vgl. aw. *suxtō*; w.oss. *čīγd* = o.oss. *čīγd* »Käse«, viell. = **tikta*, ai. *tiktás* »scharf, bitter«.

3. W.oss. *γ* = o.oss. *q* = ir. *g* im Anlaut, z. B.: w.oss. *γarm* = o.oss. *qarm* »warm«, aw. *gar'mō*, ai. *ǵarmás*; w.oss. *γesā* = o.oss. *qīs* »Borste« = aw. *gaēsō*, np. *gēs* »Locken«; w.oss. *γog* = o.oss. *qūg* »Kuh«, aw. *gāuš*, ai. *gāuš*; w.oss. *γos* = o.oss. *qūs* »Ohr«, aw. *gaōšō*, np. *gōš*, *gūš*; w.oss. *γārzun* = o.oss. *qārzīn* »stöhnen, klagen«, aw. *gārzā'ti* »klagt«, ai. *ǵārhati*, mp. *garzītan* »klagen«; w.oss. *γāzdug* = o.oss. *qāzđig* »reich«, viell. ai. *gāđīs* (aus **gāzdas*) »fest, stark«; w.oss. *γuzun* = o.oss. *quzīn* »zu-, anschleichen«, vgl. aw. *gaōzā'ti* »verbirgt«, *zamarā-gūz* »sich in die Erde verbergend«, ai. *ǵūhati* »verbirgt«, ap. *gauday-* »verbergen«; w.oss. *γār* = o.oss. *qār* »Geschrei, Stimme«, vgl. aw. *gārn'tē* »rufen an«, ai. *sam-girate* »sagt zu, stimmt ein«, *gynāti* »singt« (hierher auch w.oss. *γīrnun* = o.oss. *qīrnīn* »wimmern, winseln«); o.oss. *qāz* »Schilfrohr« verwandt mit np. *gaz* 1) »Elle«, 2) »Tamariske«?

4. Vereinzelt steht w.oss. *q* statt *γ* = o.oss. *q* im Anlaut (= ir. *g*), z. B.: w.oss. *qäyun* = o.oss. *qän* »coire«, vgl. np. *gādan*, afgh. *γō* »coition«; *qur* »Kehle, Gurgel«, aw. *garanh* »Kehle«, w.oss. *niqqvārun* = o.oss. *niqqurīn* »schlucken«, vgl. ai. *girāti* »verschlingt«, aw. *gar-* »verschlingen«, pām. *neš-γaram* »verschlinge«. Sonst aber sind Wörter mit anlautendem *q* in beiden Dialekten Lehnwörter, wie: *qaz* »Gans«; w.oss. *qarū* = o.oss. *qar* »Stärke, Kraft«; w.oss. *qanz* = o.oss. *qaz* »Mark«.

5. Zwischen Tönenden wird gelegentlich *γ* statt *x* gehört, z. B.: w.oss. *sä-γātčä* »mit ihnen« (statt *sä-xātčä*); *alγuzon* »allerlei, aller Art« (statt *alxuzon*); w.oss. *kinjyon* neben *kinjxon* »Brautbegleiter« (von *xonun* »einladen«).

§ 24. Oss. *x*. — 1. Oss. *x* = ir. *x*, ai. *ḥ*: *xiräg* »Esel«, aw. *xarō*, np. *xar*, ai. *ḥaras*; w.oss. *xodü*, o.oss. *xūd* »Mütze, Hut«, aw. *xadōō*, np. *xōi* »Helm«; w.oss. *yex*, o.oss. *ix* »Eis«, aw. *āxō*, np. *yax*; w.oss. *nix*, o.oss. *nix* »Nagel«, ai. *naḥīm*; w.oss. *xelun*, o.oss. *xiljīn* »kriechen«, o.oss. *xelaqū* »Schlange«, viell. verwandt mit ai. *ḥilati* »schwankt«.

2. Oss. *x* = ir. *x*, ai. *k* (vor *s* und *r*): w.oss. *āxsir*, o.oss. *āxsir* »Milch«, aw. *-xstira* [?], ai. *kṣtrām*, np. *štr*; w.oss. *āxsāwä*, o.oss. *āxsāw*, aw. *xšap-*, ai. *kṣāp*, ap. *xšapa-*, np. *šab*; *āxsüz* »sechs«, aw. *xšvas*; *āxsinäg* »Taube«, aw. *axsācna-*; w.oss. *rox*, o.oss. *rūxs* »Licht«, aw. *raōxšnō* »glänzend«, np. *ruxšīdan* »glänzen«, vgl. ai. *rukšās* »glänzend«, w.oss. *surx*, o.oss. *sirx* »rot«, aw. *suxrō*, np. *surx*, ai. *śukrās* »klar, licht«; *calx* »Rad«, aw. *čaxrəm*, np. *čarx*, ai. *čakrās -ām* u. a. m.

3. Oss. *x* vor *t* (neben *γ* vor *d*) in den Prt. Perf. = ir. *x*, ai. *k*: o.oss. *fjxt* »gekocht«, ai. *paktīs*.

4. Oss. *x* aus älterem *h* = aw. *h*, np. *x*, ai. *s* vor *i-* und *u-*Vocalen: w.oss. *xed*, o.oss. *xīd* »Brücke«, aw. *haētus*, ai. *sētus*; *xui* »Schwein«, aw. *hū* »Eber«, np. *xūk*, ai. *sū-karās*; w.oss. *xuyun*, o.oss. *xuīn* »nähen«, ai. *sīvyati* »näht»; *xusk* »trocken«, *xus-kānjīn* »trocknen«, aw. *huškō*, np. *xušk*, ai. *śūškas*.

5. O.oss. *x* (aus *xv*), w.oss. auch *xv* = ir. *xv*, aw. *x^o*, *hw*, ai. *sv*: w.oss. *xed*, o.oss. *xīd* »Schweiss«, aw. *x^oaōō*, np. *x^oai*, ai. *svēdas*; w.oss. *xonun*, o.oss. *xonjīn* »nennen, heissen, rufen, einladen«, aw. *x^oan-* »klirren« in *x^oanač-čaxra*, np. *x^oāndan*, ai. *svānati* »tönt, schallt«; w.oss. *xe*, o.oss. *xī* »selbst« (in den Pronom. *maxe*, *maxī*, *vāxe*, *vāxī* usw.), aw. *x^oaž-*, ai. *svayīm*; w.oss. *axvadun*, o.oss. *axodjīn* »essen, frühstücken« (aus *a + xvadun*), vgl. ai. *āsvādāyati* »geniesst«, *svādati* »macht schmackhaft«, *svādatē*, *svādatē* »schmeckt, mundet«, aw. *x^oāstō* »gekocht«, np. *x^oāstan* »wünschen; w.oss. *xvācun*, o.oss. *xācīn* »umfassen«, aw. *pa^ori-šx^oaxtō*, ai. *svājatē* »umschlingt, umarmt«; w.oss. *xussun*, o.oss. *xussjīn* »schlafen«, aw. *x^oafs-*, np. *xuspīdan*, ai. *svāpiti* »schläft«; w.oss. *xvārun*, o.oss. *xārjīn* »essen«, aw. *x^oarāti* »isst«; w.oss. *xor*, o.oss. *xūr* »Sonne«, aw. *hvar^o*, np. *xōr*, ai. *svār*.

6. (?) Vereinzelt scheint oss. *x* ar. *k* zu entsprechen, obgleich alle mir bekannten Fälle doch nicht völlig überzeugend sind und diese Frage noch weiterer Prüfung bedarf. So ist oss. *max* »wir« = aw. *ahmākəm*, ap. *amāxam*, ai. *asmākam*; hier stimmt das Oss. zum Ap. und beide scheiden sich vom Ai., Aw. und Np.; oss. *sumax*, *smax* »ihr« = aw. *yūšmākəm*, ai. *yušmākam* (oss. *x* nach Analogie von *max*?); w.oss. *xāfā*, o.oss. *xāf* »Rotz, Schleim«, vgl. aw. *kafō*, np. *kaf*, ai. *kapas* »Schleim« (aus arisch *kāpas*?; udisch *xaf* wohl entlehnt); oss. *tāxun*, *īn* »fliegen«, vgl. ai. *tīkatī*, *tīkti* »eilt, stürzt«, *taktīs* »eilend«, aksl. *teka*, lit. *tekū* »laufe« (ist hier *x* in den Präsensstamm aus dem Part. Perf. *taxt* eingedrungen?); w.oss. *xorx*, o.oss. *xurx* »Gurgel«, vgl. ai. *ḥrkas* (unbelegt) »Kehlkopf«, *ḥrkātam* »Halsgelenk« (anlautendes *x* aus *k* durch die Wirkung des stummen *r*-Lautes? für *o*, *u* vgl. § 22, 7); w.oss. *xurfū*, o.oss. *xulf* »Bauch«, viell. zusammenzustellen mit aw.

garwō, mp. *gawr*, *gafr*, ai. *gárvas* »Mutterleib« (bei dieser Zusammenstellung müsste man annehmen, dass anlautendes *x* aus *γ* (= *g* § 22, 3) durch die Wirkung des stummen *r* entstanden, welches auch das *f* an Stelle des zu erwartenden *w* hervorgerufen hätte); oss. *xāssun*, *-jn* »tragen«, vgl. aw. *karš-* »ziehen«, ai. *kārṣati* »zieht, schleppt«, np. *kašdan*?

§ 25. Oss. *k* und *k̄*. — 1. Oss. *k* = ir. *k* im Anlaut: *kānun*, *°jn* »machen«, aw. *kar^onaōⁱmi*, ap. *kunaw-*, ai. *kṛnóti*; *kārdun*, *-°jn* »schneiden«, aw. *kar^ontāⁱti*, ai. *kṛntāti* (spät auch *kārtati*); oss. *kard* »Schwert, Säbel«, aw. *kar^otiš* »Messer«, ai. *kartariš*, *kartarī* »Jagdmesser«, np. *kard* »Messer«; *komun*, *komjn* »bewilligen, zusagen, sich fügen«, ai. *kam-* »begehren, lieben«, caus. *kāmayati*, *kāmas* »Begehren, Wunsch, Liebe«, aw. *kāmō*, ap. *kāma*; *kosun*, *kūsjn* »arbeiten«, vgl. np. *kōšdan* »laborare, operam dare«; *kāstūr* »jünger«, aw. *kasu* »klein«, *kasyā* »kleiner«, np. *kih*; *kāsun*, *°jn* »anschauen, betrachten«, aw. *ākasat* »erblickte«, mp. *gu-kās*, np. *guvāh* »Zeuge«, ai. *kāśate* »erscheint«; *kāron* »Ende«, aw. *karanō* »Seite, Ende«, np. *kanār*; *kād* »wenn«, aw. *kaōa* »wann«, np. *kai*, ai. *kadā*; w.oss. *ka* »wer«, aw. *kō*, ai. *kas* u. a. m.

2. Sporadisch erscheint auslautendes *k* statt regelmässigen *g* (§ 26, 1) z. B.: *kark* »Henne«, aw. *kahrkās* »Geier«, np. *kark* »Henne« (oss. *kark*, vielleicht Lehnwort?); *fink* »Schaum«, ai. *fi^onas*; o.oss. *aik* »Ei«, np. *xāya*; w.oss. *zārbatuk* neben *zārbatug* »Schwalbe«.

3. Das »kaukasische« *k̄* findet sich im Oss. in etymologisch noch dunkeln und in fremden Wörtern:

a) In Wörtern grus. Ursprungs (= grus. *k̄*): w.oss. *kāmbec* »Büffel«, grus. *kāmbec̄i*; o.oss. *kūrī* »Woche«, grus. *kūira*; *zoko* »Pilz«, grus. *soko*; o.oss. *būlk̄* »Rettig«, grus. *boloki* u. a.

b) In Wörtern russ. Ursprungs (= russ. *k*), z. B.: *polk̄* »Regiment«, russ. *polk*; oss. *kāpusk̄a* »Kohl«, russ. *kapustka* u. a.

c) In mehreren Schallwörtern, wie: *kūrj* »Schall«, *kārj* »Krachen«, *kār^okārāg* »Knallbüchse, Fliegenklatsche«; o.oss. *xākūr^odāg* »Schluchzer«; *kāzanāg* »stottern, stammeln« u. a.

d) In einigen »kaukasischen« (s. Einleit.) Wörtern: oss. *kox*, *kūx* »Hand«, tschetsch. *kuig*; oss. *kax* »Fuss«, tschetsch. *kuog*; oss. *kaliu*, *kālu* »Zweig«, vgl. hürkan. *qāli* »Zweig«; oss. *kōs*, *kūs* »Schale, Tasse«, thusch. *kos* »Gefäss«.

4. Nicht ganz sicher ist das Vorhandensein des *k̄* in echt oss. (ir.) Wörtern. So steht *k̄* (statt zu erwartendem *g* oder *k*) in *xusk̄* »trocken«, aw. *huskō-*, np. *xusk̄*; w.oss. *lisk̄ā* = o.oss. *lisk̄* »Nisse in den Haaren«, vgl. ai. *likṣā* »Niss«, np. *rišk̄*, afgh. *ričā*. In beiden Wörtern steht *k̄* nach *s*, nach welchem auch sonst *k̄* öfters erscheint, z. B. o.oss. *skārjn* »ausstreiben«, *askāfjn* »stehlen«, *tisk̄* »Korb«, *skūt* »Viehstall«, *māsk̄* »Nabe des Rades«, *kusk̄* »kleiner Ofen«, *askūin* »platzen, auseinandergehen« u. a.

§ 26. Oss. *g*. — 1. Oss. *g* nach Tönenden = ar. *k*: w.oss. *sog*, o.oss. *sūg* »Brennholz«, vgl. ai. *śōkas* »Glut, Flamme«, aw. *atar^o-saōkō* »Feuerbrand«, np. *sōg* »Trauer, Kummer«; oss. *marg* »Gift«, aw. *mahrkō* »Tod«; oss. *stug* »Locke«, vgl. ai. *stūkā* »Zotte, Flocke, Flechte«.

Anm. In *g* geht *k̄* über in Zusammensetzungen nach Tönenden, z. B. *āgad* »Unehre« (aus *ā*-privat. + *kad* »Ehre«); *āmgāron* »angrenzend« (aus *ām* + *kāron* »Ende«); *ām-gar*, *ān-gar* »Altersgenosse, Genosse« aus *ām* + *kar*, vgl. w.oss. *karā* = o.oss. *kar* »Alter«; *xugās* »Sauhirt« (vgl. *kāsjn* »anschauen«); *njg-gānjn* »eingraben« (vgl. aw. *ʼkan-* »graben«, np. *kandan*). Von solchen Fällen ausgehend, erscheint auch *g* statt *k̄* öfters sonst, z. B. in Wörtern wie: *gās* »Hüter« (vgl. *kāsjn*), *gānān* »Werkzeug« (vgl. *kānjn* »machen«). Anlautendes *g* (aus *k̄*) erscheint auch stets unter dem Einfluss des Suff. *-gā* in den Gerundiis *gāsgā* und *gāsgāyā* »anschauend« von *kāsjn*; *gāngā* und *gāngāyā* »machend« von *kānjn*. Von *kāsjn* »graben« (mit »kaukas.« *k̄*) lauten diese Formen: *gaxgā* und *gaxgāyā*. Anlautendes *g* neben *k̄* und *k̄* findet

sich auch in den Wörtern: w.oss. *gvacäl* »Stock« neben *kvacäl*; *gubec* »Kaufmann« neben *kupec* (aus dem russ. *kupec*); *gom* »Mund, Rachen« neben *kom*, vgl. np. *kām* »Gaumena«, afgh. *kūmai*. In den Wörtern: w.oss. *guguk*, o.oss. *gägkug* »Kuckuck« und *gādī* »Katze« entspricht *g* dem *k* der meisten europäischen und asiatischen Sprachen (vgl. für *gādī* HÜBSCHMANN o. c. S. 122).

2. Oss. *g* inlautend nach *n* = ir. *g*, z. B.: *zängü* »Unterschenkel«, aw. *zañgō*; *vong*, *ong* »Glieder«, viell. ai. *dingam* »Glieder, Körper«; o.oss. *ängulf* »Finger«, vgl. *angūliš* »Finger, Zehe«.

2. PALATALE.

§ 27. Oss. *k̄*, *ḡ*, *č̄*, *ǰ̄*, *č̄ʷ* — 1. W.oss. *k̄* und *ḡ* aus *k* und *g* erscheinen vor den weichen Vocalen *i*, *e* (vgl. oben S. 13), z. B.: *kiristi* »Christus«, *šezun* »anrühren«, *ke* »wessen, wen«, *kizgü* »Mädchen«, *lägi* »des Mannes«. Sporadisch auch im S.oss.: *k̄i* »wer«.

2. O.oss. *č̄* und *ǰ̄* aus älterem *k* und *g* vor *i*, *j*, *ī*: *čiristi* »Christus«, *čizg* neben *čizg* »Mädchen«; *läǰi* neben *läji* »des Mannes«. Über *č̄ʷ* s. oben S. 14.

§ 28. Oss. *c* und *č̄* — 1. Oss. anlautendes *c* = ir. *č̄*: *carm*, *car* »Haut«, aw. *čar̄ma*, np. *čarm*, ai. *čarma*; *carw* »Öl, Butter«, np. *čarb*; oss. *cārun*, *°jñ* »leben, wohnen«, aw. *carati* »geht«, np. *čarīdan* »weiden«, ai. *čarati* »wandert, weidet« usw.; w.oss. *či*, o.oss. *čj* »was«, aw. *čiš* »quis«, ai. *čid*; w.oss. *codun*, o.oss. *cūđin* »anstoßen«, ai. *čōđdyāmi* »treibe an«; *cuppar*, *čjppar* »vier«, aw. *čāđwarō*; w.oss. *cong* »Hand«, vgl. np. *čang* »offene Hand, Pfote, Klauen«, w.oss. *činā*, o.oss. *cin* »Freude«, viell. verwandt mit aw. *čino* (*činah-*), *činma* »Liebe, Huld«, ai. *čīnas* »Gefallen, Befriedigung« u. a. m.

2. Oss. anlautendes *c* = aw. *š̄*, ap. *š̄*, np. *š̄*, idg. *k̄*, z. B.: *cāun* »gehen«, aw. *šavātē*, ap. *ašiyavam* »ich zog«, np. *šavam* »gehe, werde«, ai. *čyavatē* »regt sich, geht fort«; *āncad* »Ruhe«, aw. *šāti-*, ap. *šiyāti-* »Behagen«, np. *šād* »fröhlich«; im Auslaute: o.oss. *barc* »Mähne«, viell. verwandt mit aw. *barša* »Rücken des Pferdes«, np. *buš* »collum, juba equi«.

Anm. Oss. *c* im Inlaut = ir. *č̄* in *ficun*, *šjčjñ* »kochen«, aw. *pac-*, np. *puxtan*, Präd. *pazam*; o.oss. *xīcau* = w.oss. *xecau* »selbst«, vgl. np. *x²īš*.

3. Oss. *c* = ir. *tī*, wenn dem letzteren kein *s* vorhergeht: Inf. *c* = w.oss. *cū* der 3. Pl.: w.oss. *finsuncā*, o.oss. *fjssjnc* »sie schreiben« = ir. **pīnsanti*. Im Anlaut: w.oss. *čiry*, o.oss. *čjry* »spitz«, aw. *tjyrō*; w.oss. *čirwā*, o.oss. *čjrw* »Hefen«, viell. verwandt mit ai. *tjvrās* »scharf«, *tjvrā* »Senf«; *čjrd*, *čjrd* »Käse«, viell. ai. *tiktās* »scharf, bitter«. Hierher noch *fūc-ī* = w.oss. *fūc-āi* »er ward« (aus *fūc* = aw. *pa'ti-*, ai. *pāti-* und 3. Sg. des Hilfsverbum *tī*, *āi*).

4. In Lehnwörtern ist oss. *c* = fremdem *č̄*, z. B.: *čiray* »Leuchter«, np. *čiray*; *āxcā* »Geld«, t. *ağca*; *cajir*, *catr* »Zelt« (türk.), *pec* »Ofen« (russ.).

5. Anlautendes *c* sowie auch inlautendes nach *t* wechselt gelegentlich in der Aussprache mit *j*; so hört man: *carm* und *jarm* »Haut«, *cāxāradon* und *jāxāra* »Garten«; w.oss. *coqa*, o.oss. *cūqa* und *jūqa* »Tuch, Oberkleid«; *cāttā*, *cādtā* und *jāttā*, *jādtā* »fertig«; w.oss. *xātcā* und *xājtā* »mit«.

Anm. 1. Dunkel ist *c* in: *docun*, *dūcñ* »melken«, np. *dōšīdan*, *dōxtan*, ai. *dōvdi*; w.oss. *fitag*, o.oss. *fjčag* »der erste« (aus ir. **paṭjaka?*); *vārdcā* »Wachtel«, vgl. ai. *vārtikā*, mp. *varṭak*, np. *vardj*. HÜBSCHMANN (N. 47) hält es für ein Lehnwort.

Anm. 2. Mit *c* wechselt gelegentlich anlautendes *s* und *š* nach Tönenden, z. B.: o.oss. *čjñ* »ninnen« neben *šjñ*; *ārcāunc* »hänge auf« aus *ār+s+aunc*.

6. Das »kaukasische« *č̄*, das in das Ossetische mit Lehnwörtern eingebracht, findet sich in einigen Wörtern fremden Ursprungs und in Schallwörtern, z. B.: a) *bečebi* »Petschaft«, grus. *bečedi*; w.oss. *čifū*, o.oss. *čj* »Schmutz«, tat. *čub* »Schmutz, Kehricht«, tschuwasch. *sūp* »Kehricht«; b) *čābūr-čjbjr-kāñjñ*

»zwitchern«; *čink, čik* »Peitschenschlag«, *čirt-känjin* »plätschern«, *čart-känjin* »zerstampfen«, *čiscjssag* »Grille«, *čirčirag* »Heuschrecke« u. a.

§ 29. Oss. *j*. — 1. Oss. *j* = ir. *ǰ*, aw. ai. *ǰ*: w.oss. *itinjun*, o.oss. *tijnjin* »ausstrecken«, aw. *ǰaňǰayēti*; w.oss. *tunjun* »eilen«, viell. verwandt mit ai. *tuňǰati, tunakti* »drängt, stösst, treibt an«; o.oss. *fijnj*, w.oss. *finjä* und *fi* »Nase«, vgl. bal. *phonj*, arm. *pinǰ*; o.oss. *jäyar* »Krankheit bei der man die Augen nicht schliessen kann«, vgl. ai. *ǰägárti* »wacht«, aw. *ǰäyar-*, gr. *ἐγρηγορα* »bin wach«; *ǰayur* »offenaugig«, vgl. aw. *ǰayāru* »wachend«.

2. Oss. *j* = ir. *č* nach Tönenden: oss. *fonj* »fünf«, aw. *paňča*; w.oss. *sojun*, o.oss. *sūjin* »brennen«, aw. *saočant-* »brennend«, *saočayēti* »zündet an«, np. *sōxtan*, ai. *šōčati* »leuchtet, glüht, brennt«, o.oss. *rūjing* »Fenster«, vgl. aw. *raočanəm* »Tageshelle, Fenster«, np. *rōzan* »Fenster«, phlv. *rōčan*, ai. *rōčani-* »leuchtend, hell«; w.oss. *vejun*, o.oss. *vijjn* »sammeln, Korn aufpicken«, np. *bēxtan* »sieben«, Präs. *bēzam*, mp. *vēxtan*, ai. *vinakti, vivēkti* »sondert, siebt, sichtet«, caus. *vēčtyati*; *fjǰäxsun, ǰjn* »auftragen, verordnen« (aus **fǰ + cǰxsun*), vgl. ai. *ā-čakš-* »berichten, erzählen, ankündigen«, *pra-čakš-* »erzählen«, aw. *čas-* »schauen, mitteilen«, mp. *čāštan* »lehren«; w.oss. *fǰl-sojun*, o.oss. *fǰl-sūjin* »durchsehen, filtrieren«, vgl. ai. *šočayāmi, šulāš* »rein, lauter«. In den Suffixen: *-ǰug, -ǰjg; -ǰäg*; w.oss. *mulǰug*, o.oss. *mǰljǰg* »Ameise«, vgl. aw. *maōrisš* (Suff. **-čuka, -čika?*), *valǰäg* »Frühling«, aw. *vaəri*, (Suff. *-čaka?*).

3. O.oss. *j* = ir. auslaut. *-ti* nach Tönenden: *ssǰj* »zwanzig«, aw. *vīsa'ti*; *nǰm-mǰj* »Zahl« (aus **ni-mati*), vgl. *nǰm-māin* »zählen«. Im Anlaut viell. in *ǰi, ǰj*, Locat. des Pron. Demonstr. und als Adverbium »hier«, ar. **tya?*

Anm. Im W.oss. entspricht *-i* dem auslaut. o.oss. *j*: *insǰi* »zwanzig«, *kui* »Hund« (= o.oss. *kuj*); *ǰsoi* »Joch« (= o.oss. *ǰsonj*; *xului* »Feuchtigkeit« (= o.oss. *xulij*). Über o.oss. *fijnj* »Nase«, w.oss. *fi* und *finjä* s. HÜBSCHMANN N. 286.

4. Oss. *j* = fremdem *ǰ* in Lehnwörtern: w.oss. *ǰippǰ*, o.oss. *ǰipp* »Tasche«, grus. *ǰibe*, t. *ǰeb*; w.oss. *ǰog*, o.oss. *ǰüg* »Heerde«, grus. *ǰogi* »Heerde«, thusch. *ǰog*; oss. *ǰvar* »Kreuz, Heiligtum«, grus. *ǰvari* »Kreuz«; *xurǰin* »Mantelsack«, np. *xurǰin* usw.

Anm. Dialektisch wechselt gelegentlich *j* mit *z*, besonders im Tualischen: *ǰarmajan* und *zarmajan* »Kanone«; *zǰǰin* und *ǰǰǰin* »sagen«; *zǰndon*, w.oss. *ǰndon* »Hölle« (D. S., S. 36).

3. DENTALE.

§ 30. Oss. *t*. — 1. Oss. *t* = ir. *t* im Anlaut und nach *x, s, f*: *tǰrsun-, ǰn* »sich fürchten«, aw. *tar'sǰti* »fürchtet sich, zittert«, np. *tarsidan*; *tǰrun, ǰjn* »treiben, jagen«, vgl. ap. *vij-a-tarayāma* »wir überschritten«, ai. *tǰrayati* »führt hinüber«; *tawun, ǰjn* »wärmen«, aw. *tǰpayēti* »er brennt«; *tǰft* »Hitze«, np. *taft*; *tǰnd-tǰ* (Plur.) »Saiten am Instrument«, viell. ai. *tǰntuš* »Faden, Draht, Saite«; *talm* »Ulme« (Ulmus sp.), *tala* »junges Bäumchen«, viell. wurzelverwandt mit ai. *tǰlas* »Weinpalme«, *tǰlt* »ein best. Baum«, aksl. *tǰlij* »ramus virens«, russ. dial. *tǰli* »Salix arenaria«; w.oss. *i-tavun*, o.oss. *taun* »sähen« (Prt. Prf. *itud, tǰd*), viell. ir. **vi + tǰvayāmi* (caus.) »kräftige, mache wachsen« (?), vgl. ai. *tavǰti* »ist stark«, *tavǰs* »stark«, aw. *√tav-* »können, vermögen«, np. *tavǰn* »mächtig«; *tar* »finster, düster«, np. *tǰr* »finster«; *staun* »loben, preisen«, aw. *staōmi*; *rast* »Recht«, ap. *rǰsta*; w.oss. *istun*, o.oss. *stǰn* »stehen«, aw. *hišta'ti*; alle Part. Perf. auf *t* nach *s, f, x*: *kast* von *kǰsun, ǰjn* »anschauen«, *bast* von *bǰdtun, ǰjn* »binden«, *saft* von *sǰfun, ǰjn* »unkommen«, *fǰxt* von *fǰǰin* »kochen«, *vǰxt* von *vǰjun* »lassen« u. a. m.

Anm. Anlautendes *d* wird *t* nach auslautendem *d*, z. B. *kǰd tǰ fǰndǰ* »wenn

dir (*dä*) gewünscht«; vereinzelt auch sonst: o.ss. *tärgäs* »Hase« = Langohr (aus *dary* »lang« und *qäs* »Ohr«), w.oss. *tätun* und *dätun* »geben«.

2. Oss. *t* = aw. *ḏ*: w.oss. *itinjun*, o.oss. *tinjin* »ausdehnen«, aw. *ḏaṅjayēti* »spannt sich an, zieht«; oss. *fütän* »Breite«, aw. *paḏana-* »weit, breit«, np. *pahan*; *ta* »wieder, doch«, vgl. aw. *iḏa* »so«, ai. *itkū* »hier«, *itkīm* »so«; w.oss. *votä* »so«, aw. *avaḏa*; w.oss. *čitä*, o.oss. *çit* »Ehre«, vgl. aw. *čḏä*, *čḏi* »Strafe, Busse«, ai. *apaçitas* »geehrt«; in der Gruppe *rt* = aw. *ḏr*, z. B. *ärtä* »drei«, aw. *ḏrāyō*; *vart* »Schild«, aw. *vərḏra-*, ai. *vārtras* »wehrend«; w.oss. *värtä*, *vortä* »dort«, aw. *avaḏra*. Das Suff. der 2. Pl. Präs. *-t* (z. B. w.oss. *finšetä* = o.oss. *fissüt* »ihr schreibt«) = aw. *-ḏa*, ai. *-ta*.

3. Für *nd* tritt öfters *dt*, *tt* ein: *bätin*, *bättin* »binden«, aw. *bandayēti*, aber *bändän* »Strick«; *sätin* »brechen«, aw. *sāṅdayēti* (s. HÜBSCHMANN op. c. N. 221); *kadtür* »kleiner«, Compar. zu *kanög*; o.oss. *ättämä* = w.oss. *ändämä* »draussen, ausser«, vgl. ai. *āntas* »Ende«, *antamās* »der letzte«.

§ 31. Oss. *ł*. — Das »kaukasische« *ł* erscheint im Ossetischen selten und in etymologisch unklaren Wörtern, z. B.: im Anlaut: w.oss. *łunsun* = o.oss. *łissin* »einstossen«; *łäpän* »flach«; *łärä* »Stein am Heerd«; *łäng* »Eingeweide«; *łäp-känin* (Schallwort) »auseinander springen, platzen«; im Inlaut: *mäläl* »schlaff« (viell. aus **tamäl* zur *√tam*, ai. *tāmyati?*); *slälj* »Stern«, aw. *star-*, np. *sitara*.

§ 32. Oss. *d*. — 1. Oss. *d* = aw. *d*, *ḏ*, ai. *d*, *ḍ*: *dary* »lang«, aw. *darḡyō*, ai. *dirgās*, ap. *darga-*; *dändäg* »Zahn«, aw. *dantan-*, np. *dandän*, ai. *dāntas*; *däs* »zehn«, aw. *dasa*; *domun*, *ḡin* »zähmen«, ai. *dāmayati* »bändigte«, *dāmyati* »ist zahm, zähmt«, np. *dām* »zahmes Tier«; *därzäg* »zäh, hart«, vgl. aw. *darḡzišta-* »sehr fest«, aksl. *drūzū*; w.oss. *āv-desun*, o.oss. *āv-disjn* »anzeigen«, aw. *daḡsayēti*, ai. *deḡayati* »zeigt«; *dawn* »kehren, fegen«, vgl. ai. *dīvati* »reinigt, putzt«; w.oss. *dūyun*, o.oss. *dūin* »saugen«, ai. *dūyati* »saugt, trinkt«, np. *dāya* »Amme«; *āxsädun*, *ḡin* »schwingen, werfeln, jäten«, viell. ai. *kṣadatē* »zerlegt, verteilt«; w.oss. *ārdunä*, o.oss. *ārdjn* »Bogen«, vgl. ai. *drunam* »Bogen«, np. *durūna* »Regenbogen« [oss. *arwḡ ārdjn* »Regenbogen«, eigentl. Himmelsbogen], bal. *drin*, *drinuk* »Regenbogen« (HORN N. 558); w.oss. *a-vārdun* »anhäufen, sammeln, sparen«, viell. ai. *vārḏati*, *varḏiyati* »macht wachsen, vermehrt«, aw. *vərḡoati*; w.oss. *āv-dolun*, o.oss. *āv-dūljn* »kneten, hin und her schleppen«, vgl. ai. *dolīyati* »schwingt auf«, *dolāyātē* »schaukelt, schwankt«, *dolā* »Schaukel«; *dard* »entfernt, weit ablegen«, vgl. aw. *darḡtō* »gespalten«, ai. *dṛtās* (anders HÜBSCHMANN N. 100) u. a. m.

2. Oss. *d* = ir. *t* im Inhalt nach Tönenden: *vad* »Sturm«, aw. *vātā*; w.oss. *sādä* »hundert«, aw. *satəm*, ai. *śatām*; *fündag* »Weg«, aw. *pañtā*, ai. *pāntās*; *mard* »tot«, aw. *mərḡtō*, w.oss. *āvārdun* »wälzen, rollen«, vgl. ai. *vārtatē*, *vārtati* »dreht sich, rollt«, *vartāyati* »rollt, dreht, schwingt«, aw. *varḡt-* »sich wenden«, np. *gāṣṭan* »wenden, drehen«. Ebenso in Compositis: *ām-dix* »von gleicher Stärke« (aus *ām* + *tix*); w.oss. *āduli*, o.oss. *ādilj* »unbeholfen, dumm« (viell. aus *ā* + *duli*, *a*-priv. + **turia*, vgl. ai. *turās* »kräftig«, *turās* »rasch«). Im Anlaut ist oss. *d* = ir. *t* nur in w.oss. *du* = o.oss. *dj* »du«, aw. *tvēm*, ap. *tuvam*, ai. *tvām*.

Anm. Nach Tönenden werden *xt* und *ft* meist zu *γd* und *wd*, z. B.: *ayd* »Lende«, aw. *haxtīs*, mp. *haxt* »Schenkel«, ai. *sākhī*; *awd* »sieben«, aw. *hapta*; *tawd* »heiss«, ai. *taptās* u. a.

§ 33. Oss. *s*. — 1. Oss. *s* = ir. *s*: a) vor *t*: *stur*, *stjṛ* »gross«, bal. *istūr* »grob, dick«, ai. *stūrās* »grob, breit, gross«; *stug* »Locke«, ai. *stikā* »Zotte, Flechte, Zopf«; *stäg* »Knochen«, aw. *ast-*, *asti-*, np. *ast*, ai. *āsti*; *stawd* »stark«, aw. *stawrō* »fest«, ai. *√stab-* »feststellen«; Pt. *stabḏās* »steif, starr«; w.oss. *a-starun* »den Pelz mit Zeug belegen«, viell. zur *√star*

im Causativ., vgl. ai. *stṛṇōti*, *stṛṇāti* »bestreut«, aw. *star²naō-*, *stār²nā-*, np. *gustardan* »ausbreiten«; w.oss. *stoinā* »Stall« (aus **stānija*?), vgl. aw. *stānəm*, ap. *stānam*, ai. *stānam* »Standort«; w.oss. *fest* = o.oss. *fist* »Schafwolle« viell. verwandt mit np. *pōst* »Fell«, kurd. *pīst*, *pōst* (HORN N. 338). b) nach r: *tārsin* »sich fürchten«, aw. *tār²sa²ti* »fürchtet sich«.

2. Oss. *s* = ir. *s*, ai. *ś* (aus idg. *k*), z. B.: *sau* »schwarz«, aw. *syāva-*, ai. *śyāvās*, np. *siyāh*; *surx*, *sīrx* »rot«, aw. *suxrō*, ai. *śukrās*, np. *surx*; *sūftīg* »Hufe«, aw. *safō*, ai. *śapās*; *fars* »Seite«, aw. *pār²suš*, ai. *pārśuś*; w.oss. *rū-suvun*, o.oss. *rāsūn* »aufschwellen«, vgl. ai. *śvāyati* »schwillt auf«; w.oss. *insun* = o.oss. *ssin* »wetzen, schärfen«, vgl. ai. *śyāti* »schärft« pp. *śitās*.

3. Oss. *s* = ir. *s* = ai. *ś*, z. B.: w.oss. *sāyā*, o.oss. *sāy* »Ziege«, ai. *śāgās* »Bock«, *śāgā* »Ziege«; *fārsun*, *-in* »fragen«, aw. *pār²sa²ti*, ai. *pṛcāti*.

4. Oss. *fs* = ir. *sp* = ai. *śv* vor *a*, z. B.: *āfsad* »Heer«, aw. *spāōō*; *āfsān* »Eisen«, vgl. afgh. *ōspanah*; w.oss. *āfsā* »Stute«, aw. *aspa*; oss. *āfsārun*, *-in* »bedrängen, auftreten«, viell. zur ir. *√spar*, vgl. aw. *vī]spara*; mp. *spurtan*, np. *sapardan*, *sipardan* »auf etwas treten«, ai. *spurāti* »stösst weg, tritt«; [hierher vielleicht w.oss. *āfsārā*, o.oss. *āfsār* »Kinnbacken«, vgl. ai. *psāti* »zerkaut«, gr. *ψάω* »zermalme«, ai. ved. *psāras*(?), *psūras*(?), gr. *ψαίρω*].

5. Oss. anl. *s* = ir. anl. *sp* vor *i*-Vocalen in den Wörtern: w.oss. *sistū* = o.oss. *sīst* »Laus«, aw. *spiš* »Laus«, np. *supuš*, *uspuš*, *šupuš*; w.oss. *sijā* = o.oss. *sjj* »Gesäss«, vgl. ai. *spijāu*; w.oss. *soinā* = o.oss. *soi* »Fette«, vgl. ai. *spāyatē* »wird fette«, Pp. *spitas*, *-spānas*, *pīvaspākas* »von Fett strotzend«.

6. Oss. *s* im Anlaut = aw. *sr*, ai. *śr* vor *u*-Vocalen in den Wörtern: w.oss. *suinā*, o.oss. *sun*, Pl. *suntū* »Lenden, Hüfte, Hinterbacke«, vgl. aw. *sraōniš* »Hüfte«, ai. *śrōniš*, np. *surūn*; *-sug*, in w.oss. *cās-sug* »Thräne«, Pl. *cāsti-sugtū* neben *cāssugtū* (eigentl. »Augen-Thräne«), vgl. ai. *āśru*, aw. *asru* (also *-sug* aus **asruka*); w.oss. *sivā*, o.oss. *sika*, *ska* »Horn«, vgl. aw. *srvā-* »Horn, Klaue«, mp. *srūb* (d. i. *sruv*), *sruv*, np. *serū*, *surū*, *serūn* (HORN N. 734); o.oss. *sūs-kānjin* »schweigen« und »das Schweigen«, *sosäg*, *sūsäg* »still«, viell. zu aw. *sraōš*, *sruš*, ai. *śrōšati* »hört, horcht«, *śrušitiš* »Hören, Gehorchen, Willfährigkeit«, aw. *srušitiš* (anders oben S. 9).

7. Oss. *s* = ar. *š* (idg. *s*) in: w.oss. *istun* = o.oss. *stīn* »stehen«, aw. *hištā²ti*, ai. *tīš²tati*; *kosun*, *kūsin* »arbeiten«, np. *kōš²dan*; *ānoson*, *ānūson* »ewig«, aw. *anaōša*, mp. *anōšak* »unvergänglich«; o.oss. *dīsson* »gestern Abend«, aw. *daōšatarō-* »abendlich, westlich«, np. *dōš* »vergangene Nacht«, ai. *dōšā* »Abend«; *iγosun*, *qūs²in* »hören«, bal. *nigōšag*, np. *nīyōš²dan*, aw. *gaōš*, ai. *gōš²ati* »tönt, verkündet«; *vurs*, *urs* »Hengst«, aw. *varš²nīš* »Widder«, np. *guš²n* »männlich«, ai. *vṛš²nīš* »männlich«; *dus*, *dīs* »Armel«, viell. aw. *daōša-*, np. *dūš*, *dōš* »Schulter«, ai. *dōš* »Arm«.

8. Oss. *xs* = ir. *xš* (aw. *xš*, ai. *kš*) z. B.: *āxsāw* »Nacht«, aw. *xšap*, ai. *kšap*, *kšapā*, np. *šab*; *āxsir*, *āxsir* »Milch«, aw. *-xšira-*(?), ai. *kširām*, np. *šīr*, pām. *xšīr*; w.oss. *ān-wāxs* = o.oss. *āwāxs* »nahe, angrenzend« = ir. **ham* + *paxša*, vgl. ai. *pakšās* »Seite, Hälfte, Flügel«; *lāxs-tā*(Pl.)-*kānjin* »beten, sich bekreuzigen«, viell. verwandt mit ai. *lakšām* »Zeichen« (eig. »Zeichenmachen«); *āxsnīrsun*, *āxsnīrsin* »niesen«, viell. verwandt mit np. *ašnōša*, *išnōša* »das Niesen« (HORN N. 90) von der Wurzel **ksnus*?; *āxsun*, *āxsin* »schiessen, fangen, treffen«, viell. verwandt mit ai. *ākšati* »erreicht«, obgleich ir. Parallelen mir unbekannt.

An m. In *āfsārm* »Scham« entspricht oss. *fs* ir. *fš*, vgl. aw. *fšar²mō*.

9. Oss. *s* = ar. *š* vor *t*: w.oss. *listīg* »dünn, klein«, *list*, *lijst* »Span«, vgl. ai. *riš²iti*, *liš²iti* »rupft, reisst ab«, Pp. *riš²tās*, *liš²tās*; *ast* »acht«, aw. *ašta*,

ai. *aštā*, *aštāu*; hierher mehrere Partic. Pf. auf *-st*, deren Präsenta *s* oder *z* zeigen.

10. Oss. *s* = aw. *š*, ai. *kš* (idg. *ks*?) in: *sud*, *sjd* »Hunger«, aw. *šuda-*, ai. *kšut*, *kšudā*, np. *šud*; *ars* »Bär«, aw. *aršō*, ai. *rkšas*; *cāstā*, *cāst* »Auge«, aw. *časma*, np. *časm*, ai. *čakšus*.

Anm. In *vās* neben *vāss* »Kalb« entspricht oss. *s* ai. *ts*, vgl. ai. *vatsās* »Kalb«; in *smax*, *sumax* »ihr« aw. *xš*(?), vgl. aw. *xšmāka-*¹; in *sādtjn* »brechen« aw. *sč*, vgl. *sčindayēti* »zerbricht«; im w.oss. *fāsmarun* »erkennen« hat sich *s* (= aw. *š*) in der Composition mit *fū* erhalten, da das anlautende *h* (aus idg. *s*) regelrecht abfällt; vgl. aw. *-šmarāti* neben *marāti* = ai. *smāрати*.

¹ Iran. **xšmāka-*, **xšmāxa-* hätte im Oss. zu **āxsmax* werden sollen; also geht oss. *smax*, *sumax* auf ein iran. **šmāxa* zurück, während aw. *xšmāka-*, np. *xšumā* ein iran. **xšmāka-* voraussetzen. Vgl. oss. *fāsmarun*. HÜBSCHMANN.

§ 34. Oss. *z*. — 1. Oss. *z* = ir. *z*, ai. *ž*, *h* (idg. *ǵ*, *ǵ'*): *zānūg* »Kind«, aw. *zan-*, ai. *jan-*, »erzeugen, gebären«, np. *far-zand* »Kind«; *zāngū* »Schenkel«, aw. *zānga* »Knöchel«, *-zangra-* »Fuss«, mp. *zang* »Fuss«, ai. *žāngā* »unteres Bein«; *zarun*, *ōjn* »singen«, vgl. ai. *žaratē* »tönt, ruft«; *zāronđ* »alt«, aw. *za^rruro* »alt« np. *zar* »Greis«, ai. *žarant* »alt«; *zāmbjn* »gähnen«, ai. *žāmbas* »Zahn, Rachen«, *žāmbatē* »schnappt«, aw. *zāmbay-* »zermalmen«, w.oss. *rezun* = o.oss. *rīzjn* »fiebern«, ai. *žējatē* »bebt, zittert«; *zārdū* »Herz«, aw. *zar^rōaya-* ai. *hřdayam*; *āz* »ich«, aw. *azəm*, ai. *ahām*; *baz* »Kissen«, vgl. aw. *bar^rziš*, np. *bāliš*, ai. *barhiš* »Streu«, *mezun*, *mīzjn* »harnen«, aw. *māzāti*, ai. *mčhati*, np. *mēzīdan*; w.oss. *āzinā*, o.oss. *zjnōn* »gestern«, vgl. ai. *hyds*, aw. *zyō*, np. *dī*; w.oss. *γārzun* = o.oss. *qārzjn* »stöhnen«, klagen«, aw. *gər^rzāti* »klagt«, ai. *gārhati*; *mārzun*, *ōjn* »fegen«, aw. *mar^rzāti* »fegt«, ai. *māršči* »wischt ab«; *bāz-gin*, *bāz-žin* »dick«, aw. *bazō* (*-ah-*) »Grösse«, *bazāti* »mehrte«, ai. *bahūš* (Comp. *bāmhtyān*, Superl. *bāmhištas*) »stark, viel«, hierher auch oss. *bāzn* »Dicke« und viell. *bāzjn* »zu etwas taugen, angepasst sein«; w.oss. *yerwāzun* = o.oss. *trwāzjn* (aus **yew* + *rāzun*), ir. *abi-* (aw. *a^rvi-*) + *raz* »sich losmachen, entkommen«, vgl. ai. *rahayati* »verlässt«, aw. *razō* (*-ah-*) »Einsamkeit«; w.oss. *zāyā* = o.oss. *zāi* »Lawine«, viell. zu ai. *hāyati*, *hinōti* »treibt an, schleudert«, aw. *zaya-zāena-* »Waffe«.

2. Oss. *z* = aw. *z*, *ž* = idg. *z* in: *mīzd* »Lohn«, aw. *mīzda*; *mayz* »Gehirn«, aw. *mazgō*, aksl. *mozgū*.

3. Oss. *z* vereinzelt = aw. *š* nach Tönenden; *āxsāz* »sechs«, aw. *xšvaš*; *razi* »vorne« (Locat.), aw. *fraš*, *fraša-*; w.oss. *fazā* = o.oss. *faz* »Hinterbacke, Gesäss«, *nif-faz-un* »sich niedersetzen«, vgl. aw. *apaš* »nach hinten«, np. *bāz*, ai. *āpāñč*, *āpāč*; *layz* »glatt«, viell. ai. *šlakšndš* »glatt«.

Anm. *z* ist in *r* übergegangen in *āxsārdās* »sechzehn« (aus *āxsaz*+*dās*) unter Einwirkung von *čippārdās* »vierzehn«; w.oss. *uzun* = oss. *uzjn* »Igel« scheint mit arm. *ozni*, gr. *ἐχίνοσ* urverwandt zu sein; oss. *rāzun* »wachsen«, *rāzā* »Frucht«, *rāz-bun* »Fruchtgarten« sind vielleicht mit aw. *razura* »Wald« zusammenzustellen.

§ 35. Oss. *n*. — 1. Oss. *n* = ir. *n*: *nāvāg*, *nvog*, *nog* »neu«, aw. ai. *nava-*; *naffā* »Nabel«, vgl. ai. *nābiš*, aw. *nabā-* in *nabā-nazdišta-*, np. *nāf*, aw. *nāfah*, *nāfya-* »Geschlecht«, *nvar* »Ader«, aw. *snāvar^r*; *nayun*, *nāin* »baden«, aw. *snayēti*, ai. *snāti*, *snāyatē* »badet sich«; *fāndā*, *fānd* »Rat, Wille, Wunsch«, vgl. np. *pand* »Rat«, *mān* »meiner«, aw. *mana*; *cāndā*, *cānd* »Masse, Haufen, Menge«, viell. aw. *čvañt-* »wie viel?« mp. np. *čand* »einige, wie viel?«; *ronj* »der wässerige Eiter«, viell. zu ai. *rañjayati* »färbt«, *rañgas* »Farbe« u. a. m.

2. Oss. *n* aus *m* vor den Dentalen *t*, *d*, *c*, *j*, *z*. B.: *āntāf* »Hitze« = ir. **ham-tapa*; *āncad* »Ruhe« = ir. **ham* + *čyāti*; *ān-dajjn* »anlöten« (aus *ām* + *tajjn*); *ānjarjn* »Feuer anfachen« (aus *ām* + *carjn*). Doch erhält sich *ām-* im O.oss. vor Dentalen, wo seine Bedeutung noch gefühlt wird, z. B.: *āmdāry*

»von gleicher Länge«; *ämdix* (aus *äm* + *tix*) »von gleicher Kraft«; *ämjäyd* »gemeinsames Händeklatschen« (bei dem Tanze); *ämjirin* »Miteinwohner«; *ämcädīs* »Gemeinschaft beim Pflügen« u. a.

Anm. Gelegentlich entspricht w.oss. *nd* einem o.oss. *dt*, *tt*: w.oss. *ändä* = o.oss. *ädtä* »ausserhalb«, w.oss. *ändegäi* »von aussen«, o.oss. *ädtiyä* »draussen«, *ädtärdigäi* »von draussen«.

3. Oss. auslautendes *n* = ir. *m* viell. in *d-än* »ich bin« aus ir. **haōa* + *ahmi* (s. Formenl.); im Suff. des Dativ. *-än* aus ir. **ahmai* (s. unten die Casusbildung).

4. W.oss. *n* im Auslaut = ir. *m*, z. B.: w.oss. *non* und *nom* = o.oss. *nom* »Name«, aw. ap. *nāma*, np. *nām*; Suff. der 1. Pl. w.oss. *-än* = o.oss. *äm*: *finsän* »wir schreiben« = o.oss. *fjssäm*. Gelegentlich erscheint w.oss. *n* (aus *m*) auch vor Labialen: *änbal* neben *ämbal* »Gefährte«, *änburd* neben *ämburd* »Versammlung«.

Anm. Vor Gutturalen wird *n* guttural ausgesprochen.

4. LABIALE.

§ 36. Oss. *p* und *p̄*. — Da ir. *p* im Oss. in *f*, *w*, *b* übergegangen (s. weiter §§ 37, 38, 39), so ist *p* als Einzellaut dem oss. Consonantismus fremd geworden. In der That erscheint es auch selten und nur in Lehnwörtern oder solchen, deren Etymologie dunkel ist. In alten oss. Wörtern findet sich aber ziemlich oft das gemirte *p̄* (geschrieben *pp*, *b̄p*, *p̄b*), das in dem Worte *cuppar*, *cippar*, dem aw. *ḍw*, ai. *tv* entspricht (vgl. aw. *čadwārō*, ai. *čatvāras*); das o.oss. Verbum *äpparin* »werfen«, Imperf. *äppārston* ist mir dunkel (im W.oss. unbekannt), so wie auch *pp* in o.oss. *äppät* »alle, alles« (im W.oss. *änkkät*, *änkkät-där*, z. B. o.oss. *max neppät* »wir alle« = w.oss. *max nenkät-där*). Oss. *p* in Lehnwörtern, z. B.: *patcax* »Kaiser«, np. *pādišāh*; *paxumpar* »Prophet«, np. *paijāambar*; *bämpäg* »Watte, Baumwolle«, np. *pambah*, arm. *bambak*; *sapon* »Seife«, grus. *saponi*, *pec* »Ofen«, russ. *peč* usw.

2. Das »kaukasische« *p̄* (s. oben S. 13) findet sich noch seltener als *p* und ausschliesslich in Lehnwörtern und einigen Schallwörtern, z. B.: *p̄alet* »epalette«, russ. *epolet*; *äfsap̄ü* »Koch« (kabard.); *p̄är-p̄är-känjū* »schwätzen«.

§ 37. Oss. *b*. — 1. Oss. *b* = ir. *b* im Anlaut und nach *m* = ai. *b̄* (*b̄*): *būd* »Weihrauch«, aw. *baōdi-*, np. *bōi* »Geruch, Weihrauch«; w.oss. *bilä* = o.oss. *bil* »Lippe, Rand, Ufer«, vgl. ai. *bilam* »Öffnung, Höhle, Mündung«, *samāmbila-* »bis zum Rande voll«; *bāzn* »Dicke«, aw. *baḥō* (-*ah*-) »Weite«, bal. *bāz* »viel«, *baz* »dicht«, ai. *bahūś*, Comp. *bāmhiyān*, Superl. *bāmhištās*; w.oss. *beurä* = o.oss. *bīrā* »viel, sehr«, aw. *baḥvar*²; *barjū* »wiegen«, vgl. ai. *bāras* »Bürde, Last«; w.oss. *ra-burun* = w.oss. *a-birjū* »gleiten, rollen«, viell. ai. *burdāti* »bewegt sich, zuckt«, *burānas* »beweglich«; *baräg* »Reiter«, aw. *√bar* »reiten«, *ayar²bara-* »Tagesritt«.

2. Oss. *b* = ir. *p* (aw. ai. *p̄*) nach Tönenden: w.oss. *äm-buyun* = o.oss. *äm-biūn* »faulen«, aw. *apuyant-* »nicht faulend«, *pūitiś* »Fäulnis«, ai. *pīyati* »wird faul, stinkt«, np. *pūstān*; *ba-*, ir. *upa*; *badun*, *ōjn* »sitzen«, viell. **upa* + *had*, ai. *upa-sad*; o.oss. *äm-bis* »Hälfte«, viell. aus **ham(a)* + *paḥsa* »gleichartiger«; *äm-boxun* »sich aufblasen, sich brüsten«, viell. wurzelverwandt mit aksl. *pux-ŋa-ti* »strotzen, aufschwellen«, *pyxa* »Stolz«, lat. *pūs-tula* usw.; *bästā* »Ort, Gegend«, viell. ai. *upā-stās* »Schooss, Aufenthaltsort« u. a.

3. Oss. *b* (?) ist viell. = aw. ai. *v* (?) im Anlaut: oss. *bar* »Wille«, vgl. ai. *vāras*, *varam* »Wahl, Wunsch«; oss. *biyun*, *biūn* »winden, flechten«, vgl. ai. *vāyati* »webt, flicht«, aksl. *viti* »drehen«, lat. *viēre*. Beide Fälle nicht sicher.

4. Zwischen Tönenden wechselt gelegentlich *b* mit *w*, z. B.: *rūbas* und *rūwas* »Fuchs«; *zābāt* neben *zāwāt* »Sohle«; *sālabīr* neben *sālawīr* »Marder«, w.oss. *raubes* und *rauwes* »Cervus capreolus«; w.oss. *bāyānbad* und *bāyānbad* »barfuss«; w.oss. *sibuljā*, o.oss. *sīwīlj* »Ulmus campestris«.

5. Oss. *b* wechselt mit *m* unter dem Einflusse eines *n* in derselben oder in nächster Silbe, z. B.: *bunt* neben *munt* »Aufstand«; *fāsbin* neben *fāsmin* »Tuch«; *ām-bāxsīn* und *nī-māxsīn* »verstecken«; w.oss. *molun*, *āmbolun* = o.oss. *āmbūlin* »spielen«. Dialectischer Wechsel zwischen *b* und *m* in w.oss. *cubur* und *cumur* = o.oss. *čibir* »kurz«.

Anm. In *bāynäg* »nackt« scheint *b* aw. *m* zu entsprechen, vgl. aw. *maṇō*.

§ 38. Oss. *f*. — 1. Oss. *f* — ir. *p* (aw. *p*, ai. *p*) im Anlaut: *furt*, *firt* »Sohn«, aw. *puḏrō*; *fidā*, *fīd* »Vater«, aw. *pita*; w.oss. *fud* = o.oss. *fīd* Übel, Böses«, viell. = **pūta*, vgl. aw. *pūti* »Fäulnis«; *far* in *farast* »neun«, ai. *pāras* »ferner, über hinaus«, ap. *parā* »weg von«, hierzu: *fallag* »jenseitig«, aus **parjaka*?; *fazā*, *faz* »Hinterbacke«, aw. *apaš* »nach hinten«, mp. *apāč*, np. *bās*, ai. *āpāñč*, *apāč*; *faxs* »Seite«, ai. *pakšās* »Flügel, Seite, Hälfte«; *fālmā*, *fālm* »Dunst«, vgl. np. *palm* »pulvis« (VULLERS); w.oss. *funuk* = o.oss. *fānik* »Asche, Staub«, viell. aw. *pašnu*, ai. *pāmsuš*, *pāmsuš* »Staub, Sand«; *fāyau* »Viehhirt«, vgl. ai. *pāyūš* »Hüter«, aw. *pāyūš*.

2. Oss. *f* = ir. *f*, ai. *f* in den Wörtern: *finkā*, *fīnk* »Schaum«, ai. *pēnas*, aksl. *pēna*; *sāf* »Klaue des Pferdes«, vgl. aw. *safō*, ai. *śapās*; *xāf* »Rotz, »Schleim«, aw. *kafō*, ai. *kapas*, np. *kaf*; *naffā* »Nabel«, aw. *nāfō*; w.oss. *vafun* = o.oss. *vafīn* »weben«, vgl. aw. *ubdaēnō* »gewoben«, ai. *uḏnāti*, np. *bāftan* usw. zur idg. \sqrt{vaf} = *vaḏ*?

Anm. In *ārfug*, *ārfīg* »Augenbraue« (vgl. aw. *brvat*, ai. *brūš*, np. *abrū*, *brū*), *xurfā*, *xulf* »Bauch« (vgl. aw. *garwō*, ai. *garbā*, mp. *gawr*, *gafr* »Uterus«) entspricht oss. *f* ir. *b*, *w*, ai. *b*. Vielleicht nach tonlosem *r*? In w.oss. *balyafun* = o.oss. *ba]yafīn* »einholen, erreichen« (vgl. aw. *āyapta*- »Belohnung«, np. *yāftan* »erlangen«, Pr. *yāb-am*) müsste man (nach § 39, 1) eher *w* statt *f* erwarten.

Oss. *fs* = aw. *sp* (s. § 33, 4); oss. *ft* = ir. *ft* (§ 30, 1); oss. *fs* = aw. *fs* (§ 33, 8, Anm.).

§ 39. Oss. *w*. — 1. Oss. *w* = ir. *p* nach Tönenden: *āxsāwā*, *āxsāw* »Nacht«, aw. *xšap*, ai. *kšāp*; *fā-lewun*, *fā-lūwīn* »betrügen«, vgl. ai. *rip* »Betrug«, *ripuš* »betrügerlich, Betrüger«, np. *fī-rēbam* »betrüge«; *tawun*, *tawīn* »wärmen«, ai. *tāpāyati*, aw. \sqrt{tap} - »erhitzen«, np. *tāftan* »brennen, wärmen«; *carw* »Öl«, np. *čarb* (älter *čarp*); w.oss. *ān-wāxs* = o.oss. *āw-wāxs* »nahe, angrenzend« aus *ām+fāxs* = ir. **ham-paxša*-; w.oss. *ān-wārs* »nahe, beiliegend« (aus *ām+fars*); *awd* »sieben«, aw. *hapta*; *rowun*, *rūwīn* »jäten«, pp. *ruft*, np. *ruftan* »jäten, fegen«, Pr. *rōbam*.

2. Oss. *w* = aw. *b*, *w*, ai. *b* nach Tönenden: *dawun*, *°jn* »stehlen«, aw. \sqrt{dab} - (*dābənāw*-) »trügen«, ai. *dābati*, *daḏnōti* »beschädigt, betrügt«; *ār-wadā*, *ār-wad* »Bruder, Verwandter«, aw. *brātā*, ai. *brātā*, np. *birādar*; *ālwīnun* *°jn* (statt **ā-wīn-un*) »scheeren«, vgl. ai. *brīnāti* »versehrt«, aw. $\sqrt{brī}$ (*brī-nānti*, *brīnānha*), *bar-* (*barənānti*), np. *burrīdan* »schneiden«; o.oss. *a-warīn* »auflegen«, *awārd* »Lager«, w.oss. *iwārān* »Last«, zur \sqrt{bar} , vgl. np. *āwardan*; *iwāin* »aufleuchten« = **vi+bā*; w.oss. *i-wulun* »schwellen« (vom Flusse) = idg. \sqrt{beut} , *būl* »schwellen«, vgl. irisch *bolach*, ahd. *pūlla*, *paula* »Beule«, got. *uf-bauljan* »aufblasen« (leider fehlen ir. Parallelen).

3. Oss. *w* = ir. *v* (aw. *v*, *b*, ai. *v*), z. B.: *āwzāg* »Zunge«, aw. *hiwā*, ai. *jihvā*, mp. *uzvān*, *zuvān*; *āwzār* »schlecht«, aw. *zbarāti*, ai. *hvdṛati* »geht schief«, *hvdṛas* »Krümme (Ränke), Falle«, aw. *zbarah-* in *pāti-zbarah*, vgl. ap. *sūra* »Unrecht«? HÜBSCHMANN, Arm. Gramm. p. 152, np. *zūr* »falsch,

Lüge«; w.oss. *fīrwā* = o.oss. *fīrw* »Erle«, ahd. *felawa* (leider fehlen ir. Parallelen); o.oss. *fīw* »Fett«, aw. *piwānh-*; w.oss. *rā-dōwun* = o.oss. *rā-dūwīn* »zerren«, vielleicht wurzelverwandt mit ai. *ḍunōti* »schüttelt, erschüttert«, Fut. *ḍavišyāti*, Inf. *ḍavitum*, *doḍavīti* »schüttelt heftig«.

4. *w* neben *b* in einzelnen Fällen s. oben § 37, 4.

§ 40. Oss. *m*. — I. Oss. *m* = ir. *m*: *mud*, *mīd* »Honig«, aw. *maḍu*; *ma* »nicht«, aw. *mā*; *meyā*, *mīy* »Nebel«, aw. *maēyō*; *mary* »Vogel«, aw. *marʾyō*; *kalm* »Wurm«, ai. *kēmiš*, np. *kirm*; *arm* »hohle Hand«, aw. *arʾma-*, np. *arm*, ai. *īrmās*; *carm* »Haut«, aw. *čarʾma*, ai. *čarma*, np. *čarm*; w.oss. *rā-mojun* = o.oss. *rā-mūjīn*, Prt. Prf. *rā-muxd* »wegnehmen, wegreißen«, viell. = **fra* + *mōčay-*, vgl. aw. *framuxtiš* »Ablegung«, ai. *pramočayati* »löst, befreit« (vgl. auch w.oss. *ni-mojun* »ausliefern« (einen Dieb)); w.oss. *moinā* = o.oss. *moi* »Mann« (aus **mōnīa*, **mānīa*), vgl. ai. *mānuš*, *manušyas* »Mensch, Mann«, aw. *manuš* (in *manuščūrō*); oss. *mondag* »munter, lustig«, vgl. ai. *mand-rās* »lieblich, angenehm« *māndati* »freut sich«, *mandāyati* »erfreut«; *kom* »Mund, Rachen, Bergschlucht, Öffnung«, vgl. np. *kām* »Gaumen« (HORN N. 838), afgh. *kūmai*; *mal* »Tiefe im Fluss«, vgl. ai. *mālam* »Schmutz, Pfütze«; *-mon* in *dāli-mon* »unterirdischer Geist«, *vāli-mon* »himmlischer (= oberer) Geist«, vgl. aw. *maʾnyu-*; *māng* »Betrug«, vgl. arm. *mang* »Arglist«, np. *mang* »fraus, dolus« VULLERS, u. a. m.

Anm. Oss. *ll* aus *ml* = aw. *mr*, ai. *ml* in w.oss. *fāllayun* = o.oss. *fāllāin* »ermüden«, pp. *fāllad* »müde, schlaff« (aus *fā+mlāyun*), vgl. ai. *mlāyati* »erschläft, wird schwach«, pp. *mlātās* »gegerbt«, aw. *mrātō*, russ. *mlējet* »erschläft«.

5. LIQUIDAE.

§ 41. Oss. *r*. — I. Oss. *r* = ir. *r*: *rast* »Recht«, aw. *rastō*, ap. *rāsta*; *rāyun*, *rāin* »bellen«, ai. *rāyati* »bellt«; *rōxs*, *rūxs* »Licht«, aw. *raōxsna-*; *ām-bārzdān* »Decke, Bedeckung«, aw. *barzziš* »Decke, Matte«; w.oss. *āvārdun* »wälzen, rollen«, vgl. ai. *vārtatē*, *vartati*, *vārtti* »dreht sich, rollt«, *vartayati* »schwingt, lässt rollen«, np. *gāštan* »wenden, drehen«, *gaštan*, Pr. *gardam* »sich drehen, wenden«; *āfsārun*, *āfsārīn* »auftreten«, aw. *√spar-*, ai. *spurati* »schnellt, tritt«, np. *sīpardan* »auf etwas treten« (HORN N. 701); w.oss. *idard* = o.oss. *dard* »fern« scheint ein Part. Prf. mit *vi-* zu sein, vgl. aw. *dārtō* von *dar* »abteilen, spalten«, ai. *drtās* von *drynāti* »sprengt, spaltet«, np. *darrīdan* »zerreißen« (*idard* eigentl. »abgeteilt«, dann »abgelegen, fern«); w.oss. *rāndun* »glätten, plätten«, *rāndān* »Werkzeug zum Glätten«, vgl. np. *randīdan* »schaben, kratzen«, bal. *randag* »kämmen«, ai. *rādati* »kratzt«; w.oss. *rōwun* = o.oss. *rūwīn* »jäten«, np. *rubūdan* »rauben«, *ruftan* »jäten, fegen«, Präs. *rōbam*; w.oss. *ivarun* = o.oss. *varīn* »verteilen, austeilen«, vielleicht = **vi* + *var* im Causativstamm, vgl. ai. *varāyati* »wählt für sich«, *vāra* »Reihe, Folge, Mal«, np. *bār*; w.oss. *rā-vagā* = o.oss. *rā-vāg* »Vorwand, Ursache«, viell. aus **fra-vāka*, vgl. ai. *pravāka* »Ankündiger« (in *somappravāka-*), aw. *pravākəm* »Ankündigung«; w.oss. *īrayun* = o.oss. *rāin* »sieden, sprudeln (vom Wasser), sich freuen«, viell. verwandt mit ai. *rayas* »Strömung, Lauf, Eile, Heftigkeit«; *rāvāg*, *rvoog* »leicht, leichtsinnig, jähzornig, rasch«, viell. zur *√rav* aus **frav*, vgl. aw. *fravāti* »eilt«, ai. *prāvātē* »fließt, hüpfte«, *pravās* »flatternd, schwebend«, *pravat* »Strom« usw.; w.oss. *āryeu* = o.oss. *āryū* »Muskel, Ader, Sehne«, w.oss. *āryeu fid* »Fleisch mit Sehnen«, viell. ai. *kraviš*, *kravyam* »rohes Fleisch«, aw. acc. *xrūm* »blutiges Fleisch«, aksl. *krūvi* »Blut«, lit. *kraūjas* »Blut«, gr. *κρέας* usw. (*ā-* prothet., *ry* aus **rx*, **xr*, *e* durch Wirkung des folgenden *i*); *ronj* »Blutwasser, Serum«, viell. verwandt mit ai. *rañjāyati* »färbt, rötet«, *raṅgas* »Farbe«, np. *rang* u. a. m.

2. Wechsel zwischen *r* und *l*: w.oss. *änguljä* »Finger« neben *ängurstevān* »Fingerring«, w.oss. *burkon* = o.oss. *bulkon* »Oberst«; w.oss. *xurfä* = o.oss. *xulf* »Bauch«, w.oss. *γārängä* und *γälängä* »Totenklage«, w.oss. *ārdar* und *āldar* »Vorsteher«.

§ 42. Oss. *l*. — 1. Oss. *l* = ir. *l*, ai. *l*: *āw-dolun*, *āw-dūlin* »kneten (Teig), hin und her ziehen«, vgl. ai. *dolāyati* »hebt auf, schwingt auf«, *dolayātē* »wackelt«, *dolā* »Schaukel«; w.oss. *i-wulun* »aufschwellen«, zur idg. *√beul*, *bul* »schwellen«, vgl. ir. *bolach*, ags. *býle*, ahd. *pulla*, *paula*, *Beule*; w.oss. *γolā* = o.oss. *qul* »Knöchel zum Spielen«, vgl. ai. *golas*, *gotakas* »Kugel«, *golā* »Spielball«; *fāllayum*, *fāllain* »ermüden, erschlaffen«, Pp. *fāllad* »müde, matt«, ai. *mlāyati* »wird müde«, Pp. *mlāta*; w.oss. *ixālun* »sich losbinden, losgehen«, *ixalun* »losbinden«, vgl. ai. *ḥallatē* »ist los, wird frei«; *vo-lāfun*, *ūlāfin* »seufzen, aufatmen«, viell. *lāpati* »flüstert, wehklagt«, *lapana-* »Mund«; w.oss. *γālyālagä* = o.oss. *qālqālāg* »Kehle, Gurgel«, vgl. ai. *galas* »Kehle, Hals«, np. *galū*, *gulū*, lat. *gula*, aw. *garō* (*garah-*) u. a.

2. Oss. *l* = ir. *r* (vor *i* oder unter seiner Wirkung?): *lejun*, *lijin* »fliehen«, aw. *raēāy-*, ai. *√rič-*; *liyun*, *liin* »cacare«, aw. *iri-*, np. *ridan*; *kalm* »Wurm, Schlange«, ai. *ḥymūš*, np. *kirm*; *listāg*, *lištāg* »fein, dünn, klein«, *listitū* »Holzspähne«, vgl. ai. *rišati* (und *lišati*) »beisst ab, kneift ab«, Pp. *rištās*, *lištās*, gr. *ἔπεικω*; *dāl* »unten«, aw. *āōāri*; w.oss. *bāl* »auf«, aw. *upa^hri*; *fāl* »über«, aw. *pa^hri*, ai. *pāri-*; *fālewun*, *fētwin* »betrügen« *√rip*; *muljug*, *māljig* »Ameise«, aw. *maō^hriš*; *limān* »Freund« zur *√prī-*; *ālwīnun*, *ālwīnin* »scheeren«, ai. *brīnāmi*; *aly* »Fingerspitze« aus **agriā?*; *mālin* »sterben«, aw. *mō^hyētē*, ai. *mriyātē* u. a.

3. Oss. *l* aus *r* vor *r* in folgender Silbe, z. B.: o.oss. *stildār* = w.oss. *sturdār* »grösser« von *stir* »gross«, ai. *stūras*; *fuldār*, *fildār* »mehr« von *fur*, *fīr* = aw. *po^hru* »viel«; *faldār* »weiter«, vgl. *farast* »neun«; w.oss. *fālware* »im vorigen Jahre« aus **fār-fare*, von *far*, aw. *para*, *parō* »vor«; *ālmārīn* und *ārmārīn* »Ellenbogen«, vgl. *arm* »hohle Hand«, aw. *ar^hmō*; Präf. *lā* = *rā* = ir. *fra-* in: *lāwar* »Gabe« = **fra-bara*; *lāmarīn* »auspressen«; *lādārsīn* »träufeln«, *lā-būrīn* »anfassen, angreifen«; *lā-gārdīn* »stechen« u. a. m.

Anm. Auffallend ist oss. *l* = ir. *r* in anderen Fällen: *calx* »Rad«, np. *čarx*; *sald* »kalt«, aw. *sa^htō*, mp. *sart*, np. *sard*, kurd. *sār*, afgh. *sōr* (vgl. jedoch lit. *száltas*); *alī* »Jeder«, verwandt mit aw. *ha^hrwa*(?), np. *har*; *fal*, *fālā* »aber, jedoch«, vgl. ai. *param*; *qal-kānin* »wecken«, aw. ai. *√gar*; *qālās* »Stimme«, lit. *garsas*(?), aksl. *glasū*, russ. *golos*(?).

§ 43. Consonantengruppen. — 1. Umstellung: a) oss. *rt* = ir. *ṣr*: *ārtā* »drei«, aw. *ṣrāyō*; *furt*, *fīrt* »Sohn«, aw. *puṣrō*.

b) oss. *lx*, *ly*, *rx*, *ry* = aw. *xr*, *γr*: *calx* »Rad«, aw. *čaxrō*; *aly* »Fingerspitze«, aw. *an-ayra-*; *surx*, *šīrx* »rot«, aw. *suxrō*; *čīry*, *čīry* »scharf«, aw. *tīyrō*.

c) oss. *rd* = *dr*: w.oss. *ārdunā* = o.oss. *ārdīn* »Bogen«, ai. *drunam*; w.oss. *urdā* »Otter«, aw. *udrō* »best. Wassertier«.

d) oss. *rf*, *rw*, *lw* = aw. *wr*, *br* (ai. *ḥr*): *arw* »Himmel«, aw. *awrēm*, np. *abr*, ai. *abrām* »Wolke«; *ārfug*, *ārfīg* »Augenbraue«, ai. *brūš*; *ālwīnun*, *ālwīnin* »scheeren«, aw. *brīneñti*, ai. *brīnāmi*.

e) oss. *wz* = aw. *zv*, *zb*: *āwzag* »Zunge«, aw. *hizva*; *āwzār* »schlecht«, aw. *zbar?*

f) oss. *fs* = aw. *sp* (s. oben § 33, 4).

g) oss. *γz* = aw. *zg* (s. oben § 34, 2).

h) Im W.oss. werden gelegentlich *zm* (*zn*), *sm* in *nz*, *ns* umgestellt, z. B.: *fānzun* »nachahmen«, vgl. oss. *fāzmīn*; *γāvanz* »Hirschkuh« = o.oss. *qavzn*; *sans* »Leim« = o.oss. *sasm*. Leider sind diese Wörter etymologisch dunkel.

Eine alte Umstellung von ir. *zn* in oss. *nz* scheint im w.oss. *anz* »Jahr« vorzuliegen, wenn dasselbe mit aw. *azan-*, ai. *āhar-*, *āhan-*, *āhas-* »Tag« verwandt ist.

2. Vertauschung getrennter Consonanten findet sich in: o.oss. *āfsimār* (aus **āwsimār*, **āmsjwār*) »Bruder« = w.oss. *ānsuwār*; w.oss. *nimāl* neben *limān* »Freund«; *galaur* »Wachtposten« aus **qaraul* (türk. Lehnwort); w.oss. *pursä* = o.oss. *pišira*, *pišra* »Nessel«; *zoko* und *Kozo* »Pilz«.

3. Vereinfachung von Lautgruppen in der Composition: a) *yz* aus *γdz*: w.oss. *suγzarinä* »Gold« aus *suγd* + *zarinä*.

b) *q*, *γ* aus *γq*, *γγ*: o.oss. *tärqūs* = w.oss. *tärγos* und *tärqos* »Hase« aus *dary* + *qūs* (*γos*) »Langohr«.

c) *dt* aus *jd* (= *dsd*); *tj* aus *cj* (= *cdz*): *fiñdtäs* »fünfzehn« aus **fonj* + *däs*; *xätjinän* »ich werde kämpfen« aus *xäc* + *jänän*.

d) *sk* aus *stk*; *ss* aus *sts*; *st* aus *std*: *cäskom* »Gesicht« aus **cäst* + *kom*; *cässjg* »Thräne« aus *cäst* + *sjg* (s. § 33, 6); *ästäs*, *stäs* »achtzehn« aus *ast* + *däs*.

e) Gelegentlich entsteht *ss* aus *sc* (= *sts*) beim Antritt der Präpos. *s-* an das mit *c* anlautende Verbum: *ssjdi* »er ging hinauf« neben *scjdi*.

f) *g* schwindet vor Consonanten, mit denen es eine im Oss. ungewöhnliche Consonantengruppe bilden müsste, z. B.: *fändarast* (statt *fändagrast*) »Glücklichen Weg!«; w.oss. *mälazänäg osä* (statt *mälazänäg*) »ein Weib, dessen Kinder sterben«.

4. Besonders muss hervorgehoben werden vor-oss. *st*, *zd* aus *sc* (d. i. *sts*), *zdc*, z. B.: *füstä* »nach« (aus **fäscä*), vgl. aw. *pasča*, *istj* = w.oss. *yesti* »etwas« aus *is-cj*, *yes-ci*; *bäzdä* »Dicke« aus **bäzdcä* (vgl. *därycä* »Länge«). Vor-oss. ist auch die Gruppe *ss*, urspr. *ts*, in w.oss. *väss* »Kalb«, vgl. ai. *vatsás*.

5. Assimilation: a) des *n*: α) vor-oss. *dt*, *tt* = *nd* in *sädtun*, *sättun* »brechen«, aw. *šāñdayēti* und *bädtun*, *bättun* »binden«, aw. *bañdayēti* (vgl. aber w.oss. *än-sändun* »stampfen, mit dem Fusse auftreten« und *bändän* »Strick«). Dazu die Präterita von Wurzeln auf Voc. + *n*, z. B. *zidton* »ich wusste« von *zonjn* »wissen«; *koñton* »ich machte« von *känjn* »machen«; neben den Prt. Prf. *zjnd*, *kond* usw. Auch *kadtär* »kleiner« Comparat. zu *känäg* »klein«. In anderen Fällen bleibt *nd* unverändert oder findet sich *dt*, *tt* nur im O.oss.

β) o.oss. *tt*, *dt* = w.oss. *ntt*, *ndt* im Plural: *dättä* = w.oss. *dönttū* Plur. von *don* »Wasser, Fluss«; *kärädtä*, *kärättä* = w.oss. *kärändtū* Plur. von *käron* »Ende«.

γ) o.oss. *z* im Auslaut = w.oss. *nz*: *az* »Jahr« = w.oss. *anz*; *qaz* »Mark« = w.oss. *qanz*. In *bäzzin* = w.oss. *bäzzun* »taugen« ist *zz* (= *nz*) vor-oss. (s. § 34, 1).

δ) o.oss. *ss* = w.oss. *ns*: *ssäj* »zwanzig« = w.oss. *insäi*; *ssjn* »wetzen, schärfen« = w.oss. *insun*; *ssoi* »Kelter« = w.oss. *insoi*; *fišsijn* »hineinstecken« = w.oss. *fišsun*.

ε) o.oss. *xx* (im Auslaut *x*) = w.oss. *nx*: *zäx* (Gen. *zäxxj*) »Erde« = w.oss. *zänxä*; *xox* (Abl. *xoxxäi*) »Berg« = w.oss. *xonx*; *äxxäst* »ganz« = w.oss. *änxäst* (M. St. 25, 11).

ζ) o.oss. *γγ* (im Auslaut *γ*) = w.oss. *nγ*: *äγγäd* »genug« = w.oss. *änγäd*.

η) o.oss. *gg* (im Auslaut *g*) = w.oss. *nγ*: *vasäg* »Hahn« = w.oss. *vasängü*.

θ) o.oss. *ww* = w.oss. *nw*: *äwwäxs* »nahe« = w.oss. *änwäxs* (aus ir. **ham* + *paxša-*); *äwwärs* »nahe, angrenzend« = w.oss. *änwärs* (aus ir. **ham* + *parsu?*).

b) des *f*: oss. *ss* aus ir. *fs*: *xussun*, *xussjn* »schlafen«, aw. *x^oafs-*.

c) des *y*: *nn* aus *ny*: *innä* »anderer« aus *anya-*; w.oss. *xunmun* »heissen« aus **x^oan-ya-*.

d) des *w*: *pp* aus ir. *ḏw* = uross. *tw*: *cippar* »vier«, aw. *čadwārō*.

Anm. Angleichung des *d* zum folgenden *k* findet sich gelegentlich in *aḡkin* »schmackhaft« neben *adgin*, *adkin* von *ad* »Geschmack« + Suff. *gin*.

e) des *r*: *ll* aus *rl*: Pröp. *äl-* (statt *är-*) vor den mit *l* anlautenden Verben: *äl-läun* »sich stellen« (aus *är* + *läun*); *äl-ljijn* »herbeilaufen« (aus *är* + *ljijn*); *ällasjn* »herbeischleppen« (aus *är* + *lasjn*) u. a.

Über *ss* aus *rs* in *xässjn* »tragen« s. § 23, 6).

§ 44. Schwund von Consonanten: a) ir. *y* ist geschwunden nach Consonanten: *sau* »schwarz«, aw. *syāvō*; *cäun* »gehen«, ai. *čyāvātē*; *xuīn* »nähen«, ai. *sīvyati* »näht«, *√syu-*.

b) ir. *v* im Anlaut vor *i*: w.oss. *insäi* »zwanzig«, aw. *vīsa'ti*; nach *x* in manchen Wörtern, meistens im O.oss. (s. § 22, 4); nach *xs* in *äxsāz* »sechs«, aw. *xšvaš*.

c) ir. *p* (ai. *ḥ*) schwindet nach anlautendem *s* vor *i*-Vocalen (s. § 33, 5).

d) ir. *f* vor *r* und *l* im Anlaut: *razmä* »vorn«, aw. *fraš*, *fraša*; *limän* »Freund« zur *√prī-* (§ 42, 2).

e) ir. *t* im Auslaut nach *s* in w.oss. *yes* = o.oss. *īs* »er ist«, ir. *asti*; w.oss. *osä*, o.oss. *ūs* »Weib«, Plur. *ost-itä*, *üst-itä*.

f) ir. *s* schwindet vor *n* und *l*: *näin* »baden«, aw. *√snā*; *nvar* »Ader«, aw. *snavar* »Sehne«; *layz* »glatt«, ai. *ślakṣṇas*.

g) ir. *n* im Auslaut nach Consonanten *s*, *z*, *r*: *roxš*, *rūxs* »Licht«, aw. *raōxšnō*; *layz* »glatt«, ai. *ślakṣṇas*; *xvar*, *xor* »Hirse, Korn«, aw. *-x^oar^ona-* »Nahrung«; o.oss. *sasīr* = w.oss. *sarsenā* (aus *sasern-ä*) »Sieb«; o.oss. *būz* »Dank«, vgl. *būzn-ig* »dankbar«; *n* ist auch geschwunden vor *st* im O.oss. in dem Plural des Futurum II: *nām-jī-stäm*, *nām-jī-stūt*, *nām-jī-stī* »wir werden schlagen usw.«, vgl. den Singular: *nām-jīn-än* »ich werde schlagen«.

h) ir. *m* nach *r* in: *car* neben *carm* »Haut«, aw. *čar^oma*, np. *čarm*; w.oss. *γar* = *γarm* »warm«, aw. *gar^omō*, np. *garm*.

i) ir. *r* schwand nach anlautendem *s* vor *u*-Vocalen (s. oben § 33, 6). Schwund des *r* vor den Consonantengruppen *zd* und *st* findet sich in: *xuzdār* »besser« Compar. zu *xorz* »gut«; w.oss. *makustäg* »Genick, Nacken« aus *makur* + *stäg* »Knochen«; *qast*, *γast* »Klage«, vgl. *gärzin*, *γärzun* »klagen, jammern«.

Anm. In *känun*, *känjn* »machen«, vgl. ap. *kunavāmiy* »mache« ist der Schwund des *r* vorossetisch. Auffallend ist der Schwund des *r* (oder *l*?) in *baz* »Kissen«, (vgl. *āmbärzän* »Decke«), aw. *bar^oziš*, np. *bāliš*.

k) ir. *h* (aw. *h*, ai. *s*) ist im Oss. stets geschwunden: w.oss. *istun* »stehen«, aw. *hišta'ti*; *awd* »sieben«, aw. *hapta*; *ayd* »Lende«, aw. *haxti-*; *äwzag* »Zunge«, aw. *hizva*; *äd* »mit«, aw. *hada*; *äm-*, *än-* = aw. *ham-*, ai. *sam-*; *ami*, *am* »hier«, aw. *ahmya*; w.oss. *xvärä* »Schwester«, aw. *x^oaršharəm* (Accus.); *mäyā*, *mäi* »Mond«, aw. *mārēh(a)-*, ai. *māsas*; *käi* »wessen«, aw. *kahē*, *kahyā*; *äcäg* »wahr, wirklich«, aw. *ha^odyō*, ai. *satyās*; *väyā-känun*, *väi-känjn* »verkaufen«, vgl. np. *bahā* »Wert«, ai. *vasnām* »Kaufpreis«; *ma* »auch«, aw. *maš*, ai. *smāt* »zusammen, zugleich«; *ämä*, *ämä* »und«, aw. *hamō*, ai. *samās* »eben, gleich«.

§ 45. Geminatio der Consonanten. — Consonantengeminatio ist sehr verbreitet im Ossetischen. Die meisten Fälle, die wir kennen, erklären sich durch vollständige Assimilation des vorhergehenden Consonanten an den folgenden. Manche Fälle jedoch sind bis jetzt noch dunkel.

1. Der anlautende Consonant wird verdoppelt bei Antritt der Präpositionen *fä-* und *nj* = w.oss. *nj*: *käsjn* »anschauen«, Prät. 1. Sg. *fäk-kaston*; *cäun* »gehen«, Prät. 3. Sg. *nj-cjdi* (oder *nj-cjdi*); *läun* »stehen bleiben«, Prät. 1. Sg. *nj-läudtän*. Den Grund dieser Geminatio sehe ich jetzt darin, dass die Präp.

fä- auf ir. **pati* (ap. *patiy-*, mp. *pat-*, np. *bad-*) zurückgeht. Als *fäc-* hat sich diese Präp. noch erhalten in den Formen des Verb. Substant., die mit Vocal anlauten: o.oss. *fäc-ī* = w.oss. *fäc-äi* »er ward«, w.oss. *fäc-an* »wir wurden«, *fäc-aitü* »ihr wurdet«, *fäc-äncä* »sie wurden« usw. Die Formen *scī* oder *scī* = w.oss. *scäi* »er ward«, *scan* usw. »wir wurden« erklären sich durch Analogie (*s-* = ir. *us-*). Die Präp. *nī-* = w.oss. *ni-* scheint von der Präp. *niš*, *nīš* beeinflusst zu sein.

2. Geminirtes *t* (geschrieben *td*, *dt*, *tt*) erscheint im Plur. der Nomina, die auf Voc. + *r* auslauten: *xäjärdtä*, *xäjärttä* von *xäjar* »Haus«; *cärdtä*, *cärttä* von *car* »Haut«.

3. Dasselbe Pluralsuffix wird geminirt auch in beiden Dialekten bei Nomina auf Voc. + Nasal, obgleich die Geminatio¹ nur im O.oss. durch den Schwund des Nasals erklärt werden kann: *xälättä*, *xälädtä* = w.oss. *xäländtā* »die Krähen« von *xälon*; *dättä* = w.oss. *dänttā* »die Flüsse« von *don*. Vielleicht ist im W.oss. die Geminatio durch Analogie der Nomina auf *-nd*, wie *zärädtü* = w.oss. *zärändtū* »die Alten« von *zäronđ* »alt« zu erklären.

4. Geminirtes *x* und *γ* im O.oss. s. oben § 43, 5, a, ε und ζ.

5. Geminirtes *k* (*kk*, *kg*, *gk*), vielleicht als Resultat der Assimilation eines folgenden *y*, findet sich in *dukkag*, *dikkag* »zweiter«; *ärtikkag*, *ärtikkag* »dritter« (Suff. *-iag?*). Desselben Ursprungs scheint das geminirte *k* zu sein in *mukkag*, *mikkag* »Sippe, Geschlecht« (vgl. w.oss. *mugä* = o.oss. *mīg* »Semen virile« und lat. *mucus*, gr. *μῦκος*), sowie auch in anderen Wörtern auf Gutturale + Suff. *-ag*. Dunkel ist *kk* in den drei Personen des Plur. im o.oss. Optativ (s. § 80).

6. Öfters ist *p* geminirt zwischen Vocalen, z. B.: o.oss. *äppät* »alle«, *zäppäj* »Grab«, *säppu* »Brodrinde«, *koppa* »Tasse«, *tuppur* »Grabhügel«, *läppu* = w.oss. *läqvän* »Knabe«, *toppi* Gen. von *top* »Flinte«, *kuppi* Gen. von *kup* »Hügel« u. a. Über *cuppar*, *cippar* s. oben § 43 d. In o.oss. *äpparīn* »werfen« scheint auch eine ir. Wurzel vorzuliegen (viell. *tvar?*); alle anderen Fälle sind dunkel.

7. Geminirtes *t* (*tt*, *dt*, *td*) hört man öfters in den aus dem Präteritalstamm gebildeten Verbalformen, und zwar nicht nur in denen, die ein *n* vor dem auslautenden *d* des Prt. Prf. eingebüsst haben, wie *kodton* »ich machte« (Prt. Prf. *kond*). So hört man *zaxdta*, *zaxtta* »er sagte« neben *zaxta*, *niffjīsdta*, *niffjīstta* »er schrieb auf« von *fissjīn*; *kudta* »er weinte« von *käun*. Im W.oss. hört man das geminirte *t* am häufigsten.

8. Geminatio aus assimilirender Wirkung vorhergehender Consonanten auf folgende in gebundener Rede zwischen einzelnen Wörtern, in der Composition und beim Antritt von Postpositionen an Nominalstämme: a) *l* mit folgendem *n* = *nn*: *cäun nā?* »warum nicht?« (aus *cäul nā*); b) *d* mit folgend. *n* = *nn*: *kän nā* »wenn nicht« (aus *käd nā*); *n* mit folgend. *m* = *mm*: *dommä* »zum Flusse« (aus *don + mä*); *n* mit folgend. *l* = *ll*: *lijmälläg* »befreundeter Mann« (aus *lijmān + läg*. Andere Fälle der Geminatio s. oben § 43.

§ 46. Dissimilation. — Durch dieselbe wird Verdoppelung der momentanen Mediae und Affricaten vermieden: *käd tä* »wenn dich« (aus *käd dā*); *sütcjīnän* oder *südcjīnän* »ich werde brennen« (aus *sūj + jīnän*); *fjndtäs* »fünfzehn« (aus **fōnj-däs*, **fōnd-däs*) usw.

§ 47. Einschub von Consonanten. — Nur *n* wird eingeschoben in den Zahlwörtern: o.oss. *yuändäs* = w.oss. *yevändäs* »elf«, o.oss. *yuändäsäm* = w.oss. *yevändäsäimag* »elfter«; o.oss. *ärtindäs* = w.oss. *ärtindäs* »dreizehn«, o.oss. *ärtindäsäm* = w.oss. *ärtindäsäimag* »dreizehnter«. Dieser Einschub scheint durch die Analogie von *fjndtäs*, *fjndtäs* »fünfzehn« hervorgerufen zu sein. Vgl. *äxsärdäs* »sechzehn« (statt *äxsärdäs*) nach *cippärdäs* »vierzehn«.

III. FORMENLEHRE.

A. DAS SUBSTANTIVUM.

§ 48. Das Genus. — Die Bezeichnung des grammatischen Geschlechts ist im Ossetischen mit dem Abfall der ursprünglichen, dieses ausdrückenden Endungen aufgegeben. Wo nicht verschiedene Worte zur Scheidung der Geschlechter vorhanden sind, wird dieselbe durch Hinzufügen von *näl* »männlich« und *sil* = w.oss. *silä* »weiblich, Weibchen« (bei Männern *läg*, bei Weibern *ūs*, w.oss. *osä*) bewirkt, z. B.: *nälfis*, *nälfus* »Widder«, *silfis*, *siläfus* »Schaf«, *nälxu* »Eber«, *nälsäy* »Bock«, *silsäy* »Ziege«, *patcaxūs* »Königin«, *idäjläg* »Witwer«, *idäjūs*, *idäjosä* »Witwe« usw.

§ 49. Die Form des Stammes. — Die ossetischen Substantiva erscheinen im allgemeinen in der reinen Stammform, welche sich nach dem Abfall der Flexionsendungen ergab. Alle vocalisch und consonantisch auslautenden Stämme des Iranischen sind also zusammengefallen, z. B. o.oss. *yäfs* »Stute«, ir. *aspā*, w.oss. *väss*, *väs* »Kalb«, ai. *vatsa-*, o.oss. *cäst* »Auge«, ir. **časti-*?, *arc* »Speer, Bajonett«, viell. aw.ap. *aršti-*, ai. *ṛṣṭi-* »Speer«, *mud*, *mjd* »Honig«, aw. *maðu-*; *nom* »Name«, ai. *nāman-*, *carm* »Haut«, ai. *čárman-*, o.oss. *fjäd* »Vater«, ai. *pitár-* usw., und nur im w.oss. Schluss-*ä*, falls es auf ir. *ā* resp. *á* zurückgeht (vgl. § 3, 6), könnte sich noch eine Spur der alten *a*-Stämme erhalten haben. Bei einigen alten consonantischen Stämmen ist der Acc.sg. im Ossetischen zum Stamm geworden, z. B. in den Adjectiven *zärond* »alt«, *bärzond* »hoch«, vgl. ai. *járant-am*, aw. *bər²zantam*, und im w.oss. *xvärä* »Schwester«, vgl. aw. *x²aräh-aram*, ai. *svas-āram*. Spuren des *r*-Stammes kann man viell. auch in den Pluralformen *fjäd-äl-tä* »Väter« *mad-äl-tä* (s. weiter § 50, 8) sehen.

Die wichtigste Erscheinung der oss. Nominalflexion ist die Einwirkung der pronominalen Declination auf die Nominale (s. Bildung der Casus).

Anm. In den Zahlwörtern *ärtä* »drei«, aw. *ṣrāyō*, *ṣrayasča*, *cuppar*, *čippar* »vier«, aw. *čāṣwārō* ist der alte Nom. Acc. Plural. zum Stamme geworden, sowie auch der Nom. Acc. Dual. in *duvā* »zwei«, ai. *dvā*, *duvā*. In den demonstr. Fürwörtern *adon* »diese«, *udon* »jene« (s. § 61 und 63) scheint der Stamm auf den alten Gen. Plur. zurückzugehen.

§ 50. Die Bildung des Plurals. — Wie andere neuiranische Sprachen hat das Ossetische dieselben Flexionsendungen für den Sing. und Plur., nur dass dieselben im Plural an den mit dem Pluralsuffix versehenen Stamm antreten.

Das Pluralsuffix lautet *-tä* im Nom., *-t* in anderen Flexionsendungen. Beim Antritt desselben an den Stamm kommen folgende Regeln zur Geltung.

1. An vocalischauslautende Nomina wird *-tä*, *-t* unmittelbar angefügt, z. B.: *toxonatä* von *toxona* »Ofen«, o.oss. *bästätä* (neben *bästjätä* s. weiter) von *bästä* »Ort, Stelle«, o.oss. *rixitä* = w.oss. *rexetä* von *rixī*, *rexe* »Schnurrbart«, o.oss. *jigkütä* = w.oss. *jigkotä* von *jigkü*, *jigko* »Haar«, *näžitä*, *näžitä* von *näži*, *näzi* »Pinus silvestris«, *xcautä*, *xucautä* von *xcau*, *xucau* »Gott«, *maitä* von *mäi*, *mäyä* »Mond, Monat«, *moitä* von o.oss. *moi* = w.oss. *moinä* »Mann«.

2. Die auf *-ä* in beiden Dialecten auslautenden Stämme folgen dieser Regel nicht immer. So wird neben *bästätä* »Orter« auch *bästjätä* gebraucht, im w.oss. nur *bästitä*; von *zängü* »Knie« w.oss. *zängitä* (D. S. 8). Also folgen diese Nomina der Analogie der auf Consonantengruppen auslautenden Stämme (s. weiter 4). In anderen Casusendungen des Plurals wird nicht *ä* sondern stets *j*, *i* vor *-t* gehört.

3. Das w.oss. Schluss-*ä* (s. § 3, 6) wird vor dem Pluralsuffix stets abgeworfen, z. B.: *xuntä*, *xumtä* von *xumä* = o.oss. *xum* »Feld, Acker«, *γädtä*,

qädä von *γädä* = o.oss. *qäd* »Holz, Wald«; *xvärttä*, *xotä* von *xvärä* = o.oss. *xo* »Schwester«, *äxsäwtä* von *äxsäwä* = o.oss. *äxsäw* »Nacht«.

4. Die auf Vocal + Cons. (ausser auf die Suff. -äg, -ig, -jg, -ug) auslautenden Nomina fügen -tä, -t unmittelbar an, z. B.: *bäxtä* von *bäx* »Pferd«, *fjdtä*, *fudtä* von *fjđ*, *fud* »Übel, Böses«, *galtä* von *gal* »Ochs«, *bīrāytä*, *berāytä* von *bīrāy*, *berāy* »Wolf« usw. Die Nomina auf o.oss. -jg, -ig (= w.oss. -ug) und -äg verlieren den Suffixvocal vor *g* und fügen -tä, -t mittels *j*, *i*, *u* im O.oss., *u* im W.oss. an, z. B. o.oss. *nämjītä* oder *nämjitä* = w.oss. *nämgutä*, *nämguđtä* von *nämjig*, *nämug* »Korn, Kugel«; *voigutä* (Argh. 31), *voijītä*, *voijitä* = w.oss. *vāigutä* von *voyig* = w.oss. *vāyug* »Riese«; *ārdjītä* = w.oss. *ārdgutä* von *ārdäg* »Hälfte, Seite«; w.oss. *dungutä* (D. S. s. 29) von *dumäg* »Schweiß«, o.oss. *qūsājītä*, *qūsājtä* (Argh. 66), w.oss. *iyosgutä* (D. S. 62) von *qūsāg*, *iyosäg* »Zuhörer«. Wo der Auslaut -ug, -jg kein Suf. ist, tritt -tä unmittelbar an, z. B. w.oss. *cässugtä* (neben *cāsti sugtä*) = o.oss. *cässigtä* von *cässug*, *cässig* »Thräne«. Doch fällt gelegentlich *ä* im Suff. -äg nicht aus, um ungewöhnliche Consonantengruppen zu vermeiden: so lautet der N. Pl. von *xāiräg* »Teufel« *xāirājītä* (nicht *xāirjītä*), von *stäg* »Knochen« *stājītä* neben *stjītä* und *scjītä* (Argh. 54), im W.oss. nur *stgutä*, *sdgutä* (D. S. 24); w.oss. *xästägutä* (D. S. 61) von *xästäg* »Verwandter«.

5. Die auf eine Consonantengruppe (ausser Nas. oder Liquida + Cons.) oder auf die Affricaten *j*, *c* auslautenden Stämme fügen -tä, -t mittels *j*, *i* = w.oss. *i*, *u* an, z. B.: *sjstjītä* = w.oss. *śistitä* von *sjst*, *śistä* »Laus«, *čjzjītä*, *čjzjitä* = w.oss. *kizgitä* und *kizguđtä* von *čjz*, *čjz* = w.oss. *kizgä* »Mädchen«; w.oss. *jätjūtä* von *jäc* »Auge« (in der Kindersprache).

6. An die Stämme auf Nas. + Cons. tritt -tä unmittelbar, z. B. *zärättä* = w.oss. *zärändtä* von *zärond* »Greis«, o.oss. *āfsonjtä* von *āfsonj* »Joch«.

Bei den Stämmen auf Liquida + Cons. trifft man Plurale auf -tä und -jtä, die ersten jedoch häufiger, z. B. *ārdtä* von *ard* »Eidschwur«, *ārjtä* von *arj* »Preis«, *mārdtä* von *mard* »Toter«, *ārwtä* neben *ārwtjätä* von *arw* »Himmel«, *ārjtä* und *ārjtjätä* von *art* »Flamme«; *kalmjätä*, *kalmjätä* von *kalm* »Wurm«, *vārmitä*, *ormjätä* von *värm*, *orm* »Grube« usw.

Anm. 1. Das o.oss. *činjig* »Buch« = w.oss. *kyunuga* lautet im Plur. *čingutä*, nach Analogie der auf Suff. -jg auslautenden Nomina, obgleich es aus dem russ. *kniga* entlehnt ist.

Anm. 2. Die Nomina auf o.oss. -oi, w.oss. -oinä lauten im Plur. auf -ädtä, z. B. *zängädtä* von *zängoi*, *zängoinä* »Lederstrumpf«.

7. Über den Übergang der dem Pluralsuffix vorhergehenden Wurzelvocale *a*, *o* in *ä* s. Lautlehre § 3, 4. Über die Geminatio des *t* (*tt*, *đt*) s. § 45, 2.

8. Einige Verwandtschaftsnamen haben vor -tä das Suff. -äl: *fjđ-äl-tä*, *fid-äl-tä* von *fjđ*, *fidä* »Vater«, *mad-äl-tä* und *madtältä* von *mad*, *madä* »Mutter«, *ārwadältä*, *ārwadtältä* von *ārwad*, *ārwadä* »Bruder, Verwandter«. Unter dem Einfluss dieser Nomina erscheint dieselbe Pluralbildung neben der regelmässigen bei den Wörtern o.oss. *ūs* = w.oss. *osä* »Weib, Frau« und w.oss. *nostä*, *nvostä* »Schwiegertochter«: *üstältä*, *üstitä* = w.oss. *ostältä*, *ostitä*, *nostältä* und *nostitä*. Die Silbe -äl könnte auf ar. -ar- (*mät-ar-as, pīt-ar-as) zurückgehn. Warum ist aber *r* in *l* übergegangen? Auch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass -äl ein besonderes Suff. ist, vgl. w.oss. *ārwadäl* »Verwandter«, w.oss. *madäl* »Weibchen«.

Was den Ursprung des Pluralsuffixes -tä betrifft, so ist eine befriedigende Erklärung desselben noch nicht gefunden. LERCH¹ führte -tä auf das ap. Pron. *tva* zurück, das früher als nachgesetzter Artikel und später als Pluralzeichen verwendet wäre. Aus demselben Pronomen erklärt er das np. -hā und das in

seinen kurdischen Texten als Pluralzeichen vorkommende *-te* (vielmehr *-ete*), z. B.: *keles-ete* »die Räuber«. Über die Richtigkeit dieser letzten Zusammenstellung können wir leider nicht urteilen, da das np. *-hā* ebenso dunkel ist wie das kurd. *-te (ete)*². Sollte das Pron. *tya* auch altiranisch sein (wir kennen es im Ap. und Ved., nicht aber im Awestischen), so ist es doch nicht leicht, auf die Form des Nom. Plur. m. und n. **tyai, *tyā* (vgl. ap. *tyaiy*, ved. *tyē, tyā*) das oss. *-tā* zurückzuführen. Nach oss. Lautgesetzen fällt *i, y* nach *t* nicht aus, sondern *tī* giebt *c* oder im Auslaut nach Tönenden *j* (s. Lautlehre § 28 u. 29). Mehr Recht als Grundlage des oss. *-tā* zu gelten scheint der ar. Pronominalstamm *ta* zu haben, welcher auch im Awestischen artikelartig gebraucht wird. Freilich können wir oss. *-tā* nicht direct auf die Formen des Nom. pl. (aw. *tōi, tē, tāo*) zurückführen. Ich vermute vielmehr, dass im oss. *-tā* nur der Consonant *t* auf das Pronomen zurückgeht, das auslautende *-ā* aber ein nachgesetztes Schluss-*ā* sei, das sich in diesem Falle, wie in einigen anderen, in beiden oss. Dialekten erhalten habe (vgl. Lautlehre § 3, 6). Dass *-ā* erst später hinzugetreten ist, scheint sich daraus zu ergeben, dass in den anderen Pluralcasus die Endungen nicht an das *-tā*, sondern an *-t* antreten. Andererseits scheint durch den erst späteren Antritt des *-ā* die Thatsache sich zu erklären, dass *t* nicht in *d* übergegangen ist in den Fällen, wo ihm ein Vocal oder tönender Consonant vorherging (vgl. einerseits oss. *d = ir. -ta-, -tu*, andererseits oss. *c* statt zu erwartendem *j* in o.oss. *fissinc* »sie schreiben« [aus **pinsanti*] = w.oss. *finsunc-ā* s. § 28, 3). Sollte nun oss. *-tā, -t-* auf den Pronominalstamm *ta* zurückgehen, so bleibt noch zu erklären, wie derselbe die Geltung eines Pluralzeichens erhalten konnte. Wenn wir nun in Betracht ziehen, dass im Oss. die Endungen der Pronominaldeclination zum Teil in die Nominaldeclination eingedrungen sind (s. weiter die Bildung der Casus), so könnten wir vielleicht auch die Erklärung von *-tā, -t-* auf demselben Boden suchen. Die einzige iran. Pronominalform, in der dieses *t* vorhanden war und welche die Geltung eines Nom. pl. erhalten konnte, ist ir. **ai-tai* »diese« (vgl. ai. *ētē*). Im W.oss. müsste oder könnte diese Form *ye-t-ā* lauten, und in der That ist *yetā* im W.oss. ein regelmässiger Nom. pl. von *ye* »dieser, er«. Wäre nun dieser Nom. pl. altes Erbteil und keine Neubildung (von dem Schluss-*ā* abgesehen), so könnten wir annehmen, dass von demselben die Analogie ausgegangen sei, so dass nach *yetā* alle anderen Pronomina und Nomina dasselbe Pluralzeichen (also *t*+neuanangetretenes *-ā*) erhalten hätten. Freilich können diese Vermutungen als eine befriedigende Erklärung des oss. *-tā, -t-* nicht gelten³. Nur möchte ich noch darauf hinweisen, dass diese Pluralbildung vielleicht schon skytho-sarmatisch ist. Mir scheint nämlich die Form *Σκύθαι* ein hellenisierter Nom. pl. **sku-tā* zum Nom. sg. *sākā, sākā* vorzustellen. Die Skythen nannten sich selbst, wie bekannt, Saken (*Σάκαι*) und diesen Namen lesen wir in den ap. Keilinschriften. Wenn wir nun die Analogie der oss. Pluralbildung heranziehen, nämlich die, dass die Nomina auf *-āg* (d. i. *āg*) den Nom. pl. auf *-gu-tā* (voross. *-kuta*?) bilden, so wäre **skutā* der regelmässige Nom. pl. zu *sāg* (wie *stgutā* zu *stāg* »Knochen«). Zu dem Nom. pl. **skutā* (*Σκύθαι*) bildeten die Hellenen den Nom. sg. *Σκύθης*. Weitere Belege für das Alter der oss. Pluralbildung möchte ich in einer beträchtlichen Anzahl von Völkernamen auf *-ται* (*θαι*) sehen, welche die griechischen Quellen im Bereiche der Skythen und Sarmaten aufweisen, z. B. *Σαυδαράται, Σαυρομάται, Μασσαγέται, Αύχάται, Ζακάται, Μαίται, Παραλάται* u. a. m.⁴

Die neuiran. Pluralbildung *-ān* (np. *ān, -ōn, -ūn*), aus dem ir. Gen. Plur. **-ānām* entstanden, findet sich im Oss. in der Form *-on* nur im Plur. der demonstr. Pronomina *adon* »diese«, *ūdon* »jene«. Neben diesen Formen

erscheinen schon andere, in denen das Pluralsuff. *-tā* an die alten Plurale auf *-on* hinzugefügt ist: *adättā* »diese«, *udättā* »jene«, wie *dättā* zu *don* »Wasser, Fluss« (s. weiter § 61 u. 63).

¹ LERCH »Ueber das Pluralsuffix im Ossetischen« in den Bulletins de l'Acad. de St.-Petersb. 1865, VIII, S. 43 ff. — ² Vgl. HORN »Grundriss, Neupers. Schriftspr.« § 50, 2; SOGIN »Kurd. Sprache« § 164. — ³ Vgl. auch das Pluralzeichen *t* im Yaynobi Grundriss S. 337. — ⁴ s. meine russ. Abhandlung »Epigraph. Spuren des Iranieth. im südl. Russl.« im »Journal des Minist. der Volksaufklärung« 1886, X, 281, wo solche Völkernamen zusammengestellt sind.

§ 51. Der Artikel. — Der sog. bestimmte Artikel *i* ist nur im W.oss. bekannt. Hier mögen einige Beispiele seines Gebrauchs aus digorischen Texten angeführt werden: *i fiyavän ä fustä fesKardtoncä* (M. I, 92) »dem Hirten liefen seine Schafe auseinander«; *xori täwdäi i mud k'adtäi yeyü zänxämä taydäi* (M. I, 96) »infolge der Sonnenhitze floss der Honig der (da) war auf die Erde nieder«; *äma i bairag baista* (D. S. 15) »und er nahm das Füllen«; *äma ma in nurma zin yudtag adtäi i fons isserun* (D. S. 19) »und es war ihm noch nun eine schwierige Sache das Vieh aufzusuchen«; *äma i fonsäi ka yes onı ratärä* (D. S. 20) »und von dem Vieh das (da) ist treibe es fort«, usw. Der Ursprung des Artikel *i* ist mir nicht klar: vielleicht geht er auf das ar. Pron. demonstr. **i* zurück, vgl. aw. enklit. *ıf* »es«, *ım* »ihn«, *ıs* »sie«, ai. *id* (Partikel).

Anm. Als unbestimmter Artikel erscheint gelegentlich das Zahlwort o.oss. *yu*, w.oss. *yeu* »ein«, z. B. *ämä min yu ırs vārık' ärxäss* (Argh. 18) »und bringe mir ein weisses Lamm«; *ämä min väd yu qäbilı radtüt* (Argh. 19) »Und dann gebt mir ein Ferkel«; *ä razäi bavidta yeu baxgini* (DS. 42) »er sah vor sich einen Reiter«.

§ 52. Die Casus. — Die oss. Casus sind teils viell. altererbt, meistens aber neugebildet und zwar durch Antritt von Postpositionen an den mit dem Nom. sg. zusammengefallenen Stamm.

SJÖGREN zählt in seiner Oss. Sprachlehre 8 Casus auf: 1. Nominativus, 2. Vocativus, 3. Accusativus, 4. Dativus, 5. Genetivus, 6. Locativus interior, 7. Locativus exterior und 8. Ablativus. So haben wir z. B. vom St. *fıd* »der Vater« folgende Casusformen: N. *fıd*, G. *fıd-i*, D. *fıd-än*, Acc. *fıd* und *fıd-i*, V. *fıd* und *fıd-ai*, Abl. *fıd-äi* »vom Vater«, L. ext. *fıd-mä* »zum Vater«, L. int. *fıd-i* »im Vater«. Unter die Kategorie eines Casus, d. i. einer Flexionsform, die aus dem Stamm und einer von ihm unzertrennlichen Postposition besteht, fallen aber im O.oss. noch zwei Flexionsformen, der Casus sociativus oder comitativus (*fıd-ımä* »mit dem Vater«) und der Casus adessivus oder superessivus (*fıd-ıl* »auf dem Vater, über dem Vater«). Die resp. Formen im W.oss. haben vielleicht weniger Recht Casus genannt zu werden, da in denselben die Postpositionen *bäl* »auf« und *xätcä* »mit« nicht an den Stamm antreten, sondern dem Gen. folgen: *fıdı-bäl* »auf, über dem Vater«, *fıdı-xätcä* »mit dem Vater«.

A. Nominativ. — Dieser bedarf prinzipiell keiner äusseren Bezeichnung.

B. Genetiv. — Der Gen. wird gebildet durch Antritt im O.oss. eines *ı* (nach *y* eines *i*), im W.oss. eines *i* an den Nominalstamm. Die auslautenden Gutturalen gehen vor dem Genetivsuffix im W.oss. in Palatale *k*, *ğ*, *k'*, im O.oss. in Affricatae *č* (*č'*), *ğ*, *č'* über. Nach vocalischem Stammaslaute wird *i* mittels *y* hinzugefügt und fällt meistens ab, so dass der Genetiv diphthongisch auslautet: *fıdı*, *fıdı* »des Vaters«, *läğı*, *läğı*, *läğı* »des Mannes«, *fıncı*, *fıncı* »des Schaumes«, *xuncı*, *xuncı* »der Grube«, *toxnai*, *toxnai* »des Ofens«, *marxoi*, *marxvüi* »des Fastens«, *uriy*, *urui* »der Ratte«, o.oss. *läppuyi*, *läppui* »des Knaben«, *zärdäi* »des Herzens«.

Das *-i* des Gen. scheint mir auf das ir. Suff. *-iya*, *-ia*, *-ya*, das im Altpers. und Awest. zur Bildung relativer Adjectiva verwendet wird, zurückzugehen, z. B. ap. *Armaniya-* »armenisch«, aw. *axsāfn-ya-* »nachtlos« (?), *ax²afn-ya-*

»schlaflos«, *asp-ya-* »zum Pferde gehörig«, *gāvya-* d. i. *gaoya-* »der Kuh gehörig (Milch)« u. a. Ein Zusammenhang von oss. *-i* mit der np. sog. *Iqāfe* besteht nicht.

C. Dativ. — Das Suff. *-än*, an consonantische Stämme unmittelbar, an vocalische mittels *y* angefügt, geht, wie schon FR. MÜLLER¹ gesehen, auf den Dativ des ar. Pronomen demonstr. aw. *aēm*, ai. *ayám* zurück: aus ir. **ahmāi* (aw. *ahmāi*) wird im Oss. *-än*, wie aus ir. *ahmi* »ich bin« oss. *d-än*. Über den Schwund des *h* s. § 44; über *n* aus *m* § 35.

Beispiele: *fid-än*, *fjd-än* »dem Vater«, *toxnayän*, *toxonayän* »dem Ofen«, o.oss. *läppuyän* »dem Knaben«.

¹ Beitr. zur vergl. Spr. V. 105.

D. Accūsativ. — Neben der mit dem Nom. zusammenfallenden Form des Accusativs hat das Oss. noch einen sog. Accusativus definitus, dessen Function der Genitiv übernommen hat, z. B. *bīrāy . . . rūwasī sūrīn baidīdta* (Argh. 14) »der Wolf fing an dem Fuchs nachzustellen«; w.oss. *vā śiāxs vā kizgi . . . kosäg skodta* (M. I, 100) »ihr Schwiegersohn hat eure Tochter zur Dienerin gemacht«; w.oss. *āxvādäg ba sizdaxtāi ā xājarāmā āma fārsui ā madi* (D. S. 11) »er selbst aber kehrte nach Hause zurück und fragt seine Mutter«.

E. Ablativus. — Dieser Casus, der auch die Function des Instrumentalis übernommen, hat das Suff. *-āi* für consonantische Stämme in beiden Dialekten. Bei den vocalisch auslautenden hat das O.oss. nur *-ā* (also *-y-ā* oder *-y-e*; s. Lautl. A. § 2, 2), z. B.: *fjāi*, *fidāi* »vom Vater«, *fārātāi* »mit dem Beil«, o.oss. *zārdāyā*, w.oss. *zārdāyāi* »vom Herzen«, o.oss. *urijā*, w.oss. *uruyāi* »von der Ratte«, o.oss. *doiniye* (Ary. 37) »von dem Durst«, *āxcaye* »mit Geld«. Das Suff. *-āi* glaubte FR. MÜLLER¹ auf ar. **-āt* (ai. *-āt*, aw. *-āt*) des Ablat. der *a*-Stämme zurückführen zu können, was lautlich unmöglich ist. LERCH² suchte im oss. *-āi* die ir. Prä- und Postposition *hačā* = aw. *hača* (np. *az*), was mir früher (M. II, 132) auch glaublich schien. Jetzt finde ich diese Zusammenstellung ungenügend und zwar aus folgenden Gründen: 1) Aus **hačā* könnte viell. w.oss. *-āi* werden, nicht aber o.oss. *-āi*, wofür wir vielmehr *-āj* erwarten sollten; 2) beim Antritt von *-āi* (sollte es = *hačā* sein) an vocalisch auslautende Stämme müssten wir eher Vocalsandhi (also ir. *ā + ā* = oss. *a*, *ā + ā* = *e*) als Einfügung eines *y* zur Beseitigung des Hiatus erwarten; 3) in solchen Fällen wie o.oss. *zārdāyā* »vom Herzen« bliebe vom ir. **hačā* nur *ā*, was mit den altertümlichen Lautverhältnissen des Oss. wenig stimmt. Mir scheint es jetzt, dass der oss. Ablativ auf den ir. Genetiv der *a*-Stämme zurückgeführt werden könne. Aus ir. *-ahya* könnte leicht oss. *-āi* entstehen, wie z. B. oss. *kāi* »wessen« aus ir. *kahya* (aw. *kahyā*, *kahz*, ai. *kāsya*) entstanden ist. Dass andererseits der Genetiv die Ablativfunction übernehmen könnte, ist gut denkbar, vgl. z. B. das Zusammenfallen beider Casus in einer Form im Altindischen in allen Stämmen ausser den *-a*-Stämmen und den Pronomina.

¹ Beitr. V, 106. — ² Bulletins de l'Acad. de St.-Petersb. VIII, 49.

F. Locativus exterior. — Die Flexionsendung dieses Casus *-mä* tritt unmittelbar an den Stammaslaut, z. B. o.oss. *fjd-mā* »zum Vater«, *xājarmā* »zu dem Hause, an dem Hause«; *moimā* »zu dem Manne«, *zārdāmā* »zum Herzen«. Seiner Bedeutung nach fällt der oss. Loc. ext. teils mit dem finnischen sog. Allativus (*tuvalle* »zur Hütte«), teils mit dem sog. Adessivus (*tuvalle* »an der Hütte«) zusammen. Charakteristisch für das Suff. *-mä* ist, dass 1) das W.oss. vor *-mä* sein im O.oss. geschwundenes Schluss-*ä* behält, z. B.: *fjd-mā* »zum Vater«; dass 2) im Plur. in beiden Dialecten *-mä* nicht (wie alle anderen Flexionsendungen) an *-t*, sondern an *-tä* angefügt wird,

also: w.oss. *toxnatämä* »zu den Öfen«, w.oss. *lägtämä* »zu den Menschen«; und dass 3) im O.oss. im Plural *-mä* das auslautende *-ä* verliert, z. B. o.oss. *toxnatäm*, *lägtäm*.

Was den Ursprung des *-mä* betrifft, so stellte es LERCH mit der o.oss. Postposition *-mä* zusammen, die noch »selbständig« gebraucht werde. Wahrscheinlich meinte damit LERCH die Postposition *-mä(?)* des Sociativus: o.oss. *xcavtmä* »mit Gott«. Wir werden aber sehen (s. weiter unter H), dass diese Zusammenstellung jedes Grundes entbehrt. FR. MÜLLER stellte die Suffixe beider Casus, des Dativs (*-än*) und des Locat. ext. (*-mä*), zusammen und leitete das erstere aus ir. **-ahmäi*, das letztere aus ir. **-ahmi* her¹. Bei der Frage, warum das ir. **-ahm-* (denn der vocalische Auslaut musste im Oss. lautgesetzlich schwinden) in dem ersteren Falle oss. *-än*, in dem letzteren aber *-mä* gegeben habe, hielt sich FR. MÜLLER freilich nicht auf. In seiner Zusammenstellung halte ich nur das für richtig, dass der Laut *m* des Loc. ext. auf ir. *hm* (des Pronominalelementes **hma*) zurückgeführt werden muss. Dabei bleibt aber noch manches zu erklären übrig: 1) gehört das dem *-m* im Plur. vorhergehende *ä* (*lägtä-m*, *lägtä-mä*) dem Pluralzeichen *-tä*, an das dann *-m*, *-mä* hinzugetreten, oder entspricht es dem *a* in **-ahm-*, d. i. dem vom Pronominalstamm abgelösten und als Casusendung mitgenommenen *a* (wie im Dat. *-än* = **ahmäi*)? 2) gehört das auslautende *-ä* von *-mä* (im Plur. im O.oss. bloß *m*) zur altiran. Flexionsendung (also viell. oss. *-mä* = ir. *hmā(i)* des Dativs), oder ist es ein erst auf oss. Boden angetretenes *ä*, das sich im Sing. in beiden Dialekten, im Plur. nur im W.oss. erhalten hat? Zu diesen Fragen können wir nur Vermutungen vorbringen, die leider wenig sicher sind. So scheint es mir, dass das ausl. *ä* (in *mä*) erst im Altoss. angetreten ist und den Laut *m* vor dem Übergange in *n* geschützt habe (vgl. *n* aus *m* im Dat. *-än* = *ahmi?* *ahmäi?*). Das in beiden Dialekten im Plural dem *m* vorhergehende *ä* möchte ich aber als den Auslaut des Pluralzeichens *-tä* ansehen und von dem *ä* des Dativsuffixes *-än*, Pl. *-tän* unterscheiden. Es sei noch bemerkt, dass bei der Bedeutungsverwandtschaft des Dativs und des Loc. ext. es schwer zu entscheiden ist, ob ihre resp. Suffixe *-än*, *-mä* auf ir. **ahmäi* oder *ahmi* zurückgehen.

¹ Beitr. V, 106.

G. Locativ. interior. — Dieser Casus hat dasselbe Suff. *-j*, *-i* wie der Gen., was seine Deutung erschwert, da man weder annehmen kann, dass der Gen. die Function des Loc. int. übernommen habe, noch dass die Locativendung *-j*, *-i* dem idg. Loc. auf *-i* entspräche. Als blosse Vermutung stelle ich Folgendes auf: 1) Wenn wir den Einfluss der pronominalen Declination auf die nominale im Oss. berücksichtigen, so könnte man hier von der ersteren ausgehen und die Locativi interiores der Personalpronomina (*mi* »in mir«, *di* »in dir«, *ni* »in uns«, *vi* »in euch«, *si* »in ihnen«) als Quelle der Analogie ansehen. Die Formen *mi*, *di* könnte man mit den awest. enklitischen Dativ- und Genetivformen *mē*, *mōi*, *tē*, *tōi* (= ai. *mē*, *tē*) zusammensetzen, wobei anzunehmen wäre, dass der iran. Diphthong **ai* sich hier im Oss. als kurzes *i* erhalten hätte. Vgl. das Erhalten des auslautenden Vocals in einsilbigen Wörtern: *ma* »nicht« = aw. *mā*, oss. *nā* »nicht« = aw. *nā*.

2) Möglich wäre es auch, das oss. Locativsuffix *j*, *i* auf **ja*, *ya* zurückzuführen und zu seiner Deutung die aw. und ap. Locative auf *-ya*, *-ya* heranzuziehen, wie z. B.: ap. *māhyā* (von *māh*), *drayahyā*, *apiyā* (von *ap-*), *harā^hvatiyā* (zum N. *harā^hvatis*) und aw. *kəhrpya*, *taī.apaya* (zu den Nom. *kəhrfš*, *āfš*), *ustatātīya* (Stamm auf *-tāt-*), *avavātīya* (St. auf *-vant-*), *aḍātīya* (St. auf *-at-*) u. a.¹ Dieses angenommen, würde sich das Zusammenfallen des Loc.

int. mit dem Gen. im Oss. leicht erklären, da der letztere auch auf ir. *-ia*, *-ya*, *-iya* zurückzugehen scheint.

¹ Grundriss, BARTHOLOMAE I, 215, 217, 229, 219, 220, 221.

H. Der o.-oss. Sociativus. — Das Suff. dieses Casus *-mä*(?) wird dem auf *ī* auslautenden Stamme angefügt, z. B. *lājīmā* »mit dem Manne«. Bei vocalisch auslautenden Stämmen erscheint vor *ī* ein *γ*, z. B. *toxnayīmā* »mit dem Ofen«, *nesiyīmā* »mit der Melone« (von *nesi*). Anzumerken ist der Sociativ. der Pronomina: *memā* neben *mānīmā* »mit mir«, *demā* neben *dāvīmā* »mit dir«, *yemā* »mit ihm«, *vemā* »mit euch«, *semā* »mit ihnen«. Das Suff. des Sociat. ist schon längst mit ar. **smat* (aw. *maṭ* »mit«, ai. *smat*) zusammengestellt worden. Wie bekannt, begleitet ved. *smat*, aw. *maṭ* als Prä- oder Postposition den Instrumental, z. B. aw. *xšaṅrā maṭ* »mit der Herrschaft«, *maṭ tāiš vīspāiš* »mit allen diesen«. Doch bleibt bei dieser Zusammenstellung manches unerklärt, nämlich das lange *ī* vor *-mä*, sowie auch *e* in *memā*, *demā* usw. Da nun das Westoss. dieses Suff. nicht kennt und den Sociativ mittelst der Postposition *xātā* »mit«, die auf den Gen. des Nomens folgt, bildet (z. B. *lūgi xātā* »mit dem Manne«), so müssen wir auch im o.oss. *i* vor *-mä* den Genetiv suchen. SJÖGREN (Oss. Sprachlehre S. 223) sieht auch in *mā* eine Postposition der »Verbindung oder Gemeinschaft«, die dem Genetiv folgt, der bei ihm auf *-iy* auslautet: *fīdīymā* »mit dem Vater«. Nach der Aussage der Osseten und meinen persönlichen Beobachtungen hört man hier keineswegs *iy*, sondern ein reines *i*, welches mir meistens als lang erschien, vielleicht weil es stets accentuirt ist. Ich sehe jetzt in diesem *i* das allgemein oss. Genetivsuffix, das sich im O.oss. als reines *i* (nicht *ī*) erhalten hat, und zwar durch den Antritt der Postposition, welche, wie ich glaube, ihr anlautendes *ä* nach *i* eingebüsst hat. Diese Postposition, ein altes Adverbium, wäre **ämā* (= ar. **samā* oder **samāt* »zugleich«), welche in der Composition ihre frühere Bedeutung (»mit«) behalten hätte, obwohl sie als Conjunction schon »und« bedeutet (w.oss. *āma* = o.oss. *ämā*). Dass bei der Anfügung an *i* das anlautende *ä* geschwunden, ist leicht möglich, vgl. w.oss. *čii?* »was ist?« aus *či + äi*; *bonimbēs* »Mittag« aus *boni + ämbēs* (s. Lautl. § 13). In den Sociativis der Pronomina: *memā*, *demā*, *vemā* kann *e* auf *ä + ä* (vgl. Lautlehre § 13) zurückgehen. Der Unterschied zwischen *memā* usw. und der parallelen Form *mānīmā*, *mānimā* »mit mir« bestände nur darin, dass *memā* aus dem Gen. *mā* (der sein auslaut. *n* verloren hat, wie *kā* »mache« aus *kān*) + *ämā* gebildet ist, *mānīmā*, *mānimā* dagegen durch Zusammensetzung des Gen. *mān* (= aw. *mana*) mit dem aus der Nominaldeclination übernommenen *-īmā*, *-imā* neugebildet wurde.

I. Der Casus Adessivus (oder Superessivus) wird im O.oss. durch Anfügung der Postpos. *-il*, *-il*, *-ul*, im W.oss. *-bäl* an den Nominalstamm gebildet, z. B.: o.oss. *zāxx-il* = w.oss. *zānxābäl* »auf die (der) Erde«, *fīd-il* = w.oss. *fīdā-bäl* »über den (dem) Vater«, o.oss. *bārzā-il* »am (auf dem) Halse«, o.oss. *fāndagul* (*fāndagił*) = o.oss. *fāndagbäl* »auf dem Wege« usw.

Die ursprüngliche Locativbedeutung (»über, oben, auf«) erklärt sich durch die Verwandtschaft der den Adessivus bildenden Postposition mit ar. **upari* (ai. *upāri*, aw. *upa^ri*, ap. *upariy*). Im Vedischen begleitet *upāri* »über, auf« den Accus., seltener den Abl. und Instr. Darum könnte man annehmen, dass auch im Oss. die Postposition *-bäl*, *-ul* den Accus., der mit dem Stamm zusammengeworfen ist, begleitet. Was den Lautbestand vom w.oss. *bäl* betrifft, so geht dasselbe lautgesetzlich auf ir. *upari* zurück (vgl. Lautlehre § 37. 2). Schwieriger ist es, die Beziehung von o.oss. *-ul* zu *upari* klarzustellen, da die Vorstufen von *-ul* (als Postposition) nicht vorkommen. Ich leite *-ul* (*-il*, *-il*) vom Adverbium *väl* »oben, auf« ab, das auf *upari* zurückgehen mag als eine

Nebenform zu w.oss. *bäl* (vgl. mp. *awar*, np. *bär* und Lautl. § 22); als Postposition gebraucht, ist *-väl* durch die Stufen *-vol*, *-vul* zu *-ul* geworden, welches sich nach Gutturalen erhalten, nach anderen Consonanten aber zu *-il* (nach Vocalen *-il*, *-y-il*) geworden ist!

K. Der Vocativus. — Neben dem Vocativ, dessen Form mit dem Nom. zusammengefallen, wird im O.oss. ein neugebildeter Vocativ auf *-ai* gebraucht, z. B. o.oss. *čizgái!* »Mädchen!«, *ūsái!* »Weib!«, *lägái!* »Mensch!« Dieses *-ai*, eine postpositive Interjection(?), erinnert an das *ā* des Rufes« im Np.: *dōst-ā* »o Freund!«, *xudāy-ā* »o Herr!« (s. HORN, Np. Schriftspr., Grundriss § 53 D a S. 110).

Aus dieser Analyse der oss. Nominalflexion können wir den Schluss ziehen, dass 1) das Oss. unter allen neuiranischen Sprachen am reichsten mit Casusformen versehen ist; dass 2) drei von den altiranischen Casus (Nom. Acc. Voc.) ihre Suffixe im Oss. verloren haben; dass 3) der ir. Gen. auf *-hya* der *a*-Stämme sich im oss. Ablativ und vielleicht auch der ir. Loc. auf *-ya* im oss. Loc. int. auf *-i* erhalten hat; dass 4) zwei Casus — der Dat. und der Loc. ext. — ihre Suffixe von der Pronominaldeclination übernommen haben, und dass 5) zwei Casus — der Sociat. und der Adessiv — im Oss. mittelst Postpositionen neu gebildet sind.

B. DAS ADJECTIVUM.

§ 53. Positiv. — Das als Attribut gebrauchte Adjectiv geht seinem Substantiv voran ohne Numerus- und Casusbezeichnung, z. B. *xorz lög* »guter Mann«, *xorz ūs* »gute Frau«, Gen. *xorz līgi*, *xorz ūsi*, Dat. *xorz līgān*, *xorz ūsān* usw. Prädicativ steht es bei pluralischem Subject ebenfalls im Singular, z. B.: *mā bāxtā xorz ištj* »meine Pferde sind gut«. Substantivisch gebraucht, werden Adjective nach den für die Substantive geltenden Regeln behandelt.

§ 54. Comparativ. — 1. Die Comparativendung ist nach Vocalen und Sonanten *-dār*, nach Stummen meistens (doch nicht ausschliesslich) *-tār*, z. B. *sau-dār* »schwärzer«, *rvog-dār* »leichter«, *ūrs-tār* »weisser«. Der Superlativ wird durch Verdoppelung des *-dār* gebildet, z. B. *saudārdār* »der schwärzeste«. Das Object der Vergleichung steht im Ablativ, z. B. *ačj bāx mā bāxāi xuzdār ai* »dieses Pferd ist besser als mein Pferd«.

2. Einige phonetische Eigentümlichkeiten bieten: o.oss. *xuzdār* »besser« von *xorz* (s. Lautl. § 44, i); o.oss. *stjldār* »grösser«, *fjldār* »mehr« von *stj*, *fj* (s. Lautl. § 42, 3); *Radtār* »kleiner« von *Ran-ög* »klein« (s. Lautl. § 43, 5).

Anm. Der Comparativ *xuzdār* wird verstärkt mittelst des Positivs *xärz* (statt *xvärz*, s. Lautl. § 22, 4), das ihm als erstes Glied des Compositum vorangeht, z. B. *smax xärzxuzdār nā stūt udonāi?* »Seid ihr nicht viel besser als sie?« (Matth. VI, 26).

C. DAS ZAHLWORT.

§ 55. Cardinalia. — »Eins« o.oss. *yu*, w.oss. *yeu*, aw. *aēvō*, ap. *aiva*. Im W.oss. wird mit dem Nomen *yeu*, ohne dasselbe auch *jevā* gebraucht. Um die Einheit hervorzuheben, wird im W.oss. *yeu* dem Adjectiv *yeunäg* »einzig« vorangestellt, z. B.: *omān adtūi yeu yeunäg γog* (D. S. 41) »er hatte (eigentl. »ihm war«) eine einzige Kuh«.

»Zwei« *duvā*, aw. *dva*, ai. *dvā*, *duvā* (wegen der Lautform s. § 3, 6 und 49 Anm.). Hier sei bemerkt, dass nach allen Zahlwörtern höher als »eins« das Nomen im Gen. Sing. folgt, z. B. w.oss. *duvā xvāri* (D. S. 41) »zwei Schwestern«, *duvadās bāxgini* (ib.) »zwölf Reiter«. Im Compositum kann *duvā*

die Form *dj-*, *du-* annehmen: *dj-zärdig*, w.oss. *du-zärdug* »falsch« (eigentl. »zweiherzig«), *dj-čar*, *dj-wazig* »doppelt«.

»Drei« *ärtä*, aw. *ḍrāvō*, ai. *trayas* (§ 49 Anm.). In Composition trifft man auch gelegentlich *arti-* neben *ärtä-*: w.oss. *ärtikaxug* »dreibeinig«. HÜBSCHMANN vergleicht aw. *ḍri-*, ai. *tri-* in *ḍrizafan-*, *tripād-*.

»Vier« *čippar*, w.oss. *cuppar*, aw. *čaḍwārō* (s. § 36 und 49 Anm.).

»Fünf« *fonj*, aw. *pañca* (s. § 38, 29, 10).

»Sechs« *äxsäz*, aw. *xšvas* (s. § 44, 4).

»Sieben« *awd*, aw. *hapta* (s. § 3, 2; 44; 39).

»Acht« *ast*, aw. *ašta* (§ 3, 2).

»Neun« *farast*, oss. Neubildung aus *far-*, ir. **para* (vgl. ai. *páras* »ferner, jenseitig«, aw. *parō*, gr. *πέπᾶ* »weiter« usw.) und *ast* »acht«, also: »über acht hinaus«. Das alte ir. *nava* hat sich erhalten im O.oss. als *nu-*, im W.oss. als *näu* in *nudäs*, *näudäs* = 19.

»Zehn« *däs*, aw. *dasa*.

Die Zehner von 11—19 werden durch Zusammensetzung mit *däs* gebildet; nämlich:

»Elf« o.oss. *yuändäs*, *yvändäs*, w.oss. *yevändäs*, aw. **aēvandasa*.

»Zwölf« *duvädäs*, w.oss. *duvadäs*, aw. *dvadasa*, aber ai. *dvādaśa*.

»Dreizehn« o.oss. *ärtindäs*, w.oss. *ärtindäs* (über *n* s. § 47).

»Vierzehn« o.oss. *čippärdäs*, w.oss. *cuppärdäs*, aw. **čaḍrudasa*, ai. *čaturdaśa*.

»Fünfzehn« o.oss. *fjndtäs*, w.oss. *findtäs*, aw. *pañcadasa*. Über die Lautform s. § 5, 6; 43, 3, c.

»Sechzehn« *äxsärdäs*, aw. **xšvaśdasa*. Über *r* s. § 47.

»Siebzehn« *äwdtäs*, aw. *haptadasa*.

»Achtzehn« o.oss. *ästäs*, *stäs*, w.oss. *ästäs*, *ästdäs*, aw. **aštadasa*.

»Neunzehn« o.oss. *nudäs*, w.oss. *näudäs*, aw. **navadasa*.

Die übrigen Zehner:

»Zwanzig« o.oss. *ssäj*, w.oss. *insäi*, aw. *vīśāti*, ai. *vimsāti*.

»Dreissig« o.oss. *däs ämä ssäj*, w.oss. *däs äma insäi* = »Zehn und Zwanzig«.

»Vierzig« o.oss. *duvišsäj*, w.oss. *duvinsäj* = »Zwei Zwanziger«.

»Fünfzig« o.oss. *däs ämä duvišsäj*, w.oss. *däs äma duvinsäj* = »Zehn und Vierzig«.

»Sechzig« o.oss. *ärtišsäj*, w.oss. *ärtinsäj* = »Drei Zwanziger«.

»Siebenzig« o.oss. *däs ämä ärtišsäj*, w.oss. *däs äma ärtinsäj* = »Zehn und Sechzig«.

»Achtzig« o.oss. *čipparišsäj*, w.oss. *cupparinsäj* = »Vier Zwanziger«, vgl. fr. *quatre-vingts*.

»Neunzig« o.oss. *däs ämä čipparišsäj*, w.oss. *däs äma cupparinsäj* = »Zehn und Achtzig«.

Bei zusammengesetzten Zahlen stehen wie im Deutschen die Einer den Zehnern voran, z. B. o.oss. *yu ämä ssäj*, w.oss. *yeu äma insäi* »Einundzwanzig«, und die Zehner bis 19 denen von 20 an, z. B. o.oss. *yuändäs ämä ssäj*, w.oss. *yevändäs äma insäi* »Einunddreissig« (eigentl. »Elf und Zwanzig«); o.oss. *nudäs ämä ssäj*, w.oss. *näudäs äma insäi* »Neununddreissig« (eigentl. »Neunzehn und Zwanzig«).

Die Hunderter:

»Hundert« o.oss. *fonjišsäj* (eigentl. »Fünf Zwanziger«), w.oss. *fonjinsäj* oder *sädä*, aw. *satəm*.

»Zweihundert« o.oss. *duvä fonjišsäj*, w.oss. *duvä sädi*.

»Dreihundert« o.oss. *ärtä fonjišsäj*, w.oss. *ärtä sädi* und so weiter bis 900.

»Tausend« o.oss. *däs fonjissäji* = »Zehnhundert«, w.oss. *däs sädi* oder *min* (türk.) in beiden Dialekten.

»Zehntausend« *däs minji, däs mini*.

»Hunderttausend« o.oss. *fonjissäj minji*, w.oss. *sädä mini*.

»Zweihunderttausend« o.oss. *duvä fonjissäj minji*, w.oss. *duvä sädä mini*.

»Million« *min minji* oder *milyon* (modern).

Declinirt werden Cardinalia, nur wenn sie kein Nomen begleiten, im O.oss. wie Substantiva, im W.oss. mit gewissen Eigentümlichkeiten, welche meistens durch den Einfluss der Pronominaldeclination zu erklären sind.

	o.oss. <i>yu</i> »ein«	w.oss. <i>yeu, yevä</i>	o.oss. <i>duvä</i> »zwei«	w.oss. <i>duvä</i>
N.	<i>yu</i>	<i>yeu, yevä</i>	<i>duvä, dvä</i>	<i>duvä</i>
G.	<i>yui</i>	<i>yeväi</i>	<i>duväi</i>	<i>duväi</i>
D.	<i>yuän, yvän</i>	<i>yevemän</i>	<i>duväyän</i>	<i>duvemän</i>
Acc.	<i>yu, yui</i>	<i>yevä, yeu</i>	<i>duvä, düväi</i>	<i>duvä, duvei</i>
Abl.	<i>yuäi, yväi</i>	<i>yeväi od. yevemäi</i>	<i>duväyä</i>	<i>duvemäi</i>
L. ext.	<i>yumä</i>	<i>yevemä</i>	<i>duvämä</i>	<i>duvemä</i>
L. int.		<i>yevemi</i>		<i>duvemi</i>

Nach diesem Typus werden die übrigen Einer in beiden Dialekten behandelt. Besonders zu erwähnen ist, dass die gezählten Dinge im W.oss. in ihrer Declination den Formen der »Numeraldeclination« folgen, z. B. G. Acc. *awd bāxei* oder *bāxi* »sieben Pferde«, D. *awd bāxemän*, Abl. *awd bāxemäi*, Loc. ext. *awd bāxemä*, Loc. int. *awd bāxemi*.

§ 56. Ordinalia.

	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
1	<i>fitcag</i> »der erste« usw.	<i>fitcag</i>	16	<i>äxsärdäsäm</i> <i>äxsärdäsäimag</i>
2	<i>dikkag, djkkag</i>	<i>dukkag, dugkag</i>	17	<i>äwdtäsäm</i> <i>äwdtäsäimag</i>
3	<i>ärtikkag, ärtjkkag</i>	<i>ärtikkag, ärtiggag</i>	18	<i>stäsäm</i> <i>ästäsäimag</i>
4	<i>čippäräm</i>	<i>cuppäräimag</i>	19	<i>nudäsäm</i> <i>näudäsäimag</i>
5	<i>fänjäm</i>	<i>fänjäimag</i>	20	<i>ssäjäm</i> <i>insäimag</i>
6	<i>äxsäsäm</i>	<i>äxsäsäimag</i>	21	<i>yu ämä ssäjäm</i> <i>yeu äma insäimag</i>
7	<i>äwdäm</i>	<i>äwdäimag</i>	30	<i>däs ämä ssäjäm</i> <i>däs äma insäimag</i>
8	<i>ästäm</i>	<i>ästäimag</i>	40	<i>duvissäjäm</i> <i>duvinsäimag</i>
9	<i>farästäm</i>	<i>farästäimag</i>	50	<i>däs ämä duvi-ssäjäm</i> <i>däs äma duvinsäimag</i>
10	<i>däsäm</i>	<i>däsäimag</i>	60	<i>ärtjssäjäm</i> <i>ärtinsäimag</i>
11	<i>yvändäsäm</i>	<i>yevändäsäimag</i>	70	<i>däs ämä ärtj-ssäjäm</i> <i>däs äma ärtinsäimag</i>
12	<i>duvädäsäm</i>	<i>duvadäsäimag</i>	80	<i>čippärjssäjäm</i> <i>cupparinsäimag</i>
13	<i>ärtjndäsäm</i>	<i>ärtjndäsäimag</i>	90	<i>däs ämä čippärjssäjäm</i> <i>däs äma cupparinsäimag</i>
14	<i>čippärdäsäm</i>	<i>cuppärdäsäimag</i>	100	<i>fonjissäjäm</i> <i>fonjinsäimag</i> usw.
15	<i>fjndtäsäm</i>	<i>fjndtäsäimag</i>		

Die drei ersten Ordinalien haben das Suff. *-ag* (aus **-iag*): *dukkag* »der Zweite« geht auf **du-k(a)-* zurück, zu dem als Secundärsuffix *-iag* angetreten ist, also: **dug + iag, *dug-gag, dugkag, dukkag*. Ebenso bei *ärtikkag, ärtikkag* »der dritte«. Schwieriger ist *fitcag* »der erste« zu deuten. Es scheint mir mit ap. *patis* »gegen«, aw. *pa'tiša* verwandt zu sein und das Suff. *-ag* (*-iag*) zu haben, die vorhergehenden Lautstufen sind mir jedoch nicht klar. Die übrigen Ordinalia werden im O.oss. durch Anfügung der Endung *-äm* (ar. Suff. **-ama, *-ma*, vgl. aw. *dasəma-*, ai. *daśamā-* »der zehnte«), im W.oss. derselben Endung *äm + iag* an die Cardinalia gebildet, wobei lange Vocale der Cardinalzahl (*a, o*) in *ä* übergehen, z. B. *fänjäm, äwdäm* von *fonj, awd*.

§ 57. Distributiva. — Als Distributiva werden gebraucht:

1. Cardinalia mit dem Suff. *-gai* oder *-gäitü* (d. i. *-gai* + Pluralzeichen), z. B. o.oss. *yugai*, *yugäitü* = w.oss. *yeugai*, *yeugäitü* (auch *yeugeitü*) »je ein«; o.oss. *djgai*, *djgäitü* = w.oss. *dugai*, *dugäitü* »je zwei«; o.oss. *ärtigai*, *ärtigäitü* »je drei« usw. SJÖGREN (Oss. Spr. S. 107) bemerkt, dass man *yugäitü* oder *yugaitü* sage, »wenn etwas öfter geschieht; alle die übrigen aber werden überhaupt häufiger in der mehrfachen Zahl gebraucht«.

2. Cardinalia im Ablativ, z. B. *duväyä* »zu zwei«, *ärtäyä* »zu drei«, *cippäräi* »zu vier«.

An m. »Beide« heisst *duvädär*: acc. *nädvädär* »uns beide«, *väduvädär* »euch beide«, *sädvädär* »sie beide«.

§ 58. Multiplicativa. — Sie werden gebildet mittelst der Worte bezw. Suffixe *čar* (eig. »Baumrinde«), z. B. *djčar* »doppelt, zwiefach«; *-day*, z. B. *ärtäday* »dreifach«, *djday* »zweifach« = w.oss. *duday*; *cuppärday* »vierfach«; *-wazjg*, z. B. *djwazjg* »doppelt«, *ärtjwazjg* »dreifach«

§ 59. Bruchzahlen. — »Die Hälfte, halb« heisst *ärdäg* = aw. *arðō*, ai. *árdas* »Teil, Hälfte«. Die folgenden Bruchzahlen, deren Zähler »eins« ist, werden in beiden Dialekten durch Ordinalia ausgedrückt mit folgendem Worte *xai* »Teil«, z. B. *ärtjgkag*, *ärtikkag xai* = $\frac{1}{3}$, *fänjam*, *fänjäimag xai* = $\frac{1}{5}$ usw., $1\frac{1}{2}$ = *yuämärdäg*, *yeumärdäg*, d. i. *yu ämä ärdäg*, *yeu ämä ärdäg*; $2\frac{1}{2}$ = *duämärdäg*, *duämardäg* d. i. *duvä ämä (äma) ärdäg*.

§ 60. Zahladverbien. — Solche werden vermitteltst *xat*, *xadt* »Mal« gebildet: *yuxat*, *yeuxadt* »einmal«, *duväxattj*, *duväxadti* »zweimal«.

D. DAS PRONOMEN.

§ 61. Pronomen personale. — »Ich« *äz*, aw. *azəm*; »wir« *max*, aw. *ahmäkəm*, ap. *amāxam*. Die Declination bietet folgende Formen:

	Sing.	Plur.
N.	<i>äz</i>	<i>max</i>
G.	<i>män, mä</i>	<i>nä, max, näxī, maxī,</i> w.oss. <i>nä, max, näxe, maxe</i>
D.	<i>mjn, mänän, w.oss. mänän, min</i>	<i>maxän, njn, w.oss. maxän, nin</i>
Acc.	<i>män, mä</i>	<i>nä, max</i>
Abl.	<i>mänäi</i>	<i>maxäi</i>
L. ext.	<i>mänmä, mämmä, mäm</i>	<i>maxmä, nämä, näm</i>
L. int.	w.oss. <i>mi</i>	w.oss. <i>ni</i>
Soc.	<i>memä, mänimä, w.oss. mäxätcä,</i> <i>mänxätcä</i>	<i>maximä, w.oss. maxxätcä</i>

Adess. *mjl, mänjl, w.oss. mänbäl, mabäl* *maxjl, njl, w.oss. maxbäl, näbäl.*

Der Gen. Sg. *män* geht auf ir. **mana* zurück (aw. *mana*); *mä* scheint das *n* eingebüsst zu haben wie *kä* »mache« statt und neben *kän* von *känjn*. Der Dat. *män-än* ist eine Neubildung aus dem als Stamm fungirenden Gen. *män* mit der gewöhnlichen Dativendung; *mjn* ist nach der Analogie des Dat. *jn, in, yin* (s. weiter) neu gebildet. Der Acc. ist mit dem Gen. zusammengefallen¹. Der Abl. ist aus dem Stamme *män-* neugebildet, so wie der Loc. ext. Der w.oss. Loc. int. *ni* geht auf ir. **mai*, aw. *mōi*, ap. *mai*y zurück. Über den Soc. s. § 52 I). Die beiden Formen des Adess. sind Neubildungen.

¹ Acc. *mä* nach *män* aus **ma* = aw. *mā* Acc. sg. encl. neben *maq*? HÜBSCHMANN.

Gen. Acc. Pl. *nä* ist = aw. *nō*, ai. *nas*; Dat. *maxän* neugebildet zum Stamm *max*, ebenso wie der Abl. und Loc. ext. Die andere Form des Loc. ext. *nämä* ist Neubildung vom St. *nä*; Dat. *njn*, Loc. int. w.oss. *ni* scheinen Analogiebildungen nach *min, mi* zu sein. Schwierigkeiten bietet Gen. *maxī* =

w.oss. *maxe*, *näxi* = w.oss. *näxe*, da man im Gen. regelrecht kurzes *i* (o.oss. *i* = w.oss. *i*) erwarten müsste. Mir scheinen diese Formen durch das reflexive Pronomen *xī* = w.oss. *xe* beeinflusst zu sein, vgl. *nä-xī*, *nä-xe* »mich selbst«, *nä-xī*, *nä-xe* »uns selbst«.

»Du« o.oss. *dī*, w.oss. *du*, aw. *tvēm*, *tūm*, ap. *tuvam*, ai. *tvām*, *tuđm*; »ihr« o.oss. *smax*, w.oss. *sumax*, aw. *yūšmāka-*, *xšmāka-*, ai. *yušmākam*.

N.	<i>dī</i> , w.oss. <i>du</i> ,	<i>smax</i> , w.oss. <i>sumax</i>
G.	<i>dāu</i> , <i>dā</i>	<i>vā</i> , <i>smax</i> , <i>vāxī</i> , w.oss. <i>vā</i> , <i>sumax</i> , <i>vāxe</i>
D.	<i>dāvān</i> , <i>dīn</i> , w.oss. <i>dāvān</i> , <i>din</i>	<i>smaxān</i> , <i>vīn</i> , <i>un</i> , w.oss. <i>sumaxān</i> , <i>vin</i>
Acc.	<i>dāu</i> , <i>dā</i>	<i>vā</i> , <i>smax</i> , w.oss. <i>vā</i> , <i>sumax</i>
Abl.	<i>dāvāi</i>	<i>smaxāi</i> , w.oss. <i>sumaxāi</i>
L. ext.	<i>dāumä</i> , <i>dām</i> , <i>doumā</i> , <i>domä</i>	<i>smaxmä</i> , <i>vām</i> , <i>um</i> ² , w.oss. <i>sumaxmä</i>
L. int. ¹	w.oss. <i>dī</i>	<i>smaxī</i> ³ , w.oss. <i>vi</i> .
Soc.	<i>demä</i> , <i>dāvīmā</i> , w.oss. <i>dāxātcā</i> , <i>dāuxātcā</i>	<i>vemä</i> , <i>smaxīmā</i> , w.oss. <i>vāxātcā</i> , <i>sumax- xātcā</i>
Adess.	<i>dīl</i> , <i>dāul</i> , w.oss. <i>dāubāl</i> , <i>dābāl</i>	<i>vīl</i> , <i>ul</i> , <i>smaxīl</i> , w.oss. <i>vābāl</i> , <i>sumaxbāl</i> .

¹ Die Form *dīy* bei SCHIEFNER Oss. T. 37, 5 ist ein Druckfehler statt *dīn*. —

² Luc. 10, 13 selten gebraucht. — ³ SCHIEFNER Oss. T. 47, 15.

Der Gen. *dāu* = aw. *tava*, ai. *tava*, die andere Form *dā* ist vielleicht dem *mā* nachgebildet(?)¹; der Loc. int. w.oss. *dī* gehört zu aw. Dat. *tōi*, ap. *taiy*. Die übrigen Formen beider Zahlen gehen parallel denen der 1. Person.

¹ Gen. Acc. *dā* aus **da* = aw. *ḍwā*; oss. *d-* für aw. *ḍw-* nach Nom. *dī*, *du* = **tuvam*? HBM.

Als Pron. der 3. Pers. fungiert das demonstr. Pron., dessen Declination aus verschiedenen Stämmen zusammengesetzt ist.

Sing.

	O. OSS.	W. OSS.
N.	<i>ūi</i> »er«	<i>ye</i> , <i>yeyä</i> »er«
G.	<i>ūi</i> , <i>yä</i> , <i>ye</i>	<i>voi</i> , <i>oi</i> , <i>ä</i>
D.	<i>ūmān</i> , <i>īn</i> , <i>in</i> , <i>yin</i>	<i>vomān</i> , <i>omān</i> , <i>in</i> , <i>yin</i>
Acc.	<i>ūi</i> , <i>yä</i> , <i>ye</i> , <i>āi</i>	<i>voi</i> , <i>oi</i> , <i>āi</i>
Abl.	<i>ūmāi</i>	<i>vomāi</i> , <i>omāi</i> ,
L. ext.	<i>ūmä</i> , <i>yām</i> , <i>yem</i> , <i>ām</i>	<i>vomä</i> , <i>omä</i> , <i>imä</i> , <i>yimä</i>
L. int.	<i>īj</i>	<i>vomi</i> , <i>īj</i>
Soc.	<i>yemä</i> , <i>ūimä</i>	<i>voixātcā</i> , <i>oixātcā</i> , <i>āxātcā</i>
Adess.	<i>īl</i> , <i>il</i> , <i>īl</i> , <i>uul</i> (als demonstr.)	<i>ibāl</i> , <i>vobāl</i> , <i>obāl</i> (als demonstr.).

Plur.

N.	<i>udon</i> , <i>udättä</i> , <i>udädtä</i>	<i>yetä</i>
G.	<i>udon</i> , <i>udonj</i> , <i>udädtj</i> , <i>udättj</i>	<i>voni</i> , <i>oni</i> , <i>sä</i>
D.	<i>udonān</i> , <i>udädtān</i> , <i>šin</i>	<i>vonān</i> , <i>onān</i> , <i>šin</i>
Acc.	<i>udonj</i> , <i>udädtj</i> , <i>sä</i>	<i>voni</i> , <i>oni</i> , <i>sä</i>
Abl.	<i>udonāi</i>	<i>vondi</i> , <i>onāi</i> , <i>śi</i>
L. ext.	<i>udonmä</i> , <i>udommä</i> , <i>udädtäm</i>	<i>vonämä</i> , <i>onämä</i>
L. int.	<i>udonj</i> (?)	<i>śi</i>
Soc.	<i>udonimä</i> , <i>semä</i>	<i>vonixātcā</i> , <i>sāxātcā</i>
Adess.	<i>udonjil</i> , <i>sjil</i>	<i>vonābāl</i> , <i>sābāl</i> .

O.oss. Stamm *ū* = w.oss. *vo* ist ir. **ava-*, aw. *aōm* (acc.), *avām* (acc. f.), *avaŋ* (n.). Im Gen. Sg. o.oss. *ūi*, w.oss. *voi* ist *i* die gewöhnliche Genetivendung, also steht *ūi* für *ūyi*, *voi* für *voyi*. HÜBSCHMANN führt *voi*, *ūi* auf ir. Gen. sg. **ava-hya* zurück. Zum Stamme *ū*, *vo* gehören im Sing. der Dat. (*ūmān*, *omān*), Abl. (*ūmāi*, *vomāi*), Loc. ext. (*ūmä*, *vomä*) und der Loc. int. im W.oss. (*vomi*), deren *m*, an welches die gewöhnlichen Flexionsendungen angetreten sind, auf ir. *hm(a)* zurückgeht. Der Accus. (*ūi*, *voi*, *oi*) ist

eigentlich der Genitiv. Schwieriger ist es, das lautliche Zusammenfallen des Nom. mit dem Gen. Sg. zu erklären. Vielleicht könnte man in dem *i* von *ūi*, *voi* »er« den mit **ava* zusammengeführten Pronominalstamm *ir. hya* (oder *ya*) sehen, wie z. B. im Aksl. das Pronomen *ovyj* aus *ovj + yi(s)* zusammengesetzt ist. Eine ähnliche Zusammenfügung von **ava* mit dem Pronominalstamm **ta* findet sich im o.oss. Plural *u-d-on* »sie« (vgl. *a-d-on* »diese«), wo das der Endung *-on* (vgl. § 50) vorangehende *d* auf das *t* von **ta* zurückzugehen scheint (vgl. gr. *αὐ-το-*). *Udon-* fungiert als Stamm in den meisten Casus des o.oss. Plurals (Gen., Dat., Acc., Abl., Loc. ext.) neben dem Stamme *udätt-*, welcher nach Analogie von Substantiven auf *-on*, wie *don* »Wasser«, Pl. *dättä-* gebildet ward. Die nur w.oss. Nominativa Sg. *ye*, *yeyä*, Pl. *yetä* scheinen auf ar. **ayam* (ai. *ayám*, aw. *aēm*) zurückzugehen (anlautendes w.oss. *ye* (*ie*) aus ir. **ai-* wie in w.oss. *yex* »Eis«, aw. *aēxō* § 9). In der Form *yey-ä* ist das w.oss. Schluss-*ä* angetreten. Die oss. (w.oss. und o.oss.) Formen, die einen Pronominalstamm *i*, *yi* voraussetzen (Dat. *in*, *yin*, *in*, Loc. ext. *imä*, *yimä*, Adess. o.oss. *il*, *yil*, *il*, w.oss. *ibäl*) und nur dem Sing. gehören, möchte ich auf ir. **ya* zurückführen; vgl. den Gebrauch dieses Pronominalstammes als Pron. 3. Person im Slavischen, aksl. *ye-go* (Gen.), *ye-mu* (Dat.), *yimū* (Dat. Plur.) usw. Zu einem andern Pronominalstamm *a* (= idg. **o*, **ā* BARTHOLOMAE Grundr. I, § 418) gehören die mit *ä* anlautenden oss. Casusformen wie: oss. *äi* »ihn«, eigentl. Gen. ir. *ahya*, aw. *ahe*, *ahyā*, ai. *asya*; o.oss. Loc. ext. *äm* »in ihm«, vgl. aw. *ahmi*, *ahmya*. Dunkel bleibt für mich der w.oss. Gen. Sg. *ä* »sein« und dessen Verhältnis zum o.oss. *yä* Gen. und Acc. Sg. Man könnte schon annehmen, dass im O.oss. das *y* prothetisch ist (vgl. o.oss. *yäfs* »Stute« gegen w.oss. *äfsä*), aber was ist mit *ä* anzufangen? Wie konnte es, sollte es auf den Pronominalstamm **a* zurückgehen, die Function eines Gen. übernommen haben?

In den im Plural mit *s* anlautenden Formen: *sä* (Gen. Acc.), *sin*, *sin* (Dat.), w.oss. *si* (Loc. int.) scheint *s* auf ir. *ś* der Pluralformen vom Pron. *ayam* (vgl. aw. Gen. Pl. *aššam*, Loc. Pl. *aššu*, *aššva*) zurückzugehen. Die Vorstufen sind mir nicht klar. Vielfach scheint hier Analogie gewirkt zu haben¹. Zur Deutung des Loc. Sg. o.oss. *ji* = w.oss. *ji* »in ihm«, da oss. *j* ir. *ti-*, *ty-* entsprechen kann (s. Lautlehre § 28 Anm.), möchte ich die ap. Formen vom idg. Stamme **tjo* heranziehen, wie Acc. *tyam*, I. *tyana*(?), Acc. n. *tya^h* usw. Zu bemerken ist, dass *ji* in ablativer und locativer Function gebraucht wird, z. B. *vä äxsän axäm läg is, cĭ, yä fırt jĭ jül ku rakūra, väd in dūr cĭ radta?* (Matth. VII, 9): »Welcher ist unter euch Menschen, so ihn (von ihm) sein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete?«; *Udon jĭ fättarstĭstĭ ämä dardtär alĭydĭstĭ* (Matth. I, 60): »Sie erschrecken vor ihm und liefen weiter weg«; *ämä jĭ škodta sändücän* (Matth. XXI, 33): »und grub eine Kelter darinnen (in ihm).«

¹ HÜBSCHMANN stellt oss. *sä*, *sin*, *si* mit ap. *šay*, *šäm*, *šim* usw. (idg. *so-*, *si*, iran. [nach *i*, *u* usw.] *ša-*, *ši-*) zusammen.

§ 62. Pronomen reflexivum. — »Selbst« heisst *xädäg*, w.oss. *xvädäg*, ir. **h^vataka* und *-xe*, *xī*, ir. **h^vai-*, z. B. *äz mäxädäg* »ich selbst«, *dĭ dāxädäg* »du selbst«, *yäxädäg*, w.oss. *äxädäg* »er, sie selbst«. Im Plur. fällt das Suff. *-äg* ab, z. B. *växudtä*, w.oss. *växvädtä* »ihr selbst«, *säxudtä* w.oss. *säxvädtä* »sie selbst«.

W.oss. *-xe*, o.oss. *-xī* z. B.: Acc. Gen. *mäxe*, *mäxī* »mich selbst, mein eigner«, *däxe*, *däxī* »dich selbst, dein eigner«; *äxe*, *yäxī* »sich selbst, sein eigner«, *näxe*, *näxī* »uns selbst, unser eigner«; *växe*, *växī* »euch selbst, euer eigner«; *säxe*, *säxī* »sie selbst, ihr eigner«; Loc. ext.: *mäxemä*, *mäxīmä* usw.; Soc. o.oss. *mäxiimä*, w.oss. *mäxexätcä* usw. Vor den Casusendungen des Dat. und Abl. erscheint nach *-xe*, *-xī* ein *c*: *mäxec-än*, *mäxīc-än* (D.) »mir selbst«, *äxec-äi* *yäxīcäi* »von sich selbst«. Der Stamm *xec-*, *xīc* scheint mir mit np. *x^vēs*, *x^vīs* »eigen« verwandt zu sein und auf ir. **h^vaišĭa* (?) zurückzugehen.

§ 63. Pronomen demonstrativum. — Das Pron. *ai* »dieser« bietet folgende Formen:

	Sing.		Plur.	
	o.oss.	w.oss.	o.oss.	w.oss.
N.	<i>ai</i>	<i>ayä, a</i>	<i>adon, adättä</i>	<i>atä</i>
G.	<i>ai</i>	<i>ai</i>	<i>adoni, adätti</i>	<i>ani</i>
D.	<i>amän</i>	<i>amän</i>	<i>adonän, adättän</i>	<i>anän</i>
Acc.	<i>ai</i>	<i>ai</i>	<i>adoni, adätti</i>	<i>ani</i>
Abl.	<i>amäi</i>	<i>amäi</i>	<i>adonäi, adättäi</i>	<i>anäi</i>
L. ext.	<i>amä</i>	<i>amä</i>	<i>adonmä, adättäm</i>	<i>anämä</i>
L. int.	<i>ai</i> (?), <i>am</i> (als adverb. »hier«)	<i>ami</i>	<i>adoni, adätti</i> (?)	<i>anämi.</i>

Die kürzere Form des Nom. Sg. w.oss *a* scheint die ältere zu sein; die verstärkten Formen *ayä, ai* (»dieser hier«) werden wohl auf *a+i* (ir. ?+*ya*) zurückgehen, wie w.oss. *voi* = o.oss. *üi* »er, jener« auf ir. *ava+ya* (s. oben § 61). Wie ist aber das *a* (d. i. *ä*) zu deuten?

Die Declination des St. *a* geht parallel der von *vo, ü*. Zu bemerken ist, dass die Pronomina *a, ai* »dieser«, *voi, oi, üi, ye* »jener, er« nur ohne Substantiv decliniert werden; mit einem folgenden Nomen bedeutet *üi, ai* nicht »ille, hic«, sondern »illius, hujus, ejus«, z. B. *ai xäjar* »sein Haus, dieses (Mannes) Haus« und nicht: »dieses Haus«; *äz varzin ai üsü* = »ich liebe dieses (Mannes) Weib« (nicht »dieses Weib«); *äz varzin üi üsü* »ich liebe jenes (Mannes) Frau« (nicht »jene Frau«). Als Attributive im Sinne von »dieser, jener« werden dieselben Pronominalstämme mit angefügtem *-cü* = w.oss. *-cü* gebraucht, z. B.: *acı bax* »dieses Pferd«, w.oss. *ye'i xäjarä* »jenes Haus«, *äz varzin aci üsü* »ich liebe diese Frau«.

Andere Pronomina demonstrativa: *aixuzon, aixuzän* »talıs« aus *ai+xuzon* eigentl. »dieser Farbe« (*xuz*), *üixuzon, üixuzän* »talıs«; o.oss. *axäm*, w.oss. *aväxän* »talıs«, *aval* »so viel«, o.oss. *ayas, üyas*, w.oss. *ayasä, voyasä, oyasä* »tantus, so gross« (über *-asä, -as* s. § 96 N. 34).

§ 64. Pronomen interrogativum. — »Wer?« o.oss. *čü?*, w.oss. *ka?*; »was?« o.oss. *čü?*, w.oss. *či?*

Die Declination bietet folgende Formen:

	Sing.		Plur.	
	o.oss.	w.oss.	o.oss.	w.oss.
N.	<i>čü</i>	<i>ka</i>	<i>čitä</i>	<i>katä</i>
G.	<i>käi</i>	<i>ke</i>	<i>käiti</i>	<i>keti</i>
D.	<i>kämän</i>	<i>kämän</i>	<i>käitän</i>	<i>kämänti</i>
Acc.	<i>käi</i>	<i>ke</i>	<i>käiti</i>	<i>keti</i>
Abl.	<i>kämäi</i>	<i>kämäi</i>	<i>käitai</i>	<i>kämäiti</i>
L. ext.	<i>kämä</i>	<i>kämä</i>	<i>käitäm</i>	<i>kämäti</i>
L. int.	<i>kämi</i>	<i>kämi</i>		<i>kämiti</i>

	Sing.		Plur.	
	o.oss.	w.oss.	o.oss.	w.oss.
N.	<i>čü</i>	<i>či</i>	<i>čitä</i>	<i>čitä</i>
G.	<i>cäi</i>	<i>cäi</i>	<i>čiti</i>	<i>čiti</i>
D.	<i>cämän</i>	<i>cämän</i>	<i>čitän</i>	<i>čitän</i>
Acc.	<i>čü</i>	<i>či</i>	<i>čitä, čiti</i>	<i>čitä, čiti</i>
Abl.	<i>cämäi</i>	<i>cämäi</i>	<i>čitai (cämäiti)</i>	<i>čitai (cämäiti)</i>
L. ext.	<i>cämä</i>	<i>cämä</i>	<i>čitäm (cämäti)</i>	<i>čitämä (cämäti)</i>
L. int.		<i>cämi</i>		<i>cämiti.</i>

Der o.oss. Nom. Sg. *čī* aus älterem **kē* (vgl. np. *kī* aus *kē*, mp. *ke*, bal. *kē*, *kai*) scheint auf ir. **kaya-* (gr. *ποιός κοιός*) zurückzugehen. Der Gen. Sg. *kāi* = ir. **kahya*, aw. *kahe*, *kahyāčīt*. Der Flexionsstamm *kām* (im Dat., Abl., Loc. ext., Loc. int.) = ir. **kahm-*, vgl. aw. Dat. *kahmāi*, Abl. *kahmāt*. Im Plur. treten die Flexionsendungen im O.oss. an den mit dem Gen. Sg. zusammenfallenden Stamm *kāi-*. Im w.oss. Nom. Sg. *ka* ist das *a* (= *ā*) auffallend, so wie auch das *e* im Gen. Sg. *ke*. Die Länge des *a* in *ka* scheint entweder das Product einer Contraction oder einer Analogiewirkung zu sein (vgl. w.oss. *a* »dieser«). Mit dem *e* des Gen. Sg. *ke* weiss ich nichts anzufangen. Die übrigen Casus des Sing. fallen in beiden Dialekten zusammen. Der Plural ist ganz unregelmässig: Im Gen. tritt die Endung *-ti* an den Gen. Sg., so dass die Casusbezeichnung doppelt ist. In den übrigen Casus wird dasselbe *-ti* in höchst auffallender Weise an die resp. Casus des Singulars angefügt.

Das Pron. o.oss. *čj*, w.oss. *či* »was«, aw. *čīt*, *čīm* geht in seinen Flexionsformen dem o.oss. *čī* »wer« parallel¹. In der Bedeutung »welcher, der« kennt das Oss. das Pron. o.oss. *kāčj*, w.oss. *kāči*:

	Sing.		Plur.	
	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
N.	<i>kāčj</i>	<i>kāči</i>	<i>kāčitū</i>	<i>kāčitū</i>
G.	<i>kāčji</i>	<i>kāči</i>	<i>kāčitj</i>	<i>kāčiti</i>
D.	<i>kāčjān</i>	<i>kāčmān</i>	<i>kāčitān</i>	<i>kāčitān</i>
Acc.	<i>kāčj</i>	<i>kāči</i>	<i>kāčitj</i>	<i>kāčiti</i>
Abl.	<i>kāčjyā</i>	<i>kāčmāi</i>	<i>kāčitāi</i>	<i>kāčitāi</i>
L. ext.	<i>kāčjmā</i>	<i>kāčmā</i>	<i>kāčitām</i>	<i>kāčitāmā</i>
L. int.		<i>kāčimi</i>		<i>kāčiti</i> .

Der Ursprung dieses zusammengesetzten Pronominalstamms ist dunkel. Vielleicht könnte man in dem *c* von *kāči* die Partikel *čīt* (ai. *čit*, aw. *čīt*) suchen, die an das alte Pron. *ka* (ai. *kās*, aw. *kō*, ap. *ka-*) angetreten ist und die Flexionsendungen erhalten hat.

Vom Stamme *kāc-* mittels des Suf. *-on* wird ferner das Pron. *kācon?* »aus welchen, d. i. »welchen Geschlechts?« gebildet, z. B. *kācon ū? Sanatj*: »Aus welchem Geschlecht ist er? Aus den Sanatā«. Zu den Pron. interrog. gehören noch: *cxuzon* (aus *čj* + *xuzon* »welcher Farbe«) »welcher? wie beschaffen?« *cal* »der wievielste?«

¹ Gen. *cāi* = aw. *čahyā*, Dat. *cāmān* = aw. *čahm-āi*. HÜBSCHMANN.

§ 65. Pronomen possessivum. — Als Possessiva werden gebraucht: 1) Pronomina personalia in Gen. Sing. und Plur.: *mān* »der meinige«, *dāu* »der deinige«, *nāxe*, *nāxī* »der unsrige«, *vāxe*, *vāxī* »der eurige«, *ūi*, *oi* »der seinige«, *udonj*, *udättj*, *voni* »der ihrige«. Diese Formen werden praedicativ gebraucht, z. B.: *acj bāx mān ū* »dieses Pferd ist das meinige«.

2) Die schwächeren Formen desselben Casus: *mā*, *dā*, *ā*, *yā*, *nā*, *vā*, *sū* nur attributiv, z. B. *mā bāx* »mein Pferd«, *y' āfsjmar* »sein Bruder«.

3) Aus dem Gen. des Pron. pers. mittelst Suff. *-on* gebildete Possessiva: *mānon* »der meinige«, *dāvnon* »der deinige«, *maxon* »der unsrige«, *smaxon*, *sumaxon* »der eurige«. An die vocalisch auslautenden Stämme wird Suff. *-on* mittels *v* angefügt, viell. nach dem Muster von *dāv-on*: *ūivon* »der seinige«, *yāxī-von* »der seinige«, *sāxīvon* »der »ihrige«.

§ 66. Pronomen indefinitum. — O.oss.: *čidār* »jemand, irgend einer«, *īščī*, *īščidār*, *īškāčj*, *kāčidār* »irgend wer«, *čidārittār*, *kāčidārittār* »wer es auch sei, jeder«; *čjdār* »etwas«, *īstj* (*īščj*) »etwas, irgend was« (aus *īs* »est« + *čj*), *čjdārittār* »was es auch sei«, *casdār*, *caldār* »wie gross, wie viel es auch sei, etwas«, *casdārittār* »wie viel es auch sei«.

W.oss.: *yeske* »jemand, ein gewisser« (aus *yes* »est« + *ke* »qui«), *kadär*, *käcädär* »jemand, einer«; *kadärittär*, *käcädärittär* »wer es auch sei, jeder«; *kedär* »irgend wessen«, *kedärittär* »wessen es auch sei«, *ädär* »etwas«, *yesti*, *ädärittär* »irgendwas, was es auch sei«, *caldär* »wie viel es auch sei«, *cäyasädär* oder *cädärasä* »wie gross er (sie, es) auch sei«.

Zu den negativen Pron. gehören: o.oss. *nlic̄*, *nlic̄ijj*, *nikäc̄i*, *ma-č̄i* »Niemand, keiner, nequis« = w.oss. *neke*, *nekäc̄i*, *make*; o.oss. *nici*, w.oss. *neč̄i* »nichts«.

Im Sinne von »omnis, quisque« werden folgende gebraucht: 1) *äppät* (nur o.oss.) wird an die Pron. pers. angefügt, z. B. *neppät* (aus *nä* + *äppät* s. Lautl. § 8, 2) »uns alle«, *veppät* »euch alle«, *seppät* »sie alle«.

2) *yul* (aus *yu* + *al?* nur o.oss.) mit dem Suff. *-där* = »jeder« begleitet die Pron. pers., z. B.: *max yuldär* »wir alle« (eigentl. »von uns jeder«), *maxän yuldär* »uns allen, jedem von uns«, *yuldär nin* »uns allen«, *yuldär un* »euch allen«, *yuldär sijn* »ihnen allen«.

3) *änkättär* aus *änkät* + *där* (nur w.oss.) wird wie o.oss. *äppät* gebraucht. Der Ursprung beider Pronomina, so wie auch ihre lautliche Beziehung zu einander sind mir dunkel; viell. geht *änkättär* auf *än-*, ir. *ham-* und *kadär* »einer« zurück; *max nenkättär* »wir alle, uns alle«, *venkättär* »euch alle«. Andere Casus: Gen. *max nenkätteidär*, *max nenkäteidär*, Dat. *maxän nenkätämändär*, Acc. *max nenkäteidär*, Abl. *maxäi nenkätämäidär*, Loc. ext. *maxmä nenkätämädär*, Loc. int. *nenkätämädär ni*.

4) W.oss. *änxväcädär* »cuncti«: Nom. *max änxväcädär*, Gen. *max nenxväcädär*, Dat. *maxän nenxväcämändär*, Acc. *max nenxväcädär*, Abl. *maxäi nenxväcämäidär*, Loc. ext. *maxmä nenxväcämädär*, Loc. int. *nenxväcämädär ni*. *Änxväcädär* geht auf das Verb. *xväc-un* »fassen« (aw. *pāri-sxvaxtō*, ai. *svājatē* »umschlingt, umarmt«) mit Präp. *än-* zurück; *äi* scheint das Ablativsuffix zu sein.

5) O.oss. *alj*, w.oss. *ali* (*l* erscheint auch geminirt) »jeder« wird attributiv gebraucht, z. B. *alibon* auch *aläbon*, *alläbon* »jeden Tag« (Argh. 40), *aljran* »überall«. *Al-* erscheint ferner in:

6. O.oss. *alč̄*, w.oss. *alke* »jeder«; Dat. *alkämän*, Abl. *alkäi*, *alkämäi*, Loc. ext. *alkämä* usw.

7. *alyuzon* (aus *al* + *xuzon* »jeder Farbe«) oder *alyuzän* »allerlei, verschiedenartig«, w.oss. *alixuzon*, *alixuzän*.

8. *ändär* »anderer, fremder« wird, wenn ohne Nomen gebraucht, regelmässig deklinirt bis auf den Loc. int. und den Abl., die im W.oss. auch *ändäremi*, *ändäremäi* lauten können (neben *ändäri*, *ändäräi*).

9. *Innä* lat. »alter und alius«, aw. *anyō*, ap. *aniya*, ai. *anyās* bietet in der Declination nominale und pronomiale Formen, z. B. Dat. Sing.: *innäyän* (Argh. 67), *innämän* (Argh. 66), im w.oss. *inneyän* und *innemän*.

10. O.oss. *xicän*, w.oss. *xecän* »besonderer, einzeln«, vgl. np. *x^vč̄š* »selbst, eigen«.

E. DAS VERBUM.

§ 67. Vorbemerkung. — Da infolge der Auslautsgesetze manche ursprünglich verschiedene iran. Formen lautlich zusammenfallen mussten, so besitzt das Oss. als altererbte flexivische Bildungen nur die folgenden Modi und Tempora: 1) das Präsens Indicativi, 2) das Futurum definitum (= altes Präsens Conjunctivi), 3) das Präsens Conjunctivi (= alter Optativus), 4. Imperativus. Die übrigen ossetischen Tempora und Modi sind teils ältere, teils neuere Sonderbildungen. Zu den ersteren gehören: das Fut. Indefinitum (aus dem Präsensstamm) und das Imperfectum Ind. und Conj. (aus dem Präteritalstamm gebildet); zu den letzteren die übrigen Tempora, nämlich: das Perfectum, das

Futurum exactum und das Perfectum Conjunctivi. Von beiden Stämmen wird eine Reihe nominaler Bildungen abgeleitet: der Infinitivus (lautlich mit der 1. Person Präs. ind. zusammenfallend), die Gerundia (Präs. u. Prät.), und die Participia (Präs. Prät. Fut.). Oss. Neubildungen sind noch das Passivum und verschiedene Arten der Conjugatio periphrastica.

Um ein oss. Verbum zu conjugiren muss man seinen Präsens- und Präteritalstamm kennen. Der erstere fällt mit der 2. Prs. Sg. Imprt. zusammen, z. B.: *cār* »lebe«, von *cār-īn*, w.oss. *nimai* »zähle«, von *nimayun*, und geht also entweder auf einen Consonanten oder einen Vocal aus. Der letztere, auf das Suf. *-d, -t* (= ir. **-ta*) ausgehend, ist entweder vom Präsensstamm in seiner Lautform verschieden, wie es in der Mehrzahl der oss. Verben der Fall ist (z. B.: *mälīn* »sterben« Pp. *mar-d, lijīn* »rennen« Pp. *lij-d, taun* »säen« Pp. *tīd, zāin* »bleiben« Pp. *zad, zonīn* »wissen« Pp. *zīnd*), oder fällt mit ihm zusammen (z. B.: *sāin* »betrügen« Pp. *said, darīn* »halten« Pp. *dard*). So können also die oss. Verba nach dem Präteritalstamm in zwei Classen zusammengestellt werden. Die verschiedenen Gruppen der beiden Classen s. M. II, p. 172—182. Vom historischen Standpunkte aus müssen wir jedoch die Spuren der altarischen Präsensclassen, so weit es möglich ist, im oss. Verbum nachweisen.

Von Wurzelstämmen haben sich nur einige Formen des Verb. subst. erhalten (s. § 84); von den anderen Präsensstämmen lassen sich noch folgende Spuren nachweisen, und zwar sämtlich in thematischer Gestalt: 1) Der Präsensstamm mit ungesteigertem Vocal (ai. teils VI, teils I, *a*-Classe); 2) der Präsensstamm mit langem oder gedehntem Vocal (teils I, teils X ai. Classe, teils Causat.); 3) der reduplicirte Präsensstamm; 4) die Nasalpräsentien: a) mit *nā*, b) mit infigirtem *n*, c) mit *nō, nu* (ai. IX, VII und V Classe); 5) Inchoativa; 6) die Präsensstämme mit *y* (ai. *-ya* (IV) und *-yā* [Pass.]Classe).

DIE PRÄSENSCLASSEN.

§ 68. Präsensstämme mit ungesteigertem Vocale.

I. Gruppe: *ā*-Wurzeln.

tājīn, tājun »triefen, quellen«, aw. *tačāti* »läuft, eilt, fließt«.

sājīn, sājun »stecken bleiben«, Etym. fehlt.

fičīn, fičun »kochen« muss zu ir. *√pač* gehören, obgleich die Lautverhältnisse nicht ganz stimmen (s. § 5). Im np. Inf. *puxtan* neben Pr. *paz-ad* ist das *u* auch nicht befriedigend erklärt (HORN N. Schr., pag. 135).

xäcīn, w.oss. *xwäcun* »fassen, sich anklammern, ringen« (Pp. *xäcīd*, w.oss. *xvast*) scheint mit ai. *svājatē* »umschlingt, umarmt« Pp. *svaktās, pari-švaktas*, aw. *pa^{ri}-šxvaxtō* verwandt zu sein, obgleich wir im Pp. im Oss. vielmehr *xvayd, xvaxt* erwarten müssten.

gärzīn, w.oss. *γärzun* »murren, knurren«, aw. *gar^zzāti* »klagt«, mp. *garzūtan* »klagen«, ai. *gārhati* »klagt, tadelt«.

äw-därzīn, w.oss. *äwdärzun* »reizen, kränken«. Etym. unsicher.

rāzīn, irāzun »wachsen«, viell. verwandt mit aw. *razura* »Wald«; vgl. w.oss. *rāzā* »Frucht«.

iwāzīn, iwāzun »sich ausstrecken«, viell. verwandt mit aw. *vībāzu*? vgl. *iwaz, iwazā* »ein bestimmtes Mass, Faden«.

kārdīn, kārdun »schneiden, mähen«, aw. *√kər^t*, ai. *kārtati*, älter *kṛntāti* »schneidet«.

a-vārdīn, a-vordīn, w.oss. *a-vārdun* »sparen«, viell. zu ai. *vārdati* »mehr«, aw. *var^odayanuha* »wachse«, np. *bālidan*.

äxsādīn, äxsādun »worfeln, gäten, reinigen«; vgl. ai. *kṣadatē* »zerlegt, zerteilt«.

käsın, käsun »anschauen, betrachten«, aw. *ā-kasat* »erblickte«, mp. *gu-kās*, np. *guvāh* »Zeuge«, ai. *kāśatē* »erscheint, glänzt, leuchtet«.

ālwāsın, ālwāsun »herausspringen, herausschlüpfen, verrenkt werden«; Etym. unsicher, viell. verwandt mit ai. *vṛścāti* »haut ab, spaltet, fällt«?

tārsın, tārsun »sich fürchten«; aw. *tār'sati* »fürchtet sich, zittert«, np. *tarsıdan*.

xässın, xässun »tragen«; Etym. unsicher. Ich stellte (M. III, 149) *xässun* (aus **xārs-un*?) mit np. *kaśıdan* »ziehen«, aw. $\sqrt{\text{kar}}$, zusammen. (Über *x = k* s. Lautlehre § 23.) Sollte aber hier *ss* auf *fs* zurückgehn (vgl. *xussun*), so könnte man an eine Stammerweiterung mit *s* denken und *xässun* mit slav. $\sqrt{\text{xap}}$ zusammenstellen, vgl. russ. *xap-ati* »fassen, zugreifen«, tschech. *chop-iti, chap-ati*.

sāfın, isāfun »zu Grunde gehen«, viell. zu ai. *śapati* »verwünscht, verflucht« (?).

ū-lāfın, w.oss. vo-lāfun »atmen, seufzen«, viell. verwandt mit ai. *lāpati* »flüstert, wehklagt«.

a-kāfın »lecken«, *a-skāfın* »wegschleppen«, w.oss. *askāfın*; Etym. fehlt.

cārın, cārın »leben, wohnen«, aw. *čarati* »geht«, ai. *čarati* »regt sich, wandert, lebt«.

xārın, xvārun »essen«, aw. *x^oarati* »isst«, np. *x^oarad*.

āf-sārın, āf-sārın »auftreten, drängen«, vgl. np. *āf-šār-ad* »drückt, presst«, Inf. *af-šur-dan*, auch *af-šār-dan*, *fⁱ-šār-dan*. Anders aber kaum richtig M. III, 153.

tārın, tārın »treiben, jagen«, vgl. ap. *vīy-a-tārayāma* »wir überschritten«, ai. *tārati, tirati* »geht hinüber«, *tārāyati* »führt hinüber«, bal. *tarag, tharay* »umwenden, umkehren«.

āw-zārın, w.oss. āw-zurun »aufgehen (von der Saat), aufblühen« (vgl. *āwzar* »das Aufgehen der Saaten«). Etym. unsicher. Verwandt mit aw. *zāri* »gelb«, ai. *hāri* »gelb, grünlich« usw., oder mit aw. $\sqrt{\text{zar}}$ »altern«, ai. *jārati, jurati, jiryati, jiryati* »altert«?

skārın, skārın, iskārın »treiben, jagen«; Etym. unsicher, vgl. aw. N. propr. *skārayatra* 2a; s. ZDMG. 43, 672.

w.oss. *fāsmārın* »sich erinnern«, viell. ir. $\sqrt{\text{mar}}$, ai. *smar*, aw. *mārayēti*, np. *š^mmārad* »zählt«, ai. *smārayati*.

w.oss. *lā-dārın* »begreifen«; Etym. unsicher.

āf-xārın, āf-xvārun »kränken, vorwerfen, beleidigen«, vgl. np. *x^oārī* »vilitas, contemptus, objurgatio, ignominia« (VULLERS), *x^oārkkār* »objurgator«, *x^oārīx^oār* »objurgatus, ignominia affectus«.

awārın (aus *a + dāwārın*), w.oss. *iwārın* »auflegen, stellen«, *awārd* »Lager«, aw. *barati* »trägt, bringt«, ai. *barati*, np. *burdan*, mās. *bavarden*; vgl. oss. *lā-war* »Gabe« (aus **pra + bara*), *ra-wardta* 3. Sg. Imprf. »er gab« (eigentl. »legte vor«). Vgl. jedoch HÜBSCHMANN N. 53.

zmālın, āzmālun »kriechen, zucken, sich bewegen«, viell. ai. *hmalati* (unbelegt, *čalanē, gatū* BR. s. v.).

xālın, ixālun »aufgelöst werden, auseinandergehn, zerstört werden«, viell. ai. *ḥallatē* »wackelt, ist los«, *ḥallitās* »welk, schlaff«.

sālın, sālun »frieren«, vgl. aw. *sar'tō*, lit. *szāltas* »kalt«.

kālın, kālun »sich ergießen, ausgeschüttet werden«, Impf., *a-kaldīs* »ergoss sich«, vgl. ai. *kirati* »giesst aus, schüttet aus«.

z-yālın, āyzālun (st. *āz-yālun*) »herabfallen«, vgl. ai. *galati* »träufelt herab, fällt herab«, *gālayati* »giesst ab«, ahd. *quellan* »quellen«.

ām-bālın, ān-bālun »treffen, begegnen, sich ziemen«, viell. mit dem deutschen »fallen« verwandt, vgl. arm. *ful* »Einfall«, lit. *pūlti* »fallen«.

bālın, bālun »begehren, beneiden«. Etym. dunkel.

än-qäl-ïn, än-yälun »meinen, glauben, vermuten, dafür halten«. Etym. unsicher. HÜBSCHMANN (N. 25) denkt an np. *angärđan* »erwähnen«, aw. *hañkärayemi*, aber ir. **ham-kar-* müsste im oss. *än-gär* lauten. Viell. haben wir in *än-qälïn, än-yälun* dieselbe Wurzel wie in *z-yälïn*.

o.oss. *äppälïn* »loben«. Etym. fehlt.

Zu derselben Gruppe gehören noch:

täxïn, täxun »fliegen«, Pp. und Adject. *tayđ*, wo viell. *x* aus **taxta* in den Präsensstamm eingedrungen, vgl. ai. *tákati, tákti* »stürzt«, Pp. *taktás*. Dieselbe Wurzel mit Präp. *z* (= *uz*) in *zdäxïn äzdäxun* »sich zurückwenden, zurückkehren«.

zäyïn, zäyun »sagen«. Etym. fehlt.

särđïn, isärđun »streichen, beschmieren«. Etym. fehlt.

irwäzïn, yerwäzun »sich losmachen, sich retten«, viell. aus **yew-räzun* = ir. *aiwi* + *raz*, vgl. ai. *raháyati* »verlässt«, *rahitás* »verlassen, abgesondert«, aw. *razō*.

Ferner einige Verba, die im Altindischen der VI. Classe gehören, wie: *märzïn, märzun* »abwischen, fegen«, ai. *mṛjāti* neben *mārṣti* »wischt ab«, aw. *mar'zāti*.

färsïn, färsun »fragen«, ai. *prčāti*, aw. *por'sāti*, np. *pursīdan*.

II. Gruppe: *i*-Wurzeln. Von *i*-Wurzeln scheinen hierher zu gehören:

lün, liyun »cacare«, ai. *riyāti* »lässt laufen, lässt los«, np. *riyad*.

čirïn, čirun »saugen«. Etym. fehlt.

är-ämšïn, imisun, är-imisun »sich erinnern«. Etym. fehlt.

§ 69. Präsensstämme mit langem Vocal. — Hierher gehören (Gruppe I) einige Stämme, die einen ursprünglich langen Wurzelvocal aufweisen, wie:

a-razïn, a-razun »richten, sich aufmachen«, *s-arazïn* »lenken«, vgl. aw. *rāzayēti* »ordnet«, *vī-rāzāti*, np. *ārāstan, pērāstan* »ordnen, schmücken«. Das alte Ptc. des Simplex *rast* (np. *rāst*) ist Adj. »gerade, recht« geworden.

w.oss. *a-xvadun*, o.oss. *a-xodïn* »kosten, frühstücken«, np. *x^vāh, x^vāstan* »wünschen«, ai. *svādātē* »macht schmackhaft«, *ā-svādayati* »kostet, genießt«. *äyafïn, ba-yafïn*, w.oss. *äyafun, bayafun* »einholen«, np. *yāb-ad* »erlangte«, Inf. *yāf-tan*, mp. *äyāw, äyāftan*, aw. *apayēti, äyapta*, ai. *āp-nō-ti*.

Gruppe II. Causativa mit *a* zu den Verben mit *ä*:

tajïn, tajun »vergiesen« und

än-dajïn, än-dajun (aus *än-tajun*) »gerinnen machen, anlöten, festnieten« zu *tajïn*, vgl. np. *andāxtān* »werfen«, *gudāxtan* »schmelzen«.

sajïn, sajun »hineinstecken, einsetzen« zu *säjïn*.

iwazïn, iwazun »ausstrecken« zu *iwäzïn*.

älwasïn, älwasun »schnallen, aufziehen« zu *älwäsïn*.

safïn, isafun »verderben, verlieren« zu *säfïn*.

zdaxïn, äzdaxun, »umkehren machen, zurückwenden« zu *zdäxïn*.

lasïn, lasun »ziehen, schleppen« zu w.oss. *läsun* »sich schleppen«, *ra-läsun* »herabgehn, vorüber ziehen« (DS. 71), viell. **fra* + *ras*, np. *rasīdan* »ankommen, erreichen«, ap. *arasam*.

marïn, marun »töten, morden« zu *mälïn*.

w.oss. *carun* »leben machen« zu *cärïn*, und

än-jarïn, än-jarun »Feuer anfachen« (eigentl. »aufleben machen).

zyälïn, äyzälun »herabschütteln« zu *zyälïn, äyzälun*.

xalïn, ixalun »losbinden, befreien« zu *xälïn, ixälun*.

kalïn, kalun »ausschütten, ausgießen« zu *kälïn*.

w.oss. *a-starun* »den Pelz mit Stoff auslegen«, viell. Caus. zur $\sqrt{\text{star}}$, np. *gu-stardan* »ausbreiten«, ai. *stāriyati*.

darin, *darun* »halten«, np. *dār-ad* »hält«, ap. *dārayāmiy*, aw. *dārayehi* (2. Sg.), ai. *dāriyati*.

Bei mehreren *a*-Wurzeln lässt sich nicht für jeden Fall ausmachen, ob die Dehnung auf causative und denominative Bildung oder auf sekundäre lautliche Gründe zurückzuführen ist:!

kaxin, *kaxun* »graben«. Etym. fehlt.

vajin, *vajun* »lassen, ablassen, freilassen«. Etym. fehlt.

qazin, *qazun* »spielen«. Etym. fehlt.

āfsadin, *āfsadun* »sättigen, nähren«. Caus. zu *āfsādin*, *āfsādun* »sich sättigen«. Etym. fehlt.

fadin, *fadun* »spalten, zerhauen«. HÜBSCHMANN (N. 268) vergleicht damit arm. *hat-anam* »schneide ab«.

vasin, *vasun* »blöken, heulen, krähen«, vgl. ai. *vāṣati*, *vāṣyati* »blökt, brüllt, schreit«.

fasin, *fasun* »kämmen«; HÜBSCHMANN vergleicht gr. $\pi\acute{\epsilon}\kappa\omega$, lit. *peš-u* »raufe«.

w.oss. *dasun* »zusammenlegen, aufhäufen«. Etym. fehlt.

dasin, *dasun* »rasieren, scheeren (Denominat.?)», vgl. *sārdasān* »Rasiermesser«.

varin, *ivarun*, *yvarun* »verteilen«, viell. aus **vivāray-*, ai. *varayati* »wählt sich, bittet aus«, *vāra* »Reihe« (?).

w.oss. *xvarun*, o.oss. *xorin* »färben«, viell. caus. zu **xvar*, vgl. aw. *xvar* »glänzen«, *x^oar^onō* »Glanz«.

o.oss. *arin*, w.oss. *yerun* »gebären, finden«, Imprf. *irdton* scheint auf die $\sqrt{\text{var}}$ zurückzugehen, ai. *ṛiṇōmi*, gr. $\delta\rho\nu\text{-}\mu\alpha\iota$, $\acute{\omega}\rho\text{-}\tau\omicron$, lat. *or-ior* usw., aber das Verhältnis des o.oss. *a* zu w.oss. *je* ist mir dunkel (s. Lautlehre § 12 Anm. 2).

zarin, *zarun* »singen«, Denom. (?) oder Caus. zur $\sqrt{\text{zar}}$, vgl. ai. *járati* »tönt, ruft«. Für *z* statt *j* s. Lautlehre § 29 Anm. Ist w.oss. *jorun*, o.oss. *jūrin* »reden, sprechen«, viell. eine *u*-Variante derselben Wurzel?

barin, *barun* »aufwiegen«, viell. Caus. zur $\sqrt{\text{bar}}$, vgl. aw. *bārayēti*, ai. *bārayati* »macht tragen«, *bārdś* »Bürde, Last«, np. *bār* »Last«; davon

ām-barin »begreifen« (eigentl. zusammenwiegen, erwägen).

varin, *varun* »regnen«, Denom. vgl. aw. *vārō* »Regen«, *vāreñti* »es regnet«, ai. *vār* »Wasser«, np. *bārān* »Regen«.

āw-zarin, *āw-zarun* »wählen«, viell. Caus. zur $\sqrt{\text{zar}}$, vgl. ai. *hāryati* »hat gern, findet Gefallen, begehrt«, russ. *zariti* »Lust erwecken, reizen«, oder zu aw. *zar*, ai. *har* »nehmen«.

qarin, *qarun* »aufsuchen, Krämerhandel treiben«, Etym. unsicher: viell. Caus. zur $\sqrt{\text{gar}}$, ai. *gṛiṇāti* »singt, lobt«, oder Denom. von *qār*, *qār* »Geschrei«. Zur Bedeutung vgl. np. *f^urōxtan* »verkaufen« = **fra-vaxš-* »ausrufen, ausbieten« (HORN N. 824).

āpparin (nur o.oss.) »werfen«. Etym. fehlt.

dawin, *dawun* »stehlen, rauben«, vgl. aw. $\sqrt{\text{dab}}$ »täuschen«, *daiwiš* »Betrug«, ai. *dabnōti*, *dabati* »beschädigt, betrügt«. Kurzes *a* in *dāwd-āg* »kahl«?.

qawin, *qawun* »zielen, beabsichtigen, trachten«. Etym. fehlt.

vafin, *vafun* »weben«, vgl. np. Inf. *bāftan*, *bāfam* »webe«, aw. *ubdačnō* »gewoben«, idg. $\sqrt{\text{vaf}}$?

kafin, *kafun* »tanzen«, viell. wurzelverwandt mit ai. *kāmpatē* »zittert, zuckt«, gr. $\kappa\acute{\alpha}\mu\pi\tau\omega$ »krümme, beuge«.

xafin, *xafun* »schaben«. Etym. fehlt.

n-vazin, *ni-vazun* »trinken«. Etym. fehlt.

varzın, varzun »lieben«. Etym. fehlt.

äwnalın, äwnalun »berühren«. Etym. fehlt.

badın, badun »sich setzen«. Etym. unsicher: viell. ⁺*upa* + *sad*.

Eine Gruppe (III) bilden einige Verba mit wurzelhaftem *o*, das einem *a* nach oss. Lautgesetzen entspricht:

komın, komun »einwilligen«, vgl. ai. *√kam-* »begehren, lieben«, Caus. *kāmáyati*.

ū-romın, vo-ramun »beruhigen, zurückhalten«, vgl. ai. *rāmayati* »bringt zum Stillstehen«, aw. *rāmayéti* »beruhigt«.

äs-sonın, än-sonun »stossen«. Etym. unbekannt.

a-monın, a-monun »monere«, vgl. ai. *mānáyati* »ehrt« denom. zu *mānas* »Meinung, Ehre«, aw. *mānayéti*.

tonın, tonun »zerren, reißen«, Caus. zur *√tan*, vgl. ai. *tānáyati* zu *tanōti* »dehnt«.

domın, domun »zähmen, bändigen«, vgl. ai. *dāmyati* »zähmt«, *damáyati* »bezwingt«, np. *dām* »zahmes Tier«.

vomın, vomun »erbrechen«, mp. *vāmītan* »speien«, aw. *√vam-*, ai. *vāmiti*, *vāmāti* »erbricht«, Caus. *vāmáyati*.

xonın, xonun »rufen, nennen«, Caus. zur ar. *√svan*, aw. *x^van* (in *x^vanaŕ-čaxra-*) »klirren«, np. *x^vāndan* »rufen«, ai. *svānati* »tönt, schallt«.

zonın, zonun »wissen, kennen«, aw. *zānenti*, ai. *ñānāti*.

Hieran schliessen sich (Gruppe IV) die Steigerungsstämme von *-i* und *-u*-Wurzeln, darunter ebenfalls eine Reihe alter Causativa.

vıyın, veyun »erschüttern«, *rä-vıyın, rä-veyun* »stossen«, vgl. aw. *vaēyō* »Wucht, Schlag«, ai. *vıgas* »Andrang«.

tıyın, teyun »schütteln, stossen«. Etym. fehlt.

stıyın, steyun »abreissen«. Viell. zur selben Wurzel mit Präp. *s-*.

sıxın, sexun »hauen, schwingen«. Etym. fehlt.

vıjın, vejun, yejun »sammeln, aufpicken«, vgl. ai. *vivekti*, *vinākti* »sondert, siebt, sichtet«, Caus. *vēčayati*, aw. *-vixtō*, np. *bēxtan* »sieben«, afgh. *vınjāl* »reinigen« (HORN N. 249).

lıjın, lejun »laufen, fliehen«, aw. *račayénti* »sie verlassen« (die Schlachtreihen), np. *gu-rēzam* »fliehe«, ai. *√ric* »räumen, freilassen«.

xızın, xezun »steigen«, *s-xızın, s-xezun* »aufsteigen«, vgl. np. *xēzad* »steht auf«, aw. *pāri-xačzanuha* »erhebe dich«(?).

mızın, mezun »harnen«, aw. *mačzāti*, aw. *mēhati* »harnt«.

rızın, rezun »zittern«, vgl. ai. *rējatē* »bebt, zittert, zuckt«.

qızın, ɟezun in *än-qızın, än-ɟezun* »gähren« (von Wein oder Teig) Etym. fehlt.

gezun »anrühren« und *än-gezun* »beendigen«, *än-gezui* »ist möglich«.

fidın, fedun »bezahlen«. Etym. fehlt.

sıdın, sedun »rufen«. Etym. fehlt.

äxsıdın, äxsedun »brodeln«, *äxsıd* »Pffiff«, viell. verwandt mit ai. *kšvədāti* »summt, brummt« und *kšvədāti*.

äw-zıdın, äw-zedun »bedrohen«. Etym. unsicher, schwerlich zu ai. *hēdāti* »ärgert, kränkt«, dessen *d* aus *žd* entstanden ist.

ärwıtın, ärwetun »schicken«. Etym. dunkel.

älıyıtın, älıyetun »schimpfen, schelten«. Etym. fehlt.

o.oss. *fiıtın*, w.oss. *i-geıtun* »schwanken, zögern, tändeln«. Etym. unsicher: viell. zu ai. *kētas* »Absicht, Verlangen« (*vi* + *kēt-ayāmi*)?

äw-dıstın, äw-desun »zeigen, weisen«, aw. *dačsajénti* »sie weisen«, ai. *dēšayati* »zeigt«.

rīsjn, resun »kränkeln, Schmerzen leiden«, vgl. aw. *rašayēti* »verwundet«, *rašō* »Wunde«, np. *rēš*, ai. *rēšati, rīšyati* »wird verletzt«, *rēšāyati* »versehrt, beschädigt«.

īsjn, yesun »nehmen«.

ālwišjn, ālwesun »spinnen« aus **āw-līsjn*, vgl. np. *rištan* »spinnen«, bal. *rēsag* »spinnen, flechten«, ai. *rišāti, lišāti* »rupft, reißt ab«, vgl. o.oss. *līst-äg*, w.oss. *list-äg* »fein«.

vīlīn, velun »hinaufschwingen, kreiseln«, viell. zu ai. *vēllati* »schaukelt, schwankt«, *vēllanam* »das Wogen, Wälzen«.

w.oss. *āzgelun* »graben«. Etym. fehlt.

zīlīn, zelun »herumdrehen«. Etym. unsicher.

tīlīn, telun »schütteln, erschüttern«. Etym. fehlt.

xīlīn, xelun »kriechen«, w.oss. *xelagū* »serpens«, viell. zu ai. *kēlati* »schwankt«, *kēlās* »schwankend, sich wiegend«.

fā-līwīn, fā-lewun »betrügen«, np. *f'rēbam* »betrüge«, Inf. *f'rēftan* statt **frarēftan*, ai. *pra + rip* »schmieren, betrügen«, *ripīš* »betrüglich«.

ālqīwīn, ālqewun »einklemmen, zusammendrücken«. Etym. fehlt.

tīwīn, āyewun »tauschen«. Etym. fehlt.

stīwīn, sewun, ār-stīwīn, ār-sewun »Heu mähen«. Etym. fehlt.

ārdtīwīn, ārtewun »blitzen, leuchten«. Etym. fehlt.

o.oss. *a-pīrīn* »auskämmen (Wolle), kratzen«, viell. denom. von *pīrān* »Werkzeug zum Auskämmen der Wolle«.

1. *tūxīn, toxun* »aufwickeln«, *z-dūxīn, āz-doxun* »aufdrehen«. Etym. fehlt.

2. *tūxīn, toxun* »schelten«, viell. zur selben Wurzel.

ām-būxīn, ān-boxun »sich brüsten, sich aufwerfen, brüllen«. Etym. unsicher; viell. zur idg. \sqrt{pus} , lat. *pus-tula*, aksl. *pyxa* »stolz«, *puxlū* »aufgeblasen« usw. (?)

sūjīn, sojun »brennen«, aw. *saōčayēti* »zündet an«, ai. *śōcati* »glüht, brennt«, np. *sōxtan*.

rā-mūjīn, rā-mojun »wegnehmen, wegreißen«, w.oss. *ni-mojun* »herausgeben« (einen Dieb), viell. = **fra + muč* im Causat.; vgl. aw. *fra-muxti* »Ablegung, Ausziehen«, ai. *pra-muč-* »ablassen, freilassen, abwerfen«, *pramōčayati* »lässt frei«.

dūcīn, docun »melken«, vgl. np. *dōxtan, dōšīdan* »melken«, kurd. *dušim* »melke«. Das Verhältnis von oss. *c* zu np. *š*, wenn letzteres auf *xš* zurückgeht, ap. **daux-š-atiy* (s. HORN, N. Schrift. S. 136) ist nicht klar.

ūzīn, vozun »schaukeln, schwingen«, viell. verwandt mit ai. *ūhati, ūhatē* »bewegt, schiebt«.

āw-dūzīn, āw-dozun »andrücken, befestigen«, auch *ān-dūzīn, ān-dozun* »befestigen«. Etym. unsicher.

ām-pūzīn, ām-fozun »flicken, ausbessern«. Etym. fehlt.

rā-lūzīn, rā-fozun »durchstossen, durchbohren«. Etym. fehlt.

smūdīn, āsmodun »riechen«. Etym. fehlt.

xūdīn, xodun »lachen, spotten«. Etym. fehlt.

ūdīn, vodun »sich anstrengen, sich bemühen«, viell. Denom. von *ūd, vod* »Atem, Seele«.

qūsin, iyosun »hören«, aw. $\sqrt{gaōš}$, *gaōšō*, np. *gōš* »Ohr«, ai. *gōšas* »Lärm«, *gōšati* »tönt, ruft aus«.

ār-dūzīn, ār-dozun »verschneiden«, *ār-dīst* »Eunuch«. Etym. fehlt. Nach Aussage der Digoren hört man auch *ārdosun*.

kūsjn, kosun »arbeiten«, viell. np. *kūšīdan* »laborare, operam dare«.

ān-kūsjn, ān-kosun »zusammenschieben, zusammenstossen«. Etym. fehlt.

rūwīn, rowun »jäten«, np. *rōb-ad* »fegt, jätet«, Inf. *rustan*, bal. *rōpag* »fegen, kehren«.

kūwijn, kowun »beten«, viell. verwandt mit aksl. *kyw-ati* ($y = \bar{u}$) »nuere«. Iran. Etymologien mir unbekannt; np. *kōb-ad* »schlägt, stösst« liegt der Bedeutung nach fern (vgl. jedoch »Kreuze schlagen«).

rä-dūwijn, rä-dowun »abreißen, zerren«, viell. wurzelverwandt mit ai. *dōd'avīti* »erschüttert«, *dūnōti* »schüttelt«, Inf. *ḍavitum*, Fut. *ḍavišyati*.

sūrjn, sorun »nachjagen, verfolgen«, nach STACKELBERG (O. S. III, 145) zu np. *šōridan* »confundere, turbare«.

kūrjn, korun »bitten«, *a-gūrjn, a-gorun* ($a + kūrjn$) »suchen«. Etym. unbekannt.

jūrjn, jorun »reden, sprechen«, s. o.

lä-būrjn, lä-bor-un (aus *rä-būrjn*) »packen«, viell. Causativstamm zu *bjrn* (s. u.).

o.oss. *z-γūrjn* »rennen, laufen«. Etym. fehlt.

tūln, tolun »wälzen, eintauchen«, Caus. zu *tuljn, tulun* »sich wälzen«, vgl. ai. *tulayati, tōlayati* »hebt auf, wägt«, *tulā* »Wage«. Mit der Pröp. *āw-*: *āw-dūln, āw-dolun* »kneten (Teig), hin und her schleppen«, Caus. zu *āw-dulun, āw-duljn* »sich wälzen«.

mūln, molun und mit *ām-ām-būln, ām-bolun* »im Spiele gewinnen, besiegen«. Etym. fehlt.

Eine besondere Gruppe (V) bilden einige Verba mit wurzelhaftem *u* (in beiden Dialekten) nach Gutturalen und Labialen:

quzjn, quzun »heranschleichen«, viell. verwandt mit aw. *gaōzāti* »verbirgt«, *zamarəgūz-* »sich in die Erde verbergend«, ap. *gauday-* »verbergen«, ai. *gūhati* »verbirgt«, *gūḍās* »verborgen«.

w.oss. *ār-γuwun* »aufheben, aufbürden«.

xufjn, xufun »husten«, viell. Schallwort wie kurd. *kuxin* »husten«, np. *kux-kux* »sonus tussientis« (VULLERS).

w.oss. *burun* »kriechen«, o.oss. *bjrn, a-bjrn* »dahinlaufen, eilen, gleiten«, *abjrag, abrag* »Strolch«, vgl. ai. *burāti* »bewegt sich, zuckt«, urverwandt mit gr. φῦρω »verwirre«, lat. *furō* usw. S. oben *lä-būrjn*.

i-gurjn, i-gurun »geboren werden«. Etym. fehlt.

ni-guljn, ni-gulun »sich senken, niedergehn« (von der Sonne), viell. wurzelverwandt mit ai. *kūlam* »Abhang«.

o.oss. *ra-iwūljn*, w.oss. *i-wulun, ra-iwulun* »überschwemmen, aufschwellen«, viell. idg. $\sqrt{*ḍeul, *ḍul}$ »schwellen«, irisch *bolach*, as. *býle*, ahd. *pūlla, paula*, »Beule«, g. *ufbauljan* »aufblasen«.

§ 70. Reduplicirende Präsensstämme. — Von den reduplicirenden Präsensstämmen hat sich die Doppelung nur in zwei Verben erhalten, nämlich:

dādtjn, dādtun, dāttun, tātun »geben«, aw. Präsensst. *daḍā, daḍ-, daḍ-*, ai. *dādāmi*.

st-ijn, ist-un, Pp. *istad* »stehen«, aw. *hi-šta'ti*, ai. *ti-šta-ti*.

§ 71. Nasalpräsentia. — α) mit *nā, -nōl-nu*, die nicht immer zu scheiden sind:

unjn, vinun »sehen«, ap. *a-vaina* »sah«, aw. *vaē-nā-ti*, ai. *vē-na-ti* »ersehnt«, np. *bīnad* »sieht«.

zonjn, zonun »wissen«, s. oben.

ālxānjn, ālxānun »kaufen«, vgl. ai. *krī-ṇā-ti* »kauft«, ap. **xr-nā-tiy*, np. *xar-ra-d*.

qjrnjn, qjrnun »wimmern, winseln«, viell. zu ai. *grṇāti, grṇtē(?)*.

āxsjnjn, āxsjinun »nagen«, vgl. ai. *kṣī-ṇā-ti, kṣī-ṇō-ti* »vernichtet«.

ālwjnjn, ālwjinun »scheeren« (*ālwjnäg* »Barbier«, *ālwjnān* »die Zeit der

Schur«), aus **ä-wlin-un*, vgl. ai. *brī-nā-mi* »versehre«, ar. *brī-* (*brīnanti*, *brīnanha*), np. *burīdan*, *burrīdan* »schneiden«, aksl. *briti* »scheeren« usw.

kānjin, *kānun* »thun, machen«, aw. *kor^o-naōⁱ-ti*, ai. *ke^o-nōⁱ-ti*, np. *ku-n-ad* »macht«.

urnjin »glauben«, *mān urnj* »ich glaube«, ap. *vr-nav-ātaiy* »er möge glauben«.

Vielleicht hierher auch:

skunjin, *āskunun* »zerreißen«, trans. zu *sku-in*, *āsku-yun* »platzen, bersten«.

β) Mit infigirtem *n*:

tijnjin, *itijnjun* »ausdehnen, spannen«, aw. *ḍanǰ-ayēnti* »ziehen, spannen«, jud.-pers. *tanǰ-ad* »zieht zusammen«, bal. *taǰ-ēnag*.

w.oss. *tunjun* »eilen«, viell. zu ai. *tuñǰāti*, *tujāti*, *tunākti* »drängt, stösst, treibt an«.

a-unjin, *a-vinjun* »aufhängen«, np. *āvēng*, *āvingān* »hängend« (HORN, N. Schr. 127).

fjssjin, *fnsun* »schreiben«, ai. *ni-pištanaiy* »schreiben«, np. *nīvištan*, ai. *pimśāti* »schmückt«.

o.oss. *xjncjn* »zählen«, Pp. *xjyd*. Etym. unbekannt.

tjssjin, *tunsun* »einstecken«. Etym. unbekannt.

z-māntjin, *āz-māntun* (*z* = ir. *uz-*) »zusammenmischen, rühren«, vgl. ai. *mañnāti* und ai. *māntati*, *māfati* »schüttelt, rührt«.

rāndjin, *rāndun* »glätten, plätten«, viell. mit wurzelhaftem *n*, vgl. np. *rand-ad* »schabt, glättet, kratzt«, bal. *randay* gegen ai. *rādati* »kratzt, ritzt«.

w.oss. *i-γāndun* »beschmieren, besudeln«; *n* viell. wurzelhaft, wenn verwandt mit np. *gand* »Gestank«, *gandā*, *gandāb* »Kot«, bal. *gand* »Kot«, afgh. *γandāl* »Ekel empfinden«, aw. *gāntiš* »Gestank«, ai. *gandīs* »Geruch« (HORN N. 934).

vāndjin, *āvāndun* »sich erdreisten«, viell. Denom., vgl. aw. *vantar-* »Sieger«, ai. *vantā*, *vānati*, *vanōti* »wünscht, gewinnt« usw.

In den folgenden Verben ist *n* assimiliert:

bāzjin, *bāzsun* »taugen«, viell. ai. *bāmhatē* »mehrt sich«, aw. *bāzati* »fördert, mehrt«, vgl. ai. *bahu* »viel«.

bāttjin, *bāttun*, *bādtun* »binden«, aw. *bandati* »bindet«, np. *bandam* »binde« (Inf. *bastan*), ai. *baḍ-nā-ti*, später auch *bandati*.

sāttjin, *sādtjin*, *sādtun* »brechen«, aw. *scīndayēti* »zerbricht«, np. *śⁱkastan* »zerbrechen«, Pr. *śⁱkanam*.

§ 72. Inchoativa. — Als ursprüngliche Inchoativa erweisen sich:

xussjin, *xussun* »schlafen«, aw. *x^oafsa* »Schlaf«, mp. *xvafs*, *xvaftan*, np. *xuspīdan*, *xuftan*.

tāfsjin, *tāfsun* »Hitze empfinden«, vgl. *taft* »Hitze«, *tāf* »Glut, Dampf«, *tawjin* »wärmen«, np. *tafsad* »wird heiss«.

djmsjin, *dunsun* »aufschwellen, sich aufdunsen«, vgl. *dijnjin*, *dumun* »wehen, blasen, rauchen«.

w.oss. *nārsun* »aufschwellen, aufgedunsen werden«, vgl. *nard* »feist, dick«. Etym. unbekannt.

ām-bjrsjin, *āmbursun* und *āmpursun* »bezwingen, bewältigen, berauben«, *a-bjrsjin* »bezwingen«, vgl. *bjrin*, *burun* (s. o.) *a-bjrin*.

tāxsjin, *tāxsun*, *ār-tāxsjin* »herbeifliegen«, vgl. *tāxjin* »fliegen«.

Hierher scheinen zu gehören noch folgende Verba, deren Etymologie mir leider unbekannt ist:

cāfsjin, *cāfsun* »brennen«.

w.oss. *ārγāwsun* »frieren«.

w.oss. *ijäxsun* »streuen«.

w.oss. *ixvārsun*, o.oss. *axxursin* »mieten«.

äxsnirsin, *äxsnirsun* »niessen« viell. verwandt mit np. *ašnōša*, *išnōša* »das Niesen« (HORN N. 90).

ni-mäxsin, *äm-bäxsin*, *ni-mäxsun*, *äm-bäxsun* »verstecken«.

fä-jäxsin, *fä-jäxsun* »gebieten, auftragen« viell. aus **fät-zäxsun* zu *zäy-un* »sagen«.

§ 73. Präsensstämme mit *y*. — Die Bildungen mit dem Elemente *ya* lassen sich folgendermassen gruppieren:

a) mit ir. *ya* (unbetont und betont, IV. ind. Classe und Passiva). Im Oss. nur bei Wurzeln, die auf Vocale, Nasale und Liquida ausgehen, vorkommend oder noch erkennbar.

Gr. I. *a*-Wurzeln. *a-main*, *a-mayun* »bauen, behauen«, *ni-main*, *ni-mayun* »zählen«, np. *ā-mā-y-ad* »macht zurecht«, aw. *ā-ma-y-ānte* »sie sollen sich versuchen«, np. *nu-mā-yad* »zeigt«.

rāin, *irayun* »sieden, aufwallen, sich freuen«, viell. wurzelverwandt mit ai. *rayas* »Strömung, Lauf, Eile, Heftigkeit«.

zāin, *zayun* »gebären, geboren werden«, vgl. np. *zā-y-ad* »gebiert, wird geboren«, Inf. *zādan*, ai. *jā-y-atē*, aw. *za-y-ēti*.

zāin, *izayun* »bleiben« (*i* = *vi*), vgl. ai. *√hā*, Pass. *hīyātē* »bleibt zurück«.

qāin, *qayun* »futu« vgl. np. *gā-y-ad* »coitirt, Inf. *gā-dan*, kurd. *gā-y-in* »sich paaren«, afgh. *ya-y-āl*. Im W.oss. wäre *γ* statt *q* zu erwarten.

fā-llāin, *fā-llayun* »ermüden, erschlaffen« (aus **fā-mlā-y-un*), Pp. *fāllad*; ai. *mlā-ya-ti* »ermüdet, welkt, wird schwach«, *mlātās* »gegerbt«, aw. *mrātō*.

o.oss. *nāin* »baden, schwimmen«, ai. *snā-ya-tē* »badet sich«, aw. *snāyēte*, np. *šinā(h)* »das Schwimmen«.

tain, *tayun* »thauen, aufthauen, schmelzen«, w.oss. *ärtayun* »sich baden«, vgl. aksl. *tayati* »thauen«, Pr. *tay-ā*, gr. *τήκεσθαι* usw. Mit *fāl-*: *fāl-dāin*, *fāl-dayun* »nass machen«.

a-gāin, *a-gayun* »versuchen, streben, sich schnell bewegen« (aus *a + kayun*), viell. aw. *√kā* »begehren«, ai. *kāyamānas* »begehend, liebend«, *kātis* »heischend, verlangend« (in Zusammensetzungen), *ā-kāyyas* »begehrens-wert«.

vāin, *vayun* »schnell laufen, stürmen«, *vad*, *vadā* »Sturm, Wind, Schneegestöber«, ai. *vā-ya-ti* und *vāti* »weht, bläst«, aw. *vā'ti*, mp. Inf. *vāyitan*, ai. *vā-tas*, aw. *vātō*, np. *bād* »Wind«.

ān-cain, *ān-cayun* »ausruhen«, *āncad* »Ruhe«, aw. *šā'ti*, ap. *šīyāti* »Behagen, Freude«, np. *šād* »froh«, lat. *quies*, idg. *√kyē*.

i-wāin, *i-wayun* »erbleichen, erblassen«, *bonjwain* »Tagesanbruch«, viell. ar. **vi + bā* »aufleuchten«, ai. *bāti* »leuchtet, scheint«. Lautlich kann *i-wayun* auch ai. *vi + bāsāmi* entsprechen.

dāin, *dāyun* »saugen«, ai. *dāiyati* »saugt, trinkt«, ved. Inf. *dāiyasē*, *-dāyas* »ernährend«, aw. *-dāyah-*, np. *dāya* »Amme«.

rāin, *rāyun* »bellen«, ai. *rā-ya-ti* »bellt«, aksl. *lajā* »belle«; *ä* statt *a* ist auffallend.

Zu dieser Gruppe scheinen zu gehören noch die folgenden Verba, deren Etymologie mir leider unbekannt ist:

äxsain, *äxsayun* »hinge-zogen werden, streben«, das aw. *xšay-* »posse«, np. *šāyistan* »können, sich ziemen« scheint der Bedeutung zu fern zu liegen.

sain, *sayun* »täuschen, betrügen«.

sāin, *sāyun* »krank sein, krank liegen«.

ba-idāin, *ba-idayun* »anfangen«, viell. ir. **vi + dā*, ai. *dā*.

xoin, *xvayun* (aus **xvah-yun*?) »stossen, schlagen, zerstampfen«. Das Pp. lautet *xost*, *xvast*; vgl. aw. $\sqrt{x^2anh}$ »schlagen«, $x^2anhayēti$.

Zu den Wurzeln auf *u* (Gruppe II) gehören:

ām-biün (st. *biün*), *ām-buyun* »faulen, modern«, ai. *phiyati* »wird faul, stinkend«, *pūtiš* »faul«, aw. *puyēti* (*a-puyant-* »nicht faulend«).

xuün, *xuyun* »nähen«, ai. *siviyati* »näht«, lit. *siūti* »nähen«, gr. *κασούω*, l. *suō*, vgl. ai. *sūtram* »Faden«.

rā-djin, *rā-duyun* »sich irren«, viell. aw. \sqrt{div} in *fra-diva* »Betrug«(?).

äftjin, *äftuyun* »sich auflegen, treffen, überfallen«, adv. *äftjädai* »haufenweise«, *äftjag* »Überschuss«, s. unten *äftaun*.

tw-γuin, *yew-γuyun* »vorübergehen, vergehen« (von der Zeit). Etym. unbekannt.

skūin, *äskuyun* »platzen, bersten«, vgl. *skunjin* § 70 β.

Wurzeln auf *i* (Gruppe III):

liün, *liyun* »cacare« s. o.

biün, *biyun* »flechten«. Zusammenhang mit ai. *váyati* »webt, flechtet«, aksl. *vija* »winde« unsicher (HÜBSCHMANN N. 62).

o.oss. *äw-ziin* oder *äw-ziin* »ausfallen« (von Haaren), vgl. *zäi* »Lavine«, viell. zur $\sqrt{zī}$, ai. *hīyatē?*

Mit *-ya* scheinen gebildet zu sein einige Verba media auf auslautendes *n*:

xuünjin, *xuünun* »heissen, genannt werden«, aus ir. $x^2an-ya-$, ar. *svan-ya-?*

Vgl. Caus. *xonjin* »rufen, nennen«.

zünjin, *zünun* »erscheinen«, viell. med. zu *zonjin* »kennen«.

b) Mit *aya* und Steigerung (alte Causativa):

Gruppe IV. *staun* »preisen«, ai. *stāvayati*, np. *s'tā-y-ad* »preist«, Inf. *s'tūdan*, vgl. o.oss. *stjđ* w.oss. *stud* »Lob«.

āmbaun »faulen lassen«, Caus. zu *āmbuyun* (s. o.).

gaun, *γaun* »vermindern«, vgl. *qäun*, *γäun* »bedürftig sein, entbehren«.

Etym. unbekannt.

äftaun »auflegen«, Caus. zu *äftuyun* (s. o.). Etym. unsicher. Sollte *f* zur Wurzel, nicht zu der Präp. *äf-*, gehören, so könnte man viell. an ir. $\sqrt{ptā}$ »fallen« denken, np. *ō-ftā-dan* »fallen«; in *äftuyun* gehört der Wurzel nur *ft*, vgl. *baft-jän-ī* 3. Sg. Fut. »wird fallen« (Argh. 30) von *b-äftjin*, *ba* + *äftjin*. Aber wo kommt das *u* in *äftuyun* her?

o.oss. *daun* »fegen, reinigen«, viell. np. *z'-dā-y-ad* »reibt ab«, Inf. *z'-dūdan* = ap. **uz-dāv-aya-tiy*, ai. *dhivati* »reinigt, reibt ab, putzt«, *dāutās* »gereinigt, gewaschen«.

In diese Gruppe füge ich noch einige Verba ein, deren Etymologie mir leider dunkel ist:

ardaun »anklagen, verleumden, aufhetzen«.

arγaun »lesen, sich bekreuzigen, getauft werden«, vgl. *arγvan* »Kirche«.

rāvdaun »schaukeln«, vgl. *āwd-ān* »Wiege«.

a-udaun »bewässern«, mit ganz irregulärem Imprf. *audäst-on* »ich bewässerte«, Imprt. 2. Sg. *audai* »tränke mit Wasser«. Zur Wurzel vgl. ai. *udān-* »Wasser«, *unātti*, *undati* »quillt, benetzt«.

taun, *tav-un*, w.oss. *itavun* »säen«, viell. **vi-tāva-yāmi* »kräftige, mache gedeihen«, vgl. aw. \sqrt{tav} »stark sein«, ai. *tavās* »stark«, np. *tuvān* »stark, potens«. Zu derselben Wurzel w.oss. *to-g*, o.oss. *tū-g* »Blut« (= Stärke).

§ 74. Eine besonders kleine Gruppe bilden einige Verba, die man unregelmässige vom oss. Standpunkte nennen kann. Geschichtlich können sie auch in die oben aufgezählten Gruppen eingereiht werden:

st-jn, *ist-un* »stehen« (s. o.), Part. perf. *stad*, *istad*.

äxs-jn, w.oss. *äxsn-un* »waschen«, Pp. *äxsad*, w.oss. *äxsnad*. Etym.

unsicher. Viell. verwandt mit ai. *kšnāuti* »schleift, reibt«, *kšnutās* »gewetzt«, aw. *-xšnūtō*?¹.

¹ BARTHOLOMAE (Arische Forsch. III, 20) hat nachgewiesen, dass iran. *š*+Cons. zu *xš* geworden ist, vgl. 3. Aor. *xštāt* aus **štāt* für **stāt* (ai. *sthāt*) aus Kompos. wie **pati-štāt* usw. So konnte aus *snāht* nach *i, u, r* usw. *šnāti* werden, das im Iran. zu *xšnāti* wurde, woraus osset. im Particip *āxsnad* = iran. *šnāta*, Nebenform zu *nāin* = iran. *snā*? Vgl. *āxsāz* aus iran. **švaš* = **xšvaš* = aw. *xšvaš*, idg. *svēks*. HÜBSCHMANN.

ss-in, ins-un »schleifen, wetzen«, Pp. *ssad, insad*, wurzelverwandt mit ai. *šyāti, šī-šāti* »schärft, wetzt«, *šānas* »Wetzstein«, np. *sān, af-sān pām. pa-sān* »Wetzstein«, oss. *sson*; hierzu auch np. *sūdan, sāyīdan-* »reiben«, kurd. *sūin, sūn* »reiben, wetzen, schärfen«.

dättin, dättun und *tätun* »geben« (s. o.), Part. prf. o.oss. *rard* und *lä-wārd*, w.oss. *lä-wārd*, Imprf. o.oss. *radton*, w.oss. *lä-wārdton, ra-wārdton*; Imprt. o.oss. *dätt* und *radt*, w.oss. *dättä, tätä, rädtä, ärdarä*. In der Flexion dieses Verbums erscheinen also die Wurzeln *dad* (ir. **dada-*), *war* ir. *bar* (in *lä-wārd* = **prabarta*) und *dar* (in *är-darä*).

un »esse« s. weiter § 84.

§ 75. Nominale Bildungen vom Präsensstamme. — 1. Als zweites Glied eines Compositums hat der blosse Präsensstamm adjectivische Bedeutung oder bildet Nomina agent., z. B.: *sagsūr* (Argh. 26) »Hirschverfolger, -verfolgend«, w.oss. *togagor* (M. I, 108) »Bluträcher« (von *tog* »Blut« und *agorun* »suchen«), *art-gūz* »Ofengabel, Feuerhaken« (von *art* »Flamme«), *xu-gās* »Sauhirt« (von *xu* »Sau« und *kās-in* »schauen«), *xāsgul* (st. *xāst-gul*) »Kebseweib« (eig. »an der Seite liegend«), w.oss. *kumäl-gor* (M. I, 110) »Hirsebier bittend« (von *korun* »bitten«), *gärtam-xār* »Placker, Erpresser« (von *gärtam* »Accidentien« und *xār-in* »essen«).

2. Ferner werden von ihm das Part. präsent. und der Infinitiv gebildet:

α) Als Part. präs. gilt eine aus dem Präsensstamm mittelst des Suff. *-äg* (vgl. § 95, Nr. 2) gebildete Form, z. B.: *cāv-äg* »gehend«, *fjissäg, finsäg* »schreibend«. In der Bedeutung schwankt diese Form zwischen Part. präs., Adjectivum verbale und Nom. agent., wie man aus folgenden Beispielen ersehen kann: *Jerusalim, Jerusalem, pāxumpärti cāydäg ämä dürtäi däumä rarwistiti maräg* (Matth. XXIII, 37) »Jerusalem, Jerusalem, *trucidatrix* prophetarum et *lapidatrix* eorum qui ad te missi sunt«; *arfägond ū xicavi nomäi cāväg* (Matth. XXI, 9) »benedictus qui venit (eig. *veniens*) in nomine Domini«; *vālarwon patjaxad xorz nälqūt agūräg saudājeri xuzän ū* (Matth. XIII, 45): »simile est regnum coelorum cuiusdam negotiatori *quaerenti* pulchras margaritas«.

β) In der Bedeutung eines Part. präs. wird ferner eine Bildung auf Suff. *-gä* (s. § 94, N. 24) gebraucht, z. B.: *Dj Črištj dä cārgä xucavi firt* (Matth. XVI, 16): »Tu es Christus Filius ille Dei *viventis*«; *ämä mänä äwrayäi qusti jürgä qäläs* (Matth. XVII, 5): et ecce vox e nube *dicens*. Häufiger wird aber die Form auf *-gä* bei dem Attribute gebraucht, z. B.: *Ämä Joanne ku fedta bīrā Farisetj ämä Sadduketj . . . cāugä* (Matth. III, 7): »Quum vidisset Joannes autem multos ex Pharisaeis et Sadduceis *venientes*«; *ämä fedta xucavi ūdj äxsinäji xuzänäi ärcäicāugä ämä ärcäibadgä uul* (Matth. III, 16): »et vidit Spiritum Dei *descendentem* quasi columbam et *venientem* super ipsum«.

γ) Die dritte Participialform auf *-güyä*, w.oss. *-gäi* ist eigentlich ein Ablativ zur Form auf *-gä* und wird hauptsächlich in der Bedeutung eines Ablativus modi gebraucht, z. B.: *Dj ta komdargüyä baisärd dä sär* (Matth. VI, 17): »Tu vero, quum jejunas (eig. *jejunando*), ungue caput tuum«; *väd ūcī xājaräi känä ūcī saxaräi racäicāugüyä acāydūt vā Rāxtj rjg* (Matth. X, 14): »exeuntes (eig. *excundo*) domo aut ex urbe illa excutite pulverem pedum vestrorum«;

mäyaldä rūwgäyü mänäu dār ärtonjstūt miyag (Matth. XIII, 29): »ne colligendo zizania eradicetis simul cum eis triticum«.

δ) Über das Suff. *-un, -in, -in* des Inf. s. § 95 Nr. 16. Hier sei bemerkt, dass der Inf. als Nomen flectirt wird und auch die Pluralform haben kann: Gen.: *Farisetä ta racidistj ämä il safinj fünd skodtoi* (Matth. XII, 14): »Pharisaei vero egressi ceperunt consilium adversus eum ut eum perderent (eig. *perdendj*)«.

Dat. *Qüstä kämän is qusinän üi qüsäd* (Matth. XI, 15): »qui habet aures ad audiendum audiat.

Ablat. *Ämä vä asil mätkäninäi yu ärmärin baftaun čr bafärazjän?* (Matth. VI, 27): »quis autem ex vobis solícite cogitando potest apponere ad staturam suam cubitum unum?

Loc. ext. *Mänä racidj taväg taunmä* (Matth. XIII, 3): »Ecce sator exiit ad serendum.

Der Plural wird gebraucht zur Bezeichnung einer sich wiederholenden oder dauernden Thätigkeit, z. B.: *scudancä sä xvasgärzämä ämä kárduntä baidädtoncä* (w.oss. M. I, 98, 15): »sie stiegen auf zu ihrer Alpenwiese und fingen an zu mähen«; *läqvän . . väyugi ku fäuvüdta, väd fättarsdtäi ämä säxemä lejuntj fäcäi* (DS. 14): »Sobald der Jüngling den Riesen erblickte, erschrak er und machte sich auf zu den Seinigen zu entfliehen.

DER PARTICIPIALSTAMM.

§ 76. Das Participium perfecti passivi oder praeteriti wird gebildet mittelst des Suff. *-t, -d* = ir. *-ta-* meistens vom schwachen Verbalstamme (der Wurzel), der sich durch die Qualität des Vocale (gewöhnlich durch die Kürze desselben) von dem Präsensstamme unterscheidet. In einer grossen Anzahl der Verba aber behält der Participialstamm den Vocal des Präsensstammes. Neu ist in manchen Verben die grössere Stärke des Participialstammes, die durch oss. Lautgesetze bedingt ist. Neu auch das gelegentliche Eindringen des Präsensstammes in das Particip. Es genügt uns hier, statt einer vollständigen Aufzählung der Participialstämme aller oben angeführten Verba, für jede der lautlichen Veränderungen, welche zumeist den Auslaut des Stammes treffen, einige charakteristische Beispiele von jeder Gruppe zu geben.

1. Was zunächst die consonantisch auslautenden Wurzeln anlangt, so bleiben bei auslautendem Guttural, Palatal (Affricate), Dental, Labial und Zischlaute die nach iran. Lautgesetze entstandenen Gruppen *xt* (*γd*), *ft* (*wd*), *st*, z. B.: *tjyd, tiyd* von *tjyn, teyun* »stossen«; *taxt, tayd* von *täxjn, täxun* »fliegen«; *sjyd, surd* von *sujjn, sojun* »brennen«; *fixt* von *fijjn* »kochen«; *fast* von *fadjn* »spalten«; *ärwist* von *ärwitjn* »schicken«; *kast* von *käsjn* »anschauen«; *mist* von *mizjn* »harnen«.

Anm. Die tönenden Lautgruppen *γd, wd* erscheinen öfter als die stummen *xt, ft*. Gelegentlich finden sich beide Formen nebeneinander, z. B. *kaxt* und *kayd* von *käxjn* »graben«, *saft* und *sawd* von *safjn* »vernichten«, *vaxt* und *vayd* von *vajjn* »lassen«. Unregelmässig ist *st* bei zwei auf die Affricata *j, c* auslautenden Wurzeln im W.oss.: *gäst* von *gäjun* »werfen«, *xväst* von *xväcun* »fassen«. Einige Wurzeln auf *-d* und *-t* haben im Part. perf. und im Imperf. *dt* statt *st*, z. B.: *sjdt, sidt* von *sädjn, sedun* »rufen«, *xudt* von *xüdjn, xodun* »lachen, höhnen«, Imperf. *udtän* 1Sg. von *üdjn, vodun* »sich bemühen«, Imperf. *badtän* von *badjn* »sich setzen, sitzen«; Imperf. *cajdlon* von *cärdjn, cärdun* »schellen, klingeln«; Imperf. *radlon* von *dältjn* »geben«, *xadt* von *xätjn, xätun* »wandern«.

2. Die Wurzeln auf *-r* zerfallen in zwei Gruppen. Die Mehrzahl hat im Participialstamm *rd*, die Minderzahl *rst*. Zu den letzteren gehören: *äpparst* von o.oss. *äpparjn* »werfen«, *lämarst* von *lämarjn* »auspressen«, *äwzarst* von *äwzarjn* »auswählen«, *värst, urst*, w.oss. *yurst* von *varjn, ivarun* »teilen«, *barst* von *barjn, barun* »wiegen«, *äambarst* von *äambarjn* »begreifen«, *än-jarst*

von *änjarun* »Feuer anzünden«, Imp. *äfsärston* von *äfsärin* »pressen, drängen«, w.oss. *äwzurst* von *äwzurun* »aufgehen« (von der Saat), *xurst* von *xorin*, w.oss. *xvarun* »färben«. Der Auslaut *rst* scheint hier durch die Wurzeln auf *r*+Dental, wie *karst* von *kärdin* »schneiden«, *sarst* von *särdin* »beschmieren«, *avärst* von *a-värdin* »erweichen«, *a-värst* von *a-värdin* »sparen« hervorgehoben zu sein. Vgl. die np. Ptc. auf *-št* von *-r*-Wurzeln wie *däst* von *där*.

3. Einige auf *n*+Cons. ausgehende Wurzeln haben noch die iran. Lautform ohne *n* im Participialstamm behalten, z. B.: *awyđ*, *aviyđ* von *auinjn*, *avinjun* »aufhängen«, *xjyđ* von *xjncjn* »zählen«, *tjyđ*, *tjyđ* von *tjnjin*, *itinjun* »ausdehnen«, *zmäst* (w.oss. *äzmänst*) von *zmäntjn*, *äzmäntun* »zusammensetzen«. In der Mehrzahl der w.oss. Verba auf *n*+Cons. ist jedoch *n* aus dem Präsensstamme in den Participialstamm übergegangen, z. B. *finst* von *finsun* (o.oss. *fjst*, *fjssjn*) »schreiben«, *tunst* von *tunsun* (o.oss. *tjst*, *tjssjn*) »einstecken«, w.oss. *xinst* von *xincun* »bewirten«, *fänst* von *fänzun* »nachahmen«, *äzmänst* von *äzmäntun* »zusammensetzen«.

4. Die auf Voc.+*n* auslautenden Wurzeln behalten *n* im Part. prf., lassen es jedoch aus im Imperfectum: *kond*, Imprf. *kodton* von *känjn*, *zjnd*, *zund*, Imprf. *zjnton*, *zudton* von *zonjn*, *zonun*; *amjnd*, *amund*, Imprf. *amjnton*, *amudton* von *amonjn*, *un* »belehren«, *xund*, Imprf. *xudton* von *xonjn*, *un* »rufen«; *und*, *vjnd*, Imprf. *udton*, *vidton* von *unjn*, *vinun* »sehen«.

Anm. *äxsjn-jn*, *äxsjn-un* »nagen« lautet im Participium perf. *äxsid*, *äxsid*.

5. Was den Vocal des Participialstammes anbelangt, so erweisen sich hier folgende Gesetze:

a) Präsensstämme mit kurzem *a* (d. i. *ä*), s. § 68 I. Gruppe, haben langes *a* (d. i. *a*) im Participialstamm, z. B.: *kard* von *kärdjn* »schneiden«, *tarst* von *tärsjn* »sich fürchten«, *saft*, *sawđ* von *säfn* »zu Grunde gehen« usw. Ausnahme: *bälljn*, *un* »beneiden«, *cäfsjn*, *un* »brennen«, *nj-gänjn*, *nigänun* »begraben« haben im Participialstamm *ä*: *bäld*, *cäfst*, *njgäd*.

b) Präsensstämme mit langem Vocal *a* (§ 69 Gr. I, II) behalten denselben im Participialstamme, z. B.: *arast* von *arazjn* »richten«, *njmad* von *njmain* »zählen«, *vayđ* von *vajjn* »lassen«, *safđ*, *sawđ* von *safjn* »verderben«, *dard* von *darjn* »halten« usw.

Anm. zu a) und b). Statt *a* erscheint *o* unter Einfluss des folgenden *n*: *kond* von *känjn* »thun, machen«, ebenso *o* oder *ä* im O.oss. unter dem Einfluss des vorhergehenden *v*: *xord* und *xärd* (w.oss. *xvard*) von *xärjn*, w.oss. *xvarun* »essen«; da wo im O.oss. im Präsensstamme *o* aus *a* nach *v* entstanden ist, geht es im Participialstamme in *u* über, z. B. *xurst* von *xorjn*, w.oss. *xvarun* »färben«; auffällig ist *xost* von *xöjn*, w.oss. *xvayun* »stossen, prügeln«.

c) Präsensstämme auf *o*+Nas. (§ 69 Gr. III) haben im Participialstamm im O.oss. *j* (nach Gutturalen *u*), im W.oss. *u*, z. B.: *zjnd*, *zund* von *zonjn*, *zonun* »kennen«, *xund* von *xonjn*, *xonun* »einladen«, *kumd* von *komjn*, *komun* »sich fügen, gehorchen«.

Anm. *ū-romjn* »beschwichtigen, beruhigen« lautet im Imperf. *ūrädton*, das w.oss. *voramun* — *vorädton*.

d) Langem *ī* = w.oss. *e*, *ū* = w.oss. *o* (§ 69 Gr. IV) entsprechen im Participialstamm im O.oss. *j* (nach *v* und nach Gutturalen *u*) im W.oss. *i* und *u*, z. B. *lijđ*, *lijđ* von *lijjn*, *lejun* »laufen«, *ra-uyđ* w.oss. *ra-vjyđ* von *ra-vjyjn*, *ra-veyun* »stossen«, *sijđ*, *suđ* von *sujjn*, *sojun* »brennen«, *qust*, *ijust* von *qūsjn*, *ijosun* »hören«.

Anm. *u* statt *j* erscheint auch im Participialstamme der auf *ū* (= w.oss. *vo*) anlautenden Wurzeln, z. B. Imperf. *udtän* von *ūdjn*, *vodun* »sich bemühen«, *uston* von *ūzjn*, *vozun* »schaukeln«, *umnton*, *undton* von *ūmjn*, *vomuun* »erbrechen«.

e) Den Diphthongen *au*, *äu* (§ 73 b) entsprechen im Participialstamm o.oss. *j* (nach Gutturalen *u*), w.oss. *u*, z. B.: *stjđ*, *stud* von *staun* »preisen«,

qud, *γud* von *qāun*, *γāun* »mindern«, *cjd*, *cud* von *cāun* »gehen«, *qud*, *γud* von *qāin*, *γāin* »mangeln«.

f) Präsensstämme mit *i*, *ī* (aus *u*) und *u* (nach Gutturalen, im O.oss., welche im W.oss. *u* aufweisen (§ 73 a, Gruppe II), haben im Participialstamme *ī* (*u* nach Gutturalen) im O.oss. und *u* im W.oss., z. B.: *āmbid*, *āmbud* von *āmbiin* (aus *ām-bj-yin*) *ām-buyun* »faulen«, *xud* von *xuīn*, *xuyun* »nähen«.

g) Präsensstämme mit *i* in beiden Dialekten (§ 73 a, Gruppe II) haben im Participialstamme *ī* im O.oss., *i* im W.oss., z. B.: *lijd*, *lid* von *liin*, *liyun* »cacare«, *bid*, *bid* von *bīn*, *biyun* »flechten«.

h) Präsensstämme mit *ī* (aus *i* und *u*) im O.oss. behalten denselben Vocal im Participialstamm; im W.oss. haben sie *i* und *u* in beiden Stämmen, z. B.: *fīst*, *fīst* von *fīssin*, *fīsun* »schreiben«, *dīmd*, *dūd* von *dīmīn*, *dumun* »blasen, rauchen«. Wo o.oss. *u* (nach Gutturalen) dem w.oss. *u* entspricht, haben beide Dialekte denselben Vocal, z. B.: *nīguld*, *nīguld* von *nīgulīn*, *nīgulun* »sich senken«.

An m. Über *u* in *und* von o.oss. *unīn* = w.oss. *vinun* »sehen« s. Lautlehre § 22, 8); das Verb. *fīcīn* lautet im Part. perf. *fīxt*, das entsprechende w.oss. *fīcun* aber *funxt* oder *funx*, Imperf. *fuxton* und *funxton*.

j) Eine besondere Gruppe bilden einige (wenige) Verba mit *ai*, *āi*, *au*, *äu*, welche dieselben Vocale im Participialstamme behalten (gegen *e* und *a*):

sāin, *sayun* »täuschen«, Pp. *saidt*.

ārxāin, *ārxayun* »sich abmühen«, Pp. *ārxaidt*.

agāin, *agayun* »anfangen, versuchen«, Pp. *agaidt*.

āxsāin, *āxsayun* »streben, hingezogen werden«, Pp. *āxsaidt*.

rāin, *rāyun* »bellen« Pp. *rāidt*.

xāun oder *xāvun* »fallen«, Pp. *xaudt*.

faun oder *favun* »fluchen«, Pp. *faudt*.

läun oder *lävun* »stehen bleiben«, Pp. *läudt*.

i) In einer beträchtlichen Anzahl o.oss. Verba erscheint im Imperfectum Med. *ī* vor dem Part. Suff. *-d*: *qaw-īdtān* von *qawīn* »wonach trachten, zielen«, *zar-īdtān* von *zarīn* »singen«, 3. Sg. *varīdī* von *varīn* »regnen«, 1. Sg. *vasīdtān* von *vasīn* »blöken«, *qazīdtān* von *qazīn* »spielen«, *kafīdtān* von *kafīn* »tanzen«, *xācīdtān* von *xācīn* »fassen«, *vāndīdtān* von *vāndīn* »sich erdreisten«, *ūlāfīdtān* von *ūlāfīn* »atmen«, 3. Sg. *fāndīdī* von *fāndīn* »wünschen«, *urnīdta* von *urnī* (*mā*) »(mir) scheint, ich glaube«, *xussīdtān* von *xussīn* »schlafen«, *xātīdtān* von *xātīn* »sich herumschleppen, wandern« u. a. m.; *ī* (aus *u*?) wird wohl durch die Wirkung des Imperf. *udtān*, *udtā*, *udī* usw. vom Verbum auxiliare zu erklären sein.

F. TEMPUS- UND MODUSBILDUNG.

DAS PRÄSENS.

§ 77. Indicativ. — An Stelle der ir. thematischen Flexionsendungen des Präs. ind. *-ā-mi*, *-a-hi*, *-ati*, *ā-mahi*, *a-ta*, *a-nti* erscheinen

	im W.oss.	im O.oss.		im W.oss.	im O.oss.
Sg. 1.	<i>-u-n</i>	<i>-ī-n</i> (nach <i>y</i> : <i>-i-n</i> usw.)	Pl. 1.	<i>-ā-n</i>	<i>-ā-m</i>
2.	<i>-i-s</i>	<i>-ī-s</i>	2.	<i>-e-tā</i>	<i>-ū-t</i>
3.	<i>-u-i</i>	<i>-ī</i>	3.	<i>-u-ncā</i>	<i>-ī-nc</i> (nach <i>y</i> <i>-i-nc</i>).

Das Auffallendste an den oss. Personalendungen, im Vergleiche mit denen des Altiranischen, ist die verschiedene Gestalt des thematischen Vocals, der als *u*, *ī*, *i*, *ā*, *e*, *ū* erscheint. Vieles bleibt hier noch dunkel.

1. Sg. Wenn *-n* der 1. Sg. auf ir. *m* (von *mi*) zurückgeht (vgl. *d-ān* »ich bin« aus **had(a) + ahmi*), so könnte man annehmen, dass ir. *a* (nicht *ā*, vgl. *ā* der 1. Plur. gegenüber ir. *ā*) unter der Wirkung des folgenden Labials zu *u* geworden ist, welches im O.oss. regelrecht als *j* erscheint (vgl. Lautlehre § 5, 5). Vielleicht ist *u* (o.oss. *j*) aus der 1. Sg. in die 3. Sg. und Pl. übergegangen.

2. Sg. *-is*: *i* (= ir. *a*) ist viell. unter Wirkung des auslautenden *i* von ir. *-hi* entstanden. In *s* möchte ich eine Neubildung sehen, die sich viell. aus der Analogie der 2. Sg. Opt. *-isā*, *-is* erklären liesse. SALEMANN führt *s* auf ir. *-š* zurück.

3. Sg. w.oss. *ui*, o.oss. *j*, s.oss. *i*. Da wir in der 1. und 2. Sg. ir. *-mi*, *-hi* finden, so müssen wir auch *-ui* auf ir. *-a-ti* zurückführen. Nach der Analogie der 3. Pl. *-uncā*, *-jnc* zu urteilen, müssten wir für die 3. Sg. etwa **uc* erwarten. Da jedoch das auslautende *c* hier nicht (wie in *-unc-ā*) durch Antritt eines *ā* geschützt war, musste es *j* werden (s. Lautlehre § 29). Ferner konnte *j* nach dem w.oss. Lautgesetze in *y*, *i* übergehen (s. Lautlehre § 29, 3). Die Vorstufen von *-ui* wären also: **ati*, **āc*, **uc*, **uj*, **uy*, *ui*. Mehr Schwierigkeiten bietet o.oss. *j*. Wenn wir von der Form **j* ausgehen, so haben wir kein Beispiel weder für den Abfall des auslautenden *j*, noch für den Übergang desselben in *y* oder *i* im O.oss. Liessen wir nichtsdestoweniger einen solchen Übergang in diesem Falle zu, so könnte man schon für den Übergang des *ji* wenigstens in *i* Belege finden; vgl. *varinag* aus *varjinag* »dividendus« = w.oss. *ivaruinag*. Später konnte *i* im Auslaute zu *j* werden.

1. Pl. w.oss. *-ān*. o.oss. *ām*. Über *ā* s. oben; w.oss. *n* = ir. *m* s. Lautlehre § 35, 3; im O.oss. hat sich ir. *m* erhalten.

2. Pl. w.oss. *-etā*, o.oss. *-ūt*. SALEMANN deutet *e* (*ie*) durch das Eindringen des *-aya*-Stammes und sieht denselben auch in dem *is* der 2. Sg. Für das letztere ist diese Annahme nicht möglich, da *i* (*j*) sonst nie auf **-aya* zurückgeht; für das erstere unwahrscheinlich. Ich möchte vielmehr in *-etā* das Eindringen der resp. Form des Verbum subst. (w.oss. *aitā*) annehmen, obgleich auch dabei noch manches dunkel bleibt. Etwas mehr für sich hat ein solches Eindringen in der o.oss. Endung *-ūt*. Das einzige oss. Verbum, in dem wir in der 2. Pl. lautgesetzlich *-ūt* antreffen, ist das Verb. subst. Hier lautet die 2. Pl. *ūt*, früher *vot* im Imperativ (s. § 84). Wenn wir nun in Betracht ziehen, dass das Verb. subst. zur Bildung mehrerer Tempora eines jeden Verbums dient, und dass die Form *-ūt* ganz geläufig war, so können wir annehmen, dass dieselbe auch in die 2. Pl. Ind. eindringen und die ursprüngliche Endung (wahrscheinlich *-āt*) verdrängen konnte. Auf diese Weise konnten z. B. die Formen der 2. Pl. des Verbum *tārsjn* »sich fürchten«: *tarstūt* (Imprf.), *tārsjstūt* (Fut.), *tarst festūt* (Perf.) die Form *tārsūt* (Präs.) st. **tārsāt* hervorgerufen haben.

3. Pl. w.oss. *-uncā*, o.oss. *-jnc*. Über *u* s. oben; *nc(ā)* geht auf ir. *-nti* zurück. Vor dem Übergange des *c* in *j* wurde dasselbe durch den Antritt des *ā* geschützt, das im O.oss. erst später abgefallen ist.

§ 78. Imperativ.

	Im W.oss.		Im O.oss.
Sg. 2 =	Präsensstamm + <i>ā</i>	=	Präsensstamm
3	„ + <i>-ād</i>	„	<i>-ād</i>
Pl. 1	„ + <i>-ān</i>	„	<i>-ām</i>
2	„ + <i>-etā</i>	„	<i>-ūt</i>
3	„ + <i>-āntā</i>	„	<i>-ānt</i>

Die 2. Sg. hat die ir. Endung (= Stammvocal) abgeworfen. Im W.oss. scheint *-ā* später angetreten zu sein. In der 3. Sg. geht *-ād* auf ir. *-atu* zurück, vgl.

aw. *-atu*. Die Endungen der 1. und 2. Pl. in beiden Dialekten fallen mit denen des Präs. Ind. zusammen. Die 3. Pl. w.oss. *ānt-ā* scheint auf ir. *-ntu* zurückzugehen, wobei nach Abfall des *-u* ein *ā* angetreten ist, welches das auslautende *t* vor dem Übergang in *d* geschützt hat.

§ 79. Conjunctiv. — Der altiran. Conjunctiv hat sich im Oss. in dem Tempus erhalten, welches SJÖGREN Futurum definitum genannt hat. ROSEN nennt diese Form Conjunctivus praes., nach dem Gebrauche aber zu urteilen, ist die von SJÖGREN gewählte Bezeichnung vorzuziehen, besonders da ja das Präsens ausserdem noch einen (dem alten Optativ entsprechenden) Conjunctiv aufzuweisen hat (s. weiter). Wir bezeichnen diese Form als Fut. I.

	w.oss.	o.oss.		w.oss.	o.oss.
Sg. 1	<i>-on</i>	<i>-on</i>	Pl. 1	<i>-ān</i>	<i>-ām</i>
2	<i>-ai</i>	<i>-ai</i>	2	<i>-aitā</i>	<i>-at</i>
3	<i>-a</i>	<i>-a</i>	3	<i>-oncā</i>	<i>-oi</i>

Die 1. Sg. *-on* geht auf ir. *-āni* zurück, vgl. aw. *mraivāni*, *varāni*; die 2. Sg. *-ai* auf ir. *āhi*, vgl. aw. *ǰvāhi*, ap. *ǰvāhy* »du sollst leben«. In der 3. Sg. ist wahrscheinlich *-t* abgefallen, vgl. aw. *-āṭ*, np. *-ād*. Die 1. Plur. ist mit dem Präs. ind. zusammeng gefallen. Die von SJÖGREN in seine »Oss. Sprachlehre« aufgenommene Endung o.oss. *-am*, w.oss. *-an* existiert nicht mehr. Auffallend ist in der 2. Plur. w.oss. *-aitā* gegenüber o.oss. *-at*, welches auf ir. *-āṇa* zurückgehen mag. Nach SALEMANN muss *-aitā* in *a + ietā* zerlegt werden und besteht demnach aus dem Moduscharakter *a + ietā* (*etā*) der Endung des Präs. ind. Ich sehe in *-aitā* vielmehr eine Neubildung: *-aitā* könnte eigentlich die 2. Plur. des Verb. subst. sein, welche aus den mit demselben zusammengesetzten Formen in die nicht zusammengesetzten eingeschlichen ist. Wir haben nämlich *-aitā* im Fut. II (*finsjin-aitā*), Imprf. (*finst-aitā*), Perfectum (*finst fūcāitā*), im Optativ (w.oss. *finsi-aitā*). Von hier aus könnte die Endung *-aitā* auch in die 2. Pl. Fut. I (= Conjunctiv) eingedrungen sein. Die 3. Pl. w.oss. *-oncā* geht auf ir. *-ānti* zurück, vgl. aw. *ǰasānti* »sie sollen kommen«. Am schwierigsten zu deuten ist die o.oss. Endung *-oi*. Mir scheint, dass *-oi* auf ir. *-ānti* zurückgehe, wobei *onc* kein auslaut. *-ā* bekommen hätte, welches das *c* vor weiteren Veränderungen schützen konnte. Das auslautende *c* konnte dann (wie wir es für die 3. Sg. präs. angenommen haben) weiter in *j* und *i* übergegangen und endlich abgefallen sein, nachdem es vorher epenthetisch dem *n* vorgesetzt worden war. Die Lautstufen wären also: **-ānti*, **-onc*, **onj*, **ony*, **oini*, *-oi*; für die letzten Stufen vgl. o.oss. *āncoi* »Ruhe«, gegenüber w.oss. *āncōinā*, Nomen abstractum von *āncon* »ruhig«, wo *-oinā*, o.oss. *-oi* auf **-ān-ia* zurückgeht.

§ 80. Optativ. — Der alte ir. Optativ, der nach SJÖGRENS Benennung im Oss. als Conjunctiv. präs. gilt, zeigt zwischen dem Stamme und den Personalsuffixen den Vocal *i* und fügt im W.oss. noch ein *ā* den Endungen an. Vor den Endungen des Plur. erscheint im O.oss. ein rätselhaftes *kk*.

	w.oss.	o.oss.		w.oss.	o.oss.
Sg. 1	<i>-inā</i>	<i>-in</i>	Pl. 1	<i>-ianā</i>	<i>-ikkam</i>
2	<i>-isā</i>	<i>-is</i>	2	<i>-iaitā</i>	<i>-ikkat</i>
3	<i>-idā</i>	<i>-id</i>	3	<i>-ioncā</i>	<i>-ikkoi</i>

Die Quantität des *i* ist schwer zu bestimmen, da es im O.oss. meistens accentuirt erscheint. Mir kam es öfters als lang vor, obgleich dann zu erwarten wäre, dass dem *ī* im W.oss. *e* entspräche. Wie dem auch sei, in jedem Falle müssen wir in diesem *ī* den Moduscharakter des iran. Optativs suchen, da es sich in allen Personen der beiden Numeri erhält. Dieses angenommen, bleibt in der Deutung des oss. Optativs noch manches dunkel, besonders das auslautende *ā* im W.oss. und der o.oss. Plural. Da wir weder im Altpersischen noch im

Awestischen die 1. Sg. Opt. kennen, so ist es besser die ar. Urform **aim* vorläufig bei Seite zu lassen und die übrigen Personen des Singulars, die durch zahlreiche Beispiele im Awesta vertreten sind, zu berücksichtigen. Wenn wir w.oss. *tärs-isä*, *tärs-idä* (2. und 3. Sg. Opt. von *tärsun* »sich fürchten«) den aw. Formen wie *bar-ōiš* »du mögest tragen«, *bar-ōiž* »er möge tragen« gleichsetzen wollen, so müssen wir annehmen, dass das Uross. die auslautenden Consonanten in diesem Falle nicht abgeworfen, wie zu erwarten wäre, sondern dieselben durch Antritt eines *ä* (von unbekanntem Ursprunge) geschützt habe. Dieser Annahme ziehe ich eine andere vor, suche nämlich in den oss. Endungen die des iran. Optat. Medii, welche in diesem Falle das Oss. wegen ihrer Deutlichkeit denen des Activum vorgezogen haben könnte. Im Zusammenhange mit aw. *yazaēša* »du möchtest verehren«, *baraēta* »er möchte tragen« können die o.oss. Formen *tärsis* (*tärsis*), *tärsid* (*tärsid*) leicht erklärt werden. Schwierigkeit bietet, wie in anderen Fällen, das w.oss. Schluss-*ä* so wie auch das *i* statt des zu erwartendem *e*. Ob das auslautende *a* der iran. Formen mit dem ersten irgendwie zusammenhängt, lassen wir dahingestellt. Dunkel bleibt auch die 1. Sg. *tärsinä*, *tärsin* (*tärsin*), da wir unter den altiran. Formen der 1. Pr. Opt. med. ihre Verwandten nicht finden. Der w.oss. Plural zeigt dieselben Endungen, die wir im Imprf. und Fut. I (= Coniunctiv) treffen, nur dass dieselben hier an den Optativcharakter *i* angetreten sind. Hier scheint die Analogie stark gewirkt zu haben. Noch schlimmer steht es mit dem Plural des Optativs im O.oss., wo wir zwischen dem Optativcharakter *i* und den Endungen eine räthelhafte Consonantengruppe *kk* (oder *kg*, *gk*) treffen, die viell. auf *kv* zurückgehen mag. Hier haben wir mit einer späten unorganischen Neubildung zu thun, die noch unerklärt bleiben muss. Jedenfalls müssen wir in *k* eine Partikel suchen, welche zwischen dem Optativcharakter *i* und den Personalendungen *-am*, *-at*, *-oi* (die mit denen des Fut. I. d. i. Coniunct. zusammenfallen) eingeschoben ist. Man könnte an die Partikel *ku* »wenn, dass« denken, welche am häufigsten dem Coniunct. vorangeht, so dass dieselbe in der Grammatik des Bischof JOSEPH selbst in das Paradigma aufgenommen ist (S. 59): *äz ku fīssin*, *dž ku fīssis*, *ui ku fīssid* usw. Aus *-kv-am*, *-kv-at*, *kv-oi* könnten vielleicht *-kkam*, *-kkat*, *-kkoi* entstanden sein. Einen analogen Fall des Einschubs einer Partikel vor den Personalendungen bietet das litauische *k*, das im Imperativ erscheint, z. B. *dū-k* »gieb«, *dū-k-ite* »gebt«. Im Russischen begleitet dieselbe Partikel *ka* gerne den Imperativ (= Optativ) und dient zur Milderung des Befehles, z. B. *daj-ka* »gib doch«, *pojdi-ka* »geh doch«.

DAS PRÄTERITUM.

§ 81. Indicativ. — Das Oss. bildet aus dem Participialstamm zwei Präterita, das eine für Verba transitiva (Imperfectum activi), das zweite für Verba intransitiva (Imperfectum medii). Die Erklärung des letzteren bietet keine Schwierigkeiten: es ist augenscheinlich durch Zusammenrückung des Part. part. mit den Formen des Präsens vom Verb. subst. entstanden. Also z. B. von *cäun* »gehn«:

	w.oss.	o.oss.
Sg. 1	<i>cud-tän</i> (aus <i>cud</i> + <i>dän</i>)	<i>cjd-tän</i> »ich ging« usw.
2	<i>cud-tä</i> (aus <i>cud</i> + <i>dä</i>)	<i>cjd-tä</i>
3	<i>cud-äi</i>	<i>cjd-ī</i>
Pl. 1	<i>cud-an</i>	<i>cjd-īstäm</i>
2	<i>cud-aitä</i>	<i>cjd-īstūt</i>
3	<i>cud-āncä</i>	<i>cjd-īstī</i>

Die Formen des Hilfszeitwortes s. § 84.

Das Imperfectum activi lautet z. B. von *färsin, färsun* »fragen« wie folgt:

	W.OSS.	O.OSS.		W.OSS.	O.SS.
Sg. 1	<i>farston</i>	<i>farston</i>	Pl. 1	<i>farstan</i>	<i>farstam</i>
2	<i>farstai</i>	<i>farstai</i>	2	<i>farstat</i>	<i>farstat</i>
3	<i>farsta</i>	<i>farsta</i>	3	<i>farstoncä</i>	<i>farstoi.</i>

Wir haben hier vor uns jedenfalls eine Neubildung, doch ist es nicht leicht zu entscheiden, ob es eine zusammengesetzte (wie das Imprf. med.), oder irgendwie nach Analogie gebildete Form ist. Nämlich fragt es sich, gehört hier das *t* von *-ton, -tai, -ta, -tam (-tan), -tat, -toncä (-toi)* zu den Endungen, wie SJÖGREN (S. 141) annimmt, oder zum Stamme. Der Thatbestand ist folgender:

a) Wurzeln auf Vocale, Nasale und Liquida haben *dt* (auch *td, tt*) vor den Endungen, z. B.: *nīmadton* »ich zählte« von *nīmain, zīdton* »ich wusste« von *zonīn, mardton* »ich mordete« von *marīn*.

b) Wurzeln auf Gutturale, Labiale und auf die Affricaten *c, j* haben im O.oss. *t*, im W.oss. meistens *dt* (neben *t*): o.oss. *saxton*, w.oss. *saxdton* »ich sagte« von *zäyīn, zäyun; safton, isafdton* »ich vernichtete« von *safīn, isafun; vaxton, vaydton, vaxdton* »ich liess« von *vajīn, vajun*.

c) Wurzeln auf Dentale und einige auf *r* (s. § 75, 2) haben im O.oss. *t*, im W.oss. *dt* neben *t*: *baston, basdton* »ich band« von *bättīn, bättun; āmbarston* »ich begriff« von *āmbarīn*.

Mir scheint hier *dt* (auch *tt, td*) zu den Fällen zu gehören, wo wir eine dem Oss. eigentümliche Geminatio eines *t* haben, wie z. B. im Auslaut des Part. perf. häufig *dt* neben *d* erscheint, besonders im W.oss. Auch könnte hier *dt* durch Analogie des *dt* im Imprf. med., wo es auf *dd* zurückgeht, sich entwickelt haben. Sollte es so sein, so müssen wir annehmen, dass im Imprf. activi an den Participialstamm die Endungen *-on, -ai, -a* usw. angetreten sind und dieselben zu erklären versuchen. Da letztere jedoch auf keine iranische Grundlage zurückgeführt werden können, so bleibt es nur übrig, wieder an eine Analogiebildung zu denken. Nun treffen wir aber dieselben Endungen, und zwar als alte, im Fut. I d. i. Coniunct. präs. Man vergleiche:

Fut. I (= Coniunct. pr.)	Imperfect. act.	Fut. I (= Coniunct. pr.)	Imperfect. act.
O.OSS.	O.OSS.	O.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>fārson</i>	Pl. 1	<i>fārsām</i>
2	<i>fārsai</i>	2	<i>fārsat</i>
3	<i>fārsa</i>	3	<i>fārsoi</i>
	<i>farston</i>		<i>farstam</i>
	<i>farstai</i>		<i>farstat</i>
	<i>farsta</i>		<i>farstoi</i>

Und es entsteht die Frage, ob vielleicht das Oss. die Personalendungen des Coniunct. pr. zur Bildung des Imperf. activi angewandt habe. Syntaktisch und der Funktion nach stehen sich die beiden Formen öfters ziemlich nahe, da der Coniunctiv (Fut. I) auch im Sinne eines Präteritums stehen kann, indem er eine Thätigkeit bezeichnet, die einer anderen in der Zukunft vorangeht, z. B.: *ūi ku ārcāva* (Conj.), *vād zāyīstūt* »wenn er gekommen sein wird, so werdet ihr sagen«; *āmā yā ku ssarat* (Conj.), *vād mānāndār feqūsīn kānūt* (Matth. II, 8) »postquam autem illum inveneritis, renunciate mihi«; *adon dīn yuldār radcīnān, ku ārxavai* (Conj.) *dālgommā āmā mīn ku bakūwai* (Conj.) *vād* (Matth. IV, 9) »haec omnia tibi dabo, si prostratus adoraveris me«; *fālā ēr bakāna* (Conj.) *āmā bacamona* (Conj.) *ūi stīr xunjānī vālarwon patcaxadī* (Matth. V, 19) »quisquis autem fecerit et docuerit, iste magnus vocabitur in regno coelorum« usw. Solche Wendungen können uns vielleicht zur Annahme berechtigen, dass das Altoss. die Personalendungen des Fut. I (Conj.) zur Bildung eines Imprf. Activi aus dem Participialstamm verwendet habe.

§ 82. Conjunctiv. — Das Imperfectum conjunctivi entstand durch Zusammenrückung des Conj. des Verb. auxiliare (= Optativ) mit dem Participialstamm.

w.OSS.		o.OSS.		w.OSS.		o.OSS.	
Sg. 1	<i>farstainä</i>	<i>farstain</i>	Pl. 1	<i>farstaiyanä</i>	<i>farstaiikkam</i>		
2	<i>farstaisä</i>	<i>farstais</i>	2	<i>farstaiyaitä</i>	<i>farstaiikkat</i>		
3	<i>farstaidä</i>	<i>farstaid</i>	3	<i>farstaiyoncä</i>	<i>farstaiikkoi.</i>		

Für die Formen des Hilfszeitwortes s. § 84.

§ 83. Futurum. — Das Fut. II (nach SJÖGRENS Benennung Fut. indefinitum) ist eine oss. Neubildung, in der an den durch die Silbe w.oss. *jän*, o.oss. *jjn*, *jän* erweiterten Präsensstamm das alte Präsens des Verb. auxiliare angerückt ist. Im Plural hat das eingeschobene Element die Form w.oss. *jin*, in der 3. Pl. *jän*, o.oss. *ji*. So lautet z. B. von *färsjn*, *färsun* »fragen« das Fut. II:

w.OSS.		o.OSS.	
Sg. 1	<i>färs-jän-än</i>	<i>färs-jjn-än</i>	
2	<i>färs-jän-ä</i>	<i>färs-jjn-ä</i>	
3	<i>färs-jän-äi</i>	<i>färs-jän-ī (-īs)</i> , oder <i>färs-jän</i>	
Pl. 1	<i>färs-jin-an</i>	<i>färs-jj-stäm</i>	
2	<i>färs-jin-aitä</i>	<i>färs-jj-stüt</i>	
3	<i>färs-jän-äncä</i>	<i>färs-jj-stj.</i>	

Es liegt auf der Hand, dass die Futurbedeutung in dem Elemente *-jän*, *-jin*, *-jjn*, *-jj* zu suchen ist, so dass der Stamm *färsjän-* etwa dem lat. Part. fut. auf *-turu-* entsprechen mag: *färsjän-än* = »rogaturus sum«. Weiter ist zu bemerken, dass der Vocal von *-jän-* usw. mit dem des Verb. subst. im Zusammenhange steht. So ist *-jän-* im W.oss. zu *-jin-* geschwächt, wo demselben ein *a* (= *ā*) im Verb. subst. folgt, vgl. 1. Pl. *färs-jin-an*, 2. Pl. *färs-jin-aitä*. Im O.oss. ist vor den Pluralformen des Verb. subst. *-stäm*, *-stüt*, *-stj* das auslautende *n* von *jjn* abgefallen (s. Lautlehre § 44g). In der 1. und 2. Sg. ist im selben Dialecte vor dem Verb. auxil. *jän* zu *jjn* geschwächt und nur in der 3. Sg. lautet vor *ī*, *īs* (oder ohne Verb. auxil.) das Element *-jän-* ungeschwächt. Der Ursprung des *jän* ist mir nicht klar. Ich möchte es mit dem *jin-* des Abstractbildenden Suffixes *-jin-ad* zusammenstellen (s. § 95 Nr. 11). Die Bedeutung eines Nom. abstractum erhalten diese Substantiva durch das Suff. *-ad*, w.oss. *-adä*, welches auch allein Abstracta bildet (s. § 95 Nr. 10); das Element *-jin-* scheint dem Stamme die Bedeutung eines Adjectivum possessivum zu geben, z. B.: *äfxär-jin-ad* »Lästerung« von *äfxär-jn* »lästern«, *dard-jin-ad* »Entfernung« von *dard* »entfernt«, *patcax-jin-ad* neben *patcax-ad* »Königtum« von *patcax* usw. Leider bleibt es mir dunkel, wie *-jän-* die Bedeutung von lat. *-turu-* erhalten konnte¹.

¹ Andere Deutungen bei FR. MÜLLER (Die Grundzüge der Conjugation des oss. Verb. W. 1864) und SALEMANN (Kuhn, Beiträge VIII, 90) scheinen mir ungenügend.

§ 84. Die Hilfszeitwörter. — Als Hilfszeitwörter gelten im Oss. *un* »sein«, *fäun* »werden« und *väjijn* »werden«. Das letzte nur im O.oss. Die vorkommenden Formen von *un* sind die folgenden:

I.		Präsens indicativi.			
		w.OSS.	o.OSS.	w.OSS.	o.OSS.
Sg. 1	<i>dän</i>	<i>dän</i>	Pl. 1	<i>an</i>	<i>stäm</i>
2	<i>dä</i>	<i>dä</i>	2	<i>aitä</i>	<i>stüt</i>
3	<i>äi, ye, yes</i>	<i>ū, ī, īs</i>	3	<i>äncä</i>	<i>stj.</i>

1. Sg. *dän* »bin« scheint aus *d*+*än* zu bestehen, wobei *än* = ir. **ahmi* ist; die 2. Sg. *dä* »bist« geht auf *d*+ir. **ahi* zurück. Die Deutung des nur vor

än und *ä* erscheinenden *d* bietet noch Schwierigkeiten. Ich dachte früher an das Präfix *de*, welches als lebendiges Element der Tempusbildung im Kurdischen und Māzanderānischen auftritt, z. B. kurd. *de-kim* = np. *kunam*, *de-bi* = np. *buvī* (M. II, 191 Anm.). SALEMANN (Literaturblatt f. orient. Philologie I, S. 143) fragt, ob *dj dā* »du bist« nicht auf *dj dā* mit wiederholtem Pronomen zurückgehen könnte, und analog dazu dann auch *āz dān* »ich bin« gesprochen wurde, denn meine Zusammenstellung dieses im Oss. nur in zwei Formen auftretenden *d* mit dem im Kurdischen und Māzanderānischen als lebendiges Element der Tempusbildung auftretenden Präfixe *d-* gründe sich ja doch auf zufällige Gleichheit des Lautes. Mir scheint die von SALEMANN angenommene Einwirkung der 2. Sg. (*dj dā*) auf die 1. Sg. (*āz dān*) unwahrscheinlich und ich möchte jetzt *d* auf die iran. Partikel **hadā*, aw. *hāda*, ai. *sadā* »immer, stets« zurückführen, also *dān* = **had(a) + ahmi*, *dā* = *had(a) + ahi*. In diesen Formen wäre also die ganze Silbe **ha* abgefallen, von der das *a* sich viell. im w.oss. Imprf. *adtān* noch erhalten hat. Als Analogie zu dieser Deutung könnte die np. Partikel *hamz*, *mz*, *mī* (phlv. *hamāi*, pāz. *hamē*) dienen, welche den Verbalformen die Bedeutung der Dauer gibt und ursprünglich »immer« bedeutete; vgl. auch die np. Verbalendung *-z*, die im Pahlavī und Pāzend als Präfix erscheint (HORN, Np. Schriftspr. § 90). Wie sich oss. *d-* zu dem kurd. und afghan. Präf. *d-* verhält, kann ich nicht beurteilen (s. § 89).

Die 3. Sg. bietet mehrere Formen, die alle nicht genügend aufgeklärt sind. Wenn wir w.oss. *yes*, o.oss. *īs* mit **asti* zusammenstellen wollen, so müssen wir annehmen, dass der Wurzel ein prothetisches *y* vorgetreten, wie im slav. *j-estī* »ist«, und das auslautende *t* abgefallen sei (s. Lautlehre § 21, 3 und § 44, e). Über den Ursprung des w.oss. *āi* wage ich keine Vermutung auszusprechen. In der 3. Sg. Imprf. medii entspricht es stets dem o.oss. *ī*, z. B.: *cudāi* »er ging« = o.oss. *cidī*. Die andere o.oss. Form *ū*, der im W.oss. kein *vo* entspricht, scheint auf die *√bu*, die wir in anderen Formen des Verb. auxiliare treffen, zurückzugehen: *ū* »ist« etwa aus **vo, bava(ti)*? Zu bemerken ist, dass o.oss. *ū*, w.oss. *āi* als Copula dient, in der prägnanten Bedeutung »existiert« wird dagegen o.oss. *īs*, *ī*, w.oss. *yes* gebraucht. Auffallend ist das Zusammenfallen des 3. Sg. *ū*, w.oss. *yes* mit dem Personal- und Demonstrativpronomen *u-i*, w.oss. *ye* »er«. Sollte vielleicht das Pronomen hier im Spiele sein und z. B. w.oss. *ye-s* = »er ist« sein? Überhaupt ist hier noch vieles dunkel. Die drei Personen des Plural lauten verschieden in den beiden Dialekten. Im w.oss. *an* »sumus« ist die Länge des Vocals aus **ahmahi*, **āmah*, **ām* zu erklären, wobei anzunehmen ist, dass das *a* aus dem Singular (**ahmi* usw.) in den Plur. übergegangen ist. Schwieriger ist die 2. Plur. w.oss. *aitā* zu deuten: vielleicht besteht sie aus *a*, das als Stamm empfunden war, und *et-ā*, der gewöhnlichen Endung der 2. Plur. im W.oss. z. B. *fārs-etā* (*fārs-ietā*) »ihr fragt«; *aitā* wäre also aus *a + etā*, *a-ietā* zusammengezogen, vielleicht unter Einwirkung des auf Schluss-*ā* liegendes Accentus.

Die 3. Pl. w.oss. *ānc-ā* geht auf ir. **hanti* zurück mit später angetretenem *-ā*.

In den drei Personen des Plur. im O.oss.: *stām*, *stūt*, *stj* sehe ich eine Neubildung, wie in den np. *hast-īm*, *hast-īd*, *hast-and* und in den polnischen *jestesmy*, *jestescie* »wir sind, ihr seid«, wobei an die als Stamm gefühlte 3. Sg. **jst* = *asti* die üblichen Personalendungen *-ām*, *-ūt* später angefügt wurden. Dass diese Formen früher mit *j* anlauteten, ersieht man aus solchen Formen wie *festām*, *festūt*, *festj* »wir wurden, ihr wurdet, sie wurden«, in denen *e* statt *ā* als Contraction von *fū-* mit *i* sich erklärt. Das *j* erscheint auch wieder da, wo *-stām*, *-stūt* im Imprf. medii anderer Verba an den Participialstamm antreten, z. B. *cid-jstām*, *cid-jstūt*, *cid-jstj* »wir gingen, ihr

ginget, sie gingen«. Der Abfall von *nc* in der 3. Pl. *stj* (statt *stjnc*) ist viell. durch das Zusammenfallen der Form **stjnc* mit der 3. Pl. Präs. ind. vom Verbum *stjn* (*stjnc* = »sie stehen«) hervorgerufen.

Futurum I.

Das Fut. I oder definitum (= alter Coniunctiv) lautet in beiden Dialekten wie folgt:

	w.oss.	o.oss.	w.oss.	o.oss.
Sg. 1	<i>von, on</i>	<i>von, on</i>	Pl. 1	<i>vän, vom</i>
2	<i>vai, ai</i>	<i>vai, ai</i>	2	<i>vaitä, vat</i>
3	<i>va</i>	<i>va, a</i>	3	<i>voncä, voi.</i>

Diese Formen sind regelmässige Coniunctive von der \sqrt{u} ir. **bu*, welche im W.oss. auch ein Präs. ind. aufzuweisen hat:

Sg. 1	<i>äs un, vun</i> »ich werde«	Pl. 1	<i>max fä-vän</i> »wir werden«
2	<i>du vis</i> »du wirst«	2	<i>sumax fä-vetä</i> »ihr werdet«
3	<i>ye ui, vui</i> »er wird«	3	<i>yetä fä-vuncä</i> »sie werden«.

Die von SJÖGREN angeführten Formen des Plurals 1 *von*, 2 *votä*, 3 *voncä* sind ohne *fä-* nicht gebräuchlich. Ein alter Optativ von derselben Wurzel wird im W.oss. meistens in der Funktion eines Präteritum iterativum gebraucht, die auch der gewöhnliche Conj. haben kann.

Sg. 1	<i>vinä</i> »ich pflegte zu sein«,	Pl. 1	<i>viyanä</i>
2	<i>visä</i> »ich war mehrmals«, usw.	2	<i>viyaitä</i>
3	<i>vidä</i>	3	<i>viyoncä.</i>

Coniunctivus praesentis (= Optativ).

	w.oss.	o.oss.
Sg. 1	<i>vainä, ainä</i>	<i>vain, ain, ain</i>
2	<i>vaisä, aisä</i>	<i>vais, ais</i>
3	<i>vaidä, aidä</i>	<i>vaid, aid</i>
Pl. 1	<i>vaiyanä, aiyanä</i>	<i>vaikkam</i>
2	<i>vaiyaitä, aiyaitä</i>	<i>vaikkat</i>
3	<i>vaiyoncä, aiyoncä</i>	<i>vaikkoi</i>

Imperativus.

Sg. 2	<i>vo</i>	<i>ū</i>
3	<i>väd, vod</i>	<i>väd, vod, od</i>
Pl. 2	<i>votä</i>	<i>ūt</i>
3	<i>väntä</i>	<i>vänt, vont</i>

Imperfectum.

Sg. 1	<i>adtän</i>	<i>udtän</i>
2	<i>adtä</i>	<i>udtä</i>
3	<i>adtäi</i>	<i>udt</i>
Pl. 1	<i>adtan</i>	<i>udjstäm</i>
2	<i>adtaitä</i>	<i>udjstüt</i>
3	<i>adtoncä</i>	<i>udjstj</i>

Futurum II.

Sg. 1	<i>vojänän, ojänän</i>	<i>ūjinän</i>
2	<i>vojänä, ojänä</i>	<i>ūjinä</i>
3	<i>vojänäi, ojänäi</i>	<i>ūjänī, °is, ūjän</i>
Pl. 1	<i>vojinan, ojinan</i>	<i>ūjstäm</i>
2	<i>vojinitä, ojinaitä</i>	<i>ūjstüt</i>
3	<i>vojändncä, ojänäncä</i>	<i>ūjstj.</i>

Für die Zurückführung aller dieser Formen (ausgenommen viell. die des Imprf. im W.oss.) auf die \sqrt{u} = **bū* sprechen folgende Thatsachen: 1. Im

W.oss. unterscheidet sich *āz un* »ich werde« von *āz dān* »ich bin«, ebenso wie ai. *bāvāmi* von *dsmi*. — 2. Hat die \sqrt{u} ein Part. prf. *ud*, welches derselben Form von **bū* entspricht, vgl. ai. *būtās*, aw. *būtō*, gr. $\phi\upsilon\tau\omicron$ - u. a. — 3. Die unregelmässigen Lautumwandlungen sind wahrscheinlich durch die Gebräuchlichkeit dieses Verbum zu erklären: das anlautende *b* (ar. *ḅ*) könnte im Stamme **bava-* in *w* übergegangen sein unter der Einwirkung des folgenden *v*, später in *v*, was die Stufen **wāv*, **vov*, **vou*, **vu*, *u* ergeben konnte. Ursprünglich wurde der Stamm **vāv* (aus **bava-*) wie *cāu* (aus **čyava-*) flectirt, also Präs. ind. *vāun* (wie *cāun*), später aber ist das Verb. subst. in dem Lautwandel weiter gegangen und ergab Formen wie **voun*, **vun*, *un* »ich werde«. Über einzelne Formen sei noch folgendes bemerkt: der 3. Sg. im O.oss. *ū* (auch *u*, da die Länge den Osseten unsicher erscheint) entspricht im W.oss. *ui* aus **vui*, der 2. Sg. Imperativi *ū* im W.oss. *o*, *vo* = ir. *bava*; die 2. Pl. Imprt. *ūt*, w.oss. *otā*, *otā* ist ir. **bavata*; die 3. Pl. *vānt*, w.oss. *vāntā* geht auf ir. *bavantu* zurück; in beiden letzten Formen hat sich ir. *t* (ohne in *d* überzugehen) unter dem Schutze des Schluss-*ā* erhalten, das im O.oss. später abgefallen ist. Der Coniunctiv (alter Optativ) *vain*, w.oss. *vainā* usw. scheint eine durch Analogie hervorgerufene Neubildung zu sein; älter sind die nur im W.oss. vorkommenden Formen *vinā*, *visā*, *vidā* usw.

II. Das Verbum *fāun* »werden« ist das Verbum *un* mit angefügter Präp. *fā*. Die thatsächlich vorkommenden Formen (denn bei SJÖGREN sind manche von ihm neu geschaffene) sind die folgenden:

W.OSS.	O.OSS.	W.OSS*	O.OSS.
Präsens indicativi.			
Sg. 1. <i>fāun</i> , <i>fāvūn</i>	<i>fāun</i>	Pl. 1. <i>fāvān</i> , <i>fāvōn</i>	<i>fāvām</i> , <i>fāvōm</i>
2. <i>fāvīs</i>	<i>fāvīs</i> , <i>fāūs</i>	2. <i>fāvētā</i>	<i>fāūt</i>
3. <i>fāvūi</i>	<i>fāvī</i>	3. <i>fāvūncā</i> , <i>fāūncā</i>	<i>fāūnc</i>
Futurum I (= Coniunctiv).			
Sg. 1. <i>fāvōn</i>	<i>fāvōn</i>	Pl. 1. <i>fāvān</i>	<i>fāvām</i> , <i>fāvōm</i>
2. <i>fāvāi</i>	<i>fāvāi</i>	2. <i>fāvāitā</i>	<i>fāvāt</i>
3. <i>fāvā</i>	<i>fāvā</i>	3. <i>fāvōncā</i>	<i>fāvōi</i>
Futurum II (Indefinitum).			
Sg. 1. <i>fāvōjānān</i>	<i>fāvōjīnān</i>	Pl. 1. <i>fāvōjīnan</i>	<i>fāvōjīstām</i>
2. <i>fāvōjānā</i>	<i>fāvōjīnā</i>	2. <i>fāvōjīnaitā</i>	<i>fāvōjīstūt</i>
3. <i>fāvōjānāi</i>	<i>fāvōjānī</i> , <i>fāvōjān</i>	3. <i>fāvōjānāncā</i>	<i>fāvōjīstī</i>
Präsens Coniunctivi (= Optativ).			
Sg. 1. <i>fāvīnā</i> , <i>fāvūvīnā</i>	<i>fāvīn</i> , <i>fāvūvīn</i>	Pl. 1. <i>fāvīyānā</i>	<i>fāvīkkam</i>
2. <i>fāvīsā</i>	<i>fāvīs</i>	2. <i>fāvīyāitā</i>	<i>fāvīkkat</i>
3. <i>fāvīdā</i>	<i>fāvīd</i>	3. <i>fāvīyōncā</i>	<i>fāvīkkoi</i>
Imperfectum indicativi.			
Sg. 1. <i>fādtān</i>	<i>fādān</i>	Pl. 1. <i>fādān</i>	<i>fēstām</i>
2. <i>fādtā</i>	<i>fādā</i>	2. <i>fādāitā</i>	<i>fēstūt</i>
3. <i>fācāi</i>	<i>fācī</i>	3. <i>fādāncā</i>	<i>fēstī</i>
Imperfectum coniunctivi (= Optativ).			
Sg. 1. <i>fācāinā</i>	<i>fācāin</i> , <i>fācāin</i>	Pl. 1. <i>fācāiyānā</i>	<i>fācāikkam</i>
2. <i>fācāisā</i>	<i>fācāis</i> , <i>fācāis</i>	2. <i>fācāiyāitā</i>	<i>fācāikkat</i>
3. <i>fācāidā</i>	<i>fācāid</i> , <i>fācāid</i>	3. <i>fācāiyōncā</i>	<i>fācāikkoi</i>
Imperativ.			
Sg. 1. <i>fāvō</i>	<i>fāū</i> , <i>fāvū</i>	Pl. 2. <i>fāvōtā</i>	<i>fāūt</i>
2. <i>fāvād</i>	<i>fāvād</i> , <i>fāvōd</i>	3. <i>fāvāntā</i>	<i>fāvānt</i> , <i>fāvōnt</i> , <i>fāvōnt</i> , <i>font</i> .

Unter den angeführten Formen bedürfen der Erklärung nur die des Imprf. und Imprf. conj., in denen vor dem Verb. auxiliare *d* oder *c* erscheinen. Ich führe jetzt die Pröp. *fä-* auf ir. **pati* zurück und suche diese Form (= oss. *fäc-*, Lautlehre § 28, 3) da, wo vor vocalisch anlautenden Endungen *c* erscheint, z. B. *fäc-äi*, *fäc-ī* »er ward«. Unorganisch erscheint *c* in dem Verbum *ssun* »werden« (aus *ss* = ir. **us?* + *vun*, *un*) in der 3. Sg. Imprf.: o.oss. *scī* oder *ssī*, w.oss. *iscāi* »er ward«, sowie auch in allen Personen des Conj. Imprf.: *scaīn*, *scaīnā*, *scaīs*, *scaīsā* usw. Vielleicht ist hier *c* durch Analogie des Verbums *fäun*, das beinahe dieselbe Bedeutung hat, hervorgerufen, also *scī* nach *fäcī* usw.

III. Das dritte Hilfszeitwort *väyin* »werden« erscheint, so viel ich weiss, nur in der 3. Sg. Präs., z. B. *baqarm väyi* (oder *väiyi*) »es wird warm«, oder mit der Pröp. *s* (= **us*), *sväyi bālas* (Matth. 13, 32) »wird ein Baum«. Im W.oss. ist die Form *väyi* ungebräuchlich. Ich möchte dieselbe, mit SALEMANN (Literaturbl. f. or. Philol. I, S. 145), vom Stamme *u-* ableiten als eine *-ya* oder *-aya*-Bildung (**bav-ya-?* **bav-aya-?*).

§ 85. Die periphrastischen Bildungen. — a) Das Imprf. medii s. oben § 81.

b) Das Perfectum wird durch Zusammensetzung des Part. prf. mit *fädän*, w.oss. *fädtän* usw. gebildet, z. B.: *äz fīst fädän*, w.oss. *äz fīnst fädtän* »ich habe geschrieben«.

Anm. Ein Plusquamperfectum (nach SJÖGREN *fīst fäudtän* usw.) kommt im Oss. nicht vor.

c) Das Imperfectum conjunctivi (= Optativi) wird durch Zusammensetzung des Part. prf. mit dem Conjunct. (= Optativ) des Hilfszeitwortes (s. § 84) gebildet, z. B. von *fīssjūn*, *fīnsun*:

	w.oss.		o.oss.
Sg. 1.	<i>äz fīnstainä</i>	»ich würde geschrieben haben« usw.	<i>äz fīstāin</i>
2.	<i>fīnstāisä</i>		<i>fīstāis</i>
3.	<i>fīnstāidä</i>		<i>fīstāid</i>
Pl. 1.	<i>fīnstaiyānā</i>		<i>fīstāikkam</i>
2.	<i>fīnstaiyāitā</i>		<i>fīstāikkat</i>
3.	<i>fīnstaiyāncä</i>		<i>fīstāikkoi</i> .

d) Das Perfectum conjunctivi besteht aus dem Part. prf. des Verbums und dem Conjunct. (= Optativ) von *fäun* (§ 84, II): o.oss. *fīst fävīn*, w.oss. *fīnst fävīnā* usw. Ein anderes Perf. conj. (von SJÖGREN Plusquamperfectum conj. genannt) wird durch Zusammensetzung des Part. prf. eines Verbums mit dem Imprf. conj. von *fäun* gebildet, z. B. *äz fīst fäcāin*.

e) Das Futurum exactum besteht aus dem Part. prf. und dem Futurum I (= Conjunctiv) des Verbums *fäun* »werden«, z. B.: *äz fīst fävön*, w.oss. *fīnst fävön* »(wenn) ich geschrieben haben werde« usw. SJÖGREN führt noch ein Futurum exactum indefinitum (*äz fīst fävūjīnān*) an, welches jedoch der Sprache unbekannt ist.

§ 86. Das Passivum. — Das im Oss. selten gebrauchte Passivum hat zwei Formen:

1) Die erste besteht aus dem Part. prf. der Verba transitiva und einigen Formen des Verb. auxiliare. So werden z. B. von o.oss. *nīmaiūn*, w.oss. *nīmayun* »zählen, rechnen« folgende Passivformen gebraucht: a) *äz nīmad tān* (aus *nīmad* + *dān*) usw. »ich bin gerechnet« (worden); b) *äz nīmad (ku) von* »(wenn) ich gerechnet werde« oder »sein werde«; c) *äz nīmad ūjīnān* »ich werde gerechnet werden«; d) *äz nīmad udtän* »ich wurde gerechnet«; e) *äz nīmad āin* »ich

würde gerechnet werden«; f) *äz niḡmad uḡdāin* »ich würde (damals) gerechnet worden sein«; g) *niḡmad ū, niḡmad ūt* »werde, werdet gerechnet«.

2) Die zweite Form des Passivum besteht, wie es scheint, aus dem durch *-ä* erweiterten Participialstamm eines Verb. transitivum und einigen Formender 3. Sg. (und nur dieser) des Verb. auxiliare, wie aus folgenden Beispielen zu ersehen ist.

a) Präsens: *açj niḡkkaç ta sirdäü ärmäst küwijnäi ämä komdarjnäi* (Matth. XVII, 21) »aber diese Art fährt nicht aus denn durch Beten und Fasten«; w.oss. *jurdä ui* »es wird gesagt«, *kindä ui* »es wird gemacht«.

b) Fut. I (= Coniunct.): *fjðkoi ma känüt ämä ma çindä va vā fjðkoi* (Matth. VII, 1) »richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet«; *ämä un vā çusj çj zäydä va üi jürüt välxäjärdtj* (Matth. X, 27) »und was ihr höret in das Ohr, das predigt auf den Dächern«.

c) Imprf. conj. (Optativi): *ümän xuzdär uḡaid fältau in yä bärzäül ku ärcauxtä uḡaid kuroyi dūr ämä yä* (Genit.) *ku bappärstä uḡaid denjizj arfj* (Matth. XVIII, 6): praestiterit ei ut suspendatur mola asinaria in collo ejus ac demergatur in profundo maris; *cämäidäridtär açj mironj* (Gen.) *birä arçjil aväiçindä uḡaid ämä yä* (Gen.) *baivärstä uḡaid mäçurtän* (Matth. XXVI, 9): »potuit enim istud unguentum venire magno et dari pauperibus«.

Zu bemerken ist, dass das zweite Passivum eine Möglichkeit, Gewohnheit oder Notwendigkeit des Verfahrens ausdrückt, und dass dabei gelegentlich statt des zu erwartenden Nominativs das logische Subject im Genitiv steht; so ist in dem Satze: *bäxi aftä n'äwçarstävui* (M. I, 86) »das Pferd wird nicht so (auf diese Weise) geschlachtet« *bäxi* im Genitiv gesetzt. Vielleicht sind also die Formen auf *-dä, -tä* als Nomina abstracta aufzufassen und der angeführte Satz wörtlich zu übersetzen: »des Pferdes (*bäxi*) Schlachten ist (geschieht) nicht so«. Freilich ist aus Mangel von Analogien diese Erklärung noch bedenklich. Nur möchte ich hervorheben, dass das *ä* stets accentuirt ist, und dass, vielleicht im Zusammenhange damit, vom Verbum *känjn, känun* die Passivform *çindä, kindä* (nicht *kondä*) lautet.

§ 87. Zusammengesetzte Verba. — Im Oss. kann eine grosse Menge zusammengesetzter Verben gebildet werden, indem Substantiva, Adjectiva usw. mit einem Verbum zu einem Begriffe verbunden werden. Am gebräuchlichsten ist dazu das Verbum *känjn, känun* »machen«, z. B.:

a) Verba transitiva: *arfükänjn* »segnen« von *arfä* »Segen«, *qalkänjn* »wecken« von *çal* »wach«, *tärtyädkänjn* »bedauern«, *roxkänjn* »vergessen«, *yukänjn* »vereinigen« u. a. m.

b) Verba neutra: *qärkänjn* »lärmen«, *qurqurkänjn* »murren«, *kurmakänjn* »taub werden«, *ürskänjn* »weiss werden« u. a.

c) Verba causativa: *dtsfäkkänjn känjn* »bewundern machen« von *dtskänjn* »sich wundern«, *xärjn känjn* »essen machen« von *xärjn* »essen« u. a.

Anm. Bei Fremdwörtern wird diese Bildung meistens gebraucht, z. B. *buntkänjn* »sich empören« von *bunt* (russ.): *naçazan känjn* »strafen« von *naçazan* (russ. *naçazanije*); *unaffäkänjn* »sich beraten« von *unaffä* (kabard.).

2. Sehr gebräuchlich ist auch die Zusammensetzung eines Substantivs, Adjectivs usw. mit den Präpositionen, wobei *känjn* in activer, das Verbum subst. in passiver Function verwendet wird, z. B.: *z-biräyçodta* (3. Sg. Imprf.) »er machte zum Wolfe«, *z-biräyçt* oder *z-biräyçst* »er wurde zum Wolfe«, *iz-çäzdug-äi* (w.oss.) »er wurde reich«, *s-çäbäç st* »er wurde gesund« u. a. Das Präsens wird mit dem Verb. *väiyi* (s. § 84, III) gebildet: *ba-qarm väiyi* »es wird warm«, *s-väyi bälas* (Matth. XIII, 32) »wird ein Baum« usw.

3. Eine sehr gebräuchliche periphrastische Bildung besteht aus dem Verb. *känjn*, *känun* mit der Nominalform auf Suff. -*gä* (s. § 95 N. 24) eines anderen Verbums, z. B.: *badgä känjn* »sitzen thun« = *badjn*, *läugä känjn* »stehen bleiben« = *läun*, *fjssgä känjn* »schreiben thun« = *fjssjn*, *xussgä känjn* »schlafen« = *xussjn* usw. In der 2. Sg. Imperativi wird dabei die Form auf -*gä* ohne *känjn* gebraucht, z. B.: *badgä* »setze dich«, *cäugä* »gehe«, *xärgä* »iss« usw. In der 2. Pl. erhält diese Form im O.oss: die Personalendung -*üt*: *badgäüt* »setzet euch«. Die Westosseten gebrauchen hier die Form auf -*gä* mit der nominalen Pluralendung: *cäugitä* »gehet«, *badgitä* »setzet euch«, *xvärgitä* »esset« usw. Diese Formen geben dem Befehle mehr Nachdruck als die gewöhnlichen.

4. Die Verba *känjn* »thun« und *lasjn* »ziehen, führen, schleppen«, begleitet von dem Plural eines Part. prf. oder eines Substantivs, werden gebraucht zur Bezeichnung einer sich wiederholenden Handlung. Diese Pluralformen sind dabei mit verschiedenen Präpositionen versehen, z. B.: *ra-zjldt-itä känjn* »kreiseln, sich hin und her drehen« von *zljn* + *ra-*, *ra-gäpp-itä känjn* »hin und her springen« von *agäpp* »Sprung«, *njx-xäft-itä lasjn* »durchprügeln, mehrmals schlagen« u. a.

5. Die Wiederholung der Handlung wird auch durch eine besondere Art mit *känjn* zusammengesetzter Verba ausgedrückt, wobei dem Präsensstamme eines Verbums in der ersten Hälfte der Composition das präpositionelle Präfix *ra-*, in der zweiten Hälfte *ba-* vorangeht, z. B.: *ra-tär-ba-tär-känjn* »hin und her treiben« von *tär-jn* »treiben«, *ra-jür-ba-jür-känjn* »unablässig plaudern« von *jürjn* »sprechen«, *ra-cü-ba-cü-känjn* »hin und her gehen« von *cäun* »gehen« (vgl. 2. Sg. Imprt. *cü*), *ra-lj-ba-lj-känjn* »hin und her laufen« von *lj-jn* »laufen« u. a.

6. Die dauernde Handlung wird durch eine Conjugatio periphrastica ausgedrückt, bestehend aus dem Part. präs. oder Futuri eines Verbums mit verschiedenen Formen des Verb. subst. verbunden, z. B.: *äz fjssäg dän* »I am writing«, *dj ljäg dä* »thou art running«, *yevetä voramuinag sä adläncä* (D. S. 24) »einige wollten sie anhalten«.

7. Das zeitliche Zusammenfallen von zwei Handlungen wird durch die Partikel *cäi* bezeichnet, die bei der ersten Verbalform zwischen derselben und das präpositionelle Präfix eingeschoben wird, z. B.: *bjräy fäcälijydī* »der Wolf war im Begriffe wegzulaufen (als er gesehen wurde)«, *bjräy fälljydī* »der Wolf lief weg«, *küräg kämä fäcäicjdi ũcī äldar sämbäldī* (Argh. 62) »der Aldar, zu dem er (gerade) sich als Werber aufmachte, kam (selbst ihm) entgegen, *kūsäg fjng ku fäcäixasta, väd äicjti yu axordta* (Argh. 63) »als der Diener das Speisetischchen auftrug, ass er eins von den Eiern auf«, *ämä udon xoxxäi ku ärcäicjdistj, väd sijn Jeso bafjjaxsta ämä zaxta* (Matth. XVII, 9): »und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach«.

Anm. Zur Bezeichnung der sich wiederholenden Handlung dient im Oss. auch die das Präteritum eines Verbum begleitende Partikel *ju* (ir. **aiva*), z. B.: *ju ärlasta* »er pflegte zu schleppen«, *ju äwgarsta* »er pflegte zu schlachten« (vgl. SJÖGREN § 89 und M. I, 128 Anm.). Die Digoren gebrauchen in diesem Falle den Coniunct. (= Optativ) mit oder ohne die Partikel *čid*, z. B.: *äz dār in čid zäjinä* »ich auch pflegte ihm zu sagen«; *jal ka (zolki) raxavidä, voidär ä koxäi isesidä ämä babäi äi banixasidä ä bavär bäl* (M. I, 94): »aber den (Wurm), welcher abfiel, pflegte er (jedesmal) mit eigener Hand zu nehmen und an seinen Körper wieder anzulegen (anzukleben)«. Andere Beispiele s. D. S. 33, 36 und 41. Die Partikeln *cäi* und *čid* scheinen zusammenzuhängen, doch ist mir ihr Ursprung leider unbekannt. Die durch die Betonung ausgedrückten Nuancen des Präteritum bei den mit Präpositionen verbundenen Verben s. weiter unten § 88, 16.

G. PRÄPOSITIONEN.

§ 88. Dieselben erscheinen im O.oss. nur noch in festen Compositen. Im W.oss. kann jedoch zwischen der Präposition und dem Verbum finitum das persönliche Pronomen als Complement eingeschaltet werden, z. B.: *är-ba-i-xonetä* (D. S. 34) »ruft ihn (-i) herbei«, *ra-mä-marä* (ib.) »tödtete mich (*mä*); *nis-sin-iwardtoncä* (D. S. 8) »man legte ihnen (*sin*) [Speise] nieder«, *är-äi-cardancä* (M. I, 92) »sie siedelten sich an ihm (*äi*) an«; *ni-yimä-jurdton* »ich schrie ihm (*yimä*) zu« (M. I, 130) usw.

1. *a-* (np. *ā-*, aw. ap. *ā*, ai. *ā*) »von, ab, weg« ist sehr gebräuchlich im O.oss., z. B.: *a-cäun* »abgehen, weggehen«, *a-sädin* »abrufen«, *a-sädin* »abbrechen«, *a-vajin* »ablassen«, *a-xässin* »abtragen«, *a-dawin* »wegstehlen«, *a-zdäxin* »zurückkehren«, *a-lasjin* »ab-, wegführen«, *a-lijin* »fortlaufen« usw. In einer grossen Anzahl von Verben hat *a* die locative Bedeutung schon eingebüsst, z. B.: *a-marjin* »tödteten«, *a-säin* »verlocken, trügen«, *a-skuin* »platzen«, *a-razin* »aufrichten, errichten«, *a-nj-mäxsjin* »sich verstecken«, *a-i-tinjin* »ausspannen, ausdehnen« u. a. m. Im W.oss. erscheint *a-* nur in fester Composition in wenigen Verben und wird nicht mehr als Präposition empfunden, z. B. *amayun* (o.oss. *amaïn*) »bauen, behauen« (das einfache *mayun* unbekannt), *agorun* (= o.oss. *agürin*) »suchen«, auch mit den Präpositionen *ba-* und *ra-* (s. MS. S. 41). *amonun* (= o.oss. *amonin*) »zeigen, lehren«, auch mit den Präp. *ba-*, *ra-*, *ni-* (das einfache *monun* existirt nicht); *arazun* (= o.oss. *arazin*) »richten, zielen« (das einfache *razun* ungebräuchlich), *avärdun* (o.oss. *avärdin*) »schonen« (*värdun* ungebräuchlich) u. a. Sonst erscheint im W.oss. in der Function des o.oss. *a-* das präpos. Präfix *ra-*, s. unten.

Anm. Wie sich zu *a* das anlautende *ä* verhält, welches in beiden Dialekten vor ein Paar Verben erscheint, ist mir dunkel; z. B. *ä-wärun*, *ä-wärin* »legen, geben«, *ä-yafun*, *ä-yafin* »finden«, *ä-vändun* »vertrauen«.

Zu bemerken ist, dass nach vocalisch auslautenden Präpositionen (*ba-*, *ra-*, *ni-*) dieses *ä* schwindet, z. B.: *ba-yafda*, *ni-yafda*, *ra-yafda*, nach consonantisch auslautenden aber im W.oss. in *i* übergeht, z. B.: *siyafda* (MSt. 34, 2), *är-iyafda*. Vielleicht werden wir nicht fehlgreifen, wenn wir dieses *ä-*, das nur vor Halbvocalen und *w* erscheint, als prothetisch ansehen.

2. *äm-*, *än-* (aw. *ham-*, ap. *ham-* »zusammen«, mp. *han-*, an-, np. *an-*, *han-*) deutete ursprünglich eine Vereinigung an; später wurde der Sinn verallgemeinert, z. B.: *äm-xässin* »zusammentragen«, *äm-äwärin* »zusammenlegen«, *äm-bäljin*, *äm-bälun* »zusammentreffen, begegnen«, *än-dajin* »anlöten«, *än-jarun* »Feuer anfachen«, *än-qizjin*, *än-gezun* »gähren«, *än-sändun* »mit den Füßen treten«, *ängezui* (3. Sg.) »es ist möglich«, *äm-barjin* »begreifen«, *äm-bärzin* »verhüllen, bedecken«, *äm-bäxsjin*, *ö-sun* »verbergen«, *äm-bäljin* »im Spiele siegen« u. a.

3. *är-* »an, zu, her«, z. B.: *är-cäun* »ankommen«, *är-täxin* »zufliegen«, *är-säin* »anlocken«, *är-qūsin* »zuhören«, *är-färsin* »befragen«, *är-badin*, *är-badun* »sich hersetzen«, *äl-lasjin* (= *är-lasjin*) »herschleppen«, *är-äwärin*, *är-iwärun* »auflegen«, *är-birjin* »herankriechen« u. a. Häufig ist der locative Sinn schon verschwommen, z. B. *är-incein* »ausruhen«, *är-imisjin* »aussinnen«, *är-känjin* »thun, schaffen«, *är-jorun* »erzählen«, *är-kastüi* (3. Sg. Imprf. M. St. 3, 4) »er schaute« u. a. Zu beachten ist der Übergang des anlautenden *ä* des Verbum in *i* im W.oss. bei dem Antreten des *är-*: *är-iwärun* (aus *är* + *äwärun*) »auflegen«, *är-iwägärdun* (aus *är* + *äwägärdun*) »abschlachten, abschneiden«, *är-iwänalun* (aus *är* + *äwänalun*) »sich neigen«, *är-iftuyun* (aus *är* + *äftuyun*) »sich erinnern«, *är-iftaun* »Jemanden erinnern« u. a. Im O.oss. erscheint in

diesen Fällen auch gelegentlich *j* (neben *ä*): *är-īmīšjīn* »aussinnen«, *är-īžyäljīn* »ausfliessen«, *är-īncain* »ausruhen«. Der Ursprung der Präp. *är-* ist mir dunkel. POTT stellte sie zusammen mit lat. *ar-* (*arvenas* = *advenas*, *arventores* = *adventores*) umbr. *ar* (*arveitu* = *advehito*), kelt. *ar*, ai. adv. *ārāt* »aus der Ferne«, *ārē* »fern« u. a. Aber lat. *ar-* = umbr. *ar* sind aus ital. **ad* = lat. *ad* entstanden, SOMMER Lat. Gramm. p. 248. Bei dem Mangel an iran. Analogien bleibt jede Zusammenstellung zweifelhaft.

Anm. In o.oss. *ārgāwdjīn* »schlachten« (aus **āw-gārdjīn*, vgl. w.oss. *āw-gārdun*) findet sich die Präp. *āw-* (nicht *är-*).

4. *āw-*, *āf-* erscheint als Präfix in einigen Verben, ohne den Sinn bedeutend zu modificiren, z. B.: *āw-dīsīn*, *āw-desun* »zeigen« (das einfache *dīsīn*, *desun* unbekannt), *āw-gārdun*, *ār-gāwdjīn* »schneiden, schlachten«, *āw-dūzjīn*, *āw-dozun* »andrücken, befestigen«, *āw-dūljīn*, *āw-dolun* »kneten (Teig)«, vgl. *tūljīn*, *tolun* »rollen«; *āw-zarjīn* »wählen« (das einf. *zarjīn* unbekannt); *āw-zīdjīn*, *āw-zedun* »drohen« (das einf. unbekannt), *āw-zārjīn*, w.oss. *āw-zurun* »aufgehen« (von den Saaten); *āw-zūn* »ausfallen« (von Haaren), *āw-naljīn*, *āw-nalun* »berühren«, *āw-gānjīn* »eingiessen«, *āf-sārjīn*, *āf-sārūn* »aufdrücken«, viell. np. *af-sār-ad* »drückt, presst« (?), *āf-sādjīn* (?) »sättigen« (Etym. unsicher), *āfsādjīn* »sich sättigen«, *āf-xārjīn*, *āf-xvārūn* »kränken, beleidigen« (viell. von *xārjīn*, *xvārūn* »fressen«).

Bei Antritt einer mit *a* auslautenden Präp. fließt *ä* mit *a* in *a* zusammen, z. B.: *bawdīsīn* (aus *ba* + *āwdīsīn*), *bafxārjīn*, *bawnaljīn* usw.

Die Präp. *āw-*, (*āf-*?) möchte ich mit np. *af-*, *av-* (*aw-*), *f-* (*fⁱ-f^u-*) in *af-rōxtan*, *aw-rōxtan*, *f^u-rōxtan* »anzünden, erleuchten«, *fⁱ-tāl-ad* »spaltet, reißt ab, verstreut« u. a. (s. HORN § 96) zusammenstellen; vgl. pāz. *awa-*, ap. *abiy* »herzu«, aw. *aⁱbi*, *aⁱwi*, ai. *abī* »herbei, gegen, um«.

5. *ba-* (aw. *upa*, ap. *upā*, np. *ba-* in *bāyad* »muss«, ap. **upāyatiy*) bezeichnete ursprünglich eine von aussen nach innen sich richtende Bewegung, später jedoch verlor sie ihren locativen Sinn, z. B.: *bacāun* »hineingehen«, *ba-lasjīn*, *ba-lasun* »hineinführen«, *ba-xāssjīn*, *ba-xāssun* »hineintragen«, *bawārjīn* »hineinlegen«, *ba-kāssjīn* »hinein-, anschauen«, *ba-xaun* »einfallen«, *ba-fārsjīn* »befragen«, *ba-varzjīn* »sich verlieben«, *ba-kānjīn* »hinein thun«, *ba-qaq-kānjīn* »wachen« usw.

6. *i-* (aw. ap. *vi-*, ai. *vi-*) nur im W.oss. als einzelnes präpos. Präfix sich vorfindend, z. B. *i-γosun* (o.oss. *qūsīn*) »hören«, ir. *vi-* + *gauš-*, *i-zayun* »bleiben«, ir. **vi* + *zā-*, *i-varun* »verteilen, austeilen«, *i-nsun*, o.oss. *ssjīn* »schärfen, schleifen«, (viell. **vi* + *snun*, dann **vi-nsun*); *i-rayun*, o.oss. *raīn* »kochen, brodeln, sieden«, *i-safun*, o.oss. *safjīn* »zu Grunde richten, vernichten«, *i-xālun*, o.oss. *xālīn* »einstürzen«, *i-taun*, *taun* »aussäen«, *i-sārdun*, *sārdjīn* »schmieren, salben«, *i-tinjūn* »spannen«, **vi* + *ḏanj* u. a. Beim Antritt der auf *a* auslautenden Präpositionen erscheint bei diesen Verben *i* auch im O.oss., z. B.: *raigurdi* »wurde geboren«, *bairai* (Argh. 13) *γχαίρεα*, *baigusta* (Argh. 13) »hörte«, *baisārd* (Argh. 39) »salbe«, *mā kōna ku ār-bai-xāld* (Argh. 11) »möge mein Haus einstürzen«. Vor anlautendem *w* hat *i* sich auch erhalten, z. B.: *i-wāin*, w.oss. *i-wayun* »weiss, hell werden, viell. ar. **vi* + *ḏā*, vgl. *bonjvāin* »Morgendämmerung«.

7. *īw-*, *īf-*, w.oss. *yew-*, *yef-* findet sich nur in ein Paar Verben: *īw-γūin*, *yew-γuyun* »vorüber gehen, vergehen«, vgl. *īw-γud* »mangelnd«; *īf-tinjīn*, *yef-tinjūn* »anspannen, anschirren, (die Büchse) laden«, vgl. *tinjīn*, *i-tinjūn* »ausdehnen, spannen«; viell. in *īrwāzjīn*, *yewwāzun* »entkommen, entschlüpfen«, wenn es aus *yew-rāzun* entstanden ist. Ursprung mir dunkel. Sollte viell. *yew*, d. i. **aīw*, aus ir. *awi-* durch *i*-Epenthese entstanden sein?

8. *ū-* w.oss. *vo-* (viell. ap. aw. *ava* »herab, von, weg«, ai. *áva-* »weg, ab, herab«, mp. *ō-*, np. *ō-*, *u-*) kenne ich nur in zwei Fällen: *ū-romjīn*, *vo-ramun*

»beruhigen, zurückhalten«, ai. *rāmayati*, aw. *rāmayēti* »beruhigt« und *ū-lāfjn*, *vo-lāfun* »aufatmen, seufzen«, viell. ai. *lāpati* »flüstert, wehklagt«. Ohne *ū-*, *vo-* werden diese Verben nicht gebraucht.

9. *nj* w.oss. *ni* (ap. *ni-*, *nij-* »nieder«, aw. ai. *ni-*, np. *ni-*) bezeichnete ursprünglich die Bewegung nach unten: *njs-sajjn* »einstecken«, *njg-gānjin* »eingiessen«, *njd-tiljn* »ausstreuen, niederstreuen«, *njffjissjn* »niederschreiben«, *ni-vinun*, *ni-yinun* »hinabsehen« (M. St. 34, 15), *niw-wārun* »niederlegen«, *nic-caun* »niedergehen« (D. S. 3) u. a. m. Auffallend ist die verdoppelte Form *nini-* in *nini-vārdetā* (D. S. 44) »bedeckt, verwahrt« von *āvārdun*.

Zu bemerken ist auch, dass das anlautende *ä* (s. oben S. 81 Anm.) nach *ni* schwindet, z. B.: *ku niw-wāron* (D. S. 2) »wenn ich hinstelle«, *niyafta* (M. St. 10, 15) *ausni + äyafta* »traf«.

10. *fä-* (ap. *pati-* »an, gegen«, aw. *pāti*, mp. *pa-*, np. *pa-*) kann jedes oss. Verbum begleiten und gibt meistens dem Präteritum einen perfectiven Sinn wie im Slavischen das Präf. *po-*, z. B.: *fäc-cjdi* »ivite«, *cjdi* »ibat«, *fäm-mardi* »er starb«, *mardi* »er war sterbend«, *fäl-ljydi* »cucurrit«, *ljydi* »currebat«, *fäk-kodta* nur »fecit«, *kodta* »faciebat« und »fecit«. Wie diese Bedeutung des *fä-* sich durch seinen Ursprung erklärt, ist mir dunkel.

11. *fäl-* (ap. *pariy*, aw. *pāri*, gr. $\pi\epsilon\rho\iota$) erscheint in einer geringen Anzahl von Verben meistens in der Bedeutung »um, herum, durch«, z. B.: *fäl-gāsjn* (aus *fäl + kāsjn*) »umhersehen, beschauen«, *fäl-dīsjn*, *fäl-desun* »(dem Gott) ein Opfer verehren«, *fäl-dāxjn*, *fäl-dāxun* »umfallen«, *fäl-daxjn*, *fäl-daxun* (Caus.) »umfallen lassen«, *fäl-sūjn*, *fäl-sojun* »keltern, durchsieben«, *fäl-tārnjn* »sich acclimatisiren«.

12. *ra-* (ap. *fra* »vorwärts«, ai. *prā-*, np. *far-*, *fir*, *fur-*) bezeichnet in locativer Function die Bewegung von innen nach aussen hin. Im W.oss. entspricht *ra-* dem o.oss. *a* in der Bedeutung »von, ab, weg, vorwärts« usw., z. B. o.oss.: *ra-ljijn* »herauslaufen«, *ra-kāsjn* »hinausschauen«, *ra-xāssin* »heraustragen«, *ra-dāttjn* »herausgeben«, *ra-isjn* »herausnehmen« usw. W.oss.: *ra-kānun* (M. St. 18, 5) »herausthun« = »nehmen«, *ra-kastāi* (M. St. 3, 7) »schaute hinaus«, *ra-vidtoncā* (M. St. 9, 7) »sahen«, *imā ra-jurda* (M. St. 5, 14) »sprach zu ihm«, *bāxtā ra-vaxta* (D. S. 2) »er liess die Pferde los«, *bāxbāl rabadtāi* (D. S. 5) »er setzte sich auf sein Ross«. *Ra-* mit anlautendem *ä* gibt *ra-*, z. B.: *rarwista* (D. S. 3) »schickte« (aus *ra + ärwista*), *fästämä razdaxtāncā* (D. S. 6) »sie kehrten zurück« (aus *ra + äzdaxtāncā*), *raugārdetā* (D. S. 6) »schlachtet« (aus *ra + äwārdetā*) usw.

13. *rä-* dessen Beziehung zu *ra-* mir noch dunkel ist (*rā* = **frā*, *rä* = **fra*?) erscheint in manchen Verben im Sinne von »weg-, ver-, auf-, aus-«, z. B.: *rä-mūjn*, *rä-mojun* »wegnehmen«, *rä-tjijn*, *rä-tejun* »verstossen, hin und her schwingen« (vgl. *tjijn* »stossen«), *rä-dūin*, *rä-duyun* »sich verirren«, *rä-sūin*, *rä-suyun* »aufschwellen«, *rä-jāxsjn*, *rä-jāxsun* »ausstreuen« u. a. Statt *rä-* erscheint *lā-* durch Dissimilation, wenn im Verbum ein *r* vorhanden ist, z. B.: *lā-būrjn*, *lā-borun* »fassen, greifen, packen«, *lā-dārsjn*, *lā-dārsun* »triefen«, *lā-marjn*, *lā-marun* »auspressen, ausdrücken«.

14. *s-*, *z-* w.oss. auch *is-*, *iz-*, *āz-* (aw. *uz-*, *us-* »heraus, empor«, ap. **uz-* [unbelegt], *us-* »hinauf«, mp. *uz-*, np. *z̄*, *z̄'*, *uz-*, ai. *ud*) bezeichnet die Bewegung von unten nach oben hin: *s-tāxjn* »auffliegen«, *s-xīzjn* »hinaufklettern, aufsteigen«, *s-bīrjn* »heraufklettern«, *s-cāun* oder *s-sāun* »hinaufgehen« usw. W.oss.: *is-inuncā* (M. St. 20, 7) »sie bemerkten« (oben), *is-ista* (M. St. 10, 5) »er schöpfte« (nahm hinauf Wasser), *is-ardaun* »aufhetzen« (vgl. *ardaun* »hetzen«), *is-irāzun* »emporwachsen«, *s-zaydtoncā* (D. S. 5) »sagten«, *s-badā* (D. S. 4) »setze dich auf«, *sxasta* (D. S. 2) »trug hinauf«, *z-bīrāg* oder *s-bīrāgī* »wurde zum Wolfe« usw. Anzumerken ist, dass das anlautende *ä*

nach *s* im W.oss. in *i* übergeht, z. B. *simbälun* (D. S. 2) aus *s-ämbälun*, *siwardtaidä* (D. S. 4) Opt. 3. Sg. aus *s-äwardtaidä*.

15. Verschiedene Präpositionen erscheinen auch vereinigt um das Compositum näher zu determiniren: a) *är+ba*: *är-ba-xässin* »zutragen«, *är-ba-lasin* »zuführen«, *är-ba-sonin* »anerkennen«, w.oss. *är-ba-xudta* (D. S. 5) »er rief herzu«, *är-ba-xässäd* (3. Sg. Imprt.) »trage herzu«.

b) *är+c* (aus *s-*): *är-c-arazin* (aus *är+s+arazin*) »zurichten«, *är-c-amain* »anbauen«.

c) *a-c(-s-)*: *a-c-amonin* »anzeigen«, *a-c-aunjin* »aufhängen«, *a-c-axorin* »färben«.

d) *är-äm-* w.oss. *är-im-*: *är-äm-bäljin*, *är-im-bälun* »anfassen, antasten«, *är-äm-bird un* »sich versammeln«, *är-än-kardistj* (Matth. XXVI, 22) »wurden betäubt«.

e) *ba+c* (aus *s-*): *ba-c-amonin* »belehren«.

f) *ba+nj-* (*ni-*): *ba-nj-gänin* »beerdigen«, *ba-nj-xasin* »ankleben«, *ba-nj-main* »zusammenzählen«.

g) *s+äm, -än-*: *s-äm-bäljin* »begeggen«, *s-än-kusin* »aufheben«.

Anm. In *s-amain*, w.oss. *isamayun* »aufbauen« wird *a* als Präp. nicht mehr empfunden, da das einfache *main*, *mayun* nicht vorkommt.

16. Eine Eigentümlichkeit des Oss. ist die, dass der Unterschied zwischen der dauernden und der bereits vollendeten oder momentanen Handlung durch den Accent bezeichnet wird, nämlich bei den mit *ä* oder der Präp. *äm-* anlautenden Verben. Um das Momentane zu bezeichnen, wird der Accent auf den anlautenden Vocal, der dabei zu *a* wird, verschoben; so bedeutet: *äppärston* »jetic«, *äppärston* »jaciebam«; *alyjston* »increpui«, *alyjston* »increpabam«; *ämbjdtän* »ich verfaulte«, *ämbjdtän* »ich faulte«. Vgl. auch: *käd äz smax ämbülun* (M. I, 30, 8) »wenn ich euch (im Spiele) besiege« (von *äm-büljin*).

17. Im W.oss. können bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben dieselben wiederholt werden, wenn das Verbum in der 2. Sg. Futuri I (= Coniunctivi) gebraucht wird. Ich habe mir folgende Beispiele angemerkt: *is-lejai-is* »laufe, du sollst laufen«, *iskasai-is* »blicke mal auf«, *är-vayai-är* »renne mal zu«, *är-nämai-är* »prügle doch«, *ra-badai-ra* »setz dich mal weg«; *vädtär baxi idonäbäl fästämä xväcun ka bafäraza växän ibäl isiwärai is* (D. S. 4) »doch setze darauf einen solchen (Reiter), der das Pferd mit dem Zügel aufhalten könnte«.

18. Mit Substantiven zusammengesetzt erscheinen die Präpositionen: *äd-* »mit« (ir. **hada*) und *änä* »ohne«: *äd-bäx* »mit dem Pferde«, *äd-gärstä* »mit den Waffen, bewaffnet«; *änä-käron* »unendlich«, *änä-baräi* (Adv.) »ungern«. Doch kann *änä* auch als echte Präposition mit dem Gen. des Pronomen gebraucht werden: *änä män ma kudäm acū* »ohne mich geh nirgends hin«; *änä üi* »ohne ihn«.

H. POSTPOSITIONEN.

§ 89. Das Oss. kennt mehrere Postpositionen, die auch meistens als Adverbia loci gelten können. Die casusbildenden Postpositionen sind schon früher erwähnt worden (s. § 52 S. 46). Hier mögen nur noch einige angeführt werden, welche den Genitiv begleiten:

1. *müdäg* »mitten, in«, z. B.: *raxastoi säm üi fästä äwzst nvazänj müdäg sau bägänj* (Argh. 34) »sie brachten ihnen darauf schwarzes Bier in einer silbernen Schale«.

2. *cür, cürmä*, w.oss. *cor, cori, cormä* »neben, bei«: *am läu bäxtj cür*

(M. I, 14) »stehe hier neben (bei) den Pferden«; *ämä dä cürj üi ta cǰ ü?* (Argh. 18) »aber was ist das, das neben dir ist?«; *läg rūwasǰ ye cürmä ärkodta* (ib.) »der Mensch brachte den Fuchs an sich herbei«; *i läg ba sudti cori baiädäi* (M. St. 30, 12) »der Mann aber blieb bei den Richtern«; *vädta' i Xucau mäsuǰi cormä arcäun kodta* (M. St. 13, 9) »da liess ihn Gott in die Umgebung (eig. neben) vom Turme kommen«.

3. Als Postpositionen mit dem Genit. erscheinen auch die Adverbia: *astäu* »mitten«, *axsän* »zwischen, unter«, *ädtiyä* w.oss. *ändegäi* »ausssen«, *ättämä* w.oss. *ändämä* »nach aussen«, *razi, razi, rästä, rästi* »vorne, neben«, *razmä* »vorwärts, nach vorne«, *fästämä* »hinten«, *ong* »bis«, *särmä* »über«, *färçǰ* »durch«, *fǰtag* »vor«, *tǰxxäi, tuxxäi* »wegen« u. a.

Anm. Nach SJÖGREN (Oss. Spr. S. 191) erscheinen *mädäg* »innerhalb« und *fǰtag* »vor« bisweilen, aber selten, bei den Tagauern (Ostosseten) auch in der Gestalt von Präpositionen, z. B.: *mädäg saxari* »innerhalb der Stadt«, *fǰtag fǰssinj* »vor dem Schreiben«. Mir sind *mädäg* und *fǰtag* nur als Postpositionen bekannt.

I. ADVERBIA.

§ 90. Allgemeine Adverbia. — Im Oss. können als Adverbia gelten:

1. Alle Adjectiva, z. B. *xorz, xvarz* »gut«.

2. Nomina substantiva und Adjectiva. a) als Casus: α) Im Ablat.: *äm-bǰrdäi* »zusammen«, *binäi* »von unten, unten«, *äxsävüi* »nachts«, *zäräi, izäräi* »abends«, *bonäi* »am Tage«, *mädägäi, medägäi* »von innen, innen«, *xomäi* »roh, ungekocht«, w.oss. *fäinerdigäi* »von allen Seiten« u. a.

β) Im Loc. ext.: *särmä* »nach oben«, *binmä* »nach unten«, *farsmä* »seitwärts« u. a.

γ) Im Loc. int.: *raisomi* »am Morgen«, *alǰ färstä* »überall, allseits, w.oss. *äxsävüi* »heute nachts«, w.oss. *izäri* »abends«, *nǰlläǰǰ, nǰlläǰi* »unten« u. a.

b) Substantiva mit besonderen Suffixen: *-au: läg-au* »nach Menschenweise« (§ 95 Nr. 21); *-gai: radu-gai* »reihenweise« (§ 95 Nr. 26); *-gomau: dard-gomau* »ziemlich weit« (§ 95 N. 28); *-ǰgon, -ǰgon: bonǰgon* »am Tage« (§ 95 Nr. 8).

3. Einige Numeralia (s. oben § 60), z. B.: *yumā, yeumā* »zusammen«, *yugai, yeugai* »einzeln, je einer«.

4. Einige Pronomina: *ǰǰ, ǰǰ* »da« (Loc. s. § 61).

§ 91. Besondere Adverbia. — 1. Des Ortes: *käm, w.oss. kämi* »wo?« (aus **kahmya?*); *am, w.oss. ami* »hier« (eigentl. Loc. int. von *a*, aus **ahmya*); *üm, w.oss. omi, vomǰ* »dort« (aus **avahmya*); *ortä, vortä, värtä* »da«, ir. **avaðra*; *nǰkäm, nekämi* »nirgends«, o.oss. *nǰku, nǰkumä* »nirgends«; o.oss. *dälä, däliyä* »unten«, w.oss. *dälämä* »nach unten« (vgl. aw. *ada'ri-*); *vole, välämä, volämä, olämä* »oben, nach oben«, w.oss. *välǰiau, volǰiau* »oben«; o.oss. *ädtiyä* (Abl. von *ädtä*) »draussen, aussen«, w.oss. *ändegäi* »ausssen«; o.oss. *ättämä, w.oss. ändämä* »nach aussen, draussen«; o.oss. *fästämä* »zurück, fästegäi »hinten«, w.oss. *falemä* »rückwärts, zurück«; *razi, razi, rästä, rästi* »vorne, neben«, *razmä* »nach vorne«, *razäi* »von vorn«; o.oss. *ardǰgäi, ardgäi, w.oss. ardägäi* »von hier« (aus *a + ardǰgäi* »von dieser Seite«); o.oss. *adtärdǰgäi* »von aussen« («von äusserer Seite»); o.oss. *ürdǰgäi, ürdgäi, w.oss. ordägäi, vordägäi* (aus *ü + ardǰgäi* usw.) »von dort«; o.oss. *kädäm, w.oss. kumā, kumäti* »wohin?«; o.oss. *ardäm, w.oss. ardämä* (aus *a + ärdämä*) »hierher«; o.oss. *ürdäm, w.oss. vordämä* (aus *ü + ärdäm*) »dorthin«; o.oss. *nǰkädäm, w.oss. nekumā* »nirgends hin«; o.oss. *ǰskäm, w.oss. yeskämi* »irgendwo (aus *ǰs, yes = »ist« + käm, kämi*); o.oss. *aultǰ* (Argh. 18), w.oss. *abältǰ* (von *a + ul(bäl) + ti* Loc. pl.) »hier«, w.oss. *käbältǰ* »wohin?«; *käcäi, w.oss. kücäi* »woher?«; o.oss. *kämädär, w.oss. kämi-där* »irgendwo«; o.oss. *ǰsku* »irgend wo«; *astäu* »zwischen, unter«, w.oss. auch

astäuti; o.oss. *axsän, äxsän* »mitten, inmitten«; *käyong*, w.oss. *kävängä* »bis wo, bis wohin?«; *alfamblai*, w.oss. *falämbulai* »um, herum« (Matth. III, 5, M. St. 13, 10).

2. Der Zeit: *käd?* »wann?«, *makäd* (mit dem Imprt.), *nīkäd, nīku*, w.oss. *nekäd* »nie, niemals«; w.oss. *kädäi?* »wie lange her?«; *kud* »als, wie«, *kädtär* »einst, ehemals«, *kädmä* »wie lange noch«, *kädtäridtär* »immer«, *alixadt, alixadt, alixadtär* »immer, jedesmal«; *nir* w.oss. *nur* (aw. *nürəm*) »nun, jetzt«, *nirdär, nurdär* »noch jetzt«, w.oss. *nurba* »jetzt gleich«, *nirmä* »bis jetzt« w.oss. *nuri valängä* (M. St. 13, 14) »bis jetzt«; *niräi, nuräi* »von nun an«; *nirtägkä, w.oss. nurtägkä, nurtägki* »jetzt gleich«; o.oss. *nojji, nojždär* »noch«, w.oss. *nikki, nikkidär* »noch, ausserdem«; w.oss. *näma* »noch nicht«; w.oss. *baläi* »wieder, wiederum«; o.oss. *raji, raji*, w.oss. *raji* »längst, früh«, *ragäi* »längst her«, *rajiäma* »einst«, *ragon* »bald«, *äräji, ärägi* »neulich, kürzlich«, w.oss. *ärägiä* »kurz darauf«; *väd, vod* »dann«, w.oss. *vädmä* »bis dannen«, w.oss. *amäi ändämä* »von dannen an bis jetzt«; w.oss. *vodäi ardämä* »von dannen an bis jetzt«; o.oss. *stäi* »dann, darauf«; o.oss. *calinmä (calmä) . . . valinmä, w.oss. calinmä . . . valinmä* »so lange bis«, w.oss. *caldän* »bis«, o.oss. *valing, valinjji, w.oss. valängä* »so lange bis, unterdessen«, o.oss. *aräx* »oft« (als Adj. »viel, überflüssig«), o.oss. *räxji, räxji* »bald«; *razdär* »früher«.

abon w.oss. *aboni* (aus *a + bon* »Tag«) »heute«, o.oss. *zjnon* w.oss. *azinä* »gestern« (aw. *zyō*, np. *dū(g)*, ai. *hyás*); *ändärabon* »vorgestern«, o.oss. *som, raisom, w.oss. ison* »morgen«, o.oss. *djsson* »gestern abends«, o.oss. *faron* w.oss. *farä* »im vorigen Jahre«, w.oss. *falware* »im vorvorigen Jahre«.

3. Der Art und Weise: o.oss. *aftä, aftämäi, w.oss. votä, votemäi* »so«; o.oss. *aftädär, w.oss. votädär* »ebenso« (vgl. aw. *avaða*); o.oss. *afteyä, w.oss. votäi* »gerade so«, *kud, kudta* »wie«; o.oss. *čjma, cma, w.oss. cuma* »als ob, als wie, gleichsam«, w.oss. *ändära* »sonst, anders«; *kännvod, kännodä* (Argh. 34, 40), w.oss. *kännävädä* »sonst« (eigentl. »wenn nicht, dann« *käd + nä + väd*); *ärmäst* »nur«, w.oss. *aiday* »nur, bloss«, *säräi nä* »beinahe, fast«, w.oss. *otid* »vergebens«, w.oss. *madta* »in diesem Falle, da«, w.oss. *ma* (D. S. 36) »schon«, w.oss. *čid* bei dem Optativ, um den iterativen Sinn hervorzuheben, s. § 86, 7 Anm.

4. Der Quantität: o.oss. *birä, w.oss. berä, beurä* »viel«, aw. *bažvar?*; *idätg* »sehr«, *yul idätg* »äusserst viel«, *ägär* »zu viel«, w.oss. *ägärid, ägirid, ägiridätär* »gänzlich, gar«, *val* »mehr«, w.oss. *bal*; o.oss. *čūs* »kaum, etwas«, w.oss. *mingii*; o.oss. *äryäd, w.oss. änyäd* »genug«; o.oss. *äxxäst, äxxästäi, w.oss. änxäst, änxästäi* »ganz, gänzlich«, w.oss. *änxväčäi* »ganz«; o.oss. *äppjin, äppjindär* »ganz, gänzlich«; o.oss. *cas . . . üyas, w.oss. cäyasä . . . oyasä* »wie viel . . . so viel«; w.oss. *aibärcä, oibärcä* »so viel«; o.oss. *nojji, nojždär, nojiäma, ma, w.oss. nikki, nikkidär, ma* »noch, noch wieder«; w.oss. *iting* »sehr« (als Adj. »stark«).

5. Der Bejahung und Verneinung: *o, aftä, hai, çai, vädä* »ja, so«; *na, näü* »nein«, *nä* »nicht«, *ma* (im prohibitiven Sinn) »nicht« (aw. ai. *mā*); *näma* »noch nicht«, *nīcal, nīcas, w.oss. necalä, necäyasä* »gar nichts«; *oma, homa* »d. i. «.

Anm. *nä* wird bei der Frage zuweilen doppelt gebraucht, z. B. *nä djin caxton nä?* (Argh. 21) »hab ich dir nicht gesagt?«.

K. CONJUNCTIONEN.

§ 92. 1. Copulative: o.oss. *ämä, w.oss. äma, ma* »und«, vgl. np. *ham* »auch, und«, ir. **hamät, *hmät?*; *där* »auch«, z. B. *üi där, oi där* »er auch«.

2. Disjunctive: o.oss. *äwi, äwi, w.oss. äwi* »oder«; *känä* (Matth. XIX, 29) w.oss. *känä, kenä, känäba, kenäba, kentä* »oder«; *känä . . . känä* (Argh. 58) »entweder . . . oder«; *väd . . . väd* »entweder . . . oder« (eigentl. »sei (es) . . . sei (es)«); w.oss. auch *ye . . . ye*, z. B. *ye läuvetä ye babäi sbadetä* »entweder stehet oder setzt euch wieder«; vgl. np. *yä — yä*.

3. Adversative: o.oss. *fälä*, w.oss. *fal* »aber, jedoch«; *ba* »aber, doch«, z. B.: *mä bāx ba kām ī?* »wo ist doch mein Pferd?«; *ta* »doch, aber«, z. B.: *udon font vā ūstītā, ai ta mä ūs fod* (Argh. 45) »jene seien eure Weiber, diese aber mein Weib«; *-a* nur im W.oss. dem Pron. pers. postponirt: *āza* »ich aber«, *maxa* »wir aber«.

4. Conditionale: *kād ... vād* »wenn — so«, z. B.: *kād mā xonīs, vād cāun* »wenn du mich rufst, so geh ich«; *ku* »wenn«, z. B.: *dī ku zjdtais* »wenn du wüsstest«; *kännä, kädnä*, w.oss. *kendtä, kentä* (aus *kād nä?*) »wenn nicht«, z. B.: w.oss. *fältau ārco, kentä dābāl yesti zian ārcāujānāi* »komm besser, wenn nicht (sonst) so trifft dich irgend welcher Schaden«; o.oss. auch *kännodä, kännod* (aus *kād nä vādä*), z. B.: *mā nixasmä ... baiqūsūt, kännod fāsmon fäkänjistūt* (Argh. 40) »höret meine Rede an, sonstwerdet ihr es bereuen«.

5. Concessive: *kād ... vādtār (vodtār)* »obgleich... doch«, z. B.: *kād xorz lāg ū vādtār māgur ū* »obgleich er ein guter Mann ist, so ist er doch arm«; in derselben Bedeutung werden auch gebraucht: *ku ... vādä; ku ... vādtār*; w.oss. *bārgä ... fal*; o.oss. *vanāvadār*, w.oss. *vanāvadār* und *nanāvadār* (M. I, 94, 20) »doch« (aus *va + nä + va*) »sei (es) sei (es) nicht«; w.oss. *vodta* »doch«.

6. Causale und Conclusive: o.oss. *ūtixxāi, ūtixxān*, w.oss. *oituxxāi, oituxxān* »deshalb, darum«; *ūmān ... āmä*, w.oss. *omān ... āma*, z. B.: *vād dīn ūi ūmān zayta, āmä kād xorz lāg udīs* »so sagte er es dir deshalb, weil jener ein guter Mann war«; o.oss. *kāi* »dass« (M. I, 30, 1); w.oss. *ke ... oi tuxxāi* »da (weil) ... so (deshalb)«, z. B.: *saitan ke āi oi tuxxāi yesti bakānān* »da er tückisch ist, so werden wir etwas machen«; o.oss. *aftū ... āmä* (M. I, 44, 11) »so ... dass«; *kud ... ūtixxāi* (M. I, 46, 7) »da ... so«.

7. Finale: *cāmāi* »damit«: *cāmāi ārāmbird vānt* »damit sie sich versammeln«; *ku* »damit, dass«: *dī ku kānīs ūi* »damit du es thuest«; *kud, kud nā, kud nal*, w.oss. *kud, kud nā, kud nā bal* »damit, damit nicht, damit nicht mehr«; w.oss. *ba* »dass«, z. B.: *ra-imā-ārwetā ye ba ārcāva* »schicke nach ihm, dass er komme«.

8. Temporale: *ku* »als, wenn«: *ku ārcāva, vād ārbadjānt* »wenn er kommt, wird er sich setzen«; *kudtār ... aftā (otā)* »sobald ... so«: *kudtār don āwgānimmā qawīd ... aftā bīrāy ye'kkoi abadti* (Argh. 21) »sobald er Wasser zu schöpfen beabsichtigte, sprang (eig. setzte sich) der Wolf ihm auf den Rücken«; w.oss. *kudtār baqārtaitā ... otā vā tobpitā cādtā daretū* (D. S. 34) »sobald ihr euch nähert, haltet eure Gewehre bereit«; o.oss. *calimmā ... valimmā*, w.oss. *caldānmā ... valdānmā, calinmā ... valinmā* »bis, während«.

9. Interrogative Partikeln: *cī? cī?* wird bei der Frage auch doppelt gestellt: *cī mi kānīs cī?* (Argh. 13) »was machst du?«; o.oss. *miag* »ob, etwa?«, z. B.: *nā dīn āfxārī miag?* »richtet nicht das Gesetz?«. Im W.oss. wird bei direkter Frage *gār* und *gārāma* gebraucht, z. B.: *gār cī kodta?* »was ist ihm nun geschehen?«; *gār āma yāzdugāi?* »ist er nun reich?«. Ich möchte w.oss. *gār* mit dem np. *agar*, ap. **ha-kara*(?) »ein Mal« zusammenstellen. Für *g = k* s. Lautl. § 26, 1 Anm.

L. INTERJECTIONEN.

§ 93. 1. Beim Zuruf: *he! yo! (yo Xcau! M. I, 44)* »o Gott!«.

2. Bei Abscheu: *vo!* »pfui!«, *au!*

3. Bei Freude: *o!*

4. Bei Aufmunterung: *cāi! cāi ma* (M. I, 18).

5. Beim Ironisiren: *aha!* (M. I, 44).

6. Beim Wehklagen: *dodoi! dodij*, z. B.: *dodij mīn dā kona kānī!* (SCHIEFN. 47) »weh deinem Winkel (d. i. Hause)!«.

Anm. Dem lat. *ecce* entspricht *mānā*.

IV. WORTBILDUNGSLEHRE.

A. DURCH ABLEITUNG.

I. DURCH SUFFIXE.

§ 94. Im Ossetischen erloschene alte Suffixe. — Obgleich die Reste iranischer, im Oss. schon erstorbener, Suffixe leicht aus der oss. Etymologie gewonnen werden können, scheint es mir nicht unzweckmässig, die hauptsächlichsten derselben der Übersichtlichkeit wegen im folgenden zusammenzustellen.

1. Die vocalischen alten Suffixe sind nach dem Auslautgesetze abgefallen: *mīγ* »Nebel«, aw. *maēγō*; *mīd* »Honig«, aw. *maðu*.

2. Ir. *-ka* erscheint als *-g* nach dem Lautverschiebungsgesetz: w.oss. *stug* »Locke«, ai. *stukā*; *marg* »Gift«, aw. *mahrkō* »Tod«. Als *-k* nach *s* viell. in *xusk* »trocken«, ap. (*h*)*uš-ka*, np. *xuš-k*.

3. Ir. *-tu* als *-d*: o.oss. *fīd*, w.oss. *fid* »Fleisch«, aw. *pituš* »Speise«, ai. *pitūs*; *xīd*, *xed* »Brücke«, ai. *śētus*, aw. *haētus*.

4. Ir. *-ti* als *j* nach Sonanten: o.oss. *ssāj* »zwanzig«, aw. *vīsāti*; als *c* nach früherem *s* in *arc* »Speer, Bajonette«, aw. *arštiš*, ai. *ṛṣṭiṣ* »Speer«.

5. Ir. *-tar* (N. *-tā*) als o.oss. *-d*, w.oss. *-d-ā*: *fīd*, *fidā* »Vater«, ap. *pitā*, aw. *pita*, np. *pidar*.

6. Ir. *-dra* als *-rt*: *fīrt*, *firt* »Sohn«, aw. *puḍrō*, äxsart »Heldenthat«, vgl. ap. *xšāḍra*.

7. Ar. **-da*, **-ḍa* in *mīzd*, *mīzd* »Lohn«, aw. *mīz-dəm*, ai. *mīḍām*; *āfsad* »Heer«, aw. *spāḍa*.

8. Ir. *-na* als *-n*, z. B.: *bīn*, *bun* »Boden«, aw. *bunō*, ai. *budhās*; *fīn*, *fun* »Schlaf«, aw. *h^oafnō*. Altes *n* (von *-na*) abgefallen in *rūxs*, *roxs* »Licht«, aw. *raōxsnō*; *layz* »glatt«, ai. *ślakṣnās*.

9. Ir. *-ni* als *n* in w.oss. *suin-ā*, *sun* »Hüfte«, aw. *sraō-niš*, ai. *śrōniṣ*.

10. Ir. *-nu* viell. in *bon* »Tag«, aw. *bā-nuš*, ai. *bānūs*.

11. Ir. *-ma*, *-man* (N. *-ma*) als *m*: *qarm*, *γarm* »warm«, ai. *garāmō*, ai. *garmās*; *arm* »hohle Hand«, aw. *ar^oma*, ai. *īrmās*; *nom* »Name«, aw. *car^oman*, ai. *čarman*.

12. Ir. *-mi* als *m* in *kalm* »Schlange«, *kālmitā* (N. pl.) »Würmer«, ai. *k^omiṣ* »Wurm«.

13. *-ra* als *r* (*l*) + Cons.: *sīrx*, *surx* »rot«, aw. *sux-rō*, ai. *śuk-rās*; *calx* »Rad«, aw. *čaxrəm*.

14. Ir. *-ri* als *l* in *māl-jīg* »Ameise«, vgl. aw. *maōⁱriš*.

15. Ir. *-ya*, *-iya*: a) in *i*-Epenthese, z. B. in *ir* »Osseten«, aw. *aⁱrya* »Arier«, np. *Ēr-ān* »Persien«; b) als *-i*, *-i* mit *i*-Epenthese viell. in *doini*, *doini* »Durst« (aus **dāniya*) von *don* »Wasser«, aw. *dānu* »Fluss«.

16. Ir. *-ar* als w.oss. *-r-ā* in w.oss. *xvārā* »Schwester«, aw. *x^oanhar*, ai. *svāsar*.

17. Ir. *-ant-a* in *bārzonā* »hoch«, aw. *bər^ozant*, ai. *b^hānt*.

¹ Litteratur: M. II, 10—118; HÜBSCHMANN, Oss. Nominalbildung, ZDMG. 41, 319—346.

§ 95. Im Ossetischen noch lebende Suffixe. — A. Pronominale.

1. Suff. *-ā* findet sich als bedeutungslose Endung teils nur in w.oss. Substantiven, teils in beiden Dialekten (s. § 3, 6).

2. Suff. *-āg* bildet a) Participia oder Nom. agentis aus Präsensstämmen (s. § 74, 2 α): *bad-āg* »sitzend«, *xāc-āg* »Kämpfe, kämpfend«, *kūs-āg*, *kos-āg* »Knecht, Arbeiter« (*kūs-īn*, *kos-un* »arbeiten«), *vay-āg* »eilend, rennend« (*vāin*, *vayun*), *cāv-āg* »Wanderer« (*cāun* »gehen«) u. a. m. b) *-āg* aus älterer Zeit,

ohne besondere Bedeutung: *zim-äg*, *zumäg* »Winter«, aw. *zimō*; *djm-äg*, *dum-äg* »Schweif«, aw. *dumō*, vgl. *čibj-djñ* »mit kurzem Schweif«; *xär-äg* »Esel«, aw. *xarō*; *näväg*, *nvog* »neu«, aw. *nava-*; *zar-äg* »Lied«, neben *zar* »Lied«; *mägur-äg* »armer«, neben *mägur* »arm«. Suff. *-äg* = ir. **-aka*, ap. *-aka*, mp. *-ak*, np. *-a(h)*, bal. *-ag*, afgh. *-ai*.

3. Suff. *-äg*, w.oss. *-ägä* bildet a) vom Präsensstamm Nomina, die eine dauernde Eigenschaft ausdrücken, z. B.: *cäväg*, *cävägä* »Wanderer«, *tärs-äg*, *tärs-ägä* »Feigling« (*tärs-äg* »sich fürchtend«), *äxs-äg* »Schütze« (von *äxsjn* »schiessen«), *siy-äg*, *siy-ägä* »frostig« (von *siin*, *siyun* »frieren«). Das Suff. *-ag*, *-ägä* scheint auf ir. **-āka* zurückzugehen, vgl. aw. *Dah-āka-*, ai. *jalp-ākas* »geschwätzig«, *biš-ākas* »Bettler«, mp. *dān-āk*, np. *dān-ā* »wissend, weise«.

b) Suff. *-äg*, w.oss. *-äg* dient zur Bildung von Adjectiven der Beziehung, z. B.: *fars-ag läg* »gemeiner Mann« (von *fars* »Seite«), *rūxs-äg*, *rox-s-ag* »hell« (von *rūxs*, *rox-s* »Licht«), *urissag*, *urussag* »russisch« (von *Urus* »Russland«), *gurjiag* »grusinisch« (von *Gurji* »Grusien«).

c) Als totes Suff. erscheint *-ag* in: *ävzäg* »Zunge«, aw. *hizvā*; *dändäg* »Zahn«, aw. *-dantan*; *fändäg* »Weg«, aw. *pantā*, ai. *pāntīs*.

4. Suff. *-ag* in beiden Dialekten (aus **-iag*) dient als Secundärsuffix zur Bildung von Verbaladjectiven und Adjectiven der Beziehung, und zwar a) von Part. fut. aus Infinitiven, z. B.: *fjssjinag*, *finsuinag* »scripturus« von *fjssjn*, *finsum* (*bīrā fjssjinag vām udtān* [Ep. Joh. II, 1, 12] »multa vobis scripturus eram«); *fidiinag* »der zu zahlen hat« von *fidiñ* (*fidiinag čī ū*, *udon jübäxäi bafidiñ kēnai* [M. I, 104, 4] »wer zu zahlen hat, den lass gesund zahlen«). Passivisch: *xārjinag*, *xvāruinag* »edendus, Speise«, von *xārjn*, *xvārun* (M. I, 60, 25), *varjinag* »dividendus« von *varjn* (M. I, 66, 4), *xūdjinag*, *xoduinag* »lächerlich, schandhaft« von *xūdjn*, *xodun* u. a. S. v. STACKELBERG, Synt. d. Osset. S. 87, 88.

b) Adjectiva der Beziehung aus Substantiven: *binoinag* »zur Familie gehörend«, zu *binon-tā* »Verwandten«; *kāroinag* »am Ende, an der Grenze befindlich« von *kāron* »Ende«; *bazairag* »Markt-« von *bazar* »Markt«; *adāimag* »menschlich« von *adām* »Leute«; *biđjirag*, *buduirag* »zum Felde gehörig« von *biđjir*, *budur* »Feld«; *zārdiag* »herzlich« von *zārdā* »Herz« u. a. m.

c) Die Ordinalia des w.oss. Dialektes von 4 an aus den gemeinoss. Ordinalformen: *cuppārāimag* »der vierte«, vgl. o.oss. *čippār-ām*; *fānjāimag* »der fünfte«, o.oss. *fānj-ām*. Suff. *-āimag* geht auf *-ām-iag* zurück.

d) Adjectiva von der Bedeutung »tauglich zu -« aus Substantiven: *gailag* »Kalb, das ein guter Ochse werden kann« von *gal* »Ochse«; *äxsä-wāirag* »etwas zum Abendessen taugliches« von *äxsäwār* »Abendessen«; *bulkoinag* »tauglich zum Obersten« von *bulkon* »Oberst«; *Rūsag* »tauglich als Tasse« von *Rūs* »Tasse«; *njwondag* »tauglich als Opfertier« von *njwond* »Opfertier«; *ūsag* »tauglich zum Weibe, mannbares Mädchen« von *ūs* »Weib«; *bägāniag* »was zum Bier taugt« von *bägāni* »Bier« u. a. m. Die Form *-iag* erschliessen wir aus der *i*-Epenthese bei Wörtern, die auf Nasale und Liquida auslauten (*bulkoinag*, *xājairag*). Als Grundform des Suffixes kann also **-iāka* angesetzt werden.

4. Suff. *-gkäg*, *-kkäg* bildet einige Ordinalia und Adjectiva des Raumverhältnisses: *djkkag*, *dugkkag* »der zweite«, vgl. *duā*, *duvā* »zwei«; *ärtjkkag*, *ärtjkkag* »der dritte«, vgl. *ärtā* »drei«; *astäugkkag* »der mittlere«, vgl. *astāu* »mitten«; *mīdäggag* »das innere, das Futter« von *mīdäg* »innen«; *biņggag*, *bunggag* »der niedrigste« von *biñ*, *bun* »Boden, unten«; *sārgkkag* »der obere« von *sār* »Kopf, oben«; w.oss. *ändäggag* »äusserlich«, vgl. *ändāmā* »hinaus«; *galiuggag*, *galeuggag* »linke« von *galiu*, *galeu* »link« u. a. In *djkkag*, *ärtjkkag* ist das Suff. *-ag* an **dug-*, *ärtig-* angetreten, vgl. ai. *dvakā-* »paarweise ver-

bunden«, *triká* »zu dreien verbunden«. Die Gruppe *kġ* (*kk*) kann ich nicht anders erklären als durch Assimilation des *i* des Suff. **-iag*. Von den Ordinalien könnte sich *-ġkag* als Suffix durch Analogie weiter verbreitet haben.

b) Dasselbe Suff. (*-iag*) erscheint als *-ġkag* im Anschluss an Stämme, die schon das Suff. *-äg*, *-ag* haben, z. B.: *kadäġkag* »Lohn für den Lobgesang« von *kadäg* »Lobgesang«, *fändagkag* »viaticum« von *fändag* »Weg«, *fizonägkag* »das zum Braten nötige« von *fizonäg* »Braten«, *fätägkag* »Lohn des Anführers« von *fätäg* »Anführer, Führer« u. a.

5. Suff. *-äg*, w.oss. *-ängä* liegt nur in wenigen Substantiven vor: *kadäg*, w.oss. *kadängä* »Lobgesang« von *kad* »Ehre«; *vasäg*, *vasängä* »Hahn« von *vasġn* »krähen, singen«; *äxsinäg*, *äxsinängä* »Tauberich«, vgl. aw. *axšaena*. Die w.oss. Form des Suff. scheint anzudeuten, dass im O.oss. *-äg* auf **-ägg*, **äng* zurückgeht (s. Lautl. § 43, 5, 2).

6. Suff. *-iväg*, w.oss. *-eväg* bildet abstracte Substantive aus Adjectiven und Substantiven, z. B.: o.oss. *xärz-iväg* »Almosen« von *xorz* »gut«; *kästär-iväg* »Dienstfertigkeit« (eig. »das einem Jüngeren [*kästär*] geziemende Benehmen«); w.oss. *läg-eväg* »das einem Manne (*läg*) geziemende«; *äldär-eväg* »das einem *äldar* geziemende«. Der Ursprung von *-iv*, *-ev* des zusammengesetzten Suff. *-iv-äg*, *-ev-äg* ist mir dunkel.

7. Suff. *-ġg* = w.oss. *-ug*, *-ġg* findet sich als Secundärsuffix ohne besondere Bedeutung 1) in einigen possessiven Adjectivcompositis, z. B.: *dġkax-ġg*, w.oss. *dukax-ug* »zweifüssig« von *kax* »Fuss«; *yuzärdġg* »treu« (eig. »einherzig«), *dġzärdġg* »wankelmütig, falsch« (eig. »zweiherzig«) von *zärdä* »Herz«; *ägomġg* »stumm« von *kom* »Mund« + *ä* priv.; *fäsnom-ġg nġxas* »Gleichnis«, w.oss. *ädon-ug* »durstend« von *don* »Wasser« + *ä* priv.; — 2) in einigen Adverbialcompositis, z. B.: w.oss. *fäinerd-ġg-äi* »von allen Seiten, allseits« aus *fäinä* »jeder« + *ärdäg* »Seite«, *-äi* Ablativsuff.; o.oss. *ürd-ġg-äi* »von dort«, *alġrd-ġg-äi* »überall her«, u. a.; — 3) als totes Secundärsuffix ohne besondere Bedeutung aus altoss. Zeit in: *urdġg* »aufrecht«, vgl. ai. *ürdvás*, viell. in *nämġg*, *nämug* »Korn, Kugela«, *mäsġg*, *mäsug* »Turm«, *voyġg*, *väyug* »Riese« u. a. In o.oss. *vär-ġgk*, *orġgk*, w.oss. *vär-ġgkä* »Lamm« vgl. *vär* »Lamm« scheint *-ġgk* Deminutivsuffix zu sein. In *mäl-j-ġg*, *mul-j-ug* »Ameise« scheint ein Suff. *-ġg* (ir. *čuka?*) vorzuliegen, vgl. aw. *maō'riš* = oss. *mäl*.

Anm. 1. Aus altoss. Zeit stammt auch das Suff. *-g* (ir. **-ka*) in *qū-g*, w.oss. *γo-g* »Kuh«, vgl. ai. *gō-kā* Demin. von *gō*; *ärġg*, *ärġu-g* »Augenbraue«, vgl. ai. *brūš*, aw. *brvat*, np. *abrū*, *brū* (aus mp. **brūk*).

Anm. 2. Dunkel ist mir die Lautform des Suff. *-eg* in den w.oss. Adverbien: *änd-eg-äi* »draussen« und *fäst-eg-äi* »hinten, von hinten«, vgl. w.oss. *ändä-mä* »hinaus«, *fästä-mä* »hinten, nach hinten, zurück«. Nach HÜBSCHMANN wird *-eg* durch Antritt des Suff. *-g* an einen Stamm auf *-e* entstanden sein, vgl. *däle* »unten« neben *dälä*, *väle* »oben«.

8. Suff. *-ġgkon*, *-ġkkon*, w.oss. *-ġgkon* dient zur Bildung von Adjectiven der Zeitbestimmung, z. B.: o.oss. *znon-ġgkon*, w.oss. *azġn-ġgkon* »gestrig« von *znon*, *azġnä* »gestern«; *äxsäzaz-ġgkon*, w.oss. *äxsäzanz-ġgkon* »sechsjährig« von *äxsäz* »sechs« und *az*, *anz* »Jahr«; *abon-ġgkon*, *abonġgkon* »heutig« von *abon* »heute«. Die Adverbia der Zeitbestimmung werden mittelst des Suff. *-ġgon*, *-ġgon* (ohne *gk*, *kk*) gebildet, z. B. *bon-ġgon* »am Tage« von *bon* »Tag«; *äxsäw-ġgon* »nachts« von *äxsäw* »Nacht«, w.oss. *särd-ġgon*, o.oss. *särdġgon* »im Sommer« von *särd* w.oss. *särdä* »Sommer«. Die auf Suff. *-äg* auslautenden Nomina verlieren dasselbe vor dem Suff. *-ġgon*: *fäzz-ġgon* »im Herbst« von *fäzzäg* »Herbst«, *valj-ġgon* »im Frühjahr« von *valj-äg* »Frühjahr«. Die Verdoppelung des *g* (*gk*, *kk*) bleibt dunkel. Vielleicht ist das Adverbialsuffix *-ġgon* vom Adjectivsuffixe *-ġgkon* zu trennen. Das Suff. *-ġgon* scheint auf *-ġg + on* zurückzugehen; *-ġgkon* viell. auf **-ġg + ġon*, **-ġg + yon?*

9. Suff. *-äx*, w.oss. *-änxä* scheint in einigen abstracten Substantiven vorzuliegen: *xorz-äx* (aus *xorz-äxx*), w.oss. *xvarz-änxä* »Güte« von *xorz*, *xvarz* »gut«; *fjd-äx*, w.oss. *fud-änxä* »Bosheit, Zorn« von *fjd*, *fud* »böse«. Ursprung mir unbekannt. In *zäx*, w.oss. *zänxä* »Erde« müsste ein Suff. *-x*, *-xä* angenommen werden, vgl. aw. *zā*, Gen. *zəmō*.

10. Suff. *-ad*, w.oss. *-adä* (**i-adä*) dient zur Bildung abstracter Substantiven aus Adjectiven und Substantiven: *däsni-ad* »Geschicklichkeit, Kunstfertigkeit« von *däsni* »geschickt«; *stjir-ad* »Grösse« von *stjir* »gross«; *äwdīsän-ad* »Zeugnis« von *äwdīsän* »Zeuge«; *ozdan-ad* »Adel« von *vāzdan*, *ozdan* »Edelmann«; *äcäg-ad*, *äcägakad* »Wahrheit« von *äcäg* »wahr, wirklich«; *patcax-ad* »Reich« von *patcax* »Fürst«; *äncoy-ad* »Friede« von *äncoi* »ruhig«; *arf-ad* »Tiefe« von *arf* »tief« u. a. m. Die *i*-Epenthese im W.oss. bei Stämmen auf *n* und *r* scheint eine ältere Form **i-adä* anzuzeigen: *kästär-adä* »Dienstfertigkeit« von *kästär* »jünger«; *äldair-adä*, o.oss. *äldar-ad* »die Autorität von *äldar*«; *limän-adä*, o.oss. *limän-ad* »Freundschaft« von *limän* »Freund«; *sabuir-adä*, o.oss. *sabir-ad* »Bescheidenheit« von *sabur*, *sabir* »bescheiden«. Wenn wir von der w.oss. Form **i-adä* als ältester ausgehen, so scheint das Suff. aus **ya + tū* zusammengesetzt zu sein; für *-dä* vgl. ai. *-tā*: *dēvā-tā* »Gottheit«, *nagnā-tā* »Nacktheit«.

11. Suff. *-jinad*, w.oss. *-jinadä* bildet abstracte Substantive, z. B.: *rast-jinad* »Gerechtigkeit« von *rast* »recht«, *patjax-jinad* »Königtum«, *fäsmon-jinad* »Busse« von *fäsmon* »Reue«, *ärä-jinad* »Verrücktheit« von *ärä* »verrückt«, *äcäg-jinad* »Richtigkeit« von *äcäg* »wahr«, *dard-jinad* »Entfernung« von *dard* »entfernt« u. a. Das Suff. *-jinad* ist aus einem (mir dunkeln) Suff. *-jin-* (ir. *čín-*, *čain-*?) und dem Suff. *-ad* (s. Nr. 10) zusammengesetzt.

12. Suff. *-ät* scheint vorzuliegen in einigen abstracten Substantiven aus Präsensstämmen, z. B.: *mäl-ät* »Tod« von *mäl-jn* »sterben«, *cäv-ät* »Nachkommenschaft« von *cäun* »gehen«. Da auslautendes *t* auf ir. *ḍ* zurückgeht, könnte man in *-ät* ein ir. Suff. *-āḍa* vermuten; vgl. aw. *mahrkaḍa* »Tod«. *waxšaḍa* »Wachstum« (von *waxš*), ai. *carātu-* »Gang, Wanderung«, *yajāta-* »Opferung«, *śapata-* »Verwünschung«, *śayāta-* »Lager« u. a. Als altes Suff. erscheint *-t* viell. in *vat* »Stelle, Lager, Schlafzimmer«, vgl. ai. *avasatā* »Aufenthalt«. In Wörtern wie o.oss. *bjn-at*, w.oss. *bun-at* »Stelle, Aufenthaltsort« (vgl. *bjn*, *bun* »Boden«), *cäg-at* »die zu der Sonne nicht gekehrte Seite« scheint *-at* kein Suff., sondern das Wort *vat* zu sein, vgl. w.oss. *doy-vat* »Rennboden« und das Schwinden des *v* in w.oss. *qarä* neben *qarvā* »Stärke« s. Lautlehre § 22, 9 und 44, b.

13. Suff. *-aj*(?) viell. in *kurd-aj*, »Schmiede« von *kurd* »Schmied«, *mjd-aj* »Wachs« von *mjd* »Honig«.

14. Suff. *-jäg*(?) viell. in *qäl-jäg*, w.oss. *iyäl-jäg* »wach, munter«, vgl. *qal*, *iyäl-känun* »aufwecken«; *val-jäg* »Frühling«, vgl. aw. *vanri* = oss. *val-*.

15. Suff. *-än* bildet a) aus Präsensstämmen Nomina mit Bedeutung: »was zum . . . dient«, »das Mittel zum . . .«, »der Ort wo . . .«, z. B.: *migän-än* »Werkzeug« von *mi + känjn* »machen«; *rūxsgän-än* »Lampe« von *rūxskänjn* »leuchten«; *särdasän* »Rasiermesser« von *dasjn* »scheeren«; *düc-än* »Melkeimer«, *sändüc-än* »Kelter« von *dücjn* »melken«; *nvaz-än* »Becher« von *nvazjn* »trinken«; *bar-än* »Maass« von *barjn* »messen«; *kärd-än* »Scheere« von *kärdjn* »schneiden«; *kälmärz-än* »Handtuch« von *märzjn* »wischen«; *bäxbädt-än* »Pfosten zum Anbinden der Pferde« von *bädtjn* »binden«; *bäxtär-än yäxs* »Peitsche zum Pferdeantreiben« von *tärjn* »treiben« u. a. m. Eigentümlich ist die Verwendung der Nomina auf *-än* als Gerundia, z. B.: *cär-än nal is* »es ist nicht mehr (möglich) zu leben« von *cärjn* »leben«; *raigur-än afon* »die Zeit der (zur) Geburt«; *äncon fäxäc-än mä bāx näu* »mein Pferd

ist nicht leicht (*äncon*) zu halten« von *xäcjin* »halten, fassen«; — b) Adjectiva, z. B.: *tasän* »biegsam« von *tasjin* »biegen«, *bakäsän* »ähnlich« von *käsjin* »schauen«, *xuzän* »ähnlich«, *äm̄xuzän* »gleichartig« von *xuz* »Gestalt«. Das Suff. *-än* geht auf ar. *-ana* zurück, vgl. ai. *asāna-* »Speise«, *bandāna-* »Band« (oss. *bändän* »Strick«), aw. *raōč-ana-*, *hanjamana*, np. *rōz-an* »Fenster«, *anjum-an* »Versammlung«, ai. *rōč-ana-* »leuchtend«, *kšay-ana* »wohnlich« u. a.

16. Suff. *-jn* (*-in*), w.oss. *-un* dient zur Bildung des Infinitivs aus dem Präsensstamm: *käs-jn*, *käsun* »schauen«, *naän*, *nayun* »baden«. Ursprung unsicher; viell. ar. *-una*, vgl. ai. *darīnam* »Stütze« von der *ṽdār* »halten«. Als totes Suffix findet sich *-jn* im o.oss. *tär-jn* »Knabe«, vgl. aw. *ta^hrunō* »jung«, ai. *tīrunas*, gr. *τεπύνης* (HESYCH.), *τέπος* »schwach«. Zweifelhaft bleibt, ob wir dasselbe Suff. in etymologisch noch unaufgeklärten Wörtern haben wie: *gubjn*, *gubun* »Bauch«, *uzjn*, *uzun* »Igel«, *fisjn*, *fesun* »Ecke«, *zljn*, *zulun* »schief, krumm«.

17. Suff. *-jn*, w.oss. *-in* bildet Adjectiva des Stoffes aus Substantiven: *dūr-jn* »steinerner Krug« von *dūr-* »Stein«; *qīs-jn* »hären« von *qīs* »Borste«; *xujar-jn* »schweinsledern« von *xujar(m)* »Schweinshaut«, *njmätt-jn* »von Filz« von *njmät* »Filz«; *qäd-jn*, *γäd-in* »hölzern« von *qäd*, *γädä* »Holz«; *gän-jn* »von Hanf« von *gän* »Hanf« u. a. Suff. *-jn*, *-in* scheint aw. *-aēna*, np. *-in* zu entsprechen, vgl. aw. *ər̄zataēna-* »silbern« von *ər̄zatəm* »Silber«, np. *sang-in* »steinern«, ap. *āḌa(n)g-aina*, np. *zar-in* »golden« u. a.

18. Suff. *-in*, w.oss. *-inä* bildet einige Nomina agent. aus Präsensstämmen: w.oss. *änbad-inä* »zusammensitzender« von *badun* »sitzen«; o.oss. *fäscäv-in*, w.oss. *fäsjäv-inä* »Magd« von *fäs(t)* »hinten, nach« und *cäun* »gehen«; w.oss. *änxätinä* »Fahrtgenosse« von *xätun* »wandern«. In o.oss. *sjzyärin* (aus *sjz-ärin*) = w.oss. *suzyärinä* »Gold« scheint *in* ir. *-anya* zu entsprechen, vgl. aw. *zaranya-*, *zaranim*, ai. *hīraṇyam*.

19. Suff. *-on* dient a) zur Bildung von Adjectiven aus Substantiven und Fürwörtern im Sinne des deutschen *-ig*, *-isch*, *-ich*, z. B.: *ir-on* »ossetisch« von *Ir* »Osseten«; *käsg-on* »tscherkessisch« von *käsäg* »Tscherkesse«; *xäxx-on* »bergig« von *xox* »Berg«; *arwon* »himmlisch« von *arw* »Himmel«; *izär-on* »abendlich« von *izär* »Abend«; *qäv-on* »dem Dorfe gehörig« von *qäu* »Dorf«; *xum-on* »Ackersmann« von *xum* »Acker«; *däv-ontä* »die deinigen« von *däu* »dein«; *näxī-on* »der unsrige« u. a. Suff. *-on* aus ir. *āna-*, vgl. aw. *ṽhrk-āna-* »Hyrkanien« von *ṽhrkō* »Wolf«, np. *Gurgāu*; np. *γarm-än* »zornig« von *γarm* »Zorn«; *ābād-än* »bewohnt« neben *ābād* »bewohnt«; *šād-än* »fröhlich« von *šād* »Freude« u. a.

b) *-on* bildet auch Nomina aus Präsensstämmen: *fänd-on* »Wunsch« von *fändjn* »wünschen«; *varz-on* »Liebe« von *varzjn* »lieben«.

20. Suff. *-äm* dient im O.oss. zur Bildung der Ordinalia (im W.oss. mit *-iag* s. Nr. 4, c), z. B.: *čjppär-äm* »der vierte«, *ssäj-äm* »der zwanzigste«. Suff. *-äm* = ar. **-ama*, aw. *-əma*, np. *-um*: aw. *das-əmō*, ai. *dās-amas*, np. *dah-um* »der zehnte«.

21. Suff. *-au* tritt: a) an Substantiva, Adjectiva, Fürwörter usw. und bedeutet »in der Weise, wie, gleichwie«, z. B.: *kalm-au* »wie eine Schlange« von *kalm* »Schlange«; *läg-au* »wie ein Mann« von *läg* »Mann«; *iron-au* »ossetisch«; *murtatj-au* »wie die Heiden«, w.oss. *voy-au* (M. St. 30, 6) »wie dieser, ebenso«.

b) *-au* bildet in seltenen Fällen Adjectiva, z. B.: *väzz-au* »schwer« von *vöz* »Gewicht«; *räd-au* »gütig«; *äwy-au* »kläglich«, o.oss. *yeyau* (Argh. 19) »stark, gewachsen«.

c) *-au* in Adverbien: w.oss. *ärägi-au* (M. St. 9, 11) »später, endlich« aus *ärägi* »spät«; *ragiau* »früh«; *voliau* »oben, höher« u. a.

Der Ursprung des Suff. *-au* bleibt noch dunkel. Ich stellte *-au* mit ai. *-vat*, *-vant* zusammen (M. II, 113), vgl. *mā-vant* »wie ich«, *Indra-vat* »wie Indra«, *pūrva-vat* »nach alter Weise«; in Fällen wie *vāz-au* »schwer« mit ai. *-van* in *ṛnā-van* »schuldige«, *satyā-van* »wahrhaftig«. HÜBSCHMANN (ZDMG. 41, 326) scheint *-au* von Haus aus ein Nomen zu sein, das erst neuerdings zum Suffix geworden ist (vgl. np. *sān*) und auch dies noch nicht vollständig, da das mit ihm verbundene Nomen noch pluralischer Flexion fähig und also nur lose mit ihm verbunden ist. Hiernach wäre *-au* unter den nominalen Suffixen zu verzeichnen.

22. Suff. *-oi* (w.oss.) findet sich nur in einigen Substantiven in der Bedeutung des türk. *-süz* »ohne« oder des ar. *a*-privativum; mir sind bekannt nur w.oss. *cong-oi* »armlos« von *cong* »Arm«, *kax-oi* »beinlos« von *kax* »Bein«. Ursprung unbekannt.

23. Suff. *-üläg* (?) oder *uläg* (?) scheint in einigen o.oss. Tiernamen vorzukommen: *mīst-üläg* »Iltis«, vgl. *mīst* »Maus«; *māk-uläg* »graue Eidechse«. In o.oss. *sätäläg* (auch *sätälläg*) »Schnecke« ist mir das Suff. dunkel, vgl. *sät* »Speichel«, *sātoi* »Rotznase«.

24. Suff. *-gä* bildet von Präsensstämmen abstracte Verbalnomina, die bald als Part. präs., bald als Gerundia und Infinitive verwendet werden.

a) Abstracte Verbalnomina: *bir-gä* »das Rollen« von *birin* »rollen«; *tīl-gä* »das Schaukeln« von *tīlin* »schaukeln«; *xuss-gä* »das Schlafen« von *xussin* »schlafen«; *xäss-gä*, *xäss-kä* »das Tragen« von *xässin* »tragen«; *din-gä*, *dun-gä* »das Wehen« von *dimin*, *dumun* »wehen«; *fīc-gä* »das Sieden« von *fīc-in* »kochen, sieden«; *änājūr-gä* »das Stillschweigen« von *änä* »ohne« und *jūrin* »reden« u. a.

b) Nomina auf *-gä* als Participia oder Verbaladjectiva: *sūj-gä cīray* (Matth. V, 15) »ein brennendes Licht« von *sūjin* »brennen«; *xādūlgä ordon* (SCHIEFNER 104, 2) »ein selbstrollender Wagen« von *tūlin* »rollen«; w.oss. *γaz-gä xod-gä* (M. I, 98, 13) »scherzend und lachend« von *yazun*, *xodun* u. a.

c) Nomina auf *-gä* verbunden mit *kānin*, *kānun* »thun, machen« bilden eine periphrastische Conjugation (s. oben § 86, 3). Über den Gebrauch der Verbalnomina auf *-gä* im Sinne des Imperativus s. oben § 86, 3.

d) Nomina auf *-gä* in der Ablativform o.oss. *-gäyä* (*-gäye*), w.oss. *-gäi* werden als Gerundia gebraucht; s. oben § 74, 2 γ); vgl. M. II, 222—223; v. STACKELBERG Syntax S. 87. Suff. *-gä* ist mit dem Suff. *-äg* (s. Nr. 2) verwandt, vgl. *fīss-äg* »scribens«, *fīss-gä* »scribendo« und »scribens«. Die Abstracta auf *-gä* scheinen als Nomen actionis den Nominibus agentis auf *-äg*, *-ag* zu entsprechen. Vielleicht diene zu ihrer Bildung die Analogie anderer Abstracta auf *-ä*, wie *dāry-cä* »Länge«, *vārx-cä* »Breite«, *bāz-dä* »Dicke«.

25. Suff. *-jin*, *jīn*, w.oss. *-gin*, *-gun* bildet Adjectiva aus Substantiven und bedeutet: »versehen mit«. Der tönende Anlaut des Suffixes wird öfter tonlos (*-kin*, *-kun*, *cin*) durch den Einfluss der vorangehenden Consonanten.

a) *-jin* = w.oss. *-gin*: *bazir-jin*, *bazur-jin* »beflügelt« von *bazir*, *bazur* »Flügel«; *ad-jin*, *ad-jin*, *adkin* (auch *ag-kin*) »schmackhaft« von *ad* »Geschmack«; *rin-čin* »krank« von *rin* »Krankheit«; *āxca-jin* »reich« von *āxca* »Geld«; *qun-jin* »behaart« von *qun* »Haar«; w.oss. *kax-jin* »mit Beinen versehen« von *kax* »Bein«; *bon-jin*, *bon-jin* »glücklich« von *bon* »Glück« u. a.

b) *-jin* = w.oss. *-gun*: *māst-jin*, *māst-gun*, *māst-kun* »zornig« von *māst* »Zorn«, *nīfs-jin*, *niwgun* »glücklich« von *nīfs*, *niwä* »Glück«; *cāx-jin*, *cāx-gun* »salzig, gesalzen« von *cāx*, *cānxä* »Salz« u. a.

Der Ursprung der beiden Suffixe *-gin* und *-gun*, die im O.oss. in *-jin* zusammengelassen sind, bleibt mir dunkel. Der Bedeutung und der Lautform nach (abgesehen vom *ī*) liegt dem w.oss. *-gin* das np. Suff. *-gin* nahe, vgl.

bīm-gīn »furchtsam« von *bīm* »Furcht«, mp. *bīma-kīn* aus *bīmak-īn*; np. *gar-gīn* »krätzig« von *gar* »Krätze«; *nam-gīn* »feucht« zu *nam* »feucht«. Mit w.oss. *-gun* vgl. mp. *-ak-ūn*, z. B. *sahmakūn*, np. *sahm-gīn* »schrecklich«.

Als Secundärsuffix in Zusammensetzung mit *-ag*, *-on* erscheint *-gīn* sehr selten. Mir sind bekannt nur: w.oss. *γāv-ag-kīn* »mangelhaft« von *γāun* »bedürfen« (die entsprechende o.oss. Form lautet *qa-jīn* von *qvag* »Mangel leidend«); *avānk-on-jīn* »treu« von *avānk* »Treue«, häufiger *avānk-jīn*.

26. Suff. *-gai* dient zur Bildung von Distributiven, z. B.: *yu-gai*, *yeu-gai* »einzeln« von *yu*, *yeu*; *dj-gai*, *dj-gāi-tāi* (Abl. plur.) »zu zweien«, w.oss. *du-gai* von *duā*, *duvā* »zwei«; *xājar-gai* »häuserweise« von *xājar* »Haus«; w.oss. *radugai* »der Reihe nach« von *radā* »Reihe« u. a. Ursprung ungewiss; ich dachte (M. II, 117) an aw. *-gāya* in *azvō-gāya*, *xšvaš-gāya*, *Sri-gāya*. Anders HÜBSCHMANN ZDMG. 41, S. 338.

27. Suff. *-gom*, *-kom*, w.oss. *-gon*, *-kon* macht aus Adjektiven Deminutive: *sau-gom*, *sau-gon* »schwärzlich« von *sau* »schwarz«; *ūrs-kom*, *ors-kon* »weisslich« von *ūrs*, *ors* »weiss«; *stj-gom*, *ustur-gon* »ziemlich gross« von *stj*, *ustur* »gross« u. a. Ursprung mir unbekannt.

28. Suff. *-gom-au* bildet Adverbia mit der Bedeutung »ziemlich«: *tayd-gomau* »eilig« von *tayd* »schnell«; *dard-gomau* »ziemlich weit« von *dard* »weit, entfernt«, *ānkard-gomau* »ziemlich traurig« von *ānkard* »traurig«; w.oss. *fedar-gomau* (D. S. 18) »fest« von *fedar* »fest«; *välä-gomau* (D. S. 28) »ziemlich oben, etwas höher« von *välä* »oben« u. a.

29. Suff. *-cä* bildet Abstracte von Adjektiven, z. B.: *däry-cä* »Länge« von *dary* »lang«; *värx-cä* »Breite« von *värax* »breit«; *bäzd-ä* (aus *bäzd-cä* s. Lautl. § 43, 4) »Dicke« von *bäz*, vgl. *bäz-jīn* »dick« u. a. Suff. *-cä* geht viell. auf ir. *-ti* zurück; die Erweiterung durch *-ä* mag *c* vor dem Übergang in *j* geschützt haben, vgl. 3. Pl. *-ncä* = ir. *-nti*. Oder sollte *-cä* einem ir. Suff. *-tyam* entsprechen?

30. Suff. *-t*, *-d* dient zur Bildung des Part. perf. von Wurzeln; s. oben § 75.

31. Suff. *-täg*(?) scheint in einigen Wörtern vorzuliegen: *fīs-täg* »zu Fuss gehend«, vgl. aksl. *pešī* id.; *säf-täg* »Klaue, Hufe«, vgl. aw. *safō*. Als lebendes Suffix kann *-täg* (wenn es überhaupt existirt) nicht gelten.

32. Suff. *-day* dient zur Bildung der Multiplicativa (s. § 58): *dj-day*, *du-day* »zweifach«; *ärtä-day* »dreifach«. Ursprung unbekannt.

33. Suff. *-där*, *-tär* dient zur Bildung des Comparativs (s. § 54); *-där*, *-tär* = ai. aw. *-tara*, np. *-tar*.

§ 96. B. Nominale. — 34. Suff. *-as*, w.oss. *-asä* dient zur Bildung der pronominalen Adjective: *ūy-as*, *oy-asä* »so gross«; *cas* (aus *cāy-as*), w.oss. *cāyasä* »wie gross, wie viel«; *cāidārasä* »wie gross es auch sei« u. a. Suff. *-as*, *-asä* ist verwandt mit dem Subst. *as*, *asä* »Wuchs, Grösse«; davon *as-jīn* »gewachsen«. Nahe liegt np. *-āsā*, *-sā* »gleich, ähnlich«, z. B. in *šer-āsā* »löwengleich«, *pił-sā* »elephantengleich«, von *sān* »Art und Weise«.

35. Suff. *-don*, w.oss. *-donä* dient zur Bezeichnung des Ortes: *sän-don* »Weinberg« von *sān* »Wein«; *kūwān-don* »Betstelle« von *kūwīn* »beten«; *vazäg-don*, *vazäg-donä* »Gastgemach« von *vazäg* »Gast«; *-don* = np. *-dān*, ai. *đīna-* »Behälter«.

36. Suff. *-ston* hat dieselbe Bedeutung wie *-don*, z. B.: *cāxi-ston* »Salz-lager« von *cāx* »Salz«; vgl. np. *-stān*, *-stān*, *-stān*, ap. aw. *stāna-* »Stand«, ai. *-stāna-*.

37. *-čar*, w.oss. *-čarä* bildet etliche Multiplicativa: *dj-čar* »doppelt«, vgl. *čar*, *čarä* »Baumrinde«.

2. DURCH PRÄFIXE.

§ 97. a) Präpositionen (vgl. § 88).

b) Adverbia. 1. *ä-, än-* privativ., »un«, z. B.: *ä-gänon* »Müssiggänger« von *känjn* »machen, thun«; *ä-gad* (aus *ä + kad*) »Unehre, ehrlos« von *kad* »Ehre«; *ä-domd* »ungebändigt« von *domjn* »bändigen«; *ä-das* (aus *ä + tas*) »gefahrlos« von *tas* »Furcht, Gefahr«; *än-ūd* »atemlos« von *ūd* »Atem«; *än-amond* »unglücklich« von *amond* »Glück« u. a.

2. *änü-* »ohne«, z. B.: *änä-ämbargü* (Mark. VII, 18) »unverständlich« von *ämbarjn* »verstehen«; *änä-dau*, *änä-davä* »verdachtlos« von *dau* »Verdacht«; *änä-käron* »unendlich« von *käron* »Ende«; *änä-djmäg*, w.oss. *anä-dumäg* »schwanzlos« von *djmäg*, *dumäg* »Schwanz« usw.

3. *äd-* »mit, versehen mit« (aw. *hāda*, ai. *sadū-* »mit, samt«), z. B.: *äd-bäx* »mit dem Pferde«; *äd-gärstü* »mit den Waffen, bewaffnet«; *äd-idäntä*, *äd-särytä* »mit Zügeln, mit Satteln versehene (Pferde)«.

B. DURCH COMPOSITION.

Wie in allen iranischen Sprachen sind Composita im Ossetischen reichlich vertreten. Wir unterscheiden drei Classen von Compositen: determinative, attributive und copulative.

§ 98. Determinative Composita. — Das zweite Glied wird durch das erste bestimmt. Ein zusammengesetztes Substantiv wird gebildet durch: a) zwei Substantiva, deren erstes im Genitivverhältnis zum zweiten steht, z. B.: *xärä-fjrt* »Neffe« (»der Schwester Sohn«); *xorj-tjn* »Sonnenstrahl«; *arw-ärtwijn* »Blitz« (»Himmels Schimmer«); *arm-kūx* »Handschuh«; *čjn-äxsäw* »Hochzeit« (»Brautnacht«); *sīxor-afon* »Abendessenzeit«; w.oss. *xānx-räbun* »Fuss des Berges«; w.oss. *zärdi-xud* (D. S. 10) »Ärgernis« (»Herzensärger«); *art-cäst* »Feuerherd« (»Feuerauge«); *qäu-gäron* »Dorfende«; *dürjfxärd* »Hühnerauge, Schwiele« (eig. »Stein(*dūr*)wunde«).

b) Ein vermitteltst eines Adjectivs, Zahlwortes oder einer Partikel näher bestimmtes Substantiv, z. B.: *sau-läg* »Mann unteren Standes« (eig. »Schwarzmann«); *fjđ-axur* »Verwegenheit« von *fjđ* »schlecht« und *axur* »Lehre«; *näl-fjś* »Widder« von *näl* »Männchen« und *fjś* »Schaf«; *fjř-mäst* »grosser Zorn« von *fjř* »viel« und *mäst* »Zorn«; *väl-wändag* »oberer Weg«; *däl-wändag* »unterer Weg« von *väl*, *däl + fündag* »Weg«.

c) Durch ein ein Casusverhältnis ausdrückendes Substantivum, gefolgt von einem Verbalstamm oder Participium, z. B.: *rood-gäs* »Kälberhirt« von *rood* »Kalb« und *käss-jn* »schauen«; *xu-gäs* »Schweinehirt«; w.oss. *cäst-fälxatäg* »Zauberer« (»der die Augen abwandern machende, abkehrende«); w.oss. *äznag-sädtäg* »Feindetöter« von *äznag* »Feind« und *sädtun* »schlagen«; *tüg-agūr* »Bluträcher« von *tüg* »Blut« und *agūrjn* »suchen«; *xärz-gänäg* »Wohlthäter« von *xorz* »gutes« und *känjn* »thun«; *art-güz* »Feuerhaken« von *art* »Feuer« und *güzjn* »rühren«.

§ 99. Attributive Composita. — Dieselben können bestehen aus denselben Gliedern wie die Determinative und haben den Sinn »etwas habend«, z. B.: *biräzonäg läg* »viel wissender Mann« von *birä* »viel« und *zonjn* »wissen«; *saucäst* »schwarzäugig«; *sauzärdä* (Argh. 49) »tückisch« von *sau + zärdä* »Herz«; *xärz-ärra läppu* (Argh. 64) »recht dummer Knabe«; *bäx-tärän yäxs* »Peitsche« (eig. »Peitsche zum Pferdeantreiben«); *yeu-kox* »einarmig« von *yeu* »ein« und *kox* »Arm, Hand«; *awdsäron voyig* »siebenköpfiger Riese«; *mästäjag* »zornig«

(eig. »zornvoll« *jağ*); *donxässäg ūs* »wassertragendes Weib«; *sag-sūr läppu* (Argh. 26) »der Hirsche jagende Jüngling«.

Anm. Wie alle Adjectiva können die attributiven Composita als Adverbia, meistens mit dem Ablativsuffix, gebraucht werden, z. B. *xärz-iftongäi* »gutgerüstet« (Argh. 30), *tağd-tağd-däi* (D. S. 9) »sehr geschwind«, *xvärz-xuzäidär* (D. S. 27) »noch schöner aussehend« u. a.

§ 100. Copulative Composita. — Unter den sehr seltenen copulativen Composita, wie z. B. *qıl-ämä-läjägä* »Name eines Kinderspiels« von *qıl* »Knüppel« und *läjäg* »Stock«, *mad-ämä-fjäd* »Eltern« (eigentl. »Mutter und Vater«) sind einige künstliche Ausdrücke beachtenswert, welche auch in anderen iranischen und in den türkischen Sprachen vorhanden sind und arabisch *Itbāz* genannt werden (vgl. HORN Np. Schriftspr. S. 196). In diesen Composita stellt das zweite Glied eine sinnlose Alliteration des ersten Gliedes vor, meistens im Ossetischen mit Übergang des anlautenden Consonanten des zweiten Gliedes in *m*, z. B.: w.oss. *jaxan-maxan* (D. S. 36) »Unterwelt«, adv. *käjtä-mäjtä* »schief und krumm«, *ziļin-miļin* »schief und krumm« (z. B. in dem Rätsel: *käjtä-mäjtä kädäm cäus, ziļin-miļin nä dä avajjinän — fäzdäg ämä räxīs* (SCHIEFNER S. 32): »wohin gehst du schief und krumm, — schief und krumm werde ich dich nicht durchlassen«, d. i. Rauch und die Herdkette«; mit oss. *käj-tä-mäj-tä* (wo *-tä* das Pluralzeichen zu sein scheint) vgl. np. *kaž* (*u*) *maž* »krumm, zusammenhanglos« (HORN N. Schr. S. 196); w.oss. adv. *kudtär mudtäräi* (D. S. 14) »so wie so«, »auf diese oder andere Weise« u. a.

BERICHTIGUNGEN.

- S. 8, Z. 26 v. u. l. *šisjī* st. *šisjī*.
S. 9, Z. 24 v. u. l. *niṃāt* st. *niṃāt*.
S. 10, Z. 3 v. u. l. *sag* st. *säg*.
S. 14, Z. 9 v. u. l. *insäi* st. *insäj*.
S. 20, Z. 6 v. o. l. *stalu*, *stali* st. *stalu*, *stali*.
S. 20, Z. 7 v. u. l. *xūd* st. *xud*.
S. 22, Z. 20 v. u. l. *bonimbīs* st. *bonimbīs*.
S. 28, Z. 15 v. u. l. *čiray* st. *ciray*.
S. 30, Z. 22 v. o. l. *dändag* st. *dändäg*.
S. 30, Z. 27 v. o. l. *däin* st. *däin*.
S. 33, Z. 25 v. o. l. *patcax* st. *patçax*.
S. 34, Z. 9 v. u. l. *a-warīn* st. *a-warīn*.
S. 39, Z. 14 v. o. l. *xalon* st. *xälon*.
S. 52, Z. 10 v. u. l. *äxvädäg* st. *äxädäg*.
S. 57, Z. 21 v. o. l. *af-šār-ad* st. *äf-šār-ad*.
S. 59, Z. 17 v. u. l. *zaritī* st. *zariti*.
S. 60, Z. 24 v. u. l. *viwēkti* st. *viwekti*.
S. 60, Z. 17 v. u. l. ai. *mēhati* st. aw. *mēhati*.
S. 61, Z. 26 v. o. l. Stolz st. stolz.
S. 63, Z. 1 v. o. l. aw. st. ar.
S. 63, Z. 16 v. o. l. ap. st. ai.
S. 64, Z. 20 v. o. l. *qäin*, *qäyun* st. *qäin*, *qayun*.
S. 75, Z. 12 v. u. l. liegenden st. liegendes.
-

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

(ausser den geläufigen).

ar. vor Lehnwörtern = arabisch.

Ary. oder Argh. = Iron Aryäudtä (Osset. Märchen) I. Bd. Wladikawkaz 1901.

awar. = awarisch.

balk. = balkarisch.

DS. = Digorische Sagen, herausgeg. von W. MILLER. Moskau 1902.

gr. oder grus. = grusisch.

HORN N. = Grundriss der neupersischen Etymologie von PAUL HORN. 1893.

HÜBSCH. N. = Etymologie und Lautlehre der osset. Sprache von H. HÜBSCHMANN. 1887.

M. I, M. II, M. III = Ossetische Studien. 3 Bände von W. MILLER. Moskau 1881—87.

Matth. = Osset. Evangelium. Tifis 1864.

mordw. = mordwinisch.

MSt. = W. MILLER und R. v. STACKELBERG, Fünf ossetische Erzählungen in digorischem Dialect. St. Petersburg 1891.

ostj. = ostjakisch.

SCHIEFNER = Osset. Texte, gesammelt von ČONKAJE und CORAYEW, herausgeg. von A. SCHIEFNER. St. Petersburg 1868.

syrj. = syrjanisch.

t. = türkisch.

tat. = tatarisch.

tschag. = tschagataisch.

tschetsch. = tschetschenzisch.

tschuw. = tschuwaschisch.

wog. = wogulisch.

wog.sosw. = wogulisch Soswa-Dialekt.

wotj. = wotjakisch.

OSSETISCH-DEUTSCHES WORTREGISTER.

Buchstabenfolge: a, ä, b, c, č, č', d, e, f, g, γ, h, i, I, j, j', k, k', l, m, n, o, p, p', q, r, s, t, t', u, ū, v, w, x, y, z.

Die Zahlen bezeichnen die Seiten.

- | | | |
|---|--|---|
| <p>a dieser 53.
 abälti hier 85.
 abon s. aboni.
 aboni heute 86.
 abonigkon heutig 90.
 abonigkon s. abonigkon.
 abıräg, abıräg Strolch 62.
 abırın gleiten, rollen 33.
 abırın bezwingen 63.
 acamonın anzeigen 84.
 acaunjin aufgehängen 84.
 acaxorın färben 84.
 acäun abgehen, weggehen 81.
 acı dieser 53.
 ad Geschmack 38.
 adawın wegstehlen 81.
 adäimag menschlich 89.
 adäm Mensch 9.
 adättä N. pl. diese 53.
 adgın, adkın schmackhaft 38.
 adjin, adjin s. adgın 93.
 adon N. pl. diese 53.
 aftä so 86.
 aftä ... ämä so ... dass 87.
 aftädär ebenso 86.
 aftämäi so 86.
 afteyā gerade so 86.
 ag Kessel 10.
 again versuchen, streben 64.
 agayun s. gain.
 agomig stumm 90.
 agorun suchen 62.
 agürin s. agorun.
 ayd Lende 30.
 ai dieser 53.
 aib Tadel 9.
 aibarcä so viel 86.
 aiday nur, bloss 86.
 aik Ei 21.
 aitijnin ausspannen 81.
 aixuzän, aixuzon solcher 53.
 akäfin lecken 57.
 alasın ab-, wegführen 81.
 alčer Bischof 10.
 alči jeder 55.</p> | <p>alfamblai um, herum 86.
 alγ Spitze, Fingerspitze 25.
 alγuzän, alγuzon allerlei 55.
 ali, alj jeder 55.
 alixadt immer, jedesmal 86.
 alijn fortlaufen 81.
 aljbon jeden Tag 55.
 aljfarstj überall, allseits 85.
 alixadt s. alixadt.
 alke jeder 55.
 am s. ami.
 amain s. amayun.
 amayun bauen, behauen 81.
 amarın tödten 81.
 amäi ändämä von dannen an 86.
 ami hier 85.
 amond Glück 95.
 amonin, -un anweisen 60.
 anjmäxsın sich verstecken 81.
 anz Jahr 37.
 apırın auskämmen, kratzen 61.
 arazin, -un richten, sich aufmachen 58; aufrichten 81.
 aräx oft 86.
 arc Speer, Bajonett 40.
 ard Eidschwur 41.
 ardaun anklagen, verleumden 65.
 ardägäi von hier 85.
 ardäm s. ardämä.
 ardämä hierher 22.
 ardgäi, ardgäi von hier 85.
 arf tief 79.
 arfad Tiefe 91.
 arfä Segen 79.
 arfä känjin segnen 79.
 arγ Preis 25.
 aryaun lesen, sich bekreuzigen 65.
 arın gebären, finden 59.
 arm hohle Hand 35.
 armküx Handschuh 95.
 armuka Jahrmarkt 11.
 art Flamme 41.</p> | <p>artcäst Feuerherd 95.
 artgüz Ofengabel, Feuerhaken 66.
 arw Himmel 14.
 arwärtiwın Blitz 95.
 arwı ärdin Regenbogen 30.
 arwon himmlisch 92.
 as s. asä.
 asaın verlocken, trügen 81.
 asä Wuchs, Grösse 94.
 asädtin abbrechen 81.
 asin s. asinä.
 asinä Treppe, Leiter 16.
 asidin abrufen 81.
 asjin gewachsen 94.
 askäfin wegschleppen, stehlen 57.
 askuın platzen 27.
 ast acht 48.
 astarun den Pelz mit Stoff auslegen 59.
 astäu mitten 85.
 astäugkag der mittlere 89.
 astäuti s. astäu.
 atä N. pl. diese 53.
 audaun bewässern 65.
 aulti hier 85.
 aunjin aufgehängen 63.
 avajın ablassen 81.
 aval so viel 53.
 avänk Treue 94.
 avänkjin treu 94.
 avänkonjin tren 94.
 avärdin s. avärdun.
 avärdun sparen, schonen 56.
 aväxän solcher 53.
 avınjun aufgehängen, hängen 24.
 awärin auflegen, aufstellen 57.
 awd sieben 48.
 awdeu Wassergeist 6.
 awdsaron siebenköpfig 95.
 axäm solcher 53.
 axässın abtragen 81.
 axästonä, axäsdonä Nest 16.
 axodin kosten, frühstücken 58.</p> |
|---|--|---|

axsän, äxsän zwischen, unter 85.
 axsäwi heute nachts 85.
 axston, axsdon s. axästonä.
 axur Lehre 95.
 axvadun essen, kosten 26.
 axxursin mieten 64.
 ayas s. ayasä.
 ayasä so gross 53.
 ayä dieser 53.
 azdäxın zurückkehren 81.
 azınä gestern 32.
 azınıgkon gestrig 90.
 äcäg wahr, wirklich 38.
 äcägad Wahrheit 91.
 äcägınad Richtigkeit 91.
 ädas gefahrlos 95.
 ädbäx mit dem Pferde 84.
 ädgärstä bewaffnet 84.
 ädidäntä mit Zügeln versehene (Pferde) 95.
 ädılı s. äduli.
 ädomd ungebändigt 95.
 ädonug durstend 90.
 ädsärytä mit Satteln versehene (Pferde) 95.
 ädtä ausserhalb 33.
 ädtämä ausser 23, aussen 85.
 ädtärdıgäi von draussen 33.
 ädtyä draussen 85.
 äduli unbeholfen, dumm 30.
 äfcäg Bergpass 5.
 äfcäkvat Kragen 24.
 äfcäkot s. äfcäkvat.
 äfsad Heer 31.
 äfsadı, -un sättigen, nähren 59.
 äfsapä Koch 33.
 äfsä Stute 23.
 äfsadı, -un sich sättigen 82.
 äfsän Eisen 31.
 äfsär s. äfsärä.
 äfsärä Kinnbacken 31.
 äfsärın, -un auftreten, drängen 57.
 äfsärm Scham 31.
 äfsin s. äfsinä.
 äfsinä Hausfrau, Wirtin 16.
 äfsımär Bruder 37.
 äfsoi s. äfsonj.
 äfsonj Joch 29.
 äftaun auflegen 65.
 äftın sich auflegen, treffen 65.
 äftuyun s. äftın.
 äfxärın s. äfxvärun.
 äfxärınad Lästerung 74.
 äfxvärun kränken, beleidigen 82.
 ägad Unehre 27.
 ägas s. yegas.
 ägänon Müssiggänger 95.
 ägär zuviel 86.
 ägärıd gänzlich, gar 86.
 ägırıd s. ägärıd.
 äyyäd s. änyäd.

äyzälun s. zyälın.
 äldairadä Die Autorität von äldar 91.
 äldar Vorsteher 36.
 äldarad s. äldairadä.
 äldareväg das einem Aldargeziemende 90.
 älyetun schimpfen 60.
 älyıtın s. älyetun.
 älläsın herbeischleppen 38.
 älläun sich stellen 38.
 ällıtın herbeilaufen 38.
 älmärın Ellenbogen 36.
 älqewun einklemmen, zusammendrücken 61.
 älqtıwın s. älqewun.
 älwäsın, -un schnallen, aufziehen 58.
 älwäsın, -un herausspringen 57.
 älwesun spinnen 61.
 älwınun scheeren 62.
 älwısın s. älwesun.
 älwınäg Barbier 62.
 älwınän die Zeit der Schure 62.
 älwının s. älwınun.
 älxänın, -un kaufen 62.
 ämä, ämä und 38.
 ämäwärın zusammenlegen 81.
 ämbal Gefährte 33.
 ämbarın begreifen 59.
 ämbaun faulen machen 65.
 ämbalı, -un treffen, begegnen 57.
 ämbärzın verhüllen 81.
 ämbäxsın, -un verstecken 64.
 ämbılın faulen, modern 65.
 ämbıs Hälfte 33.
 ämbırd Versammlung 19.
 ämbırdäi zusammen 85.
 ämbırsın bezwingen, berauben 63.
 ämbolun im Spiele gewinnen 34.
 ämburd Versammlung 33.
 ämbursun s. ämbırsın.
 ämbuyun faulen 33.
 ämbülın s. ämbolun.
 ämbüxın sich brüsten, brüllen 61.
 ämcädıs Gemeinschaft beim Pflügen 33.
 ämgar Altersgenosse 27.
 ämgäron angrenzend 27.
 ämdäry von gleicher Länge 32.
 ämdıx von gleicher Kraft 33.
 ämjäyd gemeinsames Händeklatschen 33.
 ämjärın Miteinwohner 33.
 ämpursun s. ämbırsın.
 ämpozun flicken, ausbessern 61.
 ämpızın s. ämpozun.
 ämxässın zusammentragen 81.
 änämond unglücklich 95.
 änämbargä unverständig 95.

änäbaräi ungeru 84.
 änädau s. änädavä.
 änädavä verdachtlos 95.
 änädımäg schwanzlos 95.
 änäjürgä das Stillschweigen 93.
 änäkäron unendlich 84.
 änbadınä zusammensitzender 92.
 änbal s. ämbal.
 änbalun s. ämbälın.
 änboxun s. ämbüxın.
 änburd s. ämburd.
 äncad Ruhe 28.
 äncäın ausruhen 64.
 äncayun s. äncäın.
 äncoi Ruhe 16.
 äncoinä s. äncoi.
 äncoyad Friede 91.
 ändajın, -un gerinnen machen, anlöten 58.
 ändä ausserhalb 33.
 ändägkag äusserlich 89.
 ändämä nach aussen 85.
 ändär anderer, fremder 55.
 ändära anders, sonst 86.
 ändärabon vorgestern 86.
 ändegäi von aussen 33.
 ändon Stahl 8.
 ängar s. ämgar.
 ängezui es ist möglich 81.
 ängezun beendigen 60.
 ängozä Nuss 10.
 ängulj Finger 28.
 ängurıstevän Fingerhut 19.
 änyäd genug 37.
 änyälun s. änyälın.
 änyezun gehen 60.
 änjarın, -un Feuer anfachen 58.
 änkättär s. äppät.
 änkard traurig 94.
 änkardgomau ziemlich traurig 94.
 änkosun s. änküsın.
 änküsın zusammenschieben, -stossen 61.
 änoson ewig 20.
 änyälın meinen, glauben 58.
 änyızın s. änyezun.
 änsändun mit dem Fusse treten 81.
 änsönonun stossen 60.
 änsuwär Bruder 37.
 äntäf Hitze 32.
 äntässun gelingen 18.
 äntıssın s. äntässun.
 änüd atemlos 95.
 änüson s. änoson.
 änwäxs nahe 31.
 änxäst ganz, gänzlich 86.
 änxätınä Fahrtgenosse 92.
 änxväcäi ganz 86.
 änxväcädär alle zusammen 55.
 äpparın werfen 59.
 äppälın loben 58.

äppät alle 55.
 äppin ganz, gänzlich 86.
 ärägi neulich, kürzlich 86.
 ärägiu kurz darauf 86.
 äräji s. ärägi.
 ärälwasin zusammenziehen 18.
 ärämbäljn anfassend, antasten 84.
 ärämbird -un sich versammeln 84.
 ärämişin sich erinnern 58.
 äräwäriñ auflegen 81.
 äräx s. väriax.
 äräyafin, ärıyafin einholen 18.
 ärbadin, -un sich hersetzen 81.
 ärbalasın zuführen 84.
 ärbaxässin zutragen 84.
 ärbazonin anerkennen 83.
 ärbirin herankriechen 81.
 ärcamain anbauen 84.
 ärcarazin zurichten 84.
 ärcaun ankommen 81.
 ärdar s. äldar.
 ärdäg Hälfte, Seite, halb 50.
 ärđin s. ärđunä.
 ärdozun verschneiden 61.
 ärđtiwın blitzen, leuchten 61.
 ärđunä Bogen 30.
 ärđüzin s. ärdozun.
 ärfärsin befragen 81.
 ärfig s. ärfug.
 ärfug Augenbraue 34.
 ärğäwdin schlachten 82.
 ärğäwsun frieren 63.
 äryeu Muskel, Ader 35.
 ärytu s. äryeu.
 ärıwun aufheben, aufbürden 62.
 äriftaun erinnern 81.
 äriftuyun sich erinnern 81.
 ärilwasın zusammenziehen 18.
 ärimbälun s. ärämbäljn.
 ärıwärun s. äräwäriñ.
 ärıwgärdun abschlachten, abschneiden 81.
 ärıwnalun sich neigen 81.
 ärımişin aussinnen 81.
 ärıncain ausruhen 81.
 ärızyalıñ ausfliessen 82.
 ärıorun erzählen 81.
 ärkänin thun, schaffen 81.
 ärmarin Elle 67.
 ärmarin s. ärmarin.
 ärmäst nur 79.
 ärqūsın zuhören 81.
 ärra-don wütender Fluss 2.
 ärrajınad Verrücktheit 91.
 ärsaın anlocken 81.
 ärta drei 48.
 ärtäday dreifach 50.
 ärtäfonjssäj dreihundert 48.
 ärtäsädi dreihundert 48.
 ärtäwazig dreifach 50.
 ärtäxin zufliegen 81.
 ärtäyä zu drei 50.
 ärtikag der dritte 49.

ärtikaxug dreibeinig 48.
 ärtındäs, -ındäs dreizehn 48.
 ärtındäsäimag der dreizehnte 49.
 ärtınsäimag der sechzigste 49.
 ärtınsäji sechzig 48.
 ärtıgaj, ärtıgäjtä je drei 50.
 ärtıkkag s. ärtıkkag.
 ärtındäsäm der dreizehnte 49.
 ärtıssäjäm der sechzigste 49.
 ärtıssäj sechzig 48.
 ärtıewun s. ärđtiwın.
 ärwadä, ärwad Bruder, Verwandter 34.
 ärwadäl Verwandter 41.
 ärwetun s. ärwitin.
 ärwitin schicken 60.
 ärxi, ärxu Kupfer 8.
 äskuyun s. skuin.
 äskunun s. skunin.
 äsmag Kupferwasser 15.
 äsmođun s. smüđin.
 ässonin s. änonun.
 ästäimag der achte 49.
 ästäm der achte 49.
 ästäs, ästdäs achtzehn 48.
 ästäsäimag der achtzehnte 49.
 ästur s. stur.
 ättämä draussen, aussen 30.
 ävändun s. vändin.
 ävärdun wälzen, rollen 30.
 äwäriñ s. äwärun.
 äwärun legen, geben 81.
 äwdäimag der siebente 49.
 äwdälön frei 23.
 äwdäm der siebente 49.
 äwdärzın, -un reizen, kränken 56.
 äwdesun s. äwdisin.
 äwdisän Zeuge 91.
 äwdisänad Zeugnis 91.
 äwdisin zeigen, weisen 60.
 äwdolun kneten (Teig) 82.
 äwdozun andrücken, befestigen 61.
 äwdtäs siebzehn 48.
 äwdtäsäimag der siebzehnte 49.
 äwtäsäm der siebzehnte 49.
 äwdülın s. äwdolun.
 äwdüzin s. äwdozun.
 äwgänin eingiessen 82.
 äwgärdun schlachten 82.
 äwi, äwi oder 86.
 äwjid Bürgschaft 23.
 äwnalın, -un berühren 60.
 äwstau s. yewji.
 äwwäxs s. anwäxs.
 äwzag Zunge 34.
 äwzarın, -un wählen 59.
 äwzär schlecht, Übel 34.
 äwzärin aufgehen (von der Saat) 57.
 äwzedun bedrohen 60.
 äwzestä Silber 8.

äwziin ausfallen (von Haaren) 82.
 äwziđin s. äwzedun.
 äwzišt s. äwzestä.
 äwzurun aufgehen (von der Saat) 82.
 äxca Geld 9.
 äxcajin reich 93.
 äxe sein eigener 52.
 äxsag Schütze 89.
 äxsaın hingezogen werden, streben 64.
 äxsart Macht, Heldenthat 6.
 äxsayun s. äxsaın.
 äxsäđin, -un worfeln, gäten 56.
 äxsärdäs sechzehn 48.
 äxsärdäsäimag der sechzehnte 49.
 äxsärdäsäm der sechzehnte 49.
 äxsäwä, äxsäw Nacht 26.
 äxsäwäi nachts 85.
 äxsäwärag zum Abendessen tauglich 89.
 äxsäwar Abendessen 89.
 äxsäwıgon nachts 90.
 äxsäs sechs 48.
 äxsäzazıgkon sechsjährig 90.
 äxsäzanzıgkon sehsjährig 90.
 äxsäzäimag der sechste 49.
 äxsäzäm der sechste 49.
 äxsedun brodeln 60.
 äxin s. äfsinä 16.
 äxinäg s. äxsinängä.
 äxsinängä Tauberich 90.
 äxsinun nagen 62.
 äxsi, -ır Milch 15.
 äxsiđin s. äxsedun.
 äxsin s. äxsnun.
 äxsinin s. äxsinun.
 äxsnirsun niesen 64.
 äxsnirsın s. äxsnirsun.
 äxsnun waschen 65.
 äxvädag er, sie selbst 52.
 äxxäst s. änxäst.
 äxxursin mieten 25.
 äyafin, -un einholen 58.
 äyewun s. iwın.
 äz ich 50.
 äzdaxun s. zdaxın.
 äzdoxon s. zdüxin.
 äzgelun graben 61.
 äzmälun s. zmälın.
 äzmäntun s. zmäntın.
 äzmesä Sand 15.
 äznag Feind 95.
 äznagsädtäg Feindetöter 95.
 ba aber, doch 87.
 babäi wieder 86.
 babuz, babız Ente 8.
 bacamonin belehren 84.
 bacäun hineingehen 82.
 badäg sitzend 88.
 badgä känin sitzen 80.
 badin, -un sich setzen 60.

bafarsin befragen 82.
 baidain anfangen 64.
 baidayun s. baidain.
 bakainin hinein thun 82.
 bakasan ähnlich 92.
 bakassin hineinschauen 62.
 bal mehr.
 bal, -i Kirsche 10.
 balasin, -un hineinführen 82.
 baniganin beerdigen 84.
 banjmain zusammenzählen 84.
 banixasin ankleben 84.
 baqaqkanin wachen 82.
 bar Wille 33.
 barag Reiter 33.
 baran Mass 91.
 barc Mähne 28.
 barin, -un aufwiegen 59.
 basluq, -iq Kopftuch 8.
 basmaq Schuh 9.
 bavar s. bvar.
 bavarzin sich verlieben 82.
 bavat Ort, Stelle 5.
 bawarin hineinlegen 82.
 bawarzin auf die Probe stellen 22.
 baxaun einfallen 82.
 baxassin, -un hineintragen 82.
 baz Kissen 32.
 bazar Markt 9.
 bazir, -ur Flügel 93.
 bazirjin s. bazurgin.
 bazurgin beflügelt 93.
 baganiag was zum Bier taugt 89.
 bagani Bier 89.
 bayanbad, -wad barfuss 34.
 baynag nackt 34.
 bal auf 36.
 ballin, -un begehren 57.
 balon Taube 8.
 bampag Watte 33.
 bandan Strick 30.
 bargä... fal obgleich... doch 87.
 bärz, -ä Birke 14.
 bärzond hoch 20.
 bastä Ort, Gegend 33.
 bastag örtlich 6.
 battin, -un binden 63.
 bax Pferd 41.
 baxbadtän Pfosten zum Anbinden der Pferde 91.
 baxtarän yaxs Peitsche zum Pferdeantreiben 91.
 bāzdā Dicke 37.
 bāzgin dick 32.
 bāzjin s. bāzgin.
 bāzu Dicke 33.
 bāzzin, -un taugen 63.
 becal der Arme 9.
 be'ebi Petschaft 28.
 berä s. brä.
 beray Wolf 41.
 berce Werst 11.
 bereket Gewinn 9.

beurä s. brä.
 biin winden, flechten 33.
 bilä Lippe, Rand 33.
 binjä Fliege 16.
 binoinag zur Familie gehörend 89.
 binontä Verwandte 89.
 bitna, bitjna Minze 10.
 biyun s. biin.
 bira viel 20.
 biray s. beray.
 brāzonäg vielwissender 95.
 bidjirag s. buduirag.
 bidir s. budur.
 bil s. bilä.
 bin s. bun.
 binat s. bunat.
 binai von unten, unten 85.
 bingzag s. bungzag.
 binj s. binjä.
 binmä nach unten 85.
 birgä das Rollen 93.
 birin dahinlaufen, eilen 62.
 broi, broi s. buroinā 16.
 bocka Tonne, Fass 11.
 bočo Schnurrbart 10.
 boya Stier 8.
 bolat Stahl 9.
 bon Tag, Glück 17.
 bonai am Tage 85.
 bongin glücklich 93.
 bonibes Mittag 22.
 bonigon am Tage 90.
 bonimbis s. bonibes.
 boniwain Tagesanbruch 64.
 bonjin s. bongin.
 bor gelb, grau 6.
 brinj Reis 10.
 buduirag zum Felde gehörig 89.
 budur Feld 89.
 bulkoinag zum Obersten tauglich 89.
 bulkon Oberst 11.
 bun Boden 19.
 bunat Stelle, Aufenthaltsort 91.
 bungzag der niedrigste 89.
 bunt Aufstand 34.
 buntkanin sich empören 79.
 buroinā Hülse, Schuppe 16.
 burun kriechen 62.
 būd Weihrauch 20.
 būy s. boya.
 būlk Rettig 27.
 būr s. bor.
 būz Dank 38.
 būznig dankbar 38.
 bvar Körper 17.

cagar Knecht, Sklave 9.
 cal der wievielste? 54.
 caldän bis 86.
 caldär wie viel auch 54.
 caljimmä... valjimmä so lange bis 86.

calx Rad 26.
 carm, car Haut 28.
 carun leben machen 58.
 carw Öl, Butter 28.
 cas... üyas wie viel... so viel 86.
 casdär wie gross auch 54.
 casdarittär wie viel es auch sei 54.
 catir, catr Zelt 28.
 cavānon Jäger 17.
 cādä Paar 10.
 cāfsin, -un brennen 63.
 cāgät die zu der Sonne nicht gekehrte Seite 91.
 cāidärittär wie gross es auch sei 55.
 cāmāi damit 87.
 cānd, -ā Masse, Haufen 32.
 cānxā Salz 16.
 cārgās Adler 8.
 cārjn, -un leben, wohnen 57.
 cāskom Gesicht 37.
 cāssug, -ig Thräne 31.
 cāst, -ā Auge 14.
 cāstfālxatäg Zauberer 95.
 cāttā, cādtā fertig 28.
 cāun gehen 21.
 cāvag s. cāvagā.
 cāvagā Wanderer 89.
 cāvāg gehend 66.
 cāvät Nachkommenschaft 91.
 cāxaradon Garten 28.
 cāx s. cānxā.
 cāxgun salzig 93.
 cāxiston Salzlager 94.
 cāxjin s. cāxgun.
 cāyasā... oyasā wie viel... so viel 86.
 cāyasādär wie gross es auch sei 58.
 cāi was? 53.
 cidär etwas 55.
 cidärittär irgendwas 55.
 ciyd Käse 25.
 cillä Seide 10.
 cinä, cin Freude 28.
 cirä, cirvā Hefen 25.
 ciry spitz 25.
 citä Ehre 30.
 ci s. ci.
 cibir kurz 34.
 cibirdin mit kurzem Schweif 89.
 cidär s. cidär.
 cidärittär s. cidärittär.
 ciyd s. ciyd.
 cima, cma als ob, gleichsam 86.
 cimin schlürfen 19.
 cippar s. cuppar.
 cipparijsajj achtzig 48.
 cipparai zu vier 50.
 cipparam der vierte 49.
 cippardäs vierzehn 48.
 cippardäsäm der vierzehnte 49.

cippärißsäm der achtzigste 49.
 cıray Licht, Leuchter 28.
 cıry s. cıry.
 cıriñ Flamme 10.
 cıriq Stiefel 9.
 cırw s. cıra.
 cıt s. cıtä.
 codun anstossen 28.
 cong Arm 93.
 congoi armlos 93.
 coqa Tuch, Oberkleid 28.
 cor, cori neben, bei 84.
 cormä neben, bei 84.
 cubur kurz 34.
 culuq Stiefel 9.
 cuma ob, als ob 22.
 cumum schlürfen 19.
 cumur s. cubur.
 cuppar vier 19.
 cupparäimag der vierte 49.
 cupparinsäimag derachtzigste 49.
 cupparinsäji achtzig 48.
 cupparday vierfach 50.
 cuppardäs vierzehn 48.
 cuppardäsäimag der vierzehnte 49.
 cüdün s. codun.
 cüqa s. coqa.
 cür, cürmä s. cor, cormä.
 cvanon s. cavänon.
 cvori s. cor.
 cxuzon welcher? 54.
 čar Baumrinde 50.
 čabär-čıbir känin zwitschern 28.
 čartkänin zerstampfen 29.
 čeu Sperling, kleiner Vogel 3.
 čifa Schmutz 28.
 čik, čink Peitschenschlag 29.
 čıu s. čeu.
 čıf s. čifa.
 čında Strumpf 9.
 čırcırag Heuschrecke 29.
 čıriñ saugen 58.
 čırt-känin plätschern 29.
 čıscıssag Grille 29.
 čüs kaum, etwas 86.
 čema Boot 9.
 čızg, čızg Mädchen 28.
 čı wer? 53.
 čıdär jemand 54.
 čıdarıttär jeder 54.
 čınjıg Buch 41.
 čınjı Braut 95.
 čınjäxsäw Hochzeit 95.
 čıriñsti Christus 28.
 čır s. kirä 3.
 dambaca Pistole 9.
 dardn entfernt 30.
 dardgomau ziemlich weit 85.
 dardjinad, -ä Entfernung 91.

dary lang 25.
 darın, -un halten 59.
 dasın, -un rasieren, scheeren 59.
 dasun zusammenlegen, aufhäufen 59.
 dau Verdacht 95.
 daun fegen, reinigen 65.
 dawın, -un stehen, rauben 59.
 dädıñ, -un geben 62.
 dän saugen 64.
 däl unten 36.
 dälä, dälıyä unten 85.
 dälämä nach unten 85.
 dälıau fern 92.
 dälimon unterirdischer Geist 35.
 dälwändag unterer Weg 95.
 dändag Zahn 30.
 där auch 86.
 därycä Länge 37.
 däs zehn 48.
 däsäm der zehnte 49.
 däs ämä ärtinsäji siebzig 48.
 däs ämä cupparinsäji neunzig 48.
 däs ämä duvinsäji fünfzig 48.
 däs ämä insäi dreissig 48.
 däs ämä cıpparißsäji neunzig 48.
 däs ämä duvıssäji fünfzig 48.
 däs ämä ssäj dreissig 48.
 däs fonjıssäji tausend 49.
 däs minı zehntausend 49.
 däsniad Geschicklichkeit 91.
 däsñ geschickt 91.
 däs sädi tausend 49.
 däu der deinige 54.
 dävön der deinige 54.
 däyun s. dän.
 dekanoz Priester 10.
 din Glaube 9.
 disfäkkänin känin bewundern machen 79.
 dı s. du.
 dıčar doppelt 50.
 dıday zweifach 50.
 dıgai, dıgäitä je zwei 50.
 dıkkag s. dukkag.
 dıkaxıg s. dukaxug.
 dımäg s. dumäg.
 dımın s. dumun.
 dımsın aufschwellen 63.
 dıngä s. dungä.
 dıs s. dus.
 dısson gestern abend 31.
 dıwazıg doppelt 48.
 dızärdıg s. duzärdug.
 docun melken 61.
 doıvat Rennboden 91.
 domın, -un zähmen, bändigen 60.
 don Wasser, Fluss 20.
 donxässäg Wasser tragend 95.
 dor Stein 5.
 du du 51.

dua Gebet 9.
 dudag Trappgans 8.
 dugai, dugäitä je zwei 50.
 dukkag der zweite 49.
 dukaxug zweifüssig 90.
 dumäg Schweif 19.
 dumun blasen, rauchen 19.
 dungä das Wehen 93.
 dunsun aufschwellen 63.
 dus Ärmel 31.
 dusson gestern abend 19.
 duvadäs zwölf 48.
 duvadäsäimag der zwölfte 49.
 duvä zwei 47.
 duvädär beide 50.
 duvädäsäm der zwölfte 49.
 duvä fonjıssäji zweihundert 48.
 duvä fonjıssäjıminı zweihunderttausend 49.
 duvä sädi minı zweihunderttausend 49.
 duvä sädi zweihundert 48.
 duväxattı zweimal 50.
 duväyä zu zwei 50.
 duvinsäimag der vierzigste 49.
 duvinsäji vierzig 48.
 duvıssäjäm der vierzigste 49.
 duvıssäji vierzig 48.
 duzärdug falsch, wankelmütig 48, 90.
 dücän Melkeimer 91.
 dücın s. docun.
 dūr s. dor.
 dūrıfxärd Hühnerauge 95.
 dūrın steinerner Krug 92.
 dvar Thür, Thor 24.
 fadın, -un spalten, zerhauen 59.
 fal aber, jedoch 36.
 falämbulai um, herum 86.
 faldär weiter 30.
 falemä rückwärts, zurück 85.
 fallag jenseits 34.
 falware im vorigen Jahre 86.
 farast neun 48.
 farastäimag der neunte 49.
 farästäm der neunte 49.
 farn Friede, Glück 6.
 faron, farä im vorigen Jahre 86.
 fars Seite 14.
 farsag läg gemeiner Mann 89.
 farsmä seitwärts 85.
 fasın, -un kämmen 59.
 faz s. fazä.
 fazä Hinterbacke 32.
 fäd Spur 14.
 fajäxsın, -un auftragen, verordnen 29. 64
 fänerdigäi von allen Seiten 85.
 fälä s. fal.
 fälän nass machen 64.
 fäldaxın, -un umfallen lassen 83.

fäldayun s. fäldain.
 fäldäxjn, -un umfallen 83.
 fäldesun ein Opfer verehren 83.
 fäldtsjn s. fäldesun.
 fälgäsjn umhersehen, beschauen 83.
 fäləwun betrügen 61.
 fältwjn s. fäləwun.
 fälltain ermüden, erschlaffen 64.
 fälltayun s. fälltain.
 fälm, -ä Dunst 34.
 fälsojun keltern, durchsieben 83.
 fälsüjn s. fälsojun.
 fältau besser 87.
 fältärnjn sich acclimatisiren 83.
 fälware im vorigen Jahre 36.
 fändag Weg 30.
 fändagkag viaticum 90.
 fändarast glücklichen Weg! 37.
 fänd, -ä Rat, Wille 32.
 fändon Wunsch 92.
 fändjr s. fändur.
 fändur Geige 10.
 fänik s. funuk.
 fänjäimag der fünfte 49.
 fänjam der fünfte 49.
 fänzun nachahmen 36.
 färčj durch 85.
 färsjn, -un fragen 58.
 färw, -ä Erle 35.
 fäsbnj Tuch 34.
 fäsčävin s. fäsjävinä.
 fäsjävinä Magd 92.
 fäsmarun erkennen 32.
 fäsmärün sich erinnern 57.
 fäsmjn s. fäsbnj.
 fäsmonjinad Busse, Reue 91.
 fäsnomjg njxas Gleichnis 90.
 fästä nach 37.
 fästämä zurück, hinter 85.
 fästegäi hinten 85.
 fätäg Führer, Anführer 90.
 fätägkag Lohn des Anführers 90.
 fätän Breite 30.
 fäun werden 77.
 fäyau Viehhirt 34.
 fäzdäg Rauch 96.
 fäzmjn nachahmen 36.
 fäzzäg Herbst 90.
 fäzzjgon im Herbst 90.
 fedar fest 94.
 fedargomau fest 94.
 fedun bezahlen 60.
 fest Schafwolle 31.
 fesun Ecke 92.
 fexsjn, -un schiessen 20.
 ficun kochen 18.
 fidä Vater 34.
 fi s. finjä.
 findtäs fünfzehn 48.

findtäsäimag der fünfzehnte 49.
 fingä Esstischchen 10.
 finjä Nase 29.
 finkä Schaum 18, 27.
 finsun schreiben 18.
 fitcag der erste 49.
 fiu Fett 21.
 fidjn s. fedun.
 fisjn s. fesun.
 fist s. fest.
 fistäg zu Fuss gehend 94.
 fizonäg Braten 90.
 fizonägkag das zum Braten nötige 90.
 fičgä das Sieden 93.
 fičjn s. ficun.
 fid s. fidä.
 fid s. fud.
 fidaxur Verwegenheit 95.
 fidältä Eltern 41.
 fidäx s. fudänxä.
 fidkoi känjn richten 79.
 findtäs s. findtäs.
 fing s. fingä.
 finj s. finjä.
 fink s. finkä.
 firmäst grosser Zorn 95.
 firt s. furt.
 fis s. fus.
 fissgä känjn schreiben 80.
 fissjn s. finsun.
 fitcag s. fitcag.
 fitcag vor 85.
 fixt gekocht 26.
 fonj fünf 48.
 fonjinsäimag der hundertste 49.
 fonjinsäji hundert 48.
 fonjissäjam der hundertste 49.
 fonjissäji hundert 48.
 fonjissaj minj hunderttausend 49.
 fons Beute, Vieh 10.
 fos s. fons.
 fud Übel, Böses 34.
 fudänxä Bosheit 91.
 funuk Asche 20.
 fur viel 23.
 furt Sohn 34.
 fus Schaf 19.

gailag Kalb, das ein guter Ochse werden kann 83.
 gal Ochs 41.
 galeu link 89.
 galeugkag der linke 83.
 galtu s. galeu.
 galfugkag s. galeugkag.
 galvan Turm 10.
 gatja Hündin 8.
 gätkug s. guguk.
 gän Hanf 72.
 gänän Werkzeug 27.
 gängä machend 27.
 gänjn von Hanf 92.

gärtan Accidentien 66.
 gärtam s. gärtan.
 gärtamxär Placker 66.
 gärz Rüstung 10.
 gäs Hüter 27.
 gäsäg anschauend 27.
 gezun anrühren 60.
 gollag Sack 10.
 gom Mund 27.
 gorad Stadt 11.
 goton Pflug 10.
 gubec Kaufmann 28.
 gubun Bauch 92.
 gubjn s. gubun.
 gugug, guguk Kuckuck 28.
 gurdän s. ugärdän.
 gurjag grusinisch 89.
 güllag s. gollag.
 güton s. goton.
 gvacäl Stock 28.

γai ja 86.
 γarm warm 25.
 γarun aufsuchen 59.
 γast Klage 38.
 γaun vermindern 65.
 γawun zielen, trachten 59.
 γazun spielen 59.
 γädä Holz, Wald 41.
 γädin hölzern 92.
 γälängä s. γärängä.
 γälγälägä Kehle, Gurgel 36.
 γär Geschrei, Stimme 25.
 γärängä Totenklage 36.
 γärzun murren, stöhnen, klagen 25, 56.
 γaun bedürfen 65.
 γavagkin mangelhaft 94.
 γävanz Hirschkuh 36.
 γäzdug reich 25.
 γesä Borste 25.
 γimun wimmern 25.
 γog Kuh 20.
 γolä Knöchel zum Spielen 36.
 γos Ohr 20.
 γuzun heranschleichen 25.

idard fern 35.
 idäjläg Witwer 40.
 idäj osä Witwe 40.
 idäj üs s. idäj osä.
 idtäg sehr 86.
 igär Leber 17.
 igärdun aufschneiden, zerschneiden 17.
 igetun schwanken, zögern, tändeln 60.
 igurun geboren werden 62.
 igvärdän Wiese 24.
 iyalkänun aufwecken 91.
 iyändun beschmieren, besudeln 63.
 iyosäg Zuhörer 41.
 iyosun hören 82.
 ijäxsun streuen 64.
 imisun s. ärämjsjn.

- innä anderer 17.
 insäi zwanzig 48.
 insäimag der zwanzigste 49.
 insoi Kelter 37.
 insoinä Wetzstein 16.
 insun wetzen 31.
 ir Ossetien 17.
 irayun sieden, sich freuen 35.
 iräzun wachsen 56.
 ironau ossetisch 92.
 isamayun aufbauen 84.
 isafun zu Grunde richten 82.
 isardaun aufhetzen 83.
 isärdun schmieren, salben 82.
 isiräzun emporwachsen 83.
 iskarun treiben, jagen 57.
 ison morgen 86.
 istun stehen 65.
 itavun säen 65.
 iting sehr, stark 86.
 itinjun auseinander ziehen 37.
 ivarun, yvarun verteilen 82.
 iwaln erbleichen, erblassen 64.
 iwazä ein Längenmass 17.
 iwazun, -jn ausstrecken 58.
 iwärän Last 34.
 iwärun s. awärijn.
 iwäzun, -jn sich ausstrecken 56.
 iwulun überschwemmen 62.
 ixalun losbinden, befreien 58.
 ixälun auseinandergehn, aufgelöst werden 57.
 ixvärsun mieten 64.
 izayun bleiben 64.
 izäd Genius, himmlischer Geist 17.
 izär Abend 92.
 izäräi abends 85.
 izäri abends 85.
 izäron abendlich 92.
 izdi, zdj Blei 8.
 iftijnjn s. yestijnjun.
 igär s. yegär.
 irwäzjn sich losmachen, sich retten 58.
 iscj s. istj.
 isčt irgendwer 54.
 isčidär irgend wer 54.
 isjn nehmen 61.
 iskäcj irgendwer 54.
 iskämj irgendwo 85.
 isku irgendwo 85.
 istj etwas 54.
 iwjud mangelnd 82.
 iwjuin vorübergehen, ver-
 gehen 65.
 iwjn tauschen 61.
 ix s. jex.
 jabir Schuh 9.
 jayur offenaugig 29.
 jarm Haut 28.
 jarmajan Kanone 29.
 jaxan-maxan Unterwelt 96.
 jác Auge 41.
 jayar eine Krankheit 29.
 jāyjn s. zāyjn.
 jänät Paradies 9.
 jättä, jädtä s. cättä.
 jaxära Garten 28.
 ji da 85.
 jigko Haar 40.
 jigkü s. jigko.
 jindon s. zjndon.
 jippä Tasche 29.
 ji s. ji.
 jipp s. jippä.
 jmari Essig 10.
 jog Heerde 29.
 jurun sprechen, reden 62.
 juap Antwort 9.
 jüg s. jog.
 jül Brod 52.
 juqa s. coqa.
 jürin s. jurun.
 jvar Kreuz 29.
 jinga Mücke 3.
 jtijn schwanken, zögern 60.
 jinga s. jinga.
 ka wer 53.
 kad Ehre 90.
 kadär jemand 55.
 kadäg Lobgesang 90; Sage 10.
 kadägak Lohn für den Lob-
 gesang 90.
 kadängä Lobgesang 90.
 kadärittär jeder 55.
 kafjn, -un tanzen 59.
 kalak Stadt, Tiflis 10.
 kaljn, -un ausschütten, aus-
 giessen 58.
 kalm Schlange, Wurm 36.
 kalmau wie eine Schlange 92.
 kamari Gürtel 10.
 kar, -ä Alter 27.
 kard Schwert, Säbel 27.
 kark Henne 27.
 katan Leinwand 10.
 kau geflochtener Zaun 10.
 kábälti wohin? 85.
 kácäi woher? 85.
 káci welcher 54.
 kácidär jemand 55.
 kácidärittär jeder 55.
 kácj welcher 54.
 kácjdär irgend wer 54.
 kácjdärittär jeder 54.
 kácon welchen Geschlechts?
 54.
 käd wenn 27; wann? 86.
 kädäi wie lange her? 86.
 kädäm wohin? 85.
 kädmä wie lange noch 86.
 kädär einst, ehemals 86.
 kädärittär immer 86.
 käd ... väd wenn ... so 87.
 kái wessen 21; dass 87.
 kältä-mäjtä schief und krumm
 96.
 käljn, -un sich ergiessen 57.
 käm s. kämi.
 kändär s. kämidär.
 kämi wo? 85.
 kämidär irgendwo 85.
 känä oder 86.
 känä... känä entweder... oder
 86.
 känjn, -un thun, machen 63.
 kännävädä sonst 86.
 kännodä s. kännävädä.
 kännovä s. kännävädä.
 kárdän Scheere 91.
 kárdjn, -un schneiden, mähen
 56.
 kardo Birne 11.
 károinag am Ende befindlich
 89.
 káron Ende 27.
 kárt Hof 8.
 käsag guter Seher 6.
 käsag Tscherkesse 22.
 kásgon tscherkessisch 22.
 kásjn, -un anschauen 57.
 kástäradä Dienstfertigkeit 91.
 kástär jünger 27.
 kástäriväg Dienstfertigkeit 90.
 kävängä bis wo, bis wohin? 86.
 käyong s. kävängä.
 ke wessen 28.
 ke ... oi tuxxäi da ... so 87.
 kedär irgend wessen 55.
 kedärittär wessen es auch sei
 55.
 kenä, kenäba s. känä.
 kentä s. känä.
 kinjxon, kinjyon Brautbeglei-
 ter 26.
 kiri Kalk 10.
 kiristi Christus 28.
 kiunuga Buch 11.
 kizgä Mädchen 3.
 kom Wille, Zusage 20.
 kom Schlucht 5; Mund 90.
 komdarjn Fasten 79.
 komjn, -un einwilligen 60.
 korun bitten 62.
 kosäg Knecht, Arbeiter 88.
 kosun arbeiten 61.
 kowändönä Betstelle 16.
 kowun beten 62.
 ku damit, dass 87; wenn 86.
 kucäi woher? 85.
 kud als, wie 86.
 kudta s. kud.
 kudtär-mudtäräi so wie so 96.
 kud ... ütjxxäi da ... so 87.
 kumä, kumäti wohin? 85.
 kurd Schmied 91.
 kurdej Schmiede 91.
 kuroi Mühle 79.
 küräg Werber 80.
 kürjn s. korun.
 käsäg s. kosäg.

- kšjñ s. kosun.
 kŭwāndon s. kowāndonā.
 kŭwjñ s. kowun.
 kyunuga Buch 41.
- kadtār kleiner 30.
 kala Zinn 8.
 kalaska Kalesche 11.
 kalev Zweig 10.
 kaliv, kaliv s. kalev.
 kamandat Commandant 11.
 kambec Büffel 27.
 kanāg klein 47.
 kanau Graben 11.
 kapek Kopeke 11.
 kapuska Kohl 11.
 kax Fuss, Bein 27.
 kaxgjn mit Beinen versehen 93.
 kaxjn, -un graben 59.
 kaxoi beinlos 93.
 kazanāg kñjn stottern 27.
 kälāu Eselsfüllen 8.
 kārj krachen 27.
 kārkarag Knallbüchse 27.
 kāsag ein Fisch 10.
 kirā Kalk 3.
 kolā innerer Raum der Stube 8.
 koppa Tasse 39.
 kord s. kvard.
 kore Woche 9.
 kos Tasse, Schale 27.
 kox Hand 80.
 kozo Pilz 37.
 kuler Courier 11.
 kumāl Hirsebier 66.
 kumälgor Hirsebierbittend 66.
 kup Hügel 39.
 kupec Kaufmann 28.
 kurj Schall 27.
 kurmakñjn taub werden 79.
 kurupa Buchweizen 11.
 kusk kleiner Ofen 27.
 kŭl s. kolā.
 kŭri s. kore.
 kŭs s. kos.
 kŭsag tauglich als Tasse 89.
 kŭx s. kox.
 kvard Menge 24.
 kvacāl s. gvacāl.
- lajz glatt 32.
 lasjn, -un ziehen, schleppen 58.
 laborun fassen, greifen 83.
 labārjn s. laborun.
 lādārjn, -un träufeln, triefen 83.
 lādārun begreifen 57.
 lāg Mensch, Mann 52.
 lāgau nach Menschenweise 85.
 lāgārđjn stechen 36.
 lāgevāg das einem Manne geziemende 90.
 lāmarjn, -un auspressen 67.
 läppu Knabe 39.
 lāqvān Jüngling 67.
- läugä kñjn stehen bleiben 80.
 läwar Gabe 36.
 läxstā kñjn beten 31.
 leywi Feige 10.
 lejun laufen, fliehen 60.
 liñ cacare 58.
 limānadā Freundschaft 91.
 limān Freund 36, 37.
 liškā Nisse in den Haaren 27.
 list Span 31.
 listāg fein 61.
 liyun s. liñ.
 lijn s. lejun.
 limällāg befreundeter Mann 39.
 limān s. limān.
 limānad s. limānadā.
 lišk s. liškā.
 list s. list.
 listāg s. listāg.
 lulā Pfeife 9.
- ma nicht 86, auch 38, schon 86.
 mači nequis 55.
 mayz Gehirn 32.
 mad, -ā Mutter 14.
 madāl Weibchen 41.
 madāmāfid Eltern 96.
 madta in diesem Falle 86.
 majal Mittel 9.
 makād nie 86.
 make nequis 55.
 makustāg Genick 38.
 mal Tiefe im Fluss 35.
 marāg Töter 66.
 mard tot 30.
 marg Gift 27.
 mary Vogel 25.
 marjn, -un töten, morden 58.
 marxo Fasten 9.
 max wir 50.
 maxon der unsrige 54.
 māgur arm 89.
 māgurāg armer 89.
 māi Mond, Monat 21.
 mākulāg graue Eidechse 93.
 mälazānāg ein Weib, dessen Kinder sterben 37.
 mälāt Tod 91.
 mäljig s. muljug.
 män der meinige 54.
 mänā ecce 87.
 mänāu Weizen 67.
 māng Betrug 35.
 mānon der meinige 54.
 mārđjn, -un abwischen, fegen 58.
 māšk Nabe des Rades 27.
 māstājag zornig 95.
 māstgun zornig 93.
 māstfjn s. māstgun.
 māsjg Turm 90.
 mātāl schlaff 30.
 māyā Mond, Monat 38.
 medāg mitten, in 84.
 medāgāi von innen, innen 85.
 meyā Nebel 20.
- mezun harnen 20.
 miag ob, etwa 87.
 migānān Werkzeug 91.
 milyon Million 49.
 min tausend 49.
 mingii kaum, etwas 86.
 minminj Million 49.
 mirka Mass 11.
 mistā Maus 19.
 mizd Lohn 32.
 midāg s. medāg.
 midāgāi s. medāgāi.
 miy s. meyā.
 mižjn s. mezun.
 mjd s. mud.
 mjdaj Wachs 91.
 mig s. mugā.
 mikkag s. mukkag.
 mist s. mistā.
 mištŭlāg Iltis 93.
 mižur Siegel 9.
 mizd s. mizd.
 moi s. moinā.
 moinā Mann, Gemahl 35.
 molun spielen 34.
 mondag munter, lustig 35. j
 mud Honig 17.
 mugā semen virile 39.
 mukkag Sippe, Geschlecht 39.
 mulg Besitz 9.
 muljug Ameise 20.
 munt s. bunt.
 murtatjtau wie die Heiden 92.
 mŭljñ s. molun.
 mval nicht mehr 22.
- na nein 86.
 naffā Nabel 32.
 nañ baden, schwimmen 64.
 nakazan Strafe 11.
 nakazan kñjn strafen 79.
 nal nicht mehr 22.
 namus Ehre 9.
 nanāvādār s. vanāvādār.
 nayun s. nañ.
 nā nicht 86.
 nā unser, uns 21.
 nāā nein 86.
 nāl männlich 40.
 nālfiš, -fus Widder 40.
 nālšay Bock 40.
 nālXu Eber 40.
 nāma noch nicht 86.
 nāmij, -ug Korn, Kugel 41.
 nāršjn, -un aufschwellen 63.
 nāudās neunzehn 48.
 nāudāsāimag der neunzehnte 49.
 nāvāg neu 32.
 nāxe, nāxi der unsrige 54.
 nāzi pinus silvestris 40.
 nāzi s. nāzi.
 necalā gar nichts 86.
 necāyāsā gar nichts 86.
 neči nichts 55.
 nekāci keiner 55.

nekäd nie 86.
 nekämi nirgends 85.
 neke Niemand 55.
 nekumä nirgends hin 85.
 nez Krankheit 20.
 nigänun begraben 68.
 nigulun sich senken, nieder-
 gehn 62.
 nikki, nikkidär noch, ausser-
 dem 86.
 nillägi unten 85.
 nimayun zählen 21.
 nimäd Filzmantel 9.
 nimäl s. limän.
 nimäxsun verstecken 64.
 nimojun ausliefern 35; heraus-
 geben 61.
 niqqvärun schlucken 26.
 nisan Zeichen, Merkmal 9.
 nivazun trinken 59.
 nivinun hinabsehen 83.
 niwä Glück 93.
 niwgün glücklich 93.
 niwwärün niederlegen 83.
 niyinun s. nivinun.
 nix Nagel 26.
 nical gar nichts 86.
 nicas gar nichts 86.
 ničj nichts 55.
 ničf Niemand 55.
 ničtj Niemand 55.
 ntkäčj keiner 55.
 ntkäd nie 86.
 ntkädäm nirgends hin 85.
 ntkäm nirgends 85.
 ntkumä nirgends 85.
 ntku nie 86.
 niz s. nez.
 niđtjilın ausstreuen 83.
 niđfissin niederschreiben 83.
 niđs Glück 93.
 niđsjin glücklich 93.
 nigänin s. nigänun.
 nigganin eingiessen 83.
 nigulun s. nigulun.
 nilläji s. nillägi.
 niĵmafn s. nimayun.
 niĵmät s. nimäd.
 niĵmätin von Filz 92.
 niĵmäxsın s. nimäxsun.
 niĵmmäj Zahl 29.
 niĵqurın s. niqqvärun.
 niĵ s. nur.
 niĵräi s. nuräi.
 niĵrdär s. nurdär.
 niĵrmä bis jetzt 86.
 niĵrtätkä s. nurtätkä.
 niĵsan s. nisan.
 niĵsajin einstecken 83.
 niĵwond Opfertier 89.
 niĵwondag tauglich als Opfer-
 tier 89.
 niĵ s. nix.
 nog s. näväg.
 noĵj, noĵidär noch 86.
 nom Name 20.

nomgin berühmt 6.
 non s. nom.
 nostä s. nvostä.
 nudäs s. näudäs.
 nudäsäm der neunzehnte 49.
 nur nun, jetzt 86.
 nuräi von nun an 86.
 nurba jetzt gleich 86.
 nurdär bis jetzt 86.
 nuri valängä bis jetzt 86.
 nurtätkä, nurtätki jetzt gleich
 86.
 nvar Ader 24.
 nvazän Becher 91.
 nvazın s. nivazun.
 nvog s. näväg.
 nvostä Schwiegertochter 41.

o ja 86.
 oi der seinige 54.
 oibärcä so viel 86.
 oituxxäi deshalb 87.
 oituxxän deshalb 87.
 olämä s. volämä.
 oma »d. i.« 86.
 omän ... äma deshalb ... weil
 87.
 omi dort 85.
 ong bis 85.
 ong s. väng.
 onig s. väng.
 oräx s. vărăx.
 ordägäi von dort 85.
 orm s. värm.
 ors weiss 23.
 orskon weisslich 94.
 ortä da, dort 85.
 osä Weib, Frau 16.
 otid vergebens 86.
 oxsk s. växsk.
 oyasä s. voyasä.
 ozdan Edelmann 91.
 ozdanad Adel 91.

paida Nutzen 9.
 patcax Kaiser, König 9.
 patcaxjinad Königtum 91.
 patcaxüs Königin 40.
 paxompar Prophet 9.
 paxumpar s. paxompar.
 päläz leinenes Gewand 9.
 päzj Hexenmeister 8.
 pec Ofen 28.
 pil Elephant 9.
 pisi Baumharz 10.
 pil s. pil.
 pišira Nessel 37.
 polk Regiment 11.
 psira s. pišira.
 psulmon Mohamedaner 9.
 psunä Abtritt 10.
 pursä Nessel 37.

palet Epaulette 33.
 pärpärkänin schwatzen 33.

qadama Fesseln 9.
 qajın mangelhaft 34.
 qai wach 79.
 qalaur Wachtposten 37.
 qalkänin wecken 79.
 qama Dolch 9.
 qanz Mark 26.
 qar, -ä Stärke 26.
 qarın aufsuchen, Krämerhan-
 del treiben 59.
 qast Klage 38.
 qauya Streit 9.
 qaun vermindern 65.
 qawın zielen, trachten 59.
 qaz Gans 8.
 qaz s. qanz.
 qazın spielen 59.
 qäd Holz, Wald 41.
 qädn s. yädn.
 qäfn coire 64.
 qäläs Stimme 36.
 qäljäg wach, munter 91.
 qälqäläg s. yälqälägä.
 qär s. yär.
 qärčiya Habicht 8.
 qärkänin lärmern, schreien 79.
 qärzın murren, knurren 56.
 qäugäron Dorfende 95.
 qäun bedürfen 65.
 qävön dem Dorfe gehörig 92.
 qäyun s. qäfn.
 qäz Schilfrohr 25.
 qäzdıg s. yäzdıg.
 qilämäläjägä Knüppel und
 Stock (Kinderspiel) 96.
 qis s. yesä.
 qisın hären 92.
 qirınj wimmern, winseln 62.
 qumac Baumwollenstoff 9.
 qumbara Mörser 9.
 qunjin behaart 93.
 qur Kehle 26.
 qurqurkänin murren 79.
 quzın s. yuzun.
 qül Knöchel zum Spielen 36.
 qüs s. yos.
 qüsäg s. iyosäg 41.
 qüsın s. iyosun 61.
 qvag Mangel leidend 94.
 qvazn Hirschkuh 36.

raburun gleiten, rollen 33.
 racä bacükänin hin und her-
 gehen 80.
 radätin herausgeben 83.
 radugai reihenweise 85.
 raği längst, früh 86.
 rağiau früh 92.
 ragon bald 86.
 raın sieden, aufwallen, sich
 freuen 64.
 raisın herausnehmen 83.
 raisom Morgen 86.
 raisomi am Morgen 85.
 raiwiłın umschwemmen, auf-
 schwellen 62.

- rajurbajürkänin unablässig
 plaudern 80.
 raji längst, früh 86.
 rajima einst 86.
 rakänin herausthun 83.
 rakäsın hinaussehen 83.
 ralıbalıjkänin hin und her
 laufen 80.
 raltıjn herauslaufen 83.
 rasog rein 6.
 rast Recht 29.
 rastjinad Gerechtigkeit 91.
 raubes, rauwes Cervus capreo-
 lus 34.
 raveyun stossen 68.
 ravıyn s. raviyun.
 raxäsın heraustragen 83.
 razai von vorn 85.
 razdar früher 86.
 razi, razi vorne 32, neben 85.
 razi, -i zufrieden 9.
 razıldıtä känin kreiseln 80.
 razmä vorne 38, vorwärts 85.
 rädau gütig 92.
 rädiin sich verirren 83.
 rädovun abreissen, zerren 62.
 räduyun s. rädiin.
 rädüwin s. rädovun.
 räyau Heerde 10.
 räin bellen 64.
 räjäxsın, -un ausstreuen 83.
 rämojun wegnehmen 83.
 rämuıjn s. rämojun.
 rändän Werkzeug zum Glätten
 35.
 rändın, -un glätten, plätten 63.
 räsiin aufschwellen 83.
 rästi, -i vorne, neben 85.
 räsuyun s. räsiin.
 räteyun verstossen 83.
 rätiyn s. räteyun.
 rätozun durchstossen, durch-
 bohren 61.
 räfüzin s. rätozun.
 rävägä Vorwand, Ursache 35.
 räväd Kalb 17.
 räväg s. rävägä.
 räväg leicht, leichtsinnig 35.
 räwdaun schaukeln 65.
 räwzarın auseinander nehmen
 22.
 räxčj, -ji bald 86.
 räxis Kette am Feuerherd 96.
 räyun s. räin.
 räzbun Fruchtgarten 32.
 räzin wachsen 56.
 resun kränkeln, Schmerzen
 leiden 61.
 rexe Schnurrbart 40.
 rezun zittern 60.
 risın s. resun.
 rixi s. rexe.
 rizın s. rezun.
 rig s. rugä.
 rin Krankheit 93.
 rinčın krank 93.
- robas Fuchs 20.
 ron, -ä Gürtel 16.
 ronj der wässerige Eiter 32.
 rood Kalb 95.
 roodgäs Kälberhirt 95.
 rowun jäten 61.
 roxkänin vergessen 79.
 roxs Licht 26.
 roxsag hell 89.
 rübas s. rowas.
 rugä Staub 10.
 rüjing Fenster 29.
 rüwin s. rowun.
 rüxs s. roxs.
 rüxsag s. roxsag.
 rüxganän Lampe 91.
 ruod s. rood.
 ruog s. räväg.
- sabat Samstag 9.
 sabi Kind 9.
 sabır s. sabur.
 sabırad s. sabuiradä.
 sabur bescheiden 91.
 sabuiradä Bescheidenheit 91.
 safın verderben, verlieren 58.
 sag Hirsch 66.
 sagsür Hirschverfolger 66.
 sayadaq Bogen und Pfeile 9.
 säin täuschen, betrügen 64.
 säijn, -un hineinstecken, ein-
 setzen 58.
 sald kalt 36.
 samain aufbauen 84.
 sans Leim 36.
 sapon Seife 33.
 sarı Sattel 9.
 sarıq Turban 9.
 sarsenä Sieb 38.
 sasır s. sarsenä.
 sasm Leim 36.
 sau schwarz 18.
 saucäst schwarzäugig 95.
 saudar Schwarzmantel 6.
 saudäjer Kaufmann 9.
 saugın Priester 11.
 saugom schwärzlich 94.
 saugon s. saugom.
 sauyäd Schwarzwald 4.
 saujın s. saugın.
 sauläg Mann untern Standes
 95.
 saugäd s. sauyäd.
 sauzärdä tückisch 95.
 sax der persische Schah 9.
 saxar Stadt 9.
 sayun s. säin.
 sä (Gen. acc. pl.) sie 52.
 sädä hundert 48.
 sädä mini hunderttausend 49.
 sädtin, -un brechen 63.
 säf Klaue des Pferdes 34.
 säfın, -un zu Grunde gehen,
 umkommen 57.
 säftäg Huf 31.
 säy, -ä Ziege 31.
- säin krank sein 64.
 säijn, -un stecken bleiben 56.
 säkar Zucker 9.
 sälabır Marder 34.
 sälawır s. sälabır.
 säljn, -un frieren 57.
 sämbäljn begegnen 84.
 sän, -ä Wein 16.
 sändon Weinberg 94.
 sändücän Kelter 91.
 sänkusjn aufheben 84.
 säppu Brodrinde 39.
 säräi nä beinahe, fast 86.
 sär Kopf 91.
 särdasän Rasiermesser 91.
 särd, -ä Sommer 14.
 särdigon im Sommer 90.
 särdjn schmieren, salben 82.
 särgkag der obere 89.
 särmä über, nach oben 85.
 sät, -ä Speichel 16.
 sätäläg Schnecke 93.
 sätoi Rotznase 93.
 säxivon der ihrige 54.
 säyun s. säin.
 sbırjn heraufklettern 83.
 scaun hinaufgehn 83.
 semun tanzen 20.
 sewun Heu mähen 61.
 sexun hauen, schwingen 60.
 sexvar Mittagessen 24.
 siag frostig 17.
 sibuljä Ulmus campestris 34.
 şifä Blatt 16.
 şija Gesäss 31.
 şilä weiblich, Weibchen 40.
 şiläfus Schaf 40.
 simbälun s. sämbäljn.
 şinjä Dorn 16.
 şistä Laus 31.
 şivä Horn 31.
 şiyag, -ä frostig 89.
 şidın rufen 60.
 şimın s. semun.
 şiwın s. sewun.
 şixın s. sexun.
 şixor s. sexvar.
 şixorafon Abendzeit 95.
 şid, şidäi s. sud, şudäi.
 şif s. şifä.
 şij s. şija.
 şika Horn 31.
 şil s. şilä.
 şilşis s. şiläfus.
 şilsäy Ziege 40.
 şinj s. şinjä.
 şisşj Hafer 8.
 şırx s. surx.
 şıwılj s. sibuljä.
 şist s. şistä.
 şizyärin s. suyzärinä.
 şka s. şika.
 şkarın treiben, jagen 57.
 şkat Viehstall 27.
 şkola Schule 11.
 skuın platzen, bersten 65.

skunjn zerreißen 63.
 smax ihr 51.
 smaxon der eurige 54.
 smüdn riechen 61.
 sog Brennholz 27.
 soi s. soinä.
 soinä Fett 31.
 sojun brennen 61.
 som morgen 86.
 sorun treiben 20, verfolgen 62.
 sosäg still 9, 31.
 soşqädä Erle 8.
 ssäj zwanzig 48.
 ssäjäm der zwanzigste 49.
 ssäun s. scäun.
 ssjn schleifen, wetzen 66.
 ssoi Kelter 37.
 stauu preisen 65.
 stawd stark 30.
 stäg Knochen 30.
 stäi dann, darauf 86.
 stäs achtzehn 48.
 stäsäm der achtzehnte 49.
 stäxjn auffliegen 83.
 stejun abreissen 60.
 stiyjn s. stejun.
 stjd s. stud.
 stjldär grösser 36.
 stjñ stehen 62.
 stjñ s. stur, ustur.
 stjrgom s. usturgon.
 stoinä Stall 31.
 stud Lob, Ruhm 19.
 stug Locke 27.
 stur gross 19.
 sturdär grösser 36.
 stälj Stern 30.
 sud Hunger 32.
 sudäi von Hunger 19.
 suydäg heilig 6.
 suyzärinä Gold 16.
 suinä Lende, Hüfte 31.
 sumax ihr 51.
 sumaxon der eurige 54.
 sun s. suinä.
 surx rot 26.
 surxag rot 6.
 süg s. sog.
 süjn s. sojun.
 sürjn s. sorun.
 süsäg s. sosäg 9.
 süskänin schweigen 31.
 susqäd s. sosyädä.
 sxizjn hinaufklettern 83.
 ta wieder, doch, aber 30, 87.
 tayd schnell 25.
 taydgomau eilig 94.
 taydtaydäi sehr geschwind 96.
 tañ thauen, schmelzen 64.
 tajjn, -un vergiessen 58.
 tala junges Bäumchen 29.
 talm Ulme 29.
 tar finster 29.
 tas Furcht, Gefahr 95.

tasän biegsam 92.
 tasjn, -un biegen 92.
 taun säen 65.
 tawd heiss 30.
 tawjn wärmen 14.
 tayun s. tañ.
 täbäy Teller 9.
 täfsjn, -un Hitze empfinden 63.
 täft Hitze 29.
 täjn, -un triefen, quellen 56.
 täntä Saiten 29.
 tärtjäd das Bedauern 79.
 tärtjädkäñjn bedauern 79.
 tärij, -un treiben, jagen 57.
 tärijn Knabe 19.
 tärqūs Hase 30.
 tärsag, -ä Feigling 89.
 tärsjn, -un sich fürchten 57.
 täsk Korb 27.
 tätun s. dädtun.
 täxjn, -un fliegen 58.
 täxsjn, -un herbeifliegen 63.
 täväräq Geschichte 9.
 teyä Bergrücken 25.
 teyun stossen, schütteln 60.
 telun erschüttern, schaukeln, schütteln 61.
 tewa Kamel 8.
 tjñjn ausdehnen, spannen 63.
 tñ s. teyä.
 tñjn s. teyun.
 tilgä das Schaukeln 93.
 tiljn s. telun.
 tjñsa s. turusa.
 tij, tijxäi s. tuxä, tuxxäi.
 tog Blut 66.
 togagor Bluträcher 66.
 toljä Eiche 16.
 tolun wälzen, eintauchen 62.
 tonjn, -un zerren, reißen 60.
 top Flinte 39.
 toxona Ofen 40.
 toxun aufwickeln 61.
 tuman = 10 Rubel 10.
 tunjun eilen 63.
 tuppur Grabhügel 39.
 turusa Fahne 10.
 tuxä Kraft 16.
 tuxxäi wegen 85.
 tüg s. tog.
 tügagür s. togagor.
 tüljn s. tolun.
 tülj s. toljä.
 tüxjn s. toxun.
 tvas, -ä Ahle 16.
 t'äng Eingeweide 30.
 t'äpän flach 30.
 t'äpkänjn platzen 30.
 t'ärä Stein am Herd 30.
 t'jssjn einstecken 63.
 t'unsun s. t'jssjn.
 udättä sie, jene 51.
 udon sie, jene 51.
 ugärdän Wiese 24.

ulän Woge 24.
 un sein (esse) 74.
 unaffä Rat 10.
 unaffäkänjn sich beraten 79.
 unjn sehen 62.
 urd, -ä Otter 19.
 urdig, -ug aufrecht stehend 90.
 urjñ Welle 19.
 urnjn glauben 63.
 urs Hengst 31.
 urissag, urussag russisch 89.
 urux s. väräx.
 usqa Schulter 25.
 ustur s. stur.
 usturgon ziemlich gross 94.
 uzjn, -un Igel 32.
 üd Atem 95.
 üdjñ sich anstrengen, sich abmühen 61.
 üi er, jener 51.
 üi der seinige 54.
 ütjixxäi s. oituxxäi.
 ütjixxän s. oituxxän.
 üivon der seinige 54.
 üixuzän, -on solcher 53.
 üläfin atmen, seufzen 57.
 üm s. omi.
 ümän ... ämä deshalb ... weil 87.
 ürdäm s. vordämä.
 ürdjgäi s. ordägäi.
 üromjn beruhigen, zurückhalten 60.
 ürs s. ors.
 ürskänjn weiss werden 79.
 ürskom s. orskon.
 üs Frau, Weib 89.
 üsag mannbares Mädchen 89.
 üsong s. vosongä.
 üyas so gross 53.
 üzjn schaukeln 61.
 vad Sturm 24.
 vajñ, -un weben 59.
 vañ schnell laufen, stürmen 64.
 vaitayd schnell, sogleich 24.
 vajjn, -un lassen, ablassen 59.
 val mehr 86.
 valängä so lange bis 86.
 valjñ, valjñj so lange bis, unterdessen 86.
 valjäg Frühling 24.
 valjigon im Frühjahr 90.
 vanävadär doch 87.
 vari Falke 8.
 varjn, -un regnen 59.
 varjn verteilen 59.
 vart Schild 30.
 varzjn, -un lieben 60.
 vas Beil 10.
 vasäg s. vasängä.
 vasängä Hahn 37.
 vasjn, -un blöken, heulen 59.
 vastjñj heil. Georg 18.

- vat Stelle, Lager, Schlafzimmer 91.
 vayun s. vaïn.
 vazäg Gast 22.
 vazägdonä Gastgemach 94.
 vä euch, euer 24.
 väd dann 86.
 vädä so, ja 86.
 vädmä bis dannen 86.
 väd ... väd entweder ... oder 86.
 väikänin verkaufen 38.
 välägomau etwas höher 94.
 välämä oben, nach oben 85.
 väliau oben 85.
 välwändag oberer Weg 95.
 välxäjar Dach 79.
 vändin sich erdreisten 63.
 väng Glied 25.
 väng junger Stier 25.
 värax breit 25.
 värdcä Wachtel 28.
 värig, värig Lamm 24.
 värigkä s. värig.
 värigk s. värigkä.
 värm Grube 41.
 värtä da 85.
 värxcä Breite 94.
 väss, väs Kalb 37.
 växe, -xī der eurige 54.
 växsk Schulter 25.
 väyäkänun s. väikänin.
 väyin werden 78.
 väyig, -ug Riese 90.
 väzdan Edelmann 91.
 väzzau, vozzau schwer 93.
 vedagä Wurzel 25.
 vedug Löffel 24.
 veğun erschüttern 20, 60.
 vejun sammeln, aufspicken 29.
 velun drehen, kreiseln 24.
 vidon Zügel 17.
 vinun sehen 24.
 vīdag s. vedagä.
 vīyin s. veğun.
 vījin s. vejun.
 vilin s. velun.
 vod s. väd.
 vod s. üd.
 vodäi ardamä von dannen an bis jetzt 86.
 vodta doch 87.
 vodun s. üdin.
 voläfun atmen, seufzen 57.
 volämä oben, nach oben 85.
 vole oben 85.
 voliau oben, höher 92.
 vomī s. omī.
 vomun sich erbrechen 24.
 vong s. väng.
 vonig s. väng.
 voramun s. üromin.
 vordägäi von dort 85.
 vordämä dorthin 85.
 vortä s. värtä.
 vosä s. osä.
- vosongä Hütte 10.
 votä so 30.
 votädär ebenso 86.
 votäi gerade so 86.
 votemäi so, auf diese Weise 86.
 voyasä so gross 53.
 voyau wie dieser, ebenso 92.
 voyig s. väyig.
 vozun schauen 24.
 vurs s. urs.
- werc s. berce.
- xadt s. xat.
 xafin, -un schaben 59.
 xai Teil 50.
 xaiwan Lasttier 9.
 xala Faden 10.
 xalin losbinden, befreien 58.
 xalon Rabe, Krähe 39.
 xan Chan 9.
 xanxä Linie 16.
 xat Mal 50.
 xatir Verzeihung 9.
 xax s. xanxä.
 xäcäg Kämpe 88.
 xäcjin umfassen 24.
 xädäg selbst 52.
 xädtulgä selbstrollend 93.
 xäf, -ä Rotz 26.
 xäfs, -ä Frosch 16.
 xäiräg Teufel 41.
 xäjar Haus 4.
 xäjargai häuserweise 94.
 xäkürdcäg Schluchzer 27.
 xäljn aufgelöst werden 57.
 xänxräbun Fuss des Berges 95.
 xäräg Esel 26.
 xäräfirf Neffe 95.
 xärgäfs Maultier 22.
 xärjinag Speise 89.
 xärjn essen 57.
 xärjn känjn essen machen, füttern 79.
 xärzärä sehr dumm 95.
 xärzgänäg Wohlthäter 95.
 xärziftongäi gutgerüstet 96.
 xärziväg Almosen 90.
 xäsgul Keksweib 66.
 xässgä das Tragen 93.
 xässjn, -un tragen 57.
 xästäg Verwandter 41.
 xätcä, xätjä mit 28.
 xäxxon bergig 92.
 xäzna Schatz 9.
 xcau s. xucau.
 xecän besonderer, einzeln 55.
 xed Brücke 20.
 xed Schweiss 20.
 xelagä Schlange 26.
 xelun kriechen 26.
 xezun steigen 60.
 xincun zählen, rechnen 63.
 xīcau selbst, Herr 28.
 xicän besonderer, einzeln 55.
- xid s. xed.
 xiljn s. xelun.
 xīzin s. xezun.
 xincjn s. xincun.
 xo s. xvärä.
 xodä Mütze, Hut 26.
 xoduinag schändlich, lächerlich 21.
 xodun lachen, spotten 61.
 xoïn stossen, schlagen 65.
 xomäi roh, ungekocht 85.
 xonjn, -un rufen, nennen 60.
 xonx, xox Berg 92.
 xor Sonne 26.
 xor s. xvar.
 xorjn färben 59.
 xorjen Mantelsack 10.
 xorx Gurgel 26.
 xorz s. xvarz.
 xorzäx s. xvarzänxä.
 xos s. xvasä.
 xox s. xonx.
 xu Sau 66.
 xucakud bei Gott! 21.
 xucau Gott 22.
 xufjn, -un husten 62.
 xugäs Sauhirt 27.
 xuïn nähern 65.
 xuinjn heissen 65.
 xujarjn schweinsledern 92.
 xulf s. xurfä.
 xulij s. xului.
 xului Feuchtigkeit 29.
 xum, -ä Feld, Acker 40.
 xumon Ackersmann 92.
 xunnun heissen 65.
 xur, -ä Schutt 16.
 xurfä Bauch 26.
 xurjin s. xorjen.
 xurx s. xorx.
 xusk trocken 26.
 xussgä das Schlafen 93.
 xussgäkänjn schlafen 80.
 xussjn, -un schlafen 63.
 xuyun s. xuïn.
 xuz Farbe, Gestalt 53, 92.
 xuzän ähnlich 92.
 xuzdär besser 38.
 xüd s. xodä.
 xüdinag s. xoduinag.
 xüdin s. xodun.
 xür s. xor.
 xürjn s. xorjen.
 xürjtjn Sonnenstrahl 95.
 xvar Hirse, Korn 38.
 xvarun färben 24.
 xvarz gut 24.
 xvarzänxä Güte, Wohlthat 91.
 xvasä Gras 24.
 xvasgärz Alpenwiese 67.
 xvayun stossen, schlagen 24.
 xväcun umfassen 26.
 xvädäg selbst 52.
 xvärä Schwester 38.
 xvärüinag Speise 89.
 xvärun essen 57.

xvärxzuzäidär schöner aussehend 96.	yewyuyun vorübergehn, vergehn 65.	zärdä Herz 32.
yäfs Stute 23.	yewji wechselweise, auf Borg 23.	zärdiag herzlich 89.
yäu Hirse 23.	yex Eis 23.	zärdixud Ärgernis 95.
yäkädäg er, sie, es selbst 52.	yinun s. vinun.	zäronđ alt 20.
yäxī sein eigner 52.	yu s. yeu.	zätkä Hafer 10.
yäxīvon der seinige 54.	yuändäs elf 48.	zäwät s. zäbät.
ye, yeyä er 51.	yugai je ein 50.	zäx s. zänkä.
ye... ye entweder... oder 86.	yukänin vereinigen 79.	zäyä Lawine 32.
yeći jener 53.	yulđär jeder 55.	zdaxin umkehren machen, zurückwenden 58.
yedagä s. vedagä.	yulidťag äusserst viel 86.	zdäxin umkehren 58.
yedtämä ausser 23.	yumä zusammen 85.	zdüxin aufdrehen 61.
yedug s. vedug.	yuxat, yuxadt einmal 50.	zyalın herabschütteln 58.
yeftinjun anspannen, anschirren 82.	yuzärdig treu 90.	zyälın herabfallen 57.
yegas heil, gesund 23.	yvändäsäm der elfte 49.	zyürin rennen, laufen 62.
yegär Windhund 8.	zain bleiben 64.	zelun herumdrehen 61.
yeyau stark, gewachsen 92.	zain gebären, geboren werden 64.	zeti Öl 10.
yejun s. vejun.	zar Lied 89.	zian Schaden 9.
yerun gebären, finden 21.	zaräg Lied 89.	zinnun erscheinen 65.
yelun s. velun.	zarın, -un singen 59.	zira Kümmel 10.
yerwäzun sich losmachen, sich retten 58.	zarmajan Kanone 10.	zilın s. zelun.
yeskämi irgendwo 85.	zayun s. zain.	zilın s. zulun.
yeske jemand 55.	zäbät Sohle 34.	zilın-milın schief und krumm 96.
yesti irgend was 55.	zäyin, -un sagen 58.	zimäg Winter 20.
yesun nehmen 61.	zäi s. zäyä.	zındon Hölle, Gefängnis 29.
yeu eins 47.	zämbın gähnen 32.	zınnın s. zinnun.
yeugai je ein 50.	zänäg Kind 32.	zınon gestern 32.
yeugäitä s. yeugai.	zängäg Unterschenkel 28.	zmälın kriechen, zucken 57.
yeukox einarmig 95.	zängärag Glocke 10.	zmäntın zusammenmischen 63.
yeumä zusammen 85.	zängoi s. zängoinä.	zmis Sand 15.
yeunäg einzig 47.	zängoinä Lederstrumpf 41.	znag Feind 15.
yevändäs elf 48.	zänkä Erde 37.	znonigkon gestrig 90.
yevändäsämäg der elfte 49.	zäppäj Grab, Gruft 39.	zumäg s. zimäg.
yewđalon frei 23.	zäräi s. izäräi.	zoko Pilz 27.
yewğed Bürgschaft 23.	zärbatug, -uk Schwalbe 27.	zolki Wurm 80.
		zonın, -un wissen, kennen 60.
		zulun krumm, schief 92.

СЛЕГАТО ИМЪСТОНЪ
 Nauko Instituty
 БИБЛИОТЕКА
 № 24165

